



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES



3 3433 07439427 5

James E. Heiler.

Born. August 1886

Meisterha

James C. Heller.

From August 1886

Meist, ch-

117 2864

GRAMMATIK

DER

ATTISCHEN INSCHRIFTEN

+

VON

onrad

K. MEISTERHANS,
PROFESSOR AM GYMNASIUM IN SOLOTHURN.

VERLAG
VON
F. W. SCHÖNBERGER
IN
BERLIN

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1885.

cf. 2

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
356702A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1938 L

ROY WOOD
JUN
1940

SEINEM HOCHVEREHRTEN LEHRER
HERRN
PROFESSOR DR. A. KAEGI
IN ZÜRICH
DER VERFASSER.

B

Inhaltsübersicht.

	pag.
§ 1. Attisches Alphabet	1
§ 2. Ionisches Alphabet	2
§ 3. Interpunktion	4
§ 4. Der Vokal α	5
§ 5. E-Laute	6
§ 6. O-Laute	8
§ 7. Der Vokal ε	12
§ 8. Der Vokal υ	12
§ 9. Der Diphthong αι	13
§ 10. Der Diphthong ει	16
§ 11. Der Diphthong οι	26
§ 12. Der Diphthong υι	28
§ 13. Der Diphthong ου	29
§ 14. Die Diphthonge ηι und ωι	30
§ 15. Die Diphthonge α, η, ω	30
§ 16. Quantität der Vokale	31
§ 17. Elision	32
§ 18. Krasis	32
§ 19. Kontraktion	33
§ 20. Aspiration	34
§ 21. Geminatio der Konsonanten	37
§ 22. Metathesis der Liquidae	41
§ 23. Konsonantenerweichung	42
§ 24. Assimilation der Nasale	44
§ 25. Ny ephelkystikon	47
§ 26. Deklination der a-Stämme	48
§ 27. „ „ o-Stämme	51
§ 28. „ „ d-Stämme	54
§ 29. „ „ i-Stämme	54
§ 30. „ „ ü-Stämme	55
§ 31. „ „ eu-Stämme	55
§ 32. „ „ s-Stämme	57
§ 33. „ „ n-Stämme	61

VI

	pag.
§ 34. Anomale Deklination	62
§ 35. Kasusartige Endungen	64
§ 36. Adjektiva	65
§ 37. Pronomina	68
§ 38. Numeralia	70
§ 39. Verbalendungen	74
§ 40. Augment und Reduplikation	77
§ 41. Tempusbildung	80
§ 42. Verba auf -μι	81
§ 43. Einzelne Verba	84
§ 44. Gebrauch des Artikels	89
§ 45. Numerus	92
§ 46. Kasus	95
§ 47. Kasusassimilation beim Relativum	99
§ 48. Tempus	99
§ 49. Präpositionen	100
§ 50. Konjunktionen	108

Quellenangabe.

Außer dem *Corpus Inscriptionum Atticarum*¹⁾, welches die Basis für die vorliegende Untersuchung bildete, sind besonders noch die im „*Ἀθήναιον*“, im „*Bulletin de correspondance hellénique*“ und in den „*Mittheilungen des deutschen archäologischen Instituts in Athen*“ publizierten Inschriften verglichen worden.

Von einschlägigen Schriften wurden namentlich die Arbeiten von Wecklein, Cauer, Herwerden, Riemann, von Bamberg und Blafs zu Rate gezogen.

Verzeichnis der hauptsächlich benutzten Literatur und der dafür gebrauchten Abkürzungen.

- ΑΘ. Ἀθήναιον, σύγγραμμα περιοδικὸν κατὰ δεμηνίαν ἐκδιδόμενον. Τομ. I—X (1872—1882). Ἀθήνησιν.*
Bamb. Z. f. G. XXVIII. A. v. Bamberg: Zur attischen Formenlehre. Zeitschr. f. d. Gymnasialw. XXVIII. (1874), p. 1—40; That-sachen der attischen Formenlehre. Ibid. p. 616—625.
Bamb. Ib. III. Bamb. Ib. VIII. A. v. Bamberg: Thatsachen der attischen Formenlehre. Jahresberichte des philol. Vereins zu Berlin. III. (1877), p. 1—17; VIII. (1882), p. 190—210.
Blafs. Über die Aussprache des Griechischen von F. Blafs. 2. Aufl. Berlin, 1882.

¹⁾ Von den im *Corpus* gesammelten Inschriften sind unberücksichtigt geblieben:

a) die „*Tituli Francisci Lenormanti suspecti*“ *CIA.* III, 221. 301. 328. III, 3548—3641;

b) die in Attika gefundenen, aber in fremdem Dialekt abgefaßten Inschriften *CIA.* I, 411 (argolisch), 423—431 (theräisch), II, 545—552 (Inscr. der delphischen Amphiktionen).

VIII

- Bull. Bulletin de correspondance hellénique, année I—VIII. (1877—1884). Paris, Thorin.
- Cauer. De dialecto Attica vetustiore scripsit P. Cauer. Curt. Stud. VIII. (1875), p. 223—302; 399—443.
- CD. Delectus inscriptionum Graecarum propter dialectum memorabilium, iterum composuit P. Cauer. Lips. 1883.
- CIA. Corpus inscriptionum Atticarum. Ed. A. Kirchhoff, U. Kœhler, G. Dittenberger, vol. I—IV, 1. Berol. 1873—1883.
- CIG. Corpus inscriptionum Graecarum, ed. A. Boeckh, J. Franz, E. Curtius, A. Kirchhoff, H. Roehl, vol. I—IV. Berol. 1828—1877.
- Curt. Grdz. Grundzüge der griechischen Etymologie von G. Curtius. 5. Aufl. Leipzig 1879.
- Curt. Stud. Studien zur griechischen und lateinischen Grammatik, herausgegeben von G. Curtius. Bd. I—X. Leipzig 1868—1878.
- Curt. Vrb. Das Verbum der griechischen Sprache seinem Baue nach dargestellt von G. Curtius. 2. Aufl. Leipzig 1877 und 1880.
- DS. Sylloge inscriptionum Graecarum ed. Guil. Dittenberger. Fascic. I. II. Lips. 1883.
- Franz. Elementa epigraphicae Graecae scripsit J. Franz. Berolini 1840.
- Geyer. Mauritius Geyer, Observationes epigraphicae de praepositionum Graecarum forma et usu. Diss. Lips. 1880.
- Herodian. Aelii Herodiani Philetaerus e Ms. nunc primum editus, im Anhang zur Ausgabe des Moeris von Pierson-Koch, p. 412 fg.
- Herw. Lapidum de dialecto Attica testimonia collegit atque disposuit H. van Herwerden. Trajecti ad Rhenum. 1880.
- KE. Epigrammata Graeca ex lapidibus collecta ed. G. Kaibel. Berol. 1878.
- Keck. Über den Dual bei den griechischen Rednern mit Berücksichtigung der attischen Inschriften von Dr. St. Keck. (Beiträge zur historischen Syntax der Griechischen Sprache, herausgeg. von M. Schanz. 2. Heft). Würzburg 1882.
- Kirchh. Studien zur Geschichte des griechischen Alphabets von A. Kirchhoff. 3. Aufl. Berlin 1877.
- KOY. Ἀττικῆς ἐπιγραφῶν ἐπιτύμβιοι ἐκδιδόμεναι ὑπὸ Στ. Ἀθ. Κουμανούδη. ἐν Ἀθήναις. 1871.

- Meister. Die griechischen Dialekte auf Grundlage von Ahrens' Werk: „De Graecae linguae dialectis“, dargestellt von R. Meister. I. Band. Göttingen 1882.
- G. Meyer. Griechische Grammatik v. G. Meyer. Leipzig 1880.
- Mitt. Mittheilungen des deutschen archäologischen Instituts in Athen. Bd. I—IX. (1876—1884).
- Moeris. Moeridis Atticistae lexicon Atticum — — em. ill. J. Pier-sonus. — Denuo edidit G. Aen. Koch. Lips. 1830.
- Muchau. H. Muchau, Observationes de sermone inscriptionum Atticarum saeculi quinti. Diss. Halis Sax. 1882.
- Phryn. Phrynichus. Eclogae nominum verborum Atticorum — — ed. expl. Ch. A. Lobeck. Lips. 1820.
- Rang. Antiquités helléniques ou Répertoire d'inscriptions et d'autres antiquités, découvertes depuis l'affranchissement de la Grèce, par A. R. Rangabé. Athènes 1842.
- Riem. Qua rat. O. Riemann: Qua rei criticae tractandae ratione Hellenicon Xenophontis textus constituendus sit. Diss. Paris. ap. E. Thorin. 1879.
- Riem. Bull. III. Riem. Bull. IV. O. Riemann: Notes sur l'orthographe attique. Bull. III, p. 492—507; IV, p. 146—153.
- Riem. Rev. V. O. Riemann: Le dialecte attique d'après les inscriptions. Revue de philologie. V (1881), p. 145—180.
- Schmolling. Dr. Ernst Schmolling: Über den Gebrauch einiger Pronomina auf attischen Inschriften. Oster-Programm des Königl. Marienstifts-Gymnasiums zu Stettin. 1882.
- Schütz. Historia alphabeti Attici — — — Scripsit A. de Schütz. Berol. 1875.
- Thom. Mag. Thomas Magister, Ὀνομάτων ἐκλογαί. Ex recens. et cum proll. F. Ritschelii. Halis. 1832.
- Wagner. Quaestiones de epigrammatis Graecis ex lapidibus collectis grammaticae. Scripsit R. Wagner. Lips. 1883.
- Weckl. Curae epigraphicae ad grammaticam Graecam et ad poetas scenicos pertinentes. Scripsit N. Wecklein. Lips. 1869.

NB. In den eigentlichen Inschriftenwerken (CD., CIA., CIG., DS., Rang.) ist nach der laufenden Nummer der Inschrift zitiert, in den Zeitschriften (AO., Bull., Mitt.) hingegen nach der Pagina. Die Zahlen hinter dem Komma bezeichnen die Zeilen einer Inschrift.

I. Schrift.

A. Alphabët.

§ 1. Attisches Alphabet²⁾.

1. Das nationale Alphabet, dessen sich die Attiker bis zum Jahre 403 v. Chr. bedienten, enthält folgende 22 (21) Buchstaben:

$\alpha = \text{ἄλφα}$	$\iota = \text{ἰῶτα}$	$\rho = \text{ῥῶ}$
$\beta = \text{βῆτα}$	$\kappa = \text{κάππα}$	$\sigma = \text{σῖγμα}$
$\gamma = \text{γάμμα}$	$\lambda = \text{λάμβδα}$	$\tau = \text{ταῦ}$
$\delta = \text{δέλτα}$	$\mu = \text{μῦ}$	$\upsilon = \text{ῦ}$
$\epsilon = \text{εἰ}$	$\nu = \text{νῦ}$	$\varphi = \text{φεῖ}$
$\zeta = \text{ζῆτα}$	$\omicron = \text{οῦ}$	$\chi = \text{χεῖ}^3)$
$\eta = \text{ἦτα}$	$\pi = \text{πεῖ}$	
$\theta = \text{θῆτα}$	$[\varphi = \text{κόππα}]$	

2. Die Form der Buchstaben ist in den verschiedenen Zeiten (VII—V. J. v. Chr.) eine verschiedene gewesen, und es lassen sich 14 Entwicklungsphasen des attischen Alphabetes unterscheiden⁴⁾. Von besonderer Wichtigkeit für die Datirung einer Inschrift ist die Gestalt des Λ , E , H , Θ , I , M , N , Σ .

²⁾ Franz p. 110; Schütz p. 4—64; Kirchh. p. 79—83; Cauer p. 227—243.

³⁾ Die Benennungen $\epsilonἰ$, $οῦ$, $ῦ$ sind schon aus den Handschr. bekannt; vgl. Kühner, Ausführl. Gramm. 2. Aufl., p. 39; Blafs p. 17. Dazu aus den Inschriften $\piεῖ$ Mitt. IX, p. 360 (c. 350 v. Chr.); $\chiεῖ$ CIA. II, 736, 16 (307 v. Chr.). Die Form $\varphiεῖ$ ist nicht überliefert, wird aber durch die Analogie von $\piεῖ$, $\chiεῖ$ verlangt. Über die Schreibweise $ἦτα$ (nicht $ῆτα$) vgl. Theodos. p. 7 extr.: τὸ Ἡτα δέ, τὸ ὄνομα τοῦ στοιχείου δασύνεται, ὅτι παρὰ ἀρχαίοις ὁ τύπος τοῦ H ἐν τύπῳ δασείας ἔκειτο, ὥσπερ καὶ νῦν τοῖς παλαιοῖς Ῥωμαίοις.

⁴⁾ Schütz p. 62 unterschied 13 Stufen. Seitdem ist aber eine Vaseninschrift bekannt geworden (Mitt. VI, p. 106), welche einen noch älteren Zustand des attischen Alphabetes zeigt. Vgl. Kirchhoff daselbst p. 118.

3. Mit Bezug auf die Verwendung der einzelnen Zeichen ist folgendes zu sagen:

- a) *E* hat den Wert von *ε*, *η* und unächtem *ει*: *ἔφεσιν ἔναι Ἀθέναις ἐς τὴν ἐλιάϊαν* (445 v. Chr.)⁵⁾.
- b) In ähnlicher Weise bezeichnet *O* die Laute *ο*, *ω* und unächtes *ου*: *ἐβόλῃ ἀντοκράτορ ἔστο* (435/420 v. Chr.)⁶⁾.
- c) *H* dient nicht zur Bezeichnung eines E-Lautes, sondern des sog. Spiritus asper: *Ἑκατόν* (408 v. Chr.)⁷⁾.
- d) Der Buchstabe Vau (*Ϝ*) kommt nicht vor.
- e) *Ϝ* erscheint nur noch auf drei der ältesten Inschriften zur Bezeichnung der gutturalen Tenuis vor *ο*, *ω*, *ου*: *ΚαλιϜόμε* (= *Καλλικόμη*), *γλανϜόπιδι* (= *γλανκώπιδι*), *Ϝόρει*, *Ϝόρε* (= *κούρη*, *κούρη*; unächtes *ου*), *Ϝουφαγόρας* (ächtes *ου*)⁸⁾.
- f) Das mangelnde *ξ* wird durch *χσ* umschrieben: *ἔδοχσεν* (570/560 v. Chr.)⁹⁾.
- g) Für das fehlende *ψ* tritt *φσ* ein: *φσέφισμα* (439 v. Chr.)¹⁰⁾.

§ 2. Ionisches Alphabet¹¹⁾.

Seit 450 v. Chr. begegnen in öffentlichen sowohl als in privaten Urkunden vereinzelt Formen des ionischen Alphabetes, welche im Laufe der Zeit immer häufiger werden¹²⁾, bis schließ-

⁵⁾ CIA. IV, 27, a, 75.

⁶⁾ CIA. I, 32, A, 9.

⁷⁾ CIA. I, 324, a, 16; vgl. § 20.

⁸⁾ *ΚαλιϜόμε* neben *Πυρρόμε* CIG. IV, 8155; vgl. Gerhard: Auserlesene Vasenbilder II, Taf. CVII (über den attischen Ursprung dieser Inschrift s. Kirchh. p. 81); *Ϝουφαγόρας ἀνέθεκεν Διὸς γ[λ]ανϜόπιδι Ϝόρει* CIA. I, 355; *Ϝόρε* IV, 373. — G. Meyer § 191. — Über das ächte *ου* in *κούρος* s. Note 252.

⁹⁾ Mitt. IX, p. 117 (570/560 v. Chr.).

¹⁰⁾ AΘ. VIII, p. 408, 48 (439 v. Chr.).

¹¹⁾ Franz p. 148; Schütz p. 58—61; Cauer p. 231. 242 fg. (Die Inschriften CIA. I, 283; 423 ff. fallen außer Betracht).

¹²⁾ a) *H* (= *η*) begegnet in:

στρατηγούς CIA. IV, 27, a, 77 (445 v. Chr.); *[ἄ]ρῆτοι* I, 23, a, 2 (vor 444 v. Chr.); *ἀνέθηκεν* 398, 2 (vor 444 v. Chr.); 422, 3 (vor 444 v. Chr.); *νικήσας* 422, 4 (vor 444 v. Chr.); *ἐποίησεν* 335, 2 (437/433 v. Chr.); *Ἀθηναίας* IV, 179, a, c (424 v. Chr.); *μήτε, ψήφισμα*, *[χ]ρηματίσαι* I, 40, 21. 41. 52 (424 v. Chr.); dazu 4 Beispiele aus Mitt. VIII, p. 34 (Mitte des peloponnesischen Krieges); 29 Beispiele aus CIA. IV, 51, a—f (410 v. Chr.); 6 Beispiele aus IV, 61, a (409 v. Chr.); 11 Beispiele aus I, 338 (408 v. Chr.); 2 Bei-

lich im Jahre 403 v. Chr. unter dem Archontate des Eukleides das ionische Alphabet förmlich an Stelle des attischen tritt¹³⁾. Die hierdurch bedingten Veränderungen sind folgende:

- a) $\mathcal{A} = \gamma$ wird durch Γ , und $\mathcal{P} = \lambda$ durch \mathcal{A} ersetzt.
- b) H bezeichnet von nun an nicht mehr den Hauchlaut, sondern den Vokal η .
- c) Zu den 21 Buchstaben des attischen Alphabetes kommen neu hinzu: ξ , ψ und ω .

2. Von 403 an bleibt, wenn auch die Formen der Buchstaben je nach dem Geschmacke der Zeit variieren, der Bestand des Alphabetes selbst unverändert der gleiche.

3. Nur in einem Punkte weicht die Orthographie des IV. Jahrhunderts noch von der heute üblichen ab: unächtes ϵ und ou werden auch nach Euklid immerfort durch ϵ und o widergegeben, und zwar ϵ ziemlich konsequent bis 380 v. Chr., vereinzelt bis 334; ou ziemlich konsequent bis 360, vereinzelt bis 270 v. Chr.¹⁴⁾.

spiele I, 324, a, 38. d, 8 (408 v. Chr.); 3 Beispiele I, 258, 6. 13. 20 (408/406 v. Chr.); 3 Beispiele I, 190, 3 (406 v. Chr.); 1 Beispiel I, 325, 13 (vor 403 v. Chr.)

b) Ω (= ω , ou) begegnet in:

$\Deltaευκολογίδω$ CIA. I, 358, 1 (vor 444 v. Chr.); $\mathcal{A}\eta\mu\acute{\iota}\omega\nu$ 443, 1 (c. 432 v. Chr.); $\Theta\epsilon\tilde{\omega}$ 93, a, 8 (nicht vor 420 v. Chr.); $\mathcal{I}\delta\iota\acute{\omega}\tau\eta$ IV, 61, a, 17 (409 v. Chr.); [E]υωνυμῆς 338, 11 (408 v. Chr.).

c) Ξ begegnet in:

$\xi\acute{\upsilon}\mu\alpha\chi\omicron\varsigma$ CIA. I, 440, 5 (vor 444 v. Chr.); $\Xi\alpha\nu\theta\acute{\iota}\alpha\varsigma$ 440, 6 (vor 444 v. Chr.); $\mathcal{X}\alpha\rho\acute{\iota}\xi\acute{\epsilon}\nu\omicron\upsilon$ 299, 21 (444/435 v. Chr.); $\mathcal{E}\rho\nu\acute{\epsilon}\iota\varsigma$ 338, 6 (408 v. Chr.); $\Sigma\upsilon\mu\omicron\upsilon\lambda\epsilon\acute{\upsilon}\sigma\omicron\nu\tau$. . 87, 4 (vor 403 v. Chr.); $\epsilon\tilde{\upsilon}\xi\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ 403, 2 (vor 403 v. Chr.).

d) Ψ begegnet in:

$\psi\acute{\eta}\phi\iota\sigma\mu[\alpha]$ CIA. I, 13, 4 (vor 444 v. Chr.).

cf. H. K. 1766 Stettin p. 83.

e) Γ (= γ) begegnet in:

$\mathcal{A}\epsilon\omega\gamma\acute{o}[\rho\omicron\upsilon]$ CIA. I, 40, 51 (424 v. Chr.); $\xi\gamma$ $\mathcal{M}\upsilon\rho\acute{\iota}\nu[\eta\varsigma]$ 443, 1 („initiiis belli Pelop. vix multo recentius“); [λ]ογιστᾶις 189 b, 1 (407 v. Chr.).

f) \mathcal{A} (= λ) begegnet in:

$\mathcal{A}\eta\mu\acute{\iota}\omega\nu$ CIA. I, 443, 1 („initiiis belli Pelop. vix multo recentius“); [E]λληνοταμίαις 189, b, 24 (407 v. Chr.).

¹³⁾ Nur in dem Ausdrucke $\delta\rho\omicron\varsigma$ findet man noch kürzere Zeit nach Euklid auf Grenzsteinen den Buchstaben H als Hauchzeichen verwendet: CIA. II, 1063; 1066; 1068; 1074; 1075.

¹⁴⁾ Die letzten Stellen für ϵ = ϵ sind: $\xi\varsigma$ τὸ δικαστήριον und ἀποδῶσεν CIA. II, 804, A, 13. 33 (334 v. Chr.). Die Form $\epsilon\sigma\pi\epsilon\pi\rho\alpha\gamma\mu\acute{\epsilon}\nu\alpha$, welche Blafs p. 28, Note 68, aus Seecurk. XIII p. 449 zitiert, beruht auf einem bloßen Versehen. Der Stein zeigt $\epsilon\sigma\pi\epsilon\pi\rho\alpha\gamma\mu\acute{\epsilon}\nu\alpha$; vgl. die neuere Publikation der Inschrift CIA. II, 808 c, 163. —

Als späteste Belege für o = ou sind anzuführen aus CIA. II, 836 (270/262 v. Chr.): $\mathcal{M}\alpha\lambda\theta\alpha\lambda\omicron(v)$, c-k, Zeile 13; $\varphi\iota\alpha\lambda\omicron(v)$, 14; [E]υβο[λ]ιδο(v) 15

Doch gehört diese Schreibweise weniger ins Gebiet des Alphabetes als vielmehr ins Gebiet der Lautlehre und wird deshalb weiter unten noch einmal Berücksichtigung finden.

B. Lesezeichen.

§ 3. Interpunktion¹⁵⁾.

1. Von Lesezeichen kommt in der guten Zeit nur die Interpunktion, bestehend aus Punkten¹⁶⁾, Linien¹⁷⁾ und Kreisen¹⁸⁾ in Betracht. Sie dient dazu a) einzelne Wörter¹⁹⁾, b) einzelne Kola²⁰⁾, c) gröfsere Abschnitte²¹⁾, d) Verse²²⁾ und Verssysteme (Distichen)²³⁾ von einander zu sondern. Nach 450 v. Chr. wird sie fast nur noch gebraucht, um Zahlen vom Texte zu trennen²⁴⁾, oder um Abkürzungen anzudeuten²⁵⁾.


2. Andere Zeichen, wie z. B. der Apostroph, erscheinen erst in römisch-byzantinischer Zeit²⁶⁾.

Ἀριστο(v) 20; *Εὐτύχο*(v) 42; *Ἀρχεστράτο*(v) 43; *Θεμιστίο*(v) 54; *Νικασίο*(v) 54; *Θάλλο*(v), *Καλλίπο*(v) 68; [*π*]ροσώπo(v) 64 u. s. w. Beispiele bis 300 v. Chr. bei Blafs a. a. O.; dazu besonders noch CIA. II, 809 (325 v. Chr.).

¹⁵⁾ Franz p. 50: De interpunctione.

¹⁶⁾ Die Zahl der Punkte ist gewöhnlich 2 (z. B. CIA. I, 2; 4 etc.) oder 3 (z. B. 477 etc.), nur vereinzelt finden sich 4 (I, 31, A, 26 = 444/440 v. Chr.), 5 (324, a, 63 = 408 v. Chr.) und 9 Punkte (18, 6 = vor 444 v. Chr.).

¹⁷⁾ [*εἰς τὴν διωβ*]ελίαν ~ ΤΤΙ ~ λογισται[ς] 189, b, 1 (407 v. Chr.).

¹⁸⁾ Z. B. CIA. I, 19 (vor 444 v. Chr.) [*πρὺτανιν*  καί —.

¹⁹⁾ ὄρος: Ἀρτέμιδος: τεμένους: Ἀμαρυσίας CIA. I, 526 (vor 444 v. Chr.).

²⁰⁾ καὶ παραδώσω: παρὰ τὸν εὐθυον: τὸ καθῆκον: CIA. I, 2, B (vor 456 v. Chr.).

²¹⁾ [δὲ]ωνται :: Ὅσοι δ' ἂν γράψωντα[ι] CIA. I, 31, A, 26 (444/440 v. Chr.). Ebenso 324 a, 63. (408 v. Chr.).

²²⁾ κατέθηκε θανοῦσαν: Ἀ[μπε]ρῶ αἰδοίην, γῆς ἀπὸ πατρῴης: CIA. I, 477, 1 (VI. J. v. Chr.).

²³⁾ So CIA. I, 463, 3 (VI. J. v. Chr.), wo man die Interpunktion eher hinter ὀλέσαντα, als hinter παρτίω erwartete.

²⁴⁾ κράνη χαλκᾶ: |||: κλινῶν πόδες ἐπάργυροι: Δ ||| CIA. I, 170—173 (422—419 v. Chr.); vgl. noch I, 188 (410 v. Chr.); II, 61 (358/352 v. Chr.) etc.

²⁵⁾ καθύπ: CIA. I, 338, 3 (408 v. Chr.); ἐρε: II, 766, 9 (301 v. Chr.) etc.

²⁶⁾ CIA. III, 1382, 10; 1383, 4; 1408 etc.

II. Lautlehre.

A. Vokalismus.

a) Einfache Vokale.

§ 4. Der Vokal α.

1. Eine Besonderheit, wodurch sich das Attische sowohl von den Dialekten des Europäischen Festlandes als auch von den verwandten Mundarten des Ostens unterscheidet, ist die Erhaltung von urgriechischem $\bar{\alpha}$ nach ι , ϵ und ρ und die Verwandlung jedes andern $\bar{\alpha}$ in η . Dieses Lautgesetz finden wir schon auf den ältesten epigraphischen Monumenten beobachtet: *Ἐξηκίας*, *Στησίας*, *Καλ(λ)ιφόρα*, *Ἰθηναία*, neben *Πυρκόμη* u. a. (VII bis VI. J. v. Chr.)²⁷⁾.

2. Das Altattische führt diesen Vokalismus auch durch:

a) in der ionisierenden (daktylischen) Poesie: *ἀνορεάν*, *ἡλικίας* (neben *ἀπάσης*), *νεαράν*, *πρᾶγμα* (neben *ῥῆγην*) u. a. (VII—VI. J. v. Chr.);

Ποτειδαίας, *σφετέραν* (neben *νίκην*, *πιστοτάτην*, *ἀρετήν*) u. a. (V. J. v. Chr.)²⁸⁾;

b) sporadisch in ionischen Eigennamen: *Ἀύλιᾱται* (neben *Ἀύλιῆται*), *Ἰᾱται* (neben *Ἰῆται*), *Κερδιᾱται* (neben *Κερδιῆται*), *Ναξιᾱται* (neben *Ναξιῆται*), *Πριανῆς* (neben *Πριηνῆς*) u. s. f. (V. J. v. Chr.)²⁹⁾.

²⁷⁾ *Ἐξηκίας*, *Στησίας*, *Καλιφόρα*, *Ἰθηναία*, *Πυρκόμη* v. s. w. CIG. IV, 8154; 8155; (VII—VI. J. v. Chr.); *Ἰθηναία* 8154. — Cauer p. 1—249. — Die Ansicht von G. Meyer, Einl. p. XXII „die $\bar{\alpha}$, welche das Attische gegenüber ionischem η voraus hat, können auf einer speziell attischen Entwicklung aus $\bar{\epsilon}$ beruhen ist unhaltbar, weil, diesen Fall als richtig angenommen, jedes η nach ρ und ι zu α hätte werden müssen.

$\pi\rho\acute{\eta}\xi\omega$: $\pi\rho\acute{\alpha}\xi\omega$ = $\rho\acute{\eta}\tau\omega\rho$: $\rho\acute{\alpha}\tau\omega\rho$.

²⁸⁾ *ἀνορεάν*, *ἡλικίας*, *ἀπάσης* CIA. I, 471 („Solonis temporibus vel extremi septimi saeculi decennii“ Schütz p. 29); *νεαράν*, *πρᾶγμ'* neben *ῥῆγην* I, 463 („vetustissimas formas praebet“ Schütz p. 28), ebenso *γενεά* IV, 477, e (aus derselben Zeit). In I, 477, wo die Formen *αἰδοίην*, *πατρῴης* vorkommen, gibt sich der Verfasser selbst als Fremden kund; vgl. Kirchhoff, Herm. V, 54. — *Ποτειδαίας*, *νίκην* etc. CIA. I, 442 (431 v. Chr.), *σφετέραν* AΘ. X, p. 521 (V. J. v. Chr.) Kirchh. a. O.; Cauer a. a. O.

²⁹⁾ Vgl. den Index zu CIA. vol. I.; Kirchhoff im Hermes V, p. 52.

3. *Διανεκής* wird immer geschrieben, nie *διηνεκής*³⁰⁾.

4. Über das Schwanken zwischen *α* und *ο* in *Νεοπολίτης* und *Δικαιοπολίτης* s. unten § 6, 1, a.

§ 5. E-Laute.

1. Epsilon.

a) Das Altattische hat in den Wörtern *Καλλίας*, *Αυσίας*, *Νικίας*, *Χαιρίας* Nebenformen auf *-έας*. Dieselben begegnen zum Teil schon im VI. Jahrhundert: *Αυσέα* („ante medium sextum saeculum“)³¹⁾.

b) Statt *Καλλίνικος* und *ἀρχιθέωρος* schreibt die gute Zeit *Καλλένικος* und *ἀρχεθέωρος*. Die Form *ἀρχιθέωρος* begegnet erst seit dem Jahre 100 v. Chr.³²⁾.

c) Über den Wechsel von *ε* und *ο* siehe unten § 6, 1, b.

d) Über *ε* = *ει*, und *ει* = *ε* s. § 10, 4, 5.

2. Eta.

a) Eta, wegen seiner Verwandtschaft mit *α* in der klassischen Zeit jedenfalls noch offenes e (ā), worauf auch das Vorhandensein eines zweiten langen ē-Lautes (§ 5, 3) schliessen läßt³³⁾, geht innerhalb der Jahre 150—250 nach Chr. in i über. Diese Datierung ergibt sich aus folgenden Tatsachen:

1. *η* wird seit 150 n. Chr. vereinzelt mit *ι* vermengt³⁴⁾,

2. *η* kann bis 150 n. Chr. noch mit *αι*³⁵⁾, und

3. bis 250 n. Chr. noch mit *ε* verwechselt werden³⁶⁾.

³⁰⁾ *κολῆν διανε[κ]ῆ δεξιάν* CIA. II, 610, 5 (nach 350 v. Chr.) u. s. w.; Herw. p. 48. Moeris p. 119: *διανεκεῖ λόγῳ, ὡς Πλάτων Ἰππία, Ἀπτικῶς διηνεκεῖ, Ἑλληνικῶς*.

³¹⁾ *Αυσέα* CIA. I, 468 (Datierung nach Schütz p. 22 und 29); über *Καλλέας*, *Νικέας*, *Χαιρέας* vgl. den Index zu CIA. I.

³²⁾ *Καλλένικο[ς]* CIA. II, 812, c, 10. Herw. p. 25. Riem. Rev. V, p. 153. — *ἀρχεθέωρος* CIA. II, 814, a, A, 33 (374 v. Chr.); *ἀρχεθέωρος* (sic) 181, b, 7 (323 v. Chr.); *ἀρχεθέωρος* 442, 7 (II. J. v. Chr.). — *ἀρχιθέωρος* II, 470, 20 24. 33 (I. J. v. Chr.).

³³⁾ Blafs p. 24.

³⁴⁾ *Αυκομίδης* CIA. III, 1119, I, 119 (c. 150 n. Chr.); *Χαρήσιος* 1133, 49, II (170/172 n. Chr.). Für das III. Jahrh. Dittenberger, *Hermes* VI, p. 147.

³⁵⁾ Siehe Note 78.

³⁶⁾ *ε* statt *η*: *Σωτέρος* CIA. III, 281, 2 (117/138 n. Chr.); *Λαθεναῖς* 281, 3 (117/138 n. Chr.); *Εὐφρέμου* add. 1114, a, 2 (147 n. Chr.); *Φαλερέως* 1131, 4 (166/168 n. Chr.); *Εἰρεναῖος* 1144, II, 15 (184/187 n. Chr.); *Μενο[γ]ένης* 1151, 4 (180/192 n. Chr.); *Μάγνης* 1188, g (217/230 n. Chr.);

b) Statt *συβήνη* lautet die Orthographie der guten Zeit (V. und IV. J. v. Chr.) *συβήνη*³⁷⁾.

c) Über die Schreibweise *η* für *ει* in den Endungen *-ειος*, *-εια* s. § 10, 6.

3. Unächttes *ει*³⁸⁾.

a) Neben *ε* und *η* hat das Attische noch einen dritten e-Vokal: unächttes *ει*. Jedes *ει* nämlich, welches durch Kontraktion oder Ersatzdehnung aus bloßen e-Lauten (*ε + ε*, *ε + Ersatzdehnung*) ohne Hinzutritt von ursprünglichem *ι* entstanden ist, wird im Alt- und Mittelattischen, vereinzelt auch noch im Neuattischen, durch bloßes E widergegeben: *νῆσθ'* (VII—VI. J. v. Chr.); *ἔναι* (425 v. Chr.); *πρυτάνες* (341 v. Chr.)³⁹⁾. In der Poesie eine Länge repräsentierend (*πρέσβες*, IV. J. v. Chr.)⁴⁰⁾, sonst aber ganz die Natur von Epsilon zeigend (vgl. die Bezeichnung E und die Kontraktionen *δουλόεν* — *δουλοῦν* etc.) muß dieser Laut quantitativ mit Eta und qualitativ mit Epsilon übereingestimmt haben, d. h. langes, geschlossenes e gewesen sein.

b) Der Übergang in *ει* vollzieht sich in einem mehr als zweihundertjährigen Zeitraum, denn die ersten, freilich ganz vereinzelt Spuren der diphthongischen Schreibweise führen in den Anfang des VI. Jahrhunderts hinauf: *εἰμί* neben *μελεδαίνεν*, *ἔς* (c. 570 v. Chr.)⁴¹⁾, und die letzten Spuren der monophthongischen Schreibweise lassen sich verfolgen bis in die zweite Hälfte des IV. Jahrh.: *ἀποδώσεν* (334 v. Chr.)⁴²⁾.

δελ 716, 18 (vor 269 n. Chr.); ferner aus der Kaiserzeit, aber nicht näher datierbar: *Μιλῆσις* 2746, 3; *Μιλεσία* 2775, 3; *Τερμεσσεῖς* 2936, 3; *Ἐρακλεῶτις* 2452, 3; *Ἐροδότου* 1524, 2; *Λεναίου* 2063, 1; *Περγαμένη* 2858, 3.

η statt *ει*: *Ἀημοσθήνης* III, 1081, 48, III (37/54 n. Chr.); *Ἐκλήκτος* 1122, 14 (157 n. Chr.); *ἡγημαίων* 1112, 7 (175/178 n. Chr.); *Ἀθμονήως* 1514, 1 (nicht näher datierbar wie die folgenden); *Ἡρακλήωτης* 2454, 2; *Ἡρακλήωτις* 2468, 3; 2481, 3; *Βαλήριος* 1859, 1.

³⁷⁾ *συβήνη* CIA. I, 170, 19 (422/419 v. Chr.); 172, 18 (420 v. Chr.) u. s. f. Herw. p. 65.

³⁸⁾ Die Scheidung des *ει* in ein ächtes und unächttes rührt her von Dietrich, K. Z. XIV (1865), p. 65—70. Ihm folgten Brugmann Curt. Stud. IV, p. 82 ff.; Cauer p. 230 ff.; G. Meyer p. 69—74; Blafs p. 21. 26. 29.

³⁹⁾ *νῆσθ'* CIA. I, 463 (VII.—VI. J.); *ἔναι* z. B. 37, m, 20 (425 v. Chr.); *πρυτάνες* II, 872, 1 (341 v. Chr.).

⁴⁰⁾ *Κ Ε*. 37, 3 (IV. J. v. Chr.).

⁴¹⁾ *εἰμί*, *μελεδαίνεν*, *ἔς* ClG. I, 8, B = CD. 487 (c. 570 v. Chr.). Datierung nach Köbler Mitt. IX, p. 117 ff.

⁴²⁾ *ἀποδώσεν*, *ἔς* CIA. II, 804, A, 13. 33 (334 v. Chr.); s. Note 14.

§ 6. O - Laute.

1. Omikron.

a) Schwanken zwischen α und ο.

Die attischen Inschriften zeigen die Orthographie *Νεοπολῖται*, neben *Νεάπολις*, und *Δίκαιοπολῖται*, neben *Δίκαια*-(*πόλις*). Erst seit der makedonischen Zeit findet sich auch das Ethnikon *Νεαπολῖται*⁴³⁾.

b) Schwanken zwischen ε und ο.

ε und ο wechseln in den Wörtern: *Ἀλωπεκοννήσιοι*, *Ἐρχιεύς*, *Ἐρχομενός*, *Ἱπποθωντίς*, *Κόρκυρα*, *ὀβολός* *Πυανοψιών*. Im einzelnen ist darüber folgendes zu sagen:

1. *Ἀλωπεκοννήσιοι* und (das durch Vokalassimilation daraus hervorgegangene) *Ἀλωποκοννήσιοι* begegnen neben einander auf den Tributlisten innerhalb der Jahre 450 bis 420 v. Chr.⁴⁴⁾.
2. *Ἐρχιεύς* ist die Orthographie der guten, *Ὀρχιεύς* die Orthographie der römischen Zeit⁴⁵⁾.
3. Ähnlich verhält es sich mit dem seltenern *Ἐρχομενός* (377 v. Chr.) und seiner spätern Nebenform *Ὀρχομενός* (zuerst 271/265 v. Chr.)⁴⁶⁾.
4. Neben *Ἱπποθωντίς* (der Schreibweise der klassischen Zeit)⁴⁷⁾ erscheinen seit dem II. J. nach Chr. (Thätigkeit

⁴³⁾ *Νεάπολις* CIA. I, 230—240 (450/440 v. Chr.). Beide Wörter werden getrennt flektiert: *ἐν δὲ Νέῃ πόλει* IV, 51, a, 24 (410 v. Chr.). — *Νεοπολῖται* I, 226, 29 (454 v. Chr.); IV, 51, d, 6. c, 4 u. s. w. (410 v. Chr.); II, 17, B, 33 (387 v. Chr.); 66, 2, 9 (356 v. Chr.). — *Νεαπολῖτης* KOY. 2276 (vor 146 v. Chr.); CIA. II, 467, 156 (nach 100 v. Chr.); 470, 13 (69/62 v. Chr.); III, 2838, 3 (Kaiserzeit). — Herw. p. 30; Riem. Rev. V, p. 155.

Δίκαια CIA. I, 234—257 (446—425 v. Chr.). *Δικαιοπολῖται* 226—257 (454—425 v. Chr.). — Der Männernamen *Δικαιοπόλις* zeigt ο: II, 803, e, 126 (342 v. Chr.).

⁴⁴⁾ *Ἀλωπεκοννήσιοι* CIA. I, 230, 8, b (450 v. Chr.); 236 frg. 71, 6 (444 v. Chr.); 242, 8 (438 v. Chr.). — *Ἀλωποκοννήσιοι* I, 234, 25 (446 v. Chr.); 37, z¹, 15 (426 v. Chr.); 266, 3 (V. J. v. Chr.). — Cauet p. 276.

⁴⁵⁾ *Ἐρχιεύς* CIA. I, 179, 16 (V. J. v. Chr.); II, add. 14, b, 1 (IV. J. v. Chr.); 334, d, 16 (III. J.); 445, 11 (II. J.); 469, 109 (I. J. v. Chr.). — *Ὀρχιεύς* KOY. 472, 3. — Vgl. G. Meyer p. 26.

⁴⁶⁾ *Ἐρχομενός* CIA. II, 21, 1 (377 v. Chr.). — *Ὀρχομενός* II, 322, 24. 37 (271/265 v. Chr.). In der Kaiserzeit findet sich nur noch die letztere Form; vgl. d. Index zu CIA. III, vol. 2. — Herw. p. 23 f.; Riem. Rev. V, p. 152; Meister p. 215.

⁴⁷⁾ *Ἱπποθωντίς* CIA. I, 40; 45; 59; 109; 185; 188; 443; 444; 446;

der Grammatiker) die aufgelösten Formen: *Ἱπποθεωνίς* und *Ἱπποθοωνίς*⁴⁸⁾.

5. Die Schreibung *Κόρχυρα* findet sich schon im V., die Orthographie *Κέρκυρα* erst im IV. Jahrhundert⁴⁹⁾.
6. *ὀβελός*, mit *ε*, erscheint nur einmal (vor 444 v. Chr.), sonst überall *ὀβολός*⁵⁰⁾. Hingegen haben die Derivata, bei denen die Endung nicht mit *ο* beginnt (wo also weniger Grund zur Assimilation vorlag) noch das ältere *ε* bewahrt: *ὀβελίσκος*, *ὀβελεία*, *διωβελία* (*ἐπωβελία*), *ἡμιωβέλιον*. Die übrigen zeigen *ο*: *τριώβολον*, *πεντώβολον*, *δεκώβολον*⁵¹⁾.
7. Die uns geläufige Schreibweise *Πυανεσιών* findet sich inschriftlich nur einmal aus später Zeit (238/244 nach Chr.), die andere Orthographie, *Πυανοσιών*, hingegen an 22 Stellen aus 8 verschiedenen Jahrhunderten (V. J. vor Chr. bis III. J. nach Chr.)⁵²⁾.

447; II, 445; 446; 448; 450; 465; 469; 470 u. s. w.; ebenso *Ἱπποθώντιον*, *Ἱπποθωνίδης* II, add. 567, b, 26, 15 (284 v. Chr.). — Herw. p. 25.

⁴⁸⁾ *Ἱπποθεωνίς* CIA. III, 1130 (165 n. Chr.); 1184, II, 17 (c. 230 n. Chr.); 1197, IV, 2 (238 n. Chr.). — *Ἱπποθοωνίς* 1138, 10, III (174/177 n. Chr.); 1160, II, 25 (192 n. Chr.); 1165, III, 6 (c. 200 n. Chr.); add. 1281, a, A, 12 (212 n. Chr.); 1202, 60, III (III. J. n. Chr.); 724, 6 (Kaiserzeit). Herw. a. a. O.

⁴⁹⁾ *Κόρχυρα*, *Κορχυραῖοι* CIA. I, 179, 17. 18 (433 v. Chr.); II, add. 49, b, 19. 20 (375 v. Chr.); aber aus demselben Jahre: *Κέρκυρα*, *Κερκυραῖοι* CIA. II, 49, 6 (375 v. Chr.); ferner *ΚΕ*. 37, 2 (IV. J. v. Chr.). — Herw. p. 27; Riem. Rev. V, p. 154.

⁵⁰⁾ *ὀβελός* CIA. IV, 3, c, 5 (vor 444 v. Chr.), bezeichnet hier nicht die Münze, sondern das Maß ($\frac{1}{6}$ Choinix). — *ὀβολός* IV, 2, c, 6 (vor 456 v. Chr.), wahrscheinlich ebenfalls als Maß aufzufassen; die Inschr. ist leider stark zerstört; IV, 22, a, frg. ab, 13 (450/446 v. Chr.); I, 28, 23 (445/443 v. Chr.); I, 79, 3 (444/403 v. Chr.); I, 273, f 38 (nach 422 v. Chr.) u. s. w. Riem. Rev. V, p. 173. Die Identität von *ὀβελός* und *ὀβολός*, welche Böckh Staatshaush. I, p. 772 mit sachlichen Gründen zu erweisen suchte, ist somit inschriftlich festgestellt.

⁵¹⁾ *ὀβελίσκοι* CIA. II, 678, B, 72 (378/366 v. Chr.); *ὀβελεία* 811, c, 163 (323 v. Chr.); 856, 3, 4 (III. J. v. Chr.); *διωβελία* I, 188, mehrfach (410 v. Chr.); 189, ab, mehrfach (407 v. Chr.); *ἡμιωβέλιον* AΘ. VII, p. 482, III, 8 (409 v. Chr.); CIA. II, 675, 6, 7 (Anf. d. IV. J.); add. 834, b, II, 70 (329 v. Chr.). — *τριώβολον* II, 675, 20 (Anf. d. IV. J.); 836, 92 (vor 295 v. Chr.); *πεντώβολον* I, 324, a, 45 (408 v. Chr.); *δεκώβολον* II, 837, 23 (III. J. v. Chr.). — Riem. Rev. V, a. a. O.

⁵²⁾ *Πυανεσιών* (sic!) CIA. III, 1197, II, 17 (238/244 n. Chr.). — *Πυανοσιώνος*, *Πυανοσιών*: CIA. I, 1, B, 21 (1. Hälfte des V. J. v. Chr.); II, 178,

8. Von den Formen *τριακόντορος* und *τριακόντερος*, welche beide nur im IV. Jahrh. v. Chr. vorkommen, ist die erstere die häufigere⁵³⁾.

c) Über den Wechsel von *ο* und *οι* s. § 11, 1, 2.

2. Omega.

a) Omega, wegen seiner teilweisen Entstehung aus *α* (*τιμάομεν* — *τιμῶμεν*) jedenfalls ursprünglich ein offenes und von Omikron quantitativ und qualitativ verschiedenes *ο*⁵⁴⁾, wird seit der römischen Zeit überaus häufig mit diesem Laute verwechselt⁵⁵⁾.

b) Über *ω* = *ωι* s. § 14, B.

5 (IV. J. v. Chr.); 182, 4 (IV. J. v. Chr.); 611, 8 (IV—III. J. v. Chr.); 304, 4 (III. J. v. Chr.); 373, 3 (III. J. v. Chr.); 461, 4 (II. J. v. Chr.); 470, 32 (I. J. v. Chr.). CIA. III, 177, 9 (I. J. n. Chr.); 1092, 8 (I—II. J. n. Chr.); 1096, 18 (II. J. n. Chr.); 1104, 10 (II. J. n. Chr.); 1112, 14, I (II. J. n. Chr.); 1121, 8 (II. J. n. Chr.); 1122, 11, IV (II. J. n. Chr.); 1124, I, 10 (II. J. n. Chr.); 1133, 13, I (II. J. n. Chr.); 1138, 14, I (II. J. n. Chr.); 1156 II, 74 (II. J. n. Chr.); 1177, II, 16 (III. J. n. Chr.); 1188, AB, 7 (III. J. n. Chr.); 1199, II, 15 (III. J. n. Chr.). — Vgl. Curt. Grdz. p. 471 f.; Causer p. 276.

⁵³⁾ *τριακοντέρου* CIA. II, 827, 6 (c. 350 v. Chr.); 807, c, 42 (330 v. Chr.); *τριακοντέρων* 808, b, 66 (326 v. Chr.). — *τριακόντορος* 809, a, 127 u. s. w. (325 v. Chr.); 812, a, 6 (323 v. Chr.) u. s. w. Immer mit *ο* erscheint das Wort *τριακοντόριος* 807, a, 14 (330 v. Chr.); 808, b, 61 (326 v. Chr.) u. s. w. — Herw. p. 67.

⁵⁴⁾ Blafs p. 24.

⁵⁵⁾ Die Verwechslung beginnt schon um 200 v. Chr., wird aber erst seit 100 n. Chr. häufiger: *Μουνχιδνος* CIA. II, 408, 3 (Anfang des II. J. v. Chr.); *Σονίχου* 435, 1 (Mitte des II. J. v. Chr.); *τούτο* (= *ω*)ν 438, 11 (II. J. v. Chr.); *βασιλέος* III, 553, 2 (I. J. v. Chr.); *Πόλλα* (= Paula) 867, 2 (2 v. Chr.); *Ἐρεχθέος* 805, 9 (54/68 n. Chr.); *Λεονᾶς* 1091, III, 5 (83 n. Chr.); *Εισιόν* 1101, III, 30 (110/120 n. Chr.); *Ηρακλεόν* 1022, 2 (117/134 n. Chr.); *Μακαρέος* 1023, IV, 9 (138/140 n. Chr.); *Φαλερέος* 1027, 3 (138/161 n. Chr.); *Πειραιέος*, *Παιανιέος* 1112, 10, 11 (140/142 n. Chr.); *Εὐγνώμων* 1114, II, 31 (146/148 n. Chr.); *Μαραθόνιος* 1120, 181 (150/152 n. Chr.); *Λεοντίδος* 1120, II, 14 (150/152 n. Chr.); *Λεοντιδ.* 1124, II, 15 (c. 155 n. Chr.); *Ἀπολλόνιος* 1125, 18 (c. 160 n. Chr.); *Λεοντίδης* 1127, II, 17 (162 n. Chr.); *Ἰπποθεοντίδος* 1130, 8 (c. 165 n. Chr.); *Λεοντίδος* 1128, I, 71 (164/166 n. Chr.); *Ζοίλος* 1133, 114, II (170/172 n. Chr.); *[Λε]οντίδος* 1134, I, 24 (172/177 n. Chr.); *Πολλίων* 1138, 40, II (174/178 n. Chr.); *[Ξ]πόνυμος* 1047, 7 (180 n. Chr.); *Σοφίλου* 1144, 17, I (184/188 n. Chr.); *Ζοίλος* 1154, II, 36 (185/192 n. Chr.); *Ἄβρογ*, *Φλόρου* 1050, II, 13 (c. 190 n. Chr.); *Ζοίλος* 1049, 10 (c. 190 n. Chr.); *Ζοίλου* 1153, II, 13 (c. 190 n. Chr.); *Ζοίλος* 1161, 7, II (c. 190 n. Chr.); *Πολλίων* 1170, 2 (195 n. Chr.); *Ζοεῖλος* 1171, II, 85 (197/208 v. Chr.); *Λεοντίδης* 1036, 16 (c. 200 n. Chr.); *Ἐπόνυμος* 1056, 10 (c. 200 n. Chr.); *Ζοεῖλου*

3. Unächtes *ov*⁵⁶).

Unächtes *ov*, hervorgegangen aus bloßen *o*-Lauten (*o* + *o*, *o* + Ersatzdehnung), oder aus der Vereinigung von Omikron und Epsilon (*o* + *ε*, *ε* + *o*) wird im Alt- und Mittelattischen, nicht selten auch noch in der späteren Zeit durch bloßes *O* wiedergegeben: *μισθῶντα* (570/560 v. Chr.), *ἐλθῶσαν* (445 v. Chr.); *ὑπογοῖς* (432 v. Chr.); *ἐνοικόντων* (378 v. Chr.); *ταρῶ* (325 v. Chr.)⁵⁷).

Es ist also, wie aus dieser Bezeichnung hervorgeht, ein von *ω* verschiedenes, somit mehr nach „u“ hinneigendes, d. h. geschlossenes *o*.

Mit dem diphthongisch geschriebenen *OY* beginnt es sich erst zu mischen, seitdem dieser Laut monophthongisch wird (vgl.

1180, 5 (nach 212 n. Chr.); *γνόμων* 1192, b, 67 (230/235 n. Chr.); *Ζοίλου* 1193, 15 (230/235 n. Chr.); *Ἱπποθεοντίδος* 1197, IV, 2 (238/240 n. Chr.); *Σειδόν* 129, 30 (c. 250 n. Chr.); *Ζοίλος* 1202, IV, 68 (c. 262 n. Chr.); undatierbar und zum Teil unsicher: *Πλανονικόν* 684, 3; *ἐπερότημα* 731, 9; *Σουνίος* 746, 6; *Μαραθόνιος* 829, 3; *Μαραθόνιοι* 830, 3; *Θεανό* 902; *Ὀροκρατιάνη* 915, 7; *Θεμισσόνος* 1008, 5; *Αἰξονεῖς* 1046, 18; *Ἀπόλλων* 1048, 9; *στρατιότη* 1046, 5; *Ἡρακλεότης* 1258, 8; *ἀλόχο* (Dat.) 1340, 2; *Καλπουρνίο*, *Εὐτύχο* 1446, 3; *Δοροθέου* 1656; *Ἐποννιεύς* 1689, 3; *Ἡρόδου* 1934, 2; *Κηφεισιεύς* 1742, 2; *Κυδαθηναῖος* 1781, 3; *Σοφρονίσκου* 1911, 2; *Πρόδου* 1904, 2; *Σοσίβιος* 1963, 1; *[Φα]λακρίονος* 2167, 4; *Ἀχιλλεύς* 2198; *Προταγένης* 2377, b, 1; *Ἡρακλεότης* 2419, 3; *Σοσίβιον* 2575, 2; *Θεοδόρα* 2892, 1; *Ἀρίστον[ν]ος* 2903, 2; *Σινοπ.* 2911, 3; *Ἡροδιανοῦ* 3097, 2; *Πρόταρχος* 3333; *Σοζομένης* 3443, 4; *κουρέος* 3462, 4; *Κεσαρέος* 3547, 4; *τὸν σεβαστὸν* 3891. —

Umgekehrt steht *ω* für *o* in: *Παιων[δης]* 1124, II, 23 (155 n. Chr.); *Σώλωνος* 1138, IV, 11 (174/178 n. Chr.); *Σώλων[ος]* 1202, 154, I (254/263 n. Chr.); *Κομώδεια* 121, 15; *ἐγραιω* (= *ἐγρεο*) 171, 1. 6; *Ἐπαφρωδείτου* 842, 2; *Ἀντιωχίδος* 1165, II, 24; *Νέστωρος* 1008, 3; *Ἱερωξί[νου]* 1232, 7; *τὼν* 1419, 2; *Ἀθμωναῦς* 1501, 2; *Μένανδρος* 1763; *Φιλήμωνος* 2143, 4; *Καρπωδώρου* 2393, 2; *Θεωδώρου* 2593, 2; *Ἀωδικεύς* 2538, 3; *Αἰβύως* 2690, 2; *[Πε]ρικλέως* 3520, 1; *κυμητήριων* 3456, 1; 3476, 1. Über die Handschr. siehe Blafs p. 32.

⁵⁶) Über das unächte *ov* vgl. Dietrich, KZ. XIV (1865), p. 53—65; Brugmann, Curt. Stud. IV, 82 ff.; Cauer p. 241 ff.; 258—262; Blafs p. 29.

⁵⁷) *μισθῶντα* Mitt. IX, p. 117, Z. 6 (570/560 v. Chr.); *ἐλθῶσαν* CIA. IV, 27, a, 13 (445 v. Chr.); *ὑπογοῖς* I, 301, 31 (432 v. Chr.); *[ἐν]οικόντων* II, 17, 17 (378 v. Chr.); *ταρῶ*, *ἀποστόλο*, *ναυστάθμο*, *δήμο* u. s. w. 809, e, Z. 215 ff., 168 ff.; b, Z. 24; a, Z. 220 u. s. w. (325 v. Chr.). — Nur zweimal erscheint dafür *ω*: *Λευκολογίδω* CIA. I, 358, 1 (vor 444 v. Chr.); *θεῶ* 93, a, 8 (nach 444 v. Chr.). Cauer p. 242 f.

§ 13, 1): vereinzelt seit c. 500, häufig seit 360 und konstant seit 270 v. Chr.⁵⁸⁾.

§ 7. Der Vokal ι.

1. Über Ausfall und Zutritt von ι zwischen Vokalen s. § 9, 1; § 10, 4. 5; § 11, 1. 2; § 12; § 14, B.
2. Über das Schwanken zwischen ι und υ s. § 8.
3. Über η und ι vgl. § 5, 2. a. b.
4. Über ει und ι vgl. § 10, 7.

§ 8. Der Vokal υ.

Ein Übergang von υ in ι ist unsern Inschriften (d. h. der vorbyzantinischen Epoche) noch fremd. Dagegen findet Schwanken zwischen den beiden Vokalen statt in den Wörtern: Ἀμφικτίονες, βιβλίον, ἡμισυς, Κινδυῆς, Μυτιληναῖοι, Μουνιχιών.

1. Ἀμφικτίονες ist die Orthographie des V., Ἀμφικτύονες die gewöhnliche Orthographie des IV. Jahrhunderts⁵⁹⁾.

2. Die Schreibweise βιβλίον läßt sich verfolgen bis ins II. Jahrh. v. Chr.; seit dem I. Jahrh. wird βυβλίον herrschend⁶⁰⁾.

3. ἡμισυς ist alt-, ἡμυσυς neuattisch⁶¹⁾.

4. Die Formen Κινδυῆς und Κυνδυῆς erscheinen neben einander auf den Tributlisten des V. Jahrhunderts⁶²⁾.

⁵⁸⁾ Ἡρακλέους CIA. I, 360, 2 („ad extremum sextum saec. videtur pertinere“ Schütz p. 15). Für das Schwanken zwischen ο und ου ums Jahr 360 v. Chr. vgl. besonders CIA. II, 54, a b (363 v. Chr.), 90, 15 (356 v. Chr.). Über die spätesten Formen mit ο = ου siehe Note 14.

⁵⁹⁾ Ἀμφικτίων, Ἀμφικτίονες CIA. I, 449, 7 (444/403 v. Chr.); 110, 4 (444/403 v. Chr.); II, 54, a, 24 (363 v. Chr.). — Ἀμφικτύων, Ἀμφικτύονες CIA. II, 814, a, A, 2; b, 16. 33 (374 v. Chr.) 54, a, 17 (neben Ἀμφικτίονες, 363 v. Chr.); add. 682, c, 5 (nach 356 v. Chr.); 824, 22. 26 (334 v. Chr.). Wir übergehen hier, wie in der ganzen Arbeit, die nicht attischen Inschriften CIA. II, 545 ff.; Herw. p. 9; Riem. Rev. V, p. 148; Blafs p. 36.

⁶⁰⁾ βιβλίον, βίβλος CIA. II, add. 1, b, 23 (c. 403 v. Chr.); Mitt. VII, p. 368 (Inscr. attischer Kleruchen auf Samos, 346 v. Chr.); KE. 853, b, 4 (nach 180 v. Chr.). — βύβλος, βυβλίον, βυβλιοθήκη CIA. II, 468, 25 (Anf. d. I. J. v. Chr.); 478 d, 1 (68/48 v. Chr.); 482, 50 (39/32 v. Chr.); III, 779, 4 (30 v. Chr. — 14 n. Chr.). Blafs a. a. O.

⁶¹⁾ ἡμισυ CIA. IV, 3, A, 8 (vor 444 v. Chr.) — ἡμυσυ II, 17, A, 45 (378 v. Chr.); 794, d, 58 (356 v. Chr.); ἡμυσυν 1055, 37 (345 v. Chr.); ἡμισυ 803, b, 33 (342 v. Chr.); add. 203, b, 8 (c. 330 v. Chr.); 809 c, 98 (325 v. Chr.); 1137, 7 (nach 303 v. Chr.); 836, 64 (vor 295 v. Chr.). Blafs a. a. O.

⁶²⁾ Κινδυῆς z. B. CIA. I, 240, 66 (440 v. Chr.). — Κυνδυῆς z. B. I, 230, frg. 24 (450 v. Chr.). Herw. p. 26.

5. Die epigraphischen Denkmäler des V. und IV. Jahrhunderts schreiben *Μυτιληναῖοι* (14 Stellen); die Form *Μιτυληναῖοι* begegnet erst auf einer Inschrift der Kaiserzeit⁶³).

6. Die Schreibweise *Μουνιχιών* (*Μούνιχος*, *Μουνιχία*) läßt sich durch 56 Beispiele aus 8 verschiedenen Jahrhunderten (V. J. vor Chr. — III. J. nach Chr.) belegen; wogegen die Schreibung *Μουνυχιών* sich im ganzen bloß an 3 Stellen findet (einmal im IV. Jahrhundert und zweimal in der Kaiserzeit)⁶⁴).

b) Diphthonge.

§ 9. Der Diphthong *αι*.

1. Übergang von *αι* in *α*⁶⁵).

Der Diphthong *αι* kann in der klassischen Zeit vor Vokalen (*α*, *ε*, *ω*) sein Jota verlieren:

⁶³ *Μιτυληναῖος* (darnach Herw. p. 30 zu korrigieren) CIA. III, 1301, 10 (Kaiserzeit); sonst: *Μυτιλήνη*, *Μυτιληναῖοι* CIA. IV, 96, 12 (449 v. Chr.); II, 17, 80 (378 v. Chr.); 18, 11. 19 (378 v. Chr.); add. 52, c, 4. 12. 14. 18. 25. 27 (368 v. Chr.); 109, 7. 11 (347 v. Chr.); add. 252, b, 1 (305 v. Chr.); 218, 1 (IV. J. v. Chr.). — Riem. Rev. V, p. 155.

⁶⁴ *Μούνιχος*, *Μουνιχία*, *Μουνιχιών* CIA. I, 215, 9 (434/403 v. Chr.); 273, f, 15 (423/420 v. Chr.); IV, 191, 3 (405 v. Chr.); II, 791, 72. 98 (377 v. Chr.); 795, 3 mal (353 v. Chr.); 800 c, 43 (349 v. Chr.); 1053, 1 (vor 350 v. Chr.); 807, c, 31 (330 v. Chr.); 809, 3 mal (325 v. Chr.); 811 c, 8 (323 v. Chr.); add. 299 b, 4 (320/316 v. Chr.); Mitt. V, p. 323, 25 (vor 300 v. Chr.); CIA. II, 600, 30 (300 v. Chr.); 299, 4 (296 v. Chr.); 306, 3 (290/288 v. Chr.); add. nov. 373 b, 29 (Mitte d. III. J.); *ΑΘ.* VI, p. 133 (III. J.); CIA. II, 619, 2 (Ende d. III. J.); 621, 2 (II. J.); 622, 3 (II. J.); 624, 2 mal (II. J.); 334, 19 (II. J.); 408, 4 (II. J.); 416, 4 (II. J.); 439, 3 (II. J.); 638, 2 (II. J.); 467, 21 (I. J.); 468, 13 (I. J.); 470, 16 (I. J.); 471, 29 (I. J. vor Chr.); CIA. III, 19, 1 (52 nach Chr.); 1091, 18 (81/96 n. Chr.); 1092, I, 9 (c. 100 n. Chr.); 1100, 14, II (c. 110 n. Chr.); 1096 (112 n. Chr.); 1104, 17 (125 n. Chr.); 1110, 6 (130/140 n. Chr.); 77, 26 (117/138 n. Chr.); 1112, 2 mal (141 n. Chr.); 1120, 39, I (151 n. Chr.); 1121, 8, IV (156 n. Chr.); 1122, II, 19 (157 n. Chr.); 1124, I, 25 (c. 150 n. Chr.); 1133, 25 (171 n. Chr.); 1138, 22, I (174/177 n. Chr.); 1160, I, 51 (192 n. Chr.); 1190, I, 12 (c. 230 n. Chr.); 1197, II, 3 (238/244 n. Chr.); 23, 24 (Kaiserzeit); add. 1210 a, 6 (Kaiserzeit). — *Μούνυχος*, *Μουνυχία*, *Μουνυχιών* CIA. II, 247, 6 (306 v. Chr.); III, 1156, II, 26 (190—200 n. Chr.); 1232, 11 (Kaiserzeit). — Herw. p. 8; Blafs p. 36.

⁶⁵ Weckl. p. 63 ff.; Cauer p. 271; Riem. Rev. V, p. 148; G. Meyer p. 144.

⁶⁶⁾ Ἀθηνάα (5 mal, VI—IV. Jahrhundert v. Chr.)⁶⁶⁾; ἐλάαι, ἐλάας, ἐλαῶν (sowohl den Baum als die Frucht bezeichnend; die Schreibweise mit Jota ist die des V., die Schreibweise ohne Jota diejenige des IV. Jahrhunderts⁶⁷⁾; ἀεί (herrschend seit 361 v. Chr.)⁶⁸⁾; Ἀλαεύς, Ἀλαεῖ⁶⁹⁾; Ἐλαεῖ⁷⁰⁾; Θοραεῖς⁷¹⁾; Κρηταέων⁷²⁾; Κυδαθηναεῖς, Κυδαθηναέως, Κυδαθηναέα⁷³⁾; Ὀαέως⁷⁴⁾; Πειραεῖς, Πειραῶς, Πειραεῖ (7 mal), Πειραέα, Πειραέων, Πειραεῦσι, Πειραέας⁷⁵⁾. Dagegen behalten αἰετός, αἰεταῖος, ἐναιετιον, καταιετιος und παραιεῖς in der klassischen Zeit immer den Diphthong bei⁷⁶⁾.

⁶⁶⁾ Über die Formen Ἀθηνάα, Ἀθηνᾶ vgl. Note 490. — τὰθηνάα CIA. I, 351, 2 (VI. J.); Ἀθηνάας II, 652, 2 (397 v. Chr.); Ἀθηνάας 673, a, 13 (385/366 v. Chr.); Ἀθηνάαν Mitt. II, p. 144, 67 (363 v. Chr.); Ἀθηνάα Bull. II, p. 547 (IV. J.). — Vgl. Weckl. p. 10 ff.; Cauer p. 268.

⁶⁷⁾ ἐλαῖαι (Baum) CIA. IV, 299 a, 7 (vor 403 v. Chr.). — ἐλαῖαι, ἐλάας, ἐλαῶν (Baum) II, 1055, 34. 36. 40. 41 u. s. w. (345 v. Chr.); ἐλαῶν (Baum) 577, B, 2 (IV. J. v. Chr.); [ἐ]λάας (Frucht) CIG. I, 123 (nach 306 v. Chr.). — Vgl. Weckl. p. 63 ff.; Cauer p. 270.

⁶⁸⁾ ἀεί CIA. I, 32, A, 25 (420/416 v. Chr.); 59, 34 (410 v. Chr.); 64, 7 (410/405 v. Chr.); II, add. 1 c, 26 (399 v. Chr.); 39, 8 (vor 376 v. Chr.); add. 54 b, 14 (363 v. Chr.); Mitt. II, p. 197, 12 (361 v. Chr.). — ἀεί CIA. I, 36, 11 (426 v. Chr.); 79, 9 (403 v. Chr.); II, 17 A, 34 (387 v. Chr.); 40 a, 12 (vor 376 v. Chr.); 52, 12 (368 v. Chr.); 73, 21 (368/352 v. Chr.); Mitt. II, p. 197, 4 (361 v. Chr.) u. s. w.

⁶⁹⁾ Ἀλαεῖς z. B. CIA. I, 188, 1 (410 v. Chr.). — Ἀλαεῖς CIG. I, 578, 3; Ἀλαεῖ CIA. II, 1144, 6 (nicht näher datierbar).

⁷⁰⁾ Ἐλαεῖ CIA. I, 164, 4 (431 v. Chr.) u. s. w. — Ἐλαεῖ 173, 4 (419 v. Chr.).

⁷¹⁾ Θοραεῖς CIA. I, 315, 6 (434 v. Chr.); II, 803, d, 133 (342 v. Chr.). — Θοραεῖς K. E. 61, 1 (400/146 v. Chr.).

⁷²⁾ Κρηταέων CIA. II, 332, 25 (III. J. v. Chr.) Riem. Rev. V, p. 148.

⁷³⁾ Κυδαθηναεῖς z. B. CIA. II, 603, 2 (nach 270 v. Chr.). — Κυδαθηνα[εῖς], Raum für nur 2 Buchstaben, CIA. II, 50, 5 (368 v. Chr.); Κυδαθηναέα 603, 17 (nach 270 v. Chr.); Κυδαθηναέως KOY. 712 (nicht näher datierbar).

⁷⁴⁾ Ὀαεῖς CIA. I, 121, 3 (430 v. Chr.) u. s. w. — Ὀαέως 318, A, 8 (421 v. Chr.).

⁷⁵⁾ Πειραεῖς z. B. CIA. II, 573, 22 (c. 350 v. Chr.). — Πειραέα, Πειραέων, Πειραεῦσι, Πειραέας 573, 21. 6. 4. 5. 14 (c. 350 v. Chr.); Πειραεῖς Mitt. VII, p. 41 (350/300 v. Chr.); Πειραεῖ CIA. II, add. 834, b, II, 23 (329 v. Chr.); add. 834, c, 18. 19 (nach 329 v. Chr.); 808, c, 30 (326 v. Chr.); 809, d, 167 (325 v. Chr.); AΘ. VI, p. 158 (320 v. Chr.); CIA. II, 1058, 9 (vor 300 v. Chr.). — [Π]ειραεῖς CIA. II, add. 834, b, I, 64 (329 v. Chr.). Weckl. p. 53.

⁷⁶⁾ αἰετός CIA. I, 322, a, II, 80 (409 v. Chr.); II, 678, B, 38 (378/366 v. Chr.); 1054, 39 (347 v. Chr.); 835, 72 (320/317 v. Chr.). — αἰεταῖος I, 322, a, II, 73 (409 v. Chr.). — ἐναιετιον IV, 297, ab (vor 403 v. Chr.). — καταιετιος II, 1054, 39 (347 v. Chr.). — παραιεῖδες 807, b, 103 (330 v. Chr.).

In der Poesie gilt *αι* vor Vokalen bisweilen als Kürze (d. h. *αι* wurde zunächst zu *αj*, später zu blofsem *α*):

Χάριν οὐ δικαίαν (— —) *κεκόμισμαι* (III. Jahrh. v. Chr.)^{76a}).

2. Übergang von *αι* in den Laut *ä*⁷⁷).

a. Die Verwechslung von *αι* mit *η* und *ε* beginnt ums Jahr 100 nach Christo, und zwar begegnet: a) die Verwechslung mit *η* nur bis zum Jahre 150 n. Chr. (offenbar weil *η* sich um diese Zeit schon dem *ι*-Laute näherte)⁷⁸), b) die Verwechslung mit *ε* besonders häufig vom Jahre 150 an⁷⁹).

^{76a}) KE. 95, 4 (III. J. v. Ch.); vgl. G. Meyer p. 143. 195.

⁷⁷) Blafs p. 44 ff.; p. 54 ff., welcher aber den Übergang von *αι* in *ä* zu spät angesetzt hat: „Ungefähr gleichzeitig, wie *αι* mit *ε*, scheint sich *οι* mit *υ* gemischt zu haben.“ Vgl. unten § 11, 3, Seite 28.

⁷⁸) *στήλης* (Dat. Plur.) CIA. III, 7, 16 (117/138 n. Ch.); *Εὔκηρος* 3, b, 15 (125/140 n. Ch.); *Ἀνακηνός* 1569, 3 (nicht näher datierbar).

⁷⁹) 1. *ε* statt *αι*.

<i>Πλατεαῖς</i> CIA. III, 127, 2, 6 (117/134 n. Ch.)	<i>Ἐλεουσίου</i> 1144, 4 (184/188 n. Ch.)
<i>Φηγεεύς</i> 1116, 11 (146/148 „ „)	<i>Πειρε(εύς)</i> 1154, 8 (c. 190 „ „)
<i>Βησεεύς</i> 1121, 30, III (155/157 „ „)	<i>Ἐλεούσιος</i> 1172, 30 (179/208 „ „)
<i>Βησεέως</i> 1031, 2 (168/174 „ „)	<i>Πεανιέων</i> 94, 2 (II-III J. „ „)
<i>Ἐλεούσιοι</i> 1039, 17 (165/185 „ „)	<i>νέιν</i> (= <i>ναλιν</i>) 171, a, 7 (II-III J. „ „)
<i>Πειρε(εύς)</i> 1133, 63, II (170/172 „ „)	<i>Βησεεύς</i> 1188, cde, 13 (nicht vor 217 n. Ch.)
<i>Ἐλεούσιος</i> 1133, 29, I (170/172 „ „)	<i>Μεμακτηριῶνα</i> 1188, ab, 9 (217/230 „ „)
<i>Ἐλ(εούσιος)</i> 1133, 86, I (170/172 „ „)	<i>Ἐκατομβεῶνα</i> 1197, II, 37 (238/244 „ „)
<i>Κυθαθηνε(εύς)</i> 1141, 16 (175/179 „ „)	<i>Βησεεύς</i> 1197, III, 86 (238/244 „ „)
<i>Πιρεεύς</i> 1140, 4 (c. 180 „ „)	<i>Νεικέα</i> (= <i>Νικαία</i>) 129, 2, 3 (c. 250 „ „)
<i>Ἐλεουσ-</i> 1041, 13 (c. 180 „ „)	<i>Ἀθηνέος</i> 1202, I, 33. 50 (c. 262 „ „)

2. *αι* statt *ε*.

<i>Ἐρικαιεύς</i> 1100, 13 (c. 110 n. Ch.)	<i>Λιομαιεύς</i> 1138, 34 I (174/178 n. Ch.)
<i>Ἐρικαιεῖς</i> 1023, III, 11 (138/140 „ „)	<i>Τρινεμαιεύς</i> 1035, 40 (174/178 „ „)
<i>Λιομαιεῖς</i> 1023 V, 5 (138/140 „ „)	<i>ἐλαίου</i> (= <i>ἐλεού</i>) 170, 2 (II. J. „ „)
<i>Ἐρικαι(εύς)</i> 1114, 19 I (146/148 „ „)	<i>ἐγραιω</i> (= <i>ἐγρεο</i>) 171, a, 1, 6 (II.-III. J. „ „)
<i>[Λιο]μαιεύς</i> 1132, I, 48 (166/169 „ „)	<i>Καίκλυτι</i> (= <i>κέρλυθι</i>) 171, a, 7 (II.-III. J. „ „)
<i>Ἐρικαι(εύς)</i> 1034, 48 (169/175 „ „)	<i>Σαίδιος</i> 1062, 35 (c. 210 „ „)

Von andern, teils undatierbaren, teils spätern Beispielen aus der Kaiserzeit sind zu nennen:

1. *ε* für *αι*: *ἡσελεύσοντε* CIA. III, 404, 2 (III-V. J. n. Ch.); *διφθέρεις*, *συνστέη* 48, 44 (IV. J. n. Ch.); *φέδιμον* KE. 173, 20 (IV-V. J. n. Ch.); *Κυθαθηνεῶν* 1777, 1; *Ἀθηνεῶν* 1331, 3; *γέης*, *κῆιμε* 1379, 1. 2; *κῆτε*, 1385, 2; 1388, 1; 3520, 2; *κέρρυπτε* 1385, 4; *τεταρτέω* 1423, 11; *γύγντε* 1423, 12; *ἀνίξε*(=*ἀνοῖξαι*), *μεθέξετε*, *ἐκρειαζθήσεται* 1427 e, 4. 7. 17; *Ἐξω-νῆς*(=*Αἰζωνίς*) 1350, 3; *Βησεεύς* 1628, 3; 1629, 2; *χερέας* 1644, 1; *Ἥφρε-*

b. Das aus *αι* entstandene *ε* kann dann mit einem folgenden *ε*-Laute Kontraktion eingehen: *Ἀλεύς*, *Πειρέύς*, *Κυδαθηνεύς*, *Νικεύς*⁸⁰).

c. Für die Orthographie der klassischen Zeit ist zu bemerken, dass *Ἀλκμεωνίδης*⁸¹) und *Ποτειδεάτης* mit *ε*, nicht mit *αι* geschrieben werden⁸²).

§ 10. Der Diphthong *ει*.

1. Ächtes *ει*.

Ächtes *ει*, entweder urgriechisch (*πείθω* — *τείσω*), oder aus *ε* + *ι* entstanden (*γένει*) hat, wie die vor Vokalen stattfindende Verkürzung in *ε* (§ 10, 4) beweist, noch im IV. und III. Jahrhundert ganz die Natur der *ι*-Diphthonge. Demnach ist das um 380 v. Ch. erfolgende Zusammenfallen mit dem unächtten *ει* nur so zu erklären, dass der letztere Laut seine Natur verändert hat, d. h. diphthongisch geworden ist⁸³). Auf diphthongische Aussprache weist ferner auch die im IV. Jahrhundert häufige Entstehung von *ει* aus *ηι* (§ 10, 2).

2. Übergang von *ηι* in *ει*⁸⁴).

In wie weit schon das Altattische *ηι* in *ει* übergeführt hat, ist bei der Beschaffenheit des voreuklidischen Alphabetes, welches für *ε* und *η* dasselbe Zeichen verwendet, nicht mehr zu ermesen. Dagegen lässt sich im Neuattischen ein solcher Uebergang verfolgen in den Wörtern:

στον 1675; *Πεανιεύς* 1913, 2; *κε* 3436; 3446; 3449; 3458; 3462; 3464; 3480; 3482; 3502; 3523 u. s. w. *Ἀθηνέου* 3454, 2; 3545, 2; *Κεσαρέος* 3547, 4.

2. *αι* für *ε*: *εἴται*, *στρατιόπαιδον* 48, 29. 30 (IV. J. n. Ch.); *ἀνάλθηκα* 173, 7 (IV. J.); *οἰκαλτη* 3513, 3; *πταιριστοῦ* 3441, 2.

⁸⁰) *Ἀλεύς* CIA. III, 1276, B, 24 (vor 126 n. Ch.); *Πειρέύς* add. 1089, 11 (vor 126 n. Ch.); *ἐκ Πειρέων* 2057, 2; *Κυδαθηνέως* add. 1089, 3; 1775, 3; *Νικεύς*(= *Νικαιεύς*) 2840, 3 u. s. w.

⁸¹) Cauer p. 269. — *Ἀλκμεωνίδης* CIA. I, 433, Col. III, 10 (461/456 v. Ch.); *Ἀλκμεωνίδου* CIA. II, 946, 14 (400/350 v. Ch.).

⁸²) *Ποτειδεᾶται* I, 240, 50; 241, 8; 242, 5; 244, 65 (= 440-435 v. Ch.). Demnach ist *Ποτειδα* . . CIA. I, 236, 14 nicht mit Kirchhoff in *Ποτειδαῖται*, sondern in *Ποτειδαῖα* zu ergänzen, wie ja der Stadtname auch anderwärts zwischen Völkernamen steht: *Ποτ[εῖδ]αῖα* neben *Ἀργύλιοι* I, 235, 4 u. s. w.

⁸³) So Dietrich K. Z. XIV, p. 67, Blafs p. 28; während Brugmann Curt. Stud. IV, p. 85, Beermann ibid. IX, p. 29 und G. Meyer p. 69 ff. umgekehrt ächtes *ει* monophthongisch werden lassen.

⁸⁴) Weckl. p. 63; Herw. p. 6; Riem. Rev. V, p. 147; Blafs p. 41.

*κλῆις*⁸⁵), *ληιτουργεῖν*⁸⁶), *Χαιρεληίδης*⁸⁷), *Ἀριστηίδης*⁸⁸), *Ἀρῥενηίδης*⁸⁹), *Ἀρχενηίδης*⁹⁰), *Χολληίδης*⁹¹), *Αἰγίς*, *Ἐρεχθίς*, *Οἰνίς*⁹²).

Seit 300 v. Ch. begegnet hier überall *εἰ*, und dieses *εἰ* geht dann in der römischen Zeit regelrecht (vgl. § 10, 7) in *ι* über: *Αἰγίς*, *Ἐρεχθίς*, *Οἰνίς*, *λειτουργία*⁹³).

⁸⁵) *κλῆις μεγάλη* CIA. II, 675, 44 (nach 403 v. Ch.). *κλῆις* ibid. Z. 47; 678, B, 54 (378/366 v. Ch.); *κλῆι[δ]ες* 807, b, 143 (330 v. Ch.). *Εἰ* zeigen auch, weil aus späterer Zeit überliefert: *κλειομένην* 1054, 65 (347 v. Ch.); *κλειδίου* 766, 27 (341 v. Ch.); *κλειθρου*, *κλειθρα* 807, b, 121 (330 v. Ch.).

⁸⁶) *[λ]ηιτουργιών* CIA. II, add. 554, b, 14 (386 v. Ch.); *ληιτου[ργ]εῖ* *ληι* . . . 557, 5, 6 (Zeit des Demosthenes); *ληιτου[ργ]ησαν* 172, 4 (340/332 v. Ch.). — Vom Jahre 300 an nur noch *εἰ*, vgl. CIA. II, 316, 11 (282/280 v. Ch.); 331, 17, 61 (c. 270 v. Ch.), etc. G. Meyer p. 75; Blafs a. a. O.

⁸⁷) *Χα[ι]ρελη[ίδου]* CIA. II, 864, II, 13 (400/350 v. Ch.). — *Χαιρελείδου* 846, a, 6 (IV. J.); *Στησιλείδης* 807, b, 185 (330 v. Ch.), etc.

⁸⁸) *Ἀριστιίδης* CIA. II, 864, 28 (400/350 v. Ch.); 986, II, 25 (400/350 v. Ch.); *Ἀριστιίδης* neben *Ἀριστείδης* 814, a, A, 13; a, B, 23 (374 v. Ch.); *Ἀριστηίδου* 708, 25 (nicht vor 340 v. Ch.).

⁸⁹) *Ἀρῥενηίδου* CIA. II, 864 III, 21 (400/350 v. Ch.); *Ἀρῥενηίδης* 804, B, a, 18 (334 v. Ch.); *Ἀρῥενηίδου* 808, c, 72 (326 v. Ch.); 809, c, 30 (325 v. Ch.). — *Ἀρῥενείδει* add. 834, b, II, 60 (329 v. Ch.) etc.

⁹⁰) *Ἀρχενηίδου* CIA. II, 793, 70 (357 v. Ch.); 802, b, 19 (349 v. Ch.); 807, e, 61 (330 v. Ch.); 808, d, 115 (326 v. Ch.); 809, d, 30 (325 v. Ch.). — *Ἀρχενείδου* 811, d, 141 (323 v. Ch.).

⁹¹) *[Χολλ]ηῖδαι* CIA. II, 864, 39 (vor 350 v. Ch., wegen der beständigen Wiedergabe von *ου* durch *ο*); *Χολλήδης* (sic) 80, 2 (vor 356 v. Ch.); *Χολληίδου*, *Χολληίδη* add. 834, c, 34 (nach 229 v. Ch.). — *Χολλείδαι* 943, II, 26 (325 v. Ch.).

⁹²) In der Schreibweise dieser 3 Phylennamen lassen sich 3 Perioden unterscheiden:

a) 403—350 v. Ch., *ηι:ει* = 12:2

ηι: CIA. II, add. 1, b, 20; 3, 4; 12, 10; 29, 4; 55, 2; 56, 7; 57, a, b, 1, 2, add. 57, b, 4; 62, 2; 73, 1; add. 105, b, 4.

εἰ: Mitt. III. p. 51; CIA. II, 55, 4.

b) 350—300 v. Ch., *ηι:εἰ* = 16:8

ηι: CIA. II, add. 135, c, 1; 172, 6. 9. 21; 188, 2; 244, 1; 803, c, 128. 154; d, 47; 872, A, 1; 941, 2; 943, I, 1. 23. II, 29; 971, c, 7. —

εἰ: 168, 2; 186, 16; 247, 3; 248, 3; 255, 1; add. 256, b, 2; 872, c, 2; 941, 2. —

c) 300—100 v. Ch., *ηι:εἰ* = 0:51

vgl. die Inschr. CIA. II, 323—471.

⁹³) *Αἰγίδος* CIA. III, 1027, 4 (138/161 n. Ch.); *Ἐρεχθίδος* 1161, 4, I (179/213 n. Ch.); *Οἰνίδος* 1133, 26 (c. 143 n. Ch.); 1124, II, 51 (c. 155 n. Ch.); 1172, 31 (179/208 n. Ch.); *λειτουργία* 58, 7 (nicht näher datierbar).

3. Übergang von η in ϵ ⁹⁴).

Auch dasjenige *HI*, in welchem wir Jota zu subskribieren pflegen (in den Konjunktiven, im augmentierten Anlaut und in den Dativen der I. Dekl.) wird seit 380 v. Ch. vielfach⁹⁵), und seit 300 sogar vorwiegend *EI* geschrieben: ἀγαθεῖ τύχει, εἴπει, εἰρεῖ⁹⁶). Über die Häufigkeit dieser Schreibweise gibt folgende, nach CIA. II, 1 angefertigte Tabelle Aufschluß. Es wird ausgedrückt:

η	durch <i>HI</i>	durch <i>EI</i>
im IV. Jahrhundert	391 mal	118 mal
„ III. „	86 „	200 „
„ II. „	62 „	99 „
„ I. „	162 „	28 „

Der Übergang in ϵ nimmt anfänglich rasch zu, seit 200 v. Ch. aber wieder zusehends ab und hört mit dem Jahre 30 v. Ch. gänzlich auf. Die Schreibung der Kaiserzeit ist *HI* oder *H*.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß wir hier die Wirkung ganz desselben Lautgesetzes vor uns haben, wie in dem oben (unter 2) besprochenen Falle: Verkürzung von Eta durch nachfolgendes Jota⁹⁷).

Daß aber der Prozeß ins Stocken geriet, erklärt sich aus zwei Umständen, einmal weil ϵ seit 200 v. Ch. sich dem i-Laut zu nähern begann (§ 10, 7), und anderseits weil das Jota des Diphthongen η zu eben derselben Zeit stumm zu werden anfang (§ 15).

⁹⁴) Franz p. 150; Herw. p. 5, f.; G. Meyer p. 117; Dittenberger, Hermes XVII, p. 37; Blafs p. 41.

⁹⁵) Die frühesten Beispiele sind: τῇ βουλεῖ, λίσιν CIA. II, 38, 7. 10 (nicht nach 376 v. Ch.); παρχθεῖ 49 b, 9 (375 v. Ch.); τεῖ βουλεῖ 50, 3 (372 v. Ch.).

⁹⁶) [ἀγα]θεῖ τύχει CIA. II, 167, 10 (334/326 v. Ch.); ἀνείπει 614, 21 (298/282 v. Ch.); εἰρεῖ CIA. II, 144, B, 11 (343 v. Ch.).

⁹⁷) So erklären den Vorgang Dittenberger, Hermes XVII, p. 37, Anm.; Blafs p. 41, Note 128. — Ganz seltsam und mit den Tatsachen in Widerspruch ist die Ansicht von G. Meyer (p. 117), welcher η durch ϵ hindurch zu ϵ werden läßt.

4. Übergang von *ε* in *ε*⁹⁸).

Wie *αι* vor Vokalen oft sein *ι* einbüßt (§ 9, 1), so kann sich auch *ε* vor Vokalen (*α, ε, ο, ου, ω*) zu *ε* vereinfachen. —

Dies geschieht in:

δωρεά (für älteres *δωρειά*, herrschend seit 268 v. Ch.)⁹⁹), *ἐπιμελέας*¹⁰⁰), *ἡμίσεαν*¹⁰¹), *ἱέρα* (9 mal, V. Jahrh. bis Kaiserzeit)¹⁰²), *πρυτανέα*¹⁰³), *τὰ τοπέα* (10 Stellen, IV. J.)¹⁰⁴), *χρεάν*¹⁰⁵), *Ἀγαθόκλεα*¹⁰⁶), *Ἀινεῖται*¹⁰⁷), *Ἀινέα* (VI. Jahrh.)¹⁰⁸), *Ἀνδρέα*¹⁰⁹), *Ἀριστοδαμέα*¹¹⁰), *Ἀριστόκλεα*¹¹¹), *Ἀχιλλέα* (Schiffs-

⁹⁸) Cauer p. 272 ff.; Herw. p. 9; Riem. Rev. V, p. 148; G. Meyer p. 144; Blafs p. 45. Unter den Beispielen bei Cauer ist zu tilgen *ἐπετείου*, da nach Hicks (vgl. CIA. IV, 184. 185, A) auf dem Steine *ἐπετείου* steht.

⁹⁹) *δωρεά* CIA. I, 8, 20 (nach 444 v. Ch.); IV, 25, a, 5, (nach 444 v. Ch.); II, add. 1, b, 23 (c. 403 v. Ch.); add. 115, b, 2 (nach 350 v. Ch.); 115, 3 (343 v. Ch.); 872, B, 2 (341 v. Ch.); 311, 51 (286 v. Ch.). — *δωρεά* zum ersten Mal CIA. II, add. 1, b, 22 (403 v. Ch.); dann: 114, B, 13 (343 v. Ch.); 162, a, b, 9 (336 v. Ch.); 164, 11 (334 v. Ch.); 254, 21 (c. 307 v. Ch.); 290, 4 (c. 300 v. Ch.); 309, 19. 31 (287 v. Ch.); 311, 13. 23 (286 v. Ch.); 312, 26 (286 v. Ch.); 314, 12 (284 v. Ch.) etc. Dittenberger, Hermes XVII, p. 40, hält die Form mit *αι* für die jüngere. Doch ist Zutritt von „lota euphonicum“ (vgl. § 10, 5) in so früher Zeit (Mitte des V. J.) nicht erweislich. Anders Bamb. Ib. VIII, p. 620; Curt. Grdz. p. 610; Cauer p. 251. 401.

¹⁰⁰) Die gewöhnliche Form CIA. II, 613, 10 (298 v. Ch.). — *ἐπιμελέας* add. nov. 256, b, 24 (304 v. Ch.).

¹⁰¹) *ἡμίσεαν* CIA. II, 600, 22 (300 v. Ch.). — *ἡμίσεαν* 1055, 16 (345 v. Ch.); 1059, 14. 19 (321 v. Ch.).

¹⁰²) Die gewöhnl. Orthographie, *ἱέρα*, z. B. CIA. II, 573, b, 2 (IV J. v. Ch.). — *ἱέρα* CIA. IV, 555, a, 3 (V. J.); II, add. 610, 4. 7 (IV. J.); add. 573, b, 7 (IV. J.); 758, I, 8 (IV. J.); 706, B, 7 (IV. J.); add. 453, c, 2 (II. J.); III, 345; 218 (Kaiserzeit).

¹⁰³) *πρυτανέα* z. B. CIA. II, 181, a, 4 (323 v. Ch.). — *πρυτανέα* 186, 17 (322 v. Ch.); 190, 15 (320 v. Ch.).

¹⁰⁴) *τοπέα* z. B. CIA. II, 807, a, 153 (330 v. Ch.). — *τοπέα* ibid., 5 mal, von Zeile 61 an; 808 d, 148 (326 v. Ch.); 809 b, 144 ff. (4 mal), überall neben *τοπεῖα*.

¹⁰⁵) *χρεῖαν* CIA. II, 836, a, b, 27 (320/317 v. Ch.). — *χρεῖαν* ibid. Z. 42.

¹⁰⁶) CIA. III, 2162; 2970; 2971 (sämtlich aus der Kaiserzeit).

¹⁰⁷) *Ἀινεῖται* CIA. I, 259, 18 (425 v. Ch.). — *Ἀινεῖται* 234, 34 (446 v. Ch.); 238, 25 (443 v. Ch.); 243, 18 (437 v. Ch.); 256, 23 (428 v. Ch.).

¹⁰⁸) CIA. I, 478, 1 (VI. J. v. Ch.).

¹⁰⁹) CIA. I, 324, a, 9 (408 v. Ch.).

¹¹⁰) CIA. II, 754, 22. 24 (359/344 v. Ch.).

¹¹¹) [*Ἀ*]ριστόκλεα CIA. II, 863, c-1, 41 (320 v. Ch.). — *Ἀριστόκλεα* III, 2985 (Kaiserzeit).

name)¹¹²), *Βρυλλεανοί*¹¹³), *Εὐγένεια*¹¹⁴), *Ἡδέα*¹¹⁵), *Θαλέα*¹¹⁶), *Θεόκλεα*¹¹⁷), *Μενεκράτεια*¹¹⁸), *Νεάνδρεια*¹¹⁹), *τὰ Νέμεια*¹²⁰), *Ξενοκράτεια*¹²¹), *Πελεῖται*¹²²): — *Ἀλωπεκεεῖ*¹²³), *Διομεεὺς*¹²⁴). — *ἀνδρέος*¹²⁵), *γραμματέον*¹²⁶), *δορκάδεις*¹²⁷), *πρυτανέον*¹²⁸), *στελεοί*¹²⁹), *στυππέος*¹³⁰), *τέλεος*¹³¹), *Κόπρεος*¹³²), *Μεσόγειοι*¹³³) — *βατραχεοῦν*¹³⁴), *γοργόνειον*¹³⁵), *Ἀρέον πάγον* (3 mal)¹³⁶),

¹¹²) *Ἀχιλλεία* CIA. II, 811, b, 109 (323 v. Ch.). — *Ἀχιλλέα* 809, d, 60 (325 v. Ch.).

¹¹³) [*Βρυλλεῖανοί*] CIA. I, 37, 9 (425 v. Ch.). — *Βρυλλεανοί* 247, 18 (432 v. Ch.).

¹¹⁴) CIA. III, 2968; 2969 (Kaiserzeit).

¹¹⁵) CIA. III, 3186 (Kaiserzeit).

¹¹⁶) CIA. III, 3194 (Kaiserzeit).

¹¹⁷) CIA. II, 989, 18 (nach 200 v. Ch.).

¹¹⁸) CIA. II, 758, B, II, 8. 9 (c. 334 v. Ch.).

¹¹⁹) *Νεάνδρεια* CIA. I, 226, 10 (454 v. Ch.), etc. *Νεάνδρεια* 240, 30 (440 v. Ch.).

¹²⁰) *Νέμεια* CIA. I, 419, 5 (vor 444 v. Ch.). *τὰ Ν[έμ]εια* II, 181, 8 (323 v. Ch.); III, 128 f. (Kaiserzeit).

¹²¹) [*Ξενοκράτεια*] CIA. II, 758, B, 35 (c. 334 v. Ch.).

¹²²) *Πελεῖται* CIA. I, 232, 6 (448 v. Ch.); 233, 16, c (447 v. Ch.); 235, 11, c (445 v. Ch.). — *Πελεῖται* 230, 12, b (450 v. Ch.); 237, 5 (443 v. Ch.).

¹²³) *Ἀλωπεκεεὺς* CIA. I, 122, 3 (429 v. Ch.); 123, 2 (428 v. Ch.). — *Ἀλωπεκεεῖ* 184, 10 (412 v. Ch.); 185, 29 (411 v. Ch.).

¹²⁴) *Διομεεὺς* Mitt. V, Beil. z. p. 43—51 (357 v. Ch.); CIA. II, 493, 4 (vor 300 v. Ch.). — *Διομεεὺς* CIA. II, 247, 13 (306 v. Ch.); 263, 11 (303 v. Ch.); add. nov. 320, b, 4 (279 v. Ch.) etc.

¹²⁵) *ἀν[δρ]έον* CIA. II, 758, B, II, 26 (334 v. Ch.).

* ¹²⁶) [*γ*]ραμματέο[ν] CIA. II, 766, 87 u. 110 (340/338 v. Ch.), neben *γραμματέιου* add. 841, b, 20 (396 v. Ch.).

¹²⁷) *δορκάδεις* CIA. II, 766, 23 (nach 341 v. Ch.).

¹²⁸) *πρυτανεῖον* z. B. CIA. II, add., 52, c, 26. 27. 30. 34 (368 v. Ch.). — *πρυτανεῖον* add. 1, b, 15. 27 (403 v. Ch.).

¹²⁹) *στελεοί* CIA. II, add. 834, c, 26 (nach 329 v. Ch.) neben *στελειούς* Z. 55.

¹³⁰) *στυππέιον* z. B. CIA. II, 811, c, 90 (323 v. Ch.); [*στυπ*]πέον 809, e, 176 (325 v. Ch.).

¹³¹) *τέλεος* CIA. IV, 3 (vor 444 v. Ch.); II, 631 (nach 400 v. Ch.) etc.

¹³²) *Κόπρειοι* z. B. 944, II, 21 (c. 325 v. Ch.). — *Κόπρεος* 809, a, 48 (325 v. Ch.).

¹³³) *Μεσόγειοι*, *Μεσογέων* neben *Μεσαγείοις* CIA. II, 603, 5. 10. 15 (kurz nach 270 v. Ch.).

¹³⁴) *βατραχειοῦν* und *βατραχεοῦν* CIA. II, 758, I, 24; II, 12 (334 v. Ch.).

¹³⁵) [*γ*]οργόνειον CIA. II, 736, B, 3 (307 v. Ch.). — *γοργ[γ]οργέον* 708, 12 (nicht vor 340 v. Ch.).

¹³⁶) *Ἀρέον πάγον* Mitt. V, p. 323 (Ende des IV. J.); CIA. III, 716 (Kaiserzeit); 807 (Kaiserzeit).

Θησέου (4 mal)¹⁸⁷) — *ιερωμένης, ιερώσατο, ιερώσυνα*¹⁸⁸), *νέων* (vom Nominativ *τά νεα*)¹⁸⁹), *Ἀσκληπιέων, Βενδιδέων, Θησέων*¹⁴⁰), *Ἡρακλέω*¹⁴¹), *Ἡρακλεώτης*¹⁴²).

5. Übergang von ε in ει.

Umgekehrt sehen wir im IV. und III. Jahrh. v. Ch., besonders aber innerhalb der Jahre 350—300 v. Ch., abweichend von der früheren Schreibung zwischen ε und einem folgenden Vokale (α, ε, η, ο, ου, ω) oft ein ι (Jod) erscheinen¹⁴³); so in:

*ἀμφιδέ(ι)αι*¹⁴⁴), *ἐ(ι)άν*¹⁴⁵) (seit 387 v. Ch., die Schreibweise des VI. und V. Jahrh. ist *ἐάν*)¹⁴⁶) *ἐ(ι)αυτοῦ*¹⁴⁷) *τόν-βασιλέ(ι)α*¹⁴⁸), *τόν γραμματέ(ι)α*¹⁴⁹), *κατε(ι)αγότων*¹⁵⁰), *Ζέ(ι)α*¹⁵¹), *Φαληρέ(ι)α*¹⁵²) — *Ἰκαριέ(ι)ες*¹⁵³), *Κολλυτέ(ι)ες*¹⁵⁴) *δέ(ι)ηται, προσδέ(ι)ηται*¹⁵⁵) — *Θε(ι)οῦν*¹⁵⁶), *Θε(ι)ορά-*

¹⁸⁷) *Θησέου* CIA. II, add. 834, b, I, 10. 68; II, 31. 56 (329 v. Ch.) neben *Θησείου* ibid. I, 31. 66.

¹⁸⁸) *ιερε[ι]ωμένης* CIA. II, 578, 22 (350 v. Ch.), aber *ιερωμένης* Mitt. IV, p. 335 (305 v. Ch.). — *ιερώσατο* CIA. II, 613, 3. 14 (298 v. Ch.). — *ιερεώσυνα* 631, 20 (nach 400 v. Ch.), aber *ιερεώσυνα* ibid. Z. 10. 24.

¹⁸⁹) *νείων* CIA. II, 809, e, 28 (325 v. Ch.). — *νέων* 808, d, 69 (325 v. Ch.), neben *νεῖα* Z. 66.

¹⁴⁰) *Ἀσκληπιέων, Βενδιδέων, Θησέων* neben *Ἀσκληπιείων, Ὀλυμπείων* etc. CIA. II, 741 (334/330 v. Ch.).

¹⁴¹) *Ἡρακλεῖον* CIA. I, 66, 4 (vor 403 v. Ch.). — *Ἡρακλέω* II, 603, 15 (nach 270 v. Ch.); 604, 8 (nicht näher datierbar).

¹⁴²) *Ἡρακλεώτου* CIA. I, 65, 1 (vor 403 v. Ch.). — *Ἡρακλεώτην* II 613, 15 (298 v. Ch.).

¹⁴³) Franz p. 233; G. Meyer p. 72 f.; Herw. p. 10 f.; Riem. Rev. V, p. 148 f.

¹⁴⁴) CIA. II, add. 834, b, II, 55 (329 v. Ch.); die richtige Schreibung (*ἀμφιδέαι*) z. B. CIA. II, add. 834, c, 33 (nach 329 v. Ch.).

¹⁴⁵) *εἰάν* CIA. II, add. nov. 14, b, 11 (387 v. Ch.); add. 115, b, 30. 47 (nach 350 v. Ch.); add. 573, b, 13, 18 (nach 350 v. Ch.).

¹⁴⁶) *ἐάν* CIG. I, 8, B, 7 (vor 570 v. Ch., nach Köhler); Mitt. IX, p. 117 (zwischen 570 und 560 v. Ch.); CIA. I, 1, c, 28; 19, 3; 25, b, 9; 29, 9; 31, A, 2. 13. 25. 26; B, 14. 16; 37, 5 mal; 38, e, 12; 40, 6 mal; IV, 1, A, 7. 26. 28. 32. 38; 22, a, frg. d, 7. 14; 27, a, 25, etc. etc. (alle aus d. V. J. v. Ch.).

¹⁴⁷) *εἰαυτοῦ* CIA. II, add. 115, b, 13 (nach 350 v. Ch.).

¹⁴⁸) CIA. II, 263, 15 (303 v. Ch.); 312, 36 (286 v. Ch.).

¹⁴⁹) CIA. II, 115, 13 (343 v. Ch.); 277, 3 (c. 300 v. Ch.).

¹⁵⁰) CIA. II, add. 834, c, 55 (nach 329 v. Ch.).

¹⁵¹) *Ζεῖα* CIA. II, 1054, 3 (347 v. Ch.), neben *Ζεάς* 793, f, 54 (357 v. Ch.).

¹⁵²) *ΑΘ.* VI, p. 482 (IV. J. v. Ch.).

¹⁵³) CIA. II, 943, II, 8 (325 v. Ch.).

¹⁵⁴) CIA. II, 872, II, 17 (341 v. Ch.).

¹⁵⁵) CIA. II, 167, 43. 48 (334/325 v. Ch.).

¹⁵⁶) *Θεοῦν* CIA. II, add. 834, b, I, 2; II, 2. 5 (329 v. Ch.). *Θεοῦν* ibid. II, Z. 1.

νης¹⁵⁷), Τιμόθε(ι)ος¹⁵⁸)—δέ(ι)ουσα¹⁵⁹), Μνησιθέ(ι)ου¹⁶⁰), Ἀντι-
κλέ(ι)ους¹⁶¹), Ἀριστοκλέ(ι)ους¹⁶²) Ἀημοκλέ(ι)ους¹⁶³), Θεμι-
στοκλέ(ι)ους¹⁶⁴), Ἰεροκλέ(ι)ους¹⁶⁵), Μοιροκλέ(ι)ου(ς)¹⁶⁶), Σοφο-
κλέ(ι)ους¹⁶⁷)—ἄξιόχρε(ι)ω¹⁶⁸), δέ(ι)ωντα¹⁶⁹), κέ(ι)ωνται¹⁷⁰),
ἰδρύσε(ι)ως¹⁷¹), ἱερέ(ι)ως¹⁷²), νε(ι)ωκόριον¹⁷³), πρέσβε(ι)ων¹⁷⁴),
προσε(ι)ωνήθησαν¹⁷⁵), Ἀλαίε(ι)ως¹⁷⁶), Εἰκαδέ(ι)ων¹⁷⁷), Ἐρι-
κέ(ι)ως¹⁷⁸), Κηφισίε(ι)ως¹⁷⁹), Κιτιέ(ι)ων¹⁸⁰), Ἀε(ι)ωγόρου¹⁸¹),
Ἀε(ι)ωντίδος¹⁸²), Περγασέ(ι)ως¹⁸³), Πλαταιέ(ι)ως¹⁸⁴).

6. Übergang von εἰ in η¹⁸⁵).

Eine eigentümliche Erscheinung ist die Schreibweise -ηα,
-ηος für -εἰα, -εἰος im augusteischen Zeitalter in den Wörtern:
εὐσέβηα, θεράπηα, ἰέρηα (9 Inschr.) πρεσβήα, Ἀριστό-
κληα, Ἡράκληα, Φιλόκληα, Ἀφέληα, Γαλάτηα, Ἰσιγένηα, Ἡδῆα,
Λαδαμῆα, Ἀντωνίηα (Festname), Γερμανίηα, Ἐρμηα, Θήσηα,

¹⁵⁷) KOY. n. 327 (vorröm. Zeit); Riem. Rev. V, p. 149.

¹⁵⁸) KOY. 45 (vorröm. Zeit); Riem. Rev. V, a. a. O.

¹⁵⁹) ῥέλουσα (neben häufigerem ῥέουσα) CIA. II, 681, 22 (nach 400 v. Ch.)

¹⁶⁰) CIA. II, 872 III, 21 (341 v. Ch.).

¹⁶¹) CIA. II, 580, 3 (324 v. Ch.).

¹⁶²) Mitt. IV (1879), p. 79 (IV. J. v. Ch.).

¹⁶³) CIA. II, 872, III, 12 (341 v. Ch.).

¹⁶⁴) [Θεμι]στοκλείους CIA. II, 701, I, 16. 24 (344 v. Ch.).

¹⁶⁵) KOY. 1221 (vorröm. Zeit). — Riem. Rev. V, p. 148.

¹⁶⁶) CIA. II, add. 834, b, II, 74 (329 v. Ch.).

¹⁶⁷) Ibid. Z. 55.

¹⁶⁸) CIA. II, 578, 28 (nach 340 v. Ch.).

¹⁶⁹) δέω[ν]ται CIA. II, 119, 14 (c. 340 v. Ch.).

¹⁷⁰) CIA. II, 573, 10 (c. 350 v. Ch.).

¹⁷¹) CIA. II, 168, 9. 20 (330 v. Ch.).

¹⁷²) CIA. II, 766, 18 (338 v. Ch.); AΘ. VI, p. 134, 9 (IV. J.).

¹⁷³) CIA. II, add. 834, b, II, 28 (329 v. Ch.) neben νεωκόριον, Z. 45.

¹⁷⁴) CIA. II, 311, 49 (286 v. Ch.).

¹⁷⁵) CIA. II, add. 834, b, II, 73 (329 v. Ch.).

¹⁷⁶) Vgl. den Index zu KOY. und Riem. Rev. V, p. 149.

¹⁷⁷) CIA. II, 1098, 2 (nicht näher datierbar).

¹⁷⁸) Vgl. den Index zu KOY. und Riem. Rev. V, a. a. O.

¹⁷⁹) KOY. 645 (vorröm. Zeit). — Riem. Rev. V, a. a. O.

¹⁸⁰) CIA. II, 168, 20 (333 v. Ch.).

¹⁸¹) CIA. II, 553, 21 (c. 400 v. Ch.).

¹⁸²) Ἀειωντ[ίδος] II, add. 834, b, I, 7 (329 v. Ch.).

¹⁸³) Bull. IV, p. 64 (Anf. d. III. J. v. Ch.). — Riem. Rev. V, p. 148.

¹⁸⁴) KOY. 2323 (vorröm. Zeit); Riem. Rev. V, p. 149.

¹⁸⁵) Dittenberger zu CIA. III, 788, add. 263 etc.; Herw. p. 5; Riem. Rev. V, p. 146.

Καيسάρηα, Ἄρῃος πάγος (9 Inschr.), *Ἀργῃος, Ἄρῃος, Λύκῃος, Μήδῃος*¹⁸⁶).

Da ein Übergang von *ει* in *η* oder umgekehrt dem Attischen sonst gänzlich fremd ist, da ferner dieselbe Orthographie zu derselben Zeit sich auch anderwärts vorfindet¹⁸⁷), so liegt es nahe, darin eine Beeinflussung des Griechischen durch das Lateinische (*Medæa, Darëus*) zu sehen.

An Itacismus ist schon aus dem Grunde nicht zu denken, weil diese Orthographie nachher wieder vollständig aufhört¹⁸⁸).

7. Übergang von *ει* in *ι*¹⁸⁹).

a. Der Übergang des Diphthongen *ει* in den einfachen *ι*-Laut erfolgt ums Jahr 100 vor Ch., und zwar ergreift der Prozeß in gleicher Weise ächtes und unächtes *ει*: *πιθαρχοῦντες* (nach 100 v. Ch.), *ἰσινητήρια* (39—32 v. Ch.)¹⁹⁰).

¹⁸⁶) *εὐσεβῆας* CIA. III, 788, 4; 789, 4; 836, 3; *Θεράπηα* AΘ. VIII, p. 495; *ἔρῃα* AΘ. VIII, p. 295; CIA. III, 315; 316; 321; 353; 359; 361; 376; 387; *προεβῆα* II, 488 d, 21 (c. 30 v. Ch.); *Ἀριστόκληα, Ἡράκληα, Φιλόκληα* III, 1527, 1778, 2512; *Ἀφέληα* 2887, 1; *Γαλάττηα* 3057, 1; *Εἰσιγέννηα* 2916, 1; *Ἡδῆα* 2836, 1; *Ἀδαμῆα* 312; 343; *Ἀντωνίῃος* II, 482, 22 (39/32 v. Ch.); *[Γερ]μανικήῃος* III, 1079, 25 (45 n. Ch.); *[Ερ]μῆων* Franz p. 152 (Zeit des Augustus oder Tiberius); *Θησιῇῃος* (sic) CIA. II, 482, 22 (39/32 v. Ch.); *Καيسάρῃων* III, 652, 9 (57 n. Ch.); *Ἀρῆῃος πάγος* 63 (Zeit des Augustus); 452 (Inschr. auf Germanikus); 567 (39 v. Ch.); 587 (c. 11 v. Ch.); 617; 788; 789; 976; 993. *Ἀργῃος* 2042, 2; *Ἄρῃος* AΘ. IX, p. 237 (c. 27 n. Ch.); CIA. III, 1917, 2; *Λύκῃος* 292, 21 (30 v. Ch. — 14 n. Ch.); *Μήδῃος* 324 (nicht näher datierbar).

¹⁸⁷) Im ionischen, dorischen und äolischen Sprachgebiet; vgl. Ahrens De dial. II, 164; Kühner p. 114; Blafs p. 52; Meister I, p. 92 f. — Dazu KE. Praef. p. X (Kyme); DS. 377 (Kos).

¹⁸⁸) Von den zahlreichen Inschriften des II. Jahrh. nach Ch. zeigt keine einzige mehr diese Schreibweise.

¹⁸⁹) Herw. p. 6 f.; G. Meyer p. 111 f.; Riem. Rev. V, p. 147 (wo aber die Form *ἔλλειπαι* zu streichen ist, vgl. CIA. II, 835, c—l); Blafs p. 51.

¹⁹⁰) Vereinzelt findet sich *ι* statt *ει* (oder *ει* statt *ι*) schon früher: *συμπερίν* CIA. II, 243, 35 (vor 300 v. Ch.); *χιρίδια* 836, c-k, 83 (vor 285 v. Ch.); *Νεῖκωνος, Λυσείου, αἰσινοί* (die Richtigkeit der Lesart wird von Köhler in Frage gestellt) 329 (270 v. Ch.); *ἰσέηραξε* 603, 9 (c. Mitte d. III. J.); *ἄπμυ* KE. 95, 5 („III. fere saeculi“); *ἀποτίσασθαι* CIA. II, 605, 20 (Anfang d. II. J.); *γέλυσθαι, φιλοτεμοῦντα* 624, 5. 34 (c. 150 v. Ch.). Ein eigentlicher Übergang von *ει* in *ι* aber ist erst zu erweisen seit 100 v. Ch.; vgl.:

<i>Εἰφιστιάδης</i>	CIA. II, 465, 29.	105	c. 100 v. Ch.
<i>πιθαρχοῦντες</i>	471, 17		nach 100 „ „
<i>Προβαλείσιος</i>	470, 104, II	69/62	„ „

b. Häufiger steht *ε* für *ι* als *ι* für *ε*, was darin seinen Grund haben mag, dass man die Deklinations- und Konjugationsendungen, wo *ε* vorherrscht, mit Änderungen möglichst verschonte.

c. Weil das aus *ε* entstandene *ι* lang war, wechselt *ε* anfänglich nur mit langem *ι*; seit 50 n. Ch. erscheint es jedoch vereinzelt, und seit 150 n. Ch. häufiger auch an Stelle von kurzem *ι*¹⁹¹⁾.

d. In der Kaiserzeit findet man *ε* und *ι* auch mit *εε* und *ει* vertauscht¹⁹²⁾.

e. Infolge des frühen Überganges von *ε* in *ι* ist die Schreibung unserer Handschriften in vielen Fällen unrichtig. Aus den Inschriften ergibt sich:

1. Mit *ε* *ι* sind zu schreiben:

Außer den Buchstabennamen *περ*, *χερ* (*φερ*, *ξερ*, *ψερ*, vgl. oben S. 1, A. 3) die Wörter: *ἀπότεισμα*, sowie *τείσω*, *ἔτεισα*, *ἐτείσθην*, *Τεισαμενός*, *Τεισαμένη*, *Τείσανδρος*, *Τεισάνωρ*, *Τείσαρχος*, *Τεισίας*, *Τεισικλῆς*, *Τεισικράτεια*, *Τεισίλαος*, *Τεισίμαχος*, *Τείσιππος*^{193 a)}, ferner *εἰτέα* und *Εἰτε*

<i>Εἰκαριεύς</i>	478, c, 2	68/48 v. Ch.
<i>φιλοτέλειμος</i>	478, d, 3	68/48 „ „
<i>γεινομέναις</i>	478, b, 17	68/48 „ „
<i>Ποσιδιππος</i>	1049, A, 67	c. 50 „ „
<i>Ἰτεαῖος</i>	481, 83, II	52/42 „ „
<i>τειμῶσα</i>	482, 15	39/32 „ „
<i>Ἐπαφροδίτης</i>	482, 108, I	39/32 „ „
<i>Ἰσιτη[τή]ρια</i>	482, 8	39/32 „ „
<i>ἐπιδή</i>	482, 16	39/32 „ „
<i>ἐπιδικνύμενον</i>	482, 67	39/32 „ „
<i>Σαλαμείνιος</i>	482, 113, II	39/32 „ „
<i>Ἰκάδας</i>	add. 489, b, 14	39/32 „ „
<i>ἐμμεσείτευσαν</i>	488 c, 17	c. 30 „ „

¹⁹¹⁾ Vgl. Dittenberger zu CIA. III, 100. Die frühesten Beispiele sind: *ἡρωεῖν* III, 889 (41—68 n. Ch.); *Μάξιμος* 691, 14 (nach 98 n. Ch.); *Ὀλύμπεια* 127, 5 (nach 117 n. Ch.); 120, 6 (138/161 n. Ch.).

¹⁹²⁾ *ύγία* CIA. III, add. 65, a, 1 (Zeit d. Tiberius); 183, 2; *Ἐλευθερίε* 158, 1 (60 n. Ch.); *Χολλεῖδων* 113, 2 (nicht näher datierbar).

^{193 a)} Franz p. 150; Cauer p. 253; Sauppe, Comment. de tit. Tegeat. Gött. 1876, p. 10; Curt. Vrb. I, p. 168. Grdz. p. 489; Dittenberger, Arch. Ztg. 1877, p. 99; Herw. p. 6. 36. 66; Riem. Rev. V, 157 f.; Bamb. Ib. VIII, p. 210; G. Meyer p. 111 f.

Über *τείσω*, *ἔτεισα*, *ἐτείσθην* siehe unten, Note 697. — *ἀπότεισμα* DS. 440, 26 (300 v. Ch., aus dem Peiräeus); *Τεισαμενός* CIA. 1, 133, 2 (V. J.); II, 741, A, fg, 9 (IV. J.); 316, 45 (III. J.). *Τεισαμένης* II, 1024, 14

ατος¹⁹³); μείζω, ἔμειξα, μεικτός, sowie Μειξιάδης, Μειξίας, Μειξι-
γένης, Μειξίδημος, Μειξικλῆς, Μείξιππος, Μειξωνίδης¹⁹⁴); ὀβε-
λεία¹⁹⁵), ὀλεῖζων¹⁹⁶), τροχιλεία¹⁹⁷), Ἀκαδήμεια¹⁹⁸), Ἀμαξάν-
τεια¹⁹⁹), Βουθεία²⁰⁰), Βρύλλειον²⁰¹), Δασκύλειον²⁰²), Διει-
τρέφης²⁰³), Καλανύρεια²⁰⁴), Λαύρειον²⁰⁵), Λαμπώνεια²⁰⁶),
Ὀφρύνειον²⁰⁷), Πεντελει(χι)κός²⁰⁸), Ποτείδαia²⁰⁹), Τει-

(nach 350 v. Ch.). Τείσανδρος I, 446, 11 (V. J.); 449, 19 (V. J.); Mitt. VII,
p. 41 (IV. J.). Τεισάνωρ CIA. II, 465, 66 (III. J. v. Ch.). Τεισάρχου II,
946, 26 (400/350 v. Ch.). Τεισίας II, 766, 29 (IV. J.); 338, 33 (III. J.);
371, 8 (III. J.). Τεισικλέους II, 944, III, 16 (IV. J.). Τεισικρατία II, 754,
19 (IV. J.); 755, 11 (IV. J.). Τεισίλα[ος] II, 977, w. x. (III.—II. J.). Τει-
σίμαχος I, 181, c, b (V. J.); 299, 15 (V. J.); II, 314 (III. J.). Τείσιππος
II, 961, 4 (c. 358 v. Ch.); 779, 4 (c. 300 v. Ch.).

¹⁹³ Εἰτέα CIA. II, 991, 20 (III. J. v. Ch.). Εἰτεῖος CIA. I, 132, 2 (423
v. Ch.); 273, b, 36 (c. 420 v. Ch.); Mitt. V, p. 44 (356 v. Ch.); 869, III, 17 (c. 350
v. Ch.); 807 mehrfach (330 v. Ch.); 836, c—k, 36 (320/317 v. Ch.). Cauer p. 252.

¹⁹⁴ Herw. p. 29 u. 57 f.; Riem. Rev. V, p. 154 u. 172; Bamb. Ib. VIII,
p. 210; Blafs p. 53 f. Vgl. J. Schmidt, Vokalismus I, pag. 123; Curt. Verb. I,
p. 165. — Über μείζω, ἔμειξα, μεικτός Note 690. — Über Μειξιάδης etc.
Herw. p. 29; Riem. Rev. V, p. 154; Blafs p. 53. Dazu Μειξίας CIA. II,
573, 24 („bonae aetatis“); Μειξικλέους CIA. II, 672, 2 (376 v. Ch.); Μεί-
ξιππος A9. VIII, p. 293 (Anf. d. maked. Zeit).

¹⁹⁵ ὀβελείας CIA. II, 811, c, 163 (323 v. Ch.); ὀβελεία 856, 3. 4 (III. J.).

— Herw. p. 60.

¹⁹⁶ Über ὀλεῖζων Cauer p. 254; Herw. p. 60; Riem. Rev. V, p. 173.

— Die Belege unten Note 590.

¹⁹⁷ [τροχι]λείαν CIA. I, 324, a, 24 (408 v. Ch.) etc. Herw. p. 68.

¹⁹⁸ RE. 40, 3 (Ende des III. J.).

¹⁹⁹ Herw. p. 43; Riem. Rev. V, p. 151.

²⁰⁰ Herw. p. 22; Riem. Rev. V, p. 151.

²⁰¹ Riem. Rev. V, p. 151.

²⁰² Herw. p. 22.

²⁰³ Διειτρέφης CIA. I, 447, III, 53 (425 v. Ch.); 402, 2 (vor 410 v. Ch.);
II, 667, 4 (385 v. Ch.); add. 834, b, II, 45 (329 v. Ch.). Weckl. p. 39;
Cauer p. 252.

²⁰⁴ Riem. Rev. V, p. 153; vgl. DS. 326, 2 (Inschrift von Kalauria selbst).

²⁰⁵ Riem. Rev. V, p. 154 (III. Jahrh.).

²⁰⁶ Herw. p. 27 (V. Jahrh.).

²⁰⁷ Riem. Rev. V, p. 155 (bald nach 415 v. Ch.).

²⁰⁸ Πεντελεικά CIA. I, 321, 8 (409 v. Ch.); Πεντελεικοί 322, a, 96 (409
v. Ch.); Πεντελικός II, 1054, drei mal (347 v. Ch.). — Cauer p. 273; Herw.
p. 31; Riem. Rev. V, p. 156.

²⁰⁹ In Ποτείδαia, Ποτειδεῖται immer nur der Diphthong, so 8 mal aus
dem V. Jahrh. (CIA. I, 340, 2; 442, 6; 446, 40; 236, 14; 240, 50; 242, 5; 244,
65; IV, 179, b, 6) und 2 mal aus dem IV. (II, 58, 6; 59, 6). Weckl. p. 52;
Cauer p. 253; Herw. p. 32. Ebenso auf einer lakonischen Inschr. Kirchh.
p. 144; auf einer thessalischen steht Ποτει[δάν] Meister p. 299.

θράς, Τειθράσιος²¹⁰), τρεισκαίδεκα (siehe Note 614), Φλειούς, Φλειάσιος²¹¹), Χολλεί(ηί)δησι²¹²).

2. Mit *ι* sind zu schreiben:

ἐμπόριον²¹³), ἐρίκη und Ἐρίκεια²¹⁴); κυμβίον²¹⁵); οἰκτιρῶ^{216a}); σιρός²¹⁶); Ἀνάκιον²¹⁷); Κάμιρος²¹⁸); Μαρωνίτης²¹⁹); Πισθέταιρος²²⁰); Ποσιδεῖον²²¹); Ποσιδεών²²²); Σιληνός²²³); Στάγιρος²²⁴).

3. Mit *ιει* ist zu schreiben:

ὕγεια²²⁵).

§ 11. Der Diphthong *οι*.

1. Übergang von *οι* in *ο*²²⁶).

Wie bei *αι* (§ 9, 1) und *ει* (§ 10, 4), so fällt auch im Diph-

²¹⁰) Τειθράσιος CIA. I, 179, 2 mal (433 v. Ch.); II, 778, A, 14 (nach 350 v. Ch.); 872, III, 10 (341 v. Ch.); 758, II, 26 (c. 334 v. Ch.); 733, B, 5 (306 v. Ch.); 612, 1 (299 v. Ch.); 329, 6. 21 (III. J.); 324, a, 38 (III. J.). Causer p. 253; Herw. p. 36.

²¹¹) Φλειάσιος CIA. I, 45, 15 (421 v. Ch.); II, add. 57, b, 2. 15 (362 v. Ch.). — Causer p. 253; Herw. p. 38.

²¹²) Herw. p. 40. — Belege oben Note 91.

²¹³) ἐμπόρια CIA. II, 809, a, 219 (325 v. Ch.). Riem. Rev. V, p. 168.

²¹⁴) ἐρίκη kommt nicht vor, wohl aber Ἐρίκει[α] CIA. II, 991, I, 24 (III. J. v. Ch.) und Ἐρίκειός KOY. 645; 1255 (vorröm. Zeit).

²¹⁵) κυμβίον CIA. II, 835, c-l, 39 (320/317 v. Ch.); Riem. Rev. V, p. 171.

^{216a}) Vgl. § 43.

²¹⁶) ἈΘ. VIII, p. 408 (439 v. Ch.). — Blafs p. 54.

²¹⁷) Ἀνακίου CIA. II, 660, 44 (390 v. Ch.).

²¹⁸) Herw. p. 25; Blafs p. 54 (V. J.).

²¹⁹) Herw. p. 28 (V. J.).

²²⁰) Weckl. p. 40 („paulo post Eucl.“).

²²¹) Vgl. den Index zu CIA. I. Ποσιδεῖον aber Ποσιδέιον, ganz nach der Regel von Ahrens, Philol. XXVIII, p. 193 ff., wonach alle vom Stamm Ποσιδη- abgeleiteten Formen kurzes *ι* zeigen. — Riem. Rev. V, p. 156.

²²²) Ποσιδεών CIA. I, 283, 17. — Ποσιδεώνος II, 578, 36 (IV. J.); 191 5 (IV. J.); 256, 4 (IV. J.); 317, 4 (III. J.); 390, a, 3; b, 8 (III. J.); 436, 8 (II. J.); 454, 10 (II. J.); 465, 29 (II. J.). — In der Kaiserzeit Formen mit *ι* und *ει*.

²²³) Blafs p. 54, Note 213. — Außerdem noch CIA. I, 33, 3 (433 v. Ch.); dazu Σίλανος II, 836, c-k (vor 282 v. Ch.). Vgl. DS. 6, c, 40—45 (vor 400 v. Ch. aus Halikarnafs).

²²⁴) Σταγιῶται CIA. I, 230—259 (430—425 v. Chr.); Herw. p. 35; Blafs p. 54.

²²⁵) ὕγεια CIA. I, 335, 2 (437/433 v. Ch.); II, 791, 59 (377 v. Ch.); 793, b, 48; d, 27 (357 v. Ch.); 794, 33. 46 (356 v. Ch.); 163, 9 (336 v. Ch.); 164, 2 (334 v. Ch.); 588, 18 (c. 300 v. Ch.); 315, 17 (283/281 v. Ch.); add. nov. 352, b, 11 (300/250 v. Ch.); 373, b, 13 (c. 250 v. Ch.) etc. etc. Die Schreibweise ὕγεια bei Büchh Seeurk. IV, p. 323 beruht auf einem Versehen, vgl. CIA. II, 793.

²²⁶) Weckl. p. 53 f.; Causer p. 274; Riem. Rev. V, p. 148, Note 3.

thong *οι* das Jota vor Vokalen (*α, ε, η*) häufig aus; so in den Wörtern:

στοά (die Form *στοιά* ist attisch nicht mehr erhalten)²²⁷; *τριτόα*²²⁸; *Λευκονοεύς*²²⁹ und *ποεῖν*. In diesem Verbum kann Jota überall schwinden vor folgendem *E*-Laut (*ε* oder *η*), also: *ποεῖ*, *ποεῖσθαι*, *ποήσω*, *ποήσουσι*, *ποήσονται*, *ποήσας*, *ποήση*, *ποήσωσι*, *ἐπόησεν*, *ἐπόησατο*, *ποήσασθαι*, *πεπόηκεν*, *ποηθῆ*, *ποηθέντα*, *πόησις*, *ποητής*²³⁰), dagegen nicht vor folgendem *O*-Laut; daher immer *ἱεροποιοί*, *ποιῶν*, *ποιῶσι*, *ποιοῦσι*, *ποιοῦντων*, *ποιοῦσα*, *ποιοῦμενος*, *ἐποιοῦν*, *ἐποιοῦντο*²³¹).

In der Poesie ist die Verkürzung bisweilen blofs aus dem Metrum ersichtlich, wie z. B. in dem Vers:

Εὐφρων ἐξεποίησ' οὐκ ἄδαής Πάριος

(Inscription des V. Jahrh. aus dem Peiræus²³²).

2. Übergang von *ο* in *οι*²³³.

Ähnlich wie zwischen *ε* und einem folgenden Vokal (§ 10, 5), so erscheint abweichend von der üblichen Schreibweise auch zwischen *ο* und *η* in der klassischen und nachklassischen Zeit

²²⁷ *στοά* CIA. I, 61, 8 (409 v. Ch.); 322, a, 49, 7 (409 v. Ch.); II, 778, B, 6 (nach 350 v. Ch.); 325, 20 (270 v. Ch.); 326, 11 (270 v. Ch.); 609, 9 (III. J. v. Ch.). G. Meyer p. 56. — *στοιά* steht nur auf der dorischen Inschrift aus Chalkedon DS. 369, 25 (200 v. Ch.).

²²⁸ *τριτόαν* *ΛΘ.* VIII, 408, 37 (439 v. Ch.); *τριτοία*[ν] CIA. I, 534, 5 (403 v. Ch.). — *τριτόαν* 5, 5, (vor 444 v. Ch.). Cauer a. a. O.

²²⁹ *Λευκονοεύς* CIA. I, 238, 2 (441 v. Ch.); 176, 4 (426 v. Ch.); 140, 24 (406 v. Ch.); *ΛΘ.* IV, 196, 30 (vor 350 v. Ch.); *ΛΘ.* V, 103 (287 v. Ch.). — *Λευκονοεύς* CIA. I, 237, 36 (443 v. Ch.); II, 55, 5 (363 v. Ch.); 238, 9 (307 v. Ch.); 371, 7 (III. J. v. Ch.); 445, 14 (160 v. Ch.); 594, 3 (127 v. Ch.).

²³⁰ *ποεῖν* CIA. I, 40, 54 (424 v. Ch.) u. s. w. *ποεῖ* 45, 9 (421 v. Ch.); *ποεῖσθαι*, *ποήσω*, *ποήσουσι* IV, 27, a, 41. 6. 50 (um 445 v. Ch.); *ποήσονται* II, 114, B, 14 (343 v. Ch.); *ποήσας*, *ποήσει* (= *η*) 809, b, 1 (325 v. Ch.); *ποήσωσιν* 573, 2 (IV. J.); *ἐπόησεν* I, 344, 3 (VI. J.); *ποήσασθαι*, *ποηθῆ* II, 114, A, 7; B, 13 (343 v. Ch.); *πεπόηκεν* 573, 16 (IV. J.); *ποηθέν*[τα] 673, 29 (385/366 v. Ch.); *ποητῆ* (= *η*) 972, 16 (nach 354 v. Ch.).

²³¹ *ἱεροποιοί* CIA. I, 32, A, 13 (420/416 v. Ch.); u. s. w., u. s. w., aber *ἱεροποεῖν* II, 611, 39 (300 v. Ch.); *ποιῶσι* (neben *ποεῖ*) add. 573, b, 5 (nach 350 v. Ch.); *ποιῶν*, 3 mal (neben *ποήσας*) 167, 55 (334/326 v. Ch.); *ποιοῦσι* I, 51, fg, 31 (nach 410 v. Ch.); *ποιοῦντων* I, 55, c, 12 (416 v. Ch.); *ποιοῦσας* II, 490, 13 (I. J. v. Ch.); *ποιοῦμενος* 613, 12 (298 v. Ch.); *ἐποιοῦν* 89, 5 (356 v. Ch.); *ἐποιοῦντο* 465, 5 (vor 100 v. Ch.).

²³² *ΚΕ.* 759, 3 = CD. 481 (V. J.); vgl. § 9, 1 (S. 15).

²³³ Vgl. Köhler zu CIA. II, 269. 314. 722. 729.

mehrfach ein *ι* (Jod), nämlich in *βο<ι>ηθήσαντες*²³⁴), *ὀγ-
δό<ι>ης*²³⁵), *οἰνοχό<ι>η*²³⁶), *βο<ι>ηδρομιῶνος*²³⁷, *ὀ<ι>ῆθεν*²³⁸),
*Χλό<ι>ης*²³⁹).

Diese Formen lassen sich verfolgen bis zum Jahre 30 v. Ch., während in dem oben (§ 10, 5) besprochenen, sonst ganz analogen Falle der Zutritt von Jota schon um 250 v. Ch. aufhört (vielleicht weil *ει* frühzeitig die Bedeutung von *ι* annahm?).

3. Übergang von *οι* in *υ*²⁴⁰).

Von allen Diphthongen ist *οι* am spätesten monophthongisch geworden²⁴¹), denn das erste Beispiel einer Vertauschung von *οι* und *υ* stammt aus den Jahren 238–244 nach Christo: *Ποιανε-
ψιῶνα*²⁴²). Daran reihen sich Formen wie: *οἰαλᾶ*²⁴³), *ἀνῦξε*
(= *ἀνοῖξαι*)²⁴⁴), *κυμητήριον* (26 mal)²⁴⁵), *ἑκτηήριον*²⁴⁶) u. ä. auf christlichen Grabinschriften der vorbyzantinischen Zeit, welche aber wegen der häufigen Verwechslung von *η* und *ι* dem Ende des III. Jahrhunderts zugewiesen werden müssen.

§ 12. Der Diphthong *υι*²⁴⁷).

Der Diphthong *υι* hüfst sein Jota vor Vokalen (*α, ε, ο, ου, ω*) gewöhnlich ein:

²³⁴) *βο<ι>ηθήσαντες* CIA. II, 121, 24 (338 v. Ch.).

²³⁵) *ΑΘ.* VI, 131 (322 v. Ch.); CIA. II, 269, 6 (302 v. Ch.).

²³⁶) *[ο]ἰνοχόη* CIA. II, 729, 15 (Ende des IV. J.); *οἰνοχόη* 856, 5 (III. J.)

²³⁷) CIA. II, 314, 2 (284 v. Ch.); 431, 2 (nach 200 v. Ch.); 471, 3 (nach 100 v. Ch.).

²³⁸) *Οἰῆθεν* CIA. II, 868, 14 (360 v. Ch.); 804, B, b, 86 (334 v. Ch.); 488, c d, 20 (c. 30 v. Ch.).

²³⁹) *[X]λο<ι>ης* CIA. II, 722, B, 18 (Ende d. IV. J.).

²⁴⁰) Herw. p. 9; Blafs p. 60 f.

²⁴¹) Nicht nur im Attischen, sondern in der Literärsprache der Griechen überhaupt. Wenigstens zählt Sextus Empiricus (190 n. Ch.) in seiner Streitschrift geg. die Grammatiker (c. 5, p. 241 Fabr.) nur *αι, ει, ου* als Einzellaute auf.

²⁴²) CIA. III, 1197, II, 17 (238/244 v. Ch.).

²⁴³) CIA. III, 3436, 3.

²⁴⁴) *ἀνῦξε* CIA. III, 1427, c, 4; *ἀνύξας* 1428, 3.

²⁴⁵) *κυμητήριον* und *κυμητίριον*: CIA. III, 3436, 1; 3439, 1; 3441, 1; 3442, 1; 3443, 1; 3445, 1; 3446, 1; 3448, 1; 3451, 1; 3453, 1; 3457, 1; 3458, 1; 3459, 1; 3460, 1; 3461, 1; 3462, 1; 3463, 1; 3464, 1; 3466, 1; 3469, 1; 3474, 1; 3476, 1; 3483, 1; 3487, 1; 3491, 1; 3492, 1.

²⁴⁶) CIA. III, 3504, 1.

²⁴⁷) Weekl. p. 53; Cauer p. 275; G. Meyer p. 123; Blafs p. 41. — Cauer erklärt den Vorgang durch Kontraktion (*υι* in *ῡ*). Die Analogie der übrigen i-Diphthonge aber (vgl. § 9, 1; § 10, 4; § 11, 1) sowie die pyrrhische Messung von *νιός, νιόν, νιέ* im Homer weist eher auf Vokalausfall; deshalb schreibe ich *κατεαγύα* u. s. w. mit Akut, nicht mit Zirkumflex.

διεξῶγυας; κατεαγύα (4 Stellen); παρειληφύα; ἐκπεπλευ-
 κυῶν²⁴⁹); ὀργυᾶς²⁴⁹); Ὠρείδυα²⁵⁰); ὕός, ὕεος, ὕοῦ, ὕόν, ὕεῖς,
 ὕοί, ὕῶν, ὕούς²⁵¹).

Besonders streng ist in dieser Hinsicht das vierte Jahrhun-
 dert v. Ch., welches überall den einfachen Vokal aufweist.

§ 13. Der Diphthong *ou*.

1. Ächtes *ou* aus *o* + *v* oder (durch Ablaut) aus *eu* ent-
 standen, und für das Attische nachzuweisen in den Wörtern:

ἀκόλουθος (κέλευθος), βοῦς, δοῦλος, οὐκ, οὔτος, Σού-
 νιον, σπουδή (σπειδω)²⁵²), wird, während es sonst durch *OY*

²⁴⁹) διεξῶγυας CIA. II, add. 834, c, 40 (nach 329 v. Ch.); κατεαγύα
 678, B, 65 (378/366 v. Ch.); κατεαγύα 818, 22. 31 (354 v. Ch.); κατεαγύα
 720, B, 16 (c. 321 v. Ch.); παρειληφύα 811 c, 150 (323 v. Ch.); ἐκπεπλευ-
 κυῶν 793, a, 8 (357 v. Ch.). — Das V. Jahrh. schreibt in diesen Partizipien noch den
 Diphthong: εἰσεληλυθυίας CIA. I, 273, b, 8. 13. 23 (420 v. Ch.).

²⁴⁹) ὀργυᾶς CIA. II, 834, b, I, 9. 54 (329 v. Ch.); die Form mit Iota
 kommt nicht vor.

²⁵⁰) Ὠρείδυα CIA. II, 789, 64 (373 v. Ch.); Ὠρείδυα 703, d, 3 (357
 v. Ch.). Die Form mit Iota kommt nicht vor.

²⁵¹) a) V. Jahrhundert: υἱεῖ Mitt. VII, 320 (vor der Mitte des pelo-
 pponnes. Krieges); υἱεῖς CIA. 61, 14 (409 v. Ch.); II, add. 1, b, 37 (403 v. Ch.).

b) IV. Jahrhundert: υἱεῖς CIA. II, 51, 19; υἱεός Mitt. V, 318; υἱοῦ
 AΘ. V, 161, 21; CIA. II, 835, 16; υἱόν AΘ. VI, 154, 68; υἱός CIA. II,
 add. 157, b, 1; Mitt. VII, 222.

c) III. Jahrhundert: υἱός CIA. II, 331, 4; υἱοῦ 331, 57; 334, d, 2. 11;
 379, 3. 5; 380, 4; 836, 52; υἱόν AΘ. II, 199, 4.

d) II. Jahrhundert: υἱοῦ CIA. II, 983, 14 mal; 984, 4 mal; υἱόν
 453, b, 18; υἱῶν 605, 7; 983, 7 mal; 984, 3 mal; υἱούς 605, 3; daneben aber:
 υἱῶν 983, III, 113 (c. 180 v. Ch.).

e) I. Jahrhundert: υἱοί CIA. III, 541, 5 (65/52 v. Ch.); υἱόν 565, 2 (63
 v. Ch.); 566, 2 (54 v. Ch.); 572, 3 (27 v. Ch.); 579, 3 (vor 15 v. Ch.); 583, 3
 (12 v. Ch.); 589, 3 (c. 6 v. Ch.); daneben aber: υἱό[ν] CIA. III, 562, a, 3 (88/56
 v. Ch.); υἱός II, 482, 111 (39/32 v. Ch.); υἱόν III, 575, 3 (27/12 v. Ch.); 580
 2 (25 v. Ch.).

In der Kaiserzeit ist υἱός viel häufiger als υἱός, das Verhältnis ist
 ungefähr das von 100 zu 20.

Die poetischen Inschriften zeigen je nach Bedürfnis des Metrums die
 eine oder die andere Form: υἱός (sic) CIA. I, 398, 4 (Anf. d. V. J.); υἱός KE.
 22, 1 (V. J. v. Ch.). — υἱός CIA. IV, 273, e (527/510 v. Ch.); υἱός I, 374, 2
 (V. J. v. Ch.); 397, 3 (V. J. v. Ch.); υἱόν KE. 36, 4 (IV. J. v. Ch.). — Herw.
 p. 11; Riem. Rev. V, p. 149; Foucart Rev. I, p. 35; Baunack Curt. Stud. X,
 p. 88—91.

²⁵²) Belege bei Cauer p. 258. — Bloß aus den Dialekten zu erweisen
 ist ächtes *ou* in: βροῦκος (Βρουκίων CD. 135, 8, von Melos, aus dem VI. J.);
 θοῦρος (Θουρίων CD. 35, Tarent, 440/420 v. Ch.); κοῦρος (diphthongische

ausgedrückt wird, seit 439 vor Ch. vereinzelt durch *O* bezeichnet: *βδν* (439 v. Ch.)²⁵³; *τότο(ν)*, *τότων*, 8 mal (415 v. Ch.)²⁵⁴; *τότο(ν)*, *τότων*, 3 mal (414 v. Ch.)²⁵⁵, *Σποδίας* (408 v. Ch.)²⁵⁶; *δδδ* (nach 400 v. Ch.)²⁵⁷; *δ*, *δδένα*, *δδαμιᾶ* (363 v. Ch.)²⁵⁸; *δ θένα* (vor 357 v. Ch.)²⁵⁹.

2. Über das völlige Zusammenfallen mit unächten *ου* (urns Jahr 360 v. Ch.) siehe oben § 2, 3.

§ 14. Die Diphthonge *ηι* und *ωι*.

A) *ηι*.

1. *ηι* kann zu *ηι* werden: *Ἀγνήις*, *Ἐρσήις* (zweisilbig; Poesie des IV. Jahrh.), neben *Βρῖσηις* (dreisilbig; Poesie aus dem IV.—II. Jahrh. v. Ch.)²⁶⁰.

2. *ηι* geht im Neuattischen in *ει* über (§ 10, 2).

B) *ωι*.

ωι verliert vor Vokalen (*α*, *ο*, *ω*) bisweilen sein Jota: *θωά* (411 v. Chr.)²⁶¹; *σῶον* (426 v. Ch.)²⁶²; *λῶον* (335 v. Ch.)²⁶³; *σωῶ* (vor 456 v. Ch.)²⁶⁴.

§ 15. Die Diphthonge *αη*, *ηι*, *ωι*.

In den sog. uneigentlichen Diphthongen *αη*, *ηι*, *ωι* muß Jota innerhalb der Jahre 200—30 vor Ch. stumm geworden sein. Es ergibt sich das aus folgenden zwei Thatsachen:

Schreibweise bei Pindar; vgl. G. Meyer p. 78); *ξουρός* (*Ξουρία* CD. 10, Lakonien, Anfang d. V. J.); *στροῦθος* (*Στρουθίης* CD. 533, 65, Styra, Bleitafelchen im epichorischen Alphabet).

²⁵³ *ΑΘ.* VIII, 408, 40 (439 v. Ch.).

²⁵⁴ *CIA.* I, 128 (415 v. Ch.).

²⁵⁵ *CIA.* I, 133 (414 v. Ch.).

²⁵⁶ *CIA.* I, 324, a, 21 (408 v. Ch.).

²⁵⁷ *KE.* 23, 4 (nach 400 v. Ch.).

²⁵⁸ *ΑΘ.* V, 519, 58. 60. 64 (363 v. Ch.).

²⁵⁹ *Rev. arch. N. S.* VIII (1863), p. 92 (vor 357 v. Ch.).

²⁶⁰ *Ἀγνήις KE.* 96, 5 (IV. J.); *Ἐρσήις* 91, 3 (IV. J.); *Βρῖσηις* 94, 2 (IV.—II. J.).

²⁶¹ *CIA.* I, 57, b, 4 (411 v. Ch.). — *Herw.* p. 54.

²⁶² *CIA.* I, 36, 9 (426 v. Ch.). — *Riem. Rev.* V, 177.

²⁶³ *CIA.* II, 162, c, 25 (335 v. Ch.). — *Riem. Rev.* V, 170.

²⁶⁴ *σωῶ* (Futur zu *σώζω*, *σώζω*) *CIA.* I, 2, B, 7 (vor 456 v. Ch.). — *Bamb. Z. f. G.* XXVIII, p. 619; *Cauer* p. 416—421; *Bamb. Ib.* III, p. 5; *ablehaend Riem. Rev.* V, p. 180.

1. Jota bleibt seit 200 vor Chr. häufig weg; es werden nämlich geschrieben:

	α		η		φ	
durch	<i>AI</i>	<i>A</i>	<i>HI</i>	<i>H</i>	<i>ΩI</i>	<i>Ω</i>
im II. Jahrh.	39	—	62	5	195	1 mal
„ I. „	45	13	162	108	248	84 mal

2. Jota wird seit dieser Zeit (freilich viel seltener) am unrichtigen Orte zugesetzt: *τῷ Θεῷ* (Dual 200—150 v. Chr.); *ζηλωταί, Κολωνῆθεν, νεωτέρῳ, ὀπίσῳ* (39—32 v. Chr.); *γυμνασίᾱς, φιλοπονίᾱς* (43—30 v. Chr.) u. s. f.²⁶⁶⁾.

§ 16. Quantität der Vokale.

Dafs in der Kaiserzeit die Quantität der Vokale sich mehr und mehr verwischte, geht hervor:

a) aus der Vermengung von *ι* mit *ει*, *ε* mit *η* und *αε*, *ο* mit *ω*²⁶⁷⁾;

b) aus metrischen Messungen wie:

*Κῶς μὲν μοι πατρίς ἐστίν, ἐγὼ δ' ὄνομα Νεῖ κομήδης.
Ἦν γὰρ ἔτη καὶ μοι ἐπτά τε καὶ εἴκοσι.*

²⁶⁶⁾ Es kommen in Betracht:

- für *AI*: a) aus dem II. Jahrh.: CIA. II, 408—465; 592; 621; 624.
b) aus dem I. Jahrh. (bis 30 v. Chr.): 476—482; 627; 629; add. 477, c.
- für *A*: 467—471; 478; 482; add. 489, b.
- für *HI*: a) aus dem II. Jahrh.: 403—466; 620; 624; add. 438; 453; 465; add. nov. 573, b.
b) aus dem I. Jahrh.: 467—490; 628; 630; add. 465, b; 489, b; add. 477, b.
- für *H*: a) aus dem II. Jahrh.: 422; 461; 464; 595.
b) aus dem I. Jahrh. (bis 30 v. Chr.): 467—488; 628; add. 489, b.
- für *ΩI*: a) aus dem II. Jahrh.: 404—466; 593—595; 621; 624; add. 453, b c.
b) aus dem I. Jahrh. (bis 30 v. Chr.): 467—490; 628; 641; add. nov. 477, b; 477, c.
- für *Ω*: a) aus dem II. Jahrh.: 594.
b) aus dem I. Jahrh. (bis 30 v. Chr.): 467—471; 475—478; 482; 487; 488; 490.

²⁶⁶⁾ *τῷ Θεῷ* CIA. II, 605, 12 (Anf. d. II. J.); *ζηλωταί* u. s. w. 489, b (39/32 v. Chr.); *γυμνασίᾱς, φιλοπονίᾱς* 482, 21. 44 (43/30 v. Chr.).

²⁶⁷⁾ Vgl. oben § 10, 7, c (S. 24); § 5, 2 (S. 6) und § 9, 2 (S. 15); § 6, 2, a (S. 10).

Ὀγδοήκοντα δυσὶν ἔτεσιν [βιότην ἀπέλυσα].

[Ἀῆμόν] τε Κεκρόπων ἱερὰν βουλὴν τε [γεραίων]²⁶⁸).

§ 17. Elision²⁶⁹).

1. Leichtere Elisionen werden mit der größten Inkonsequenz bald vorgenommen, bald nicht: ὅπως δ' ἄν, ὅς δ' ἄν, οὐδ' ἐπιψηφίῳ, οὐδ' ἔπει, neben οἵτινες δὲ ἐξορκώσουσι, τὰ δὲ ἱερά, τᾶντα δὲ ἐμπεδώσω, πέντε ἄνδρας, οὐδὲ ἀποκτενῶ, οὐδὲ ἔργῳ, οὐδὲ ἐνός, οὐδὲ ἰδιώτην, κατὰ ἀπροσκλήτου, κατὰ ἰδιώτου, μετὰ Ἱεροκλέους auf einer Inschrift des Jahres 445 v. Ch.²⁷⁰).

Selten ist die Elision bei Präpositionen, wenn auf die Präposition ein Eigennamen oder ein Titel folgt: ἐπὶ Ἀριστίωνος ὄρχοντος (421 v. Ch.), ἐπὶ ἀναγραφῆς (319 v. Ch.) u. ἄ.²⁷¹).

2. Stärkere Elisionen wie: τὰ δίκαι' ὅπως γένητ' ἐφρόντισεν (265—229 v. Ch.)²⁷²) erscheinen in der Prosa nur vereinzelt.

3. In metrischen Inschriften ist die Elision oft selbst da, wo das Metrum sie fordert, in der Schrift nicht zum Ausdruck gebracht; vgl. νεῖσθε ἐπὶ πρᾶγμ' ἀγαθόν (VI. J. v. Ch. : — — — — —), οἷας χάριτάς μοι ἀπέδωκαν (III. J. v. Ch. : — — — — —)²⁷³

§ 18. Krasis²⁷⁴).

1. Von Krasen finden sich in der Prosa häufig: τᾶλλα²⁷⁵), τάναντία²⁷⁶), ταύτά²⁷⁷), seltener τᾶπό²⁷⁸), τᾶναλίσόμενα²⁷⁹),

²⁶⁸) Κῶς u. s. w. KE. 101, 2 (=CIA. III, 1349, 5); Ἦν u. s. w. KE. 171, 4; Ὀγδοήκοντα u. s. w. 120, 3; Ἀῆμον u. s. w. 120, 4; sämtliche Stellen sind aus der Kaiserzeit, aber nicht genauer datierbar.

²⁶⁹) Wecklein p. 49: de hiatu et elisione; Cauer p. 291.

²⁷⁰) CIA. IV, 27, a (445 v. Ch.).

²⁷¹) CIA. I, 46, 2 (421 v. Ch.); II, 226, 2 (319 v. Ch.). Geyer p. 5—10.

²⁷²) DS. 180, 18 = CIA. II, 379, 18 (265/229 v. Ch.).

²⁷³) CIA. I, 463, 5 (VI. J. v. Ch.); KE. 95, 6 (III. J. v. Ch.).

²⁷⁴) Wecklein p. 49: de crasi; Cauer p. 266.

²⁷⁵) CIA. I, 32, A, 6 (435/420 v. Ch.); II, 570 (c. 403 v. Ch.); 600, 24 (300 v. Ch.); 612, 8 (299 v. Ch.) u. s. w.

²⁷⁶) CIA. II, add. 49, b, 26 (IV. J. v. Ch.); 578, 13 (IV. J. v. Ch.) u. s. w.

²⁷⁷) AE. VIII, 407, 14 (439 v. Ch.); CIA. II, 610, 6 u. s. w. Schmolling p. 6.

²⁷⁸) CIA. II, add. 834 b, II, 56 (329 v. Ch.).

²⁷⁹) Ibid. b, I, 44, II, 7.

τᾶθηνᾳ²⁸⁰), τᾶκρωτήρια²⁸¹), τᾶπιτήδεια²⁸²), τᾶγαλμα²⁸³), ἀδελοφοί²⁸⁴), τοῦβολοῦ²⁸⁵), τοῦνομα²⁸⁶), καπίστατον²⁸⁷), καγώ²⁸⁸), κακεῖ²⁸⁹), καπόρσε²⁹⁰).

2. In der Poesie begegnen τᾶμά²⁹¹), τδυμόν²⁹²), καγα-
θοῦ²⁹³), καρχοντος²⁹⁴) u. a.

§ 19. Kontraktion.

1. Das meiste aus diesem Gebiete wird erst bei der Flexionslehre zur Sprache kommen. Hier sei nur bemerkt, dafs

a) das Fragment eines Drakontischen Gesetzes noch die offene Form ἀέκων enthält, während eine Inschrift aus der ersten Hälfte des V. Jahrhunderts bereits die Schreibweise ἀκούσια (sic) zeigt²⁹⁵);

b) in den mit Θεο- beginnenden Eigennamen die Kontraktion häufig unterlassen wird; so im VI. Jahrhundert: Θεόσημος neben Θούτιμος²⁹⁶); im V. Jahrhundert: Θεόδωρος, Θεοτιμίδης, Θεοφάνης u. a. neben Θούδωρος, Θουτιμίδης, Θουφάνης u. a.²⁹⁷);

²⁸⁰) τᾶθηνᾳ CIA. IV, 373, w; τᾶθηναιᾳ I, 370; τᾶθηνάῃ I, 351 (alle drei Inschr. vor 450 v. Ch.).

²⁸¹) DS. 4 (427 v. Ch.).

²⁸²) [τ]ᾶπ[ι]τήδε[ι]α CIA. II, 814, b, 33 (374 v. Ch.).

²⁸³) Mitt. III, p. 230, 5 (vor 343 v. Ch.).

²⁸⁴) CIG. I, 8, B, 10 = CD. 487 (vor 570 v. Ch.; vgl. Köhler, Mitt. IX, 119).

²⁸⁵) CIA. II, add. 834, c, 36 (nach 329 v. Ch.).

²⁸⁶) CIA. II, 841, 16. 11 (c. 300 v. Ch.).

²⁸⁷) CIG. I, 8, B, 3 = CD. 487 (vor 570 v. Ch.).

²⁸⁸) Ibid. Z. 3.

²⁸⁹) CIA. II, 471, 30 (I. J. v. Ch.).

²⁹⁰) CIG. IV, 8154 (VII.—VI. J. v. Ch.).

²⁹¹) KE. 93, 3 (IV.—II. J. v. Ch.).

²⁹²) KE. 52, 1 (IV. J. v. Ch.).

²⁹³) CIA. I, 473, 2 (VI. J. v. Ch.).

²⁹⁴) KE. add. 886, a (II. od. III. J. n. Ch.).

²⁹⁵) Vgl. CIA. I, 61, 34 (aus einer Publikation Drakontischer Gesetze) ἀέκων (409 v. Ch.); Herw. p. 82. — ἀκούσι[α] CIA. I, 1, B, 1 (lange vor 456 v. Ch.). Über die Aspiration vgl. Note 304.

²⁹⁶) Θεοσήμου CIA. I, 473, 1 (VI. J. v. Ch.); Θούτιμ[ος] 347, 1 (VI. J. v. Ch.); Caer p. 260 f.

²⁹⁷) Θεόδωρος 447, 70 (444/403 v. Ch.); Θούδωρ[ος] 432, a, B, 10 (465 v. Ch.); Θεοτιμίδης 448, 13 (444/403 v. Ch.); Θουτιμίδης in derselben Inschrift Zeile 15; Θεοφάνης und Θουφάνης neben einander in der gleichen Inschrift 447, Zeile 33 und Zeile 38 (444/403 v. Ch.). Für weitere Belege vgl. d. Index zu CIA. I; Caer a. a. O.

im IV. Jahrhundert: Θεόδοτος, Θεόπομπος, Θεότιμος u. a. neben Θουδόσιος, Θονκλείδης, Θούκριτος, Θοντιμίδης u. a.²⁹⁸).

2. Kontraktionen von *ao* in *α*, *eo* in *ευ*, *io* und *ia* in *ι* begegnen während der klassischen Zeit nur in Eigennamen von Ausländern, oder von eingebürgerten Fremden: Ἀρχέλας, Θευγένης, Μᾶνις u. ä.²⁹⁹).

B. Konsonantismus.

§ 20. Aspiration.

1. Der Kehlkopfspirant h.

Den Laut „h“ bezeichnet im Altattischen bis zum Jahre 403 v. Ch. das Zeichen *H* (§ 1, 3. c); doch macht sich schon frühzeitig, teils wegen der schwachen Aussprache des Lautes, teils wegen des seit 450 v. Ch. fühlbar werdenden Eindringens des ionischen Alphabetes, eine grofse Unsicherheit im Gebrauche dieses Zeichens geltend³⁰⁰). Im Besondern ist zu beachten, dafs im Altattischen

a) im Anlaut mit Spiritus asper geschrieben werden die Wörter ἔνος (vgl. lat. sen - ex)³⁰¹), ἔχω (aus σέχω)³⁰²),

²⁹⁸) Θεόδοτος, Θεογένου (sic), Θεόδωρος, Θεοπόμπου, Θεόφιλος CIA. II, 869, 20. 17. 8. 13 (c. 350 v. Ch.); Θεότιμος 868, 19 (360 v. Ch.). — Θουδόσιος 835, c-1, 58 (320/317 v. Ch.); Θούκριτος (neben Θεογένης, Θεοδώρου, Θεοφράστου) 864, 15 (1. Hälfte d. IV. J. v. Ch.); Θοντιμίδ[η]ς 800, b, 25 (nach der Stellung bei Köhler vor 349 v. Ch.). Riem. Rev. V, p. 152.

²⁹⁹) Ἀρχέλας u. ä. CIA. I, 433, 7 (460 v. Ch.). Cauer p. 266; Riem. Rev. V, p. 154; Bamb. Ib. VIII, p. 197. — Θευγένης CIA. I, 324, c, 54 u. s. w. (408 v. Ch.). Cauer p. 266; G. Meyer p. 118. — Μᾶνις CIA. I, 324, a, 7 (408 v. Ch.). Pape-Benseler, Wörterbuch der griech. Eigennamen, Vorwort p. 18, b; F. G. Benseler in Curt. Stud. III, p. 147 fg. — Seit der Kaiserzeit auch in Appellativen: παγκράτιν, στάδιον, κνηστρίον, ἀμφιδέξιν CIA. III, 1223, d, 3, 6; add. 238, a, 9; b, 6. Wagner p. 97.

³⁰⁰) Cauer p. 277—281; Schütz p. 54—58. — In der Inschrift CIA. I, 324 (408 v. Ch.) wird fast jedem anlautenden Vokal *H* vorgesetzt.

³⁰¹) ἔνομος CIA. I, 273, b, 26 (420/411 v. Ch.). — Curt. Grdz. p. 311. — Danach wird auch II, 470, 10 (69/62 v. Ch.) πρὸς τοὺς ἔνομους (nicht ἔνομους) ἐφρήβους, und stets ἔνη zu schreiben sein.

³⁰²) ἔχει CIA. IV, 373, b (Anfang des VI. Jahrh., wegen des geschlossenen *H*); κατέχει I, 479, 3 (c. 500 v. Ch.); ἔχον 170, 7 (422 v. Ch.); 166, 6 (413 v. Ch.). — Weckl. p. 50; Cauer p. 279. — Curt. Grdz. p. 193.

ῥήμους (vgl. σήθω)³⁰³), sowie ἀκούσιος³⁰⁴), ἐλπής³⁰⁵), Ἰλισός^{305b}), nicht aber ἱδiosis³⁰⁶ und ἴσος³⁰⁷);

b) die Aspiration auch zuweilen im Wortinnern bezeichnet wird (Interaspiration³⁰⁸); so in ἁώριον³⁰⁹), ἐνιδρύεσθαι³¹⁰), εὐόρ-
κον³¹¹), ἐ(ι)σόδου³¹²), προσήκειν³¹³), τριήμεριον³¹⁴); vereinzelt sogar da, wo Elision stattgefunden hat: πάρεδροι³¹⁵), καθ'ᾧ-
περ³¹⁶), μηδένι³¹⁷).

2) Aspiration in benachbarten Silben.

Das Gesetz, daß zwei unmittelbar auf einander folgende Silben des gleichen Wortes nicht mit Aspiraten beginnen dürfen, erscheint nicht in gleicher Weise durchgeführt wie in unsern Texten; vergleiche die altattischen Schreibungen ἔχω, καθέχω, ῥήμους³¹⁸), ἐνθανοῖ³¹⁹), ἀνεθέθῃ³²⁰) (sämtlich vor 403 v. Ch.),

³⁰³) ῥήμους CIG. I, 8, B = CD. 487 (vor 570 v. Ch.); vgl. schol. Apoll. Rhod. 1, 1294: τὸ δὲ ῥήμους δασύνεται.

³⁰⁴) ἀκούσια CIA. I, 1, B, 1 (lange vor 456 v. Ch.); Cauer p. 279; vgl. ἀέων oben N. 295.

³⁰⁵) ἐλπίδ' CIA. I. 422, 8 (432 v. Ch.); Schütz p. 55; Cauer p. 279 (fehlt bei Wagner p. 91). — Curt. Grdz. p. 264.

^{305b}) Ἰλισοῦ CIA. I, 273, f, 16; (210 ?); Cauer p. 279; vgl. Curt. Grdz. 688.

³⁰⁶) ἰδιώτης CIA. IV, 27, a, 11 (445 v. Ch.); I, 244, 86 (436 v. Ch.); IV, 33, a (433 v. Ch.) u. s. w., — aber καθ' ἰδίαν Mitt. V, p. 328, 6 (Koine; Mitte des III. J. v. Ch.); ebenso in Sestos (133/120 v. Ch.), DS. 246, 58.

³⁰⁷) Ἰσά[ρχου] CIA. I, 273, 25 (420/416 v. Ch.) u. s. w. Über ἴσος vgl. DS. p. 781, zweite Col. unten.

³⁰⁸) Über die Interaspiration Cauer p. 239—241; G. Meyer p. 219; Blafs p. 80, N. 360.

³⁰⁹) CIA. I, 481, 1 (vor 480 v. Ch.; Datierung nach Schütz p. 10).

³¹⁰) ἸΘ. VIII, p. 408, 55 (439 v. Ch.).

³¹¹) CIA. I, 23, 6 (vor 444 v. Ch.).

³¹²) CIA. I, 524, 2 (nach 444 v. Ch.).

³¹³) CIA. I, 40, 15 (428/423 v. Ch.); aber προσήκειν Zeile 45.

³¹⁴) CIA. I, 322, a, 10 (409 v. Ch.); aber τριήμεριον 321, 15 (vor 409 v. Ch.).

³¹⁵) CIA. I, 34, 11 (nach 444); IV, 116, e, 10 (vor 403 v. Ch.).

³¹⁶) CIA. IV, 51, a, 43 (410 v. Ch.).

³¹⁷) CIA. I, 77, 6 (vor 403 v. Ch.).

³¹⁸) Vgl. Note 302 und 303. — Im Neuattischen hingegen nur noch ἔχω, vgl. κατέχει KE. 47 (IV. J.); 50 (IV. J.); 64 (IV. J.).

³¹⁹) ἸΘ. VIII, p. 408, 13 (439 v. Ch.).

³²⁰) Ibid., Z. 9. — Vgl. die Inschr. von Kumä CD. 542 (im epichorischen Alphabet).

— und dagegen neuattisch ἀρχεθέωρος (= ἀρχεθέωρος 323 v. Ch.)³²¹).

3. Metathesis der Aspiration.

Mehrfach ist eine Metathesis der Aspiration von der ersten Silbe in die zweite, oder umgekehrt zu bemerken. So im V. Jahrhundert in den Formen: *ἀάλλη*, *χάλλη* und *χάλλη*³²²; *Καλληδόνιοι* und *Χαλληδόνιοι* (= *Χαλληδόνιοι*)³²³; im IV. Jahrhundert in: *χιτών*, *χιθών*, *κιθών* und *κιτών*³²⁴; *Λιοφείθης* (= *Λιοπέιθης*)³²⁵; *εὐορχοῦντι* (= *εὐόρχοῦντι*)³²⁶ und noch in der Kaiserzeit in: *Κύθρους* (= *Χύτρους*); *Χυτνία* (= *Κνθνία*); *Χολκίς* (= *Κολχίς*)³²⁷.

Mitunter hat sich die Aspiration sogar auf die zweitnächste Silbe fortbewegt: *ἐψηφισμένων* (um 444 v. Ch.)³²⁸; *ἀφειληφότης* (410 v. Ch.)³²⁹; *καθειληφότης* (c. 250 v. Ch.)³³⁰; *θυηχοῦ* (409 v. Ch.)³³¹; *Φερσεφόνη* (IV. Jahrh. v. Ch.)³³²; *Θεμισθοκλῆς* (400—350 v. Ch.)³³³.

4. Die Form *ἐχ*³³⁴.

Das Kappa der Präposition *ἐκ* wird bisweilen vor *θ*, *φ*, *χ* zu Chi assimiliert; so in

³²¹) CIA. II, 181, b, 7 (323 v. Ch.); Herw. p. 18 und 80.

³²²) *ἀάλλη* CIA. I, 322, 90 (409 v. Ch.); *χάλλη* 324, c, 69. 75 (408 v. Ch.); *χάλλη* 324, a, 50 (408 v. Ch.). Cauer p. 281; Herw. p. 18; Riem. Rev. V, 150.

³²³) *Καλληδόνιοι* CIA. I, 238, 9 (442 v. Ch.); *Καλληδόνιοι* 239, 18 (441 v. Ch.); *Καλληδόνιοι* 259, 4 (425 v. Ch.); *Χαλληδόνιοι* 230, 11, b (450 v. Ch.); *Χαλληδόνιοι* 240, 36 (440 v. Ch.). Cauer p. 281; Herw. p. 18. Riem. Rev. V, p. 150.

³²⁴) *χιθωνίσκος* (neben *χιτωνίσκος*, Z. 12) CIA. II, 754, 2 (349/344 v. Ch.); *χιθωνίσκος* (neben *χιτωνίσκος*, Z. 25) 756, 7 (346/343 v. Ch.). — *κιθωνίσκος* 759, II, 11 (c. 334 v. Ch.). — *κιτών* 764, 4 (IV. J.).

³²⁵) *Λιοφείθου* CIA. II, 835, 29 (320/317 v. Ch.). Riem. Rev. V, p. 150.

³²⁶) *εὐορχοῦντι* CIA. II, 578, 12 (350/300 v. Ch.).

³²⁷) CIA. III, 1160, 24 (192 n. Ch.); 2593, 3 (Kaiserzeit); 2519, 3 (Kaiserzeit).

³²⁸) CIA. I, 31, A, 22 (um 444 v. Ch., nach Schütz p. 53).

³²⁹) CIA. IV, 51, e, 9 (410 v. Ch.).

³³⁰) CIA. II, 331, 10 (c. 250 v. Ch.).

³³¹) CIA. I, 322, a, 79. 95 (409 v. Ch.); 324 c, 62 (408 v. Ch.).

³³²) *Φερσεφόνη* KE. 50, 4 (IV. J. v. Ch.); 35, a, 14 (Mitte d. IV. J.); 98, 4 (Kaiserz.). — *Περσεφόνη* KE. 62, 4 (IV. J.); 61, 5 (IV.—II. J.).

³³³) *Θεμισθοκλῆς* CIA. II, 864, II, 18 (400/350 v. Ch.).

³³⁴) Weckl. p. 48 (dessen Angaben aber zum Teil der Berichtigung bedürfen); Cauer p. 294.

ἐχ θητῶν (444—440 v. Ch.)³³⁵); *ἐχ Θησέων* (334—330 v. Ch.)³³⁶); *ἐχ Θεταλίας* (322—319 v. Ch.)³³⁷); *ἐχ φυλῆς* (444—440 v. Ch.)³³⁸); *ἐχφαντ* . . (c. 400 v. Ch.)³³⁹); *ἐχφορήσαντι* (329 v. Ch.)³⁴⁰); *ἐχ Χαλκίδος* (445 v. Ch.)³⁴¹).

Vor dem Kehlkopfspiranten „h“ steht immer *ἐξ*.

5. Die Form *οὐθείς*.

Ein Übergang von *δ* + *h* in *θ* liegt vor in dem neuattischen *οὐθείς*, *οὐθέν*; *μηθείς*, *μηθέν*, wozu das Femininum immer *οὐδεμία*, *μηδεμία* lautet³⁴²). Dafs nämlich *οὐθείς* wirklich aus *οὐδὲ εἷς* und nicht etwa aus *οὔτε εἷς* entstanden ist³⁴³), beweist: 1) die Bedeutung³⁴⁴), 2) die Form des Femininums, 3) die im V. Jahrh. häufige Auflösung in *οὐδὲ εἷς*³⁴⁵), 4) die Schreibweise *μηθένι* mit Interaspiration (vor 403 v. Ch.)³⁴⁶).

§ 21. Geminatio.

1. Allgemeines.

1. Auf den ältesten attischen Urkunden, welche nach Ausweis ihres Schriftcharakters über 550 v. Ch. hinaufreichen, findet sich von Konsonantengeminatio noch keine Spur³⁴⁷):

³³⁵) CIA. I, 31, B, 9 (444/440 v. Ch.).

³³⁶) CIA. II, 741, A, d, 6 (334/330 v. Ch.).

³³⁷) CIA. II, 222, 5, 9 (322/319 v. Ch.).

³³⁸) CIA. I, 31, A, 7 (444/440 v. Ch.).

³³⁹) CIA. II, 4, 9 (c. 400 v. Ch.); aber *Ἐκφάντου* KE. 752 (V. J.)

³⁴⁰) *ἔχφο[ρῆσαντι]* CIA. II, add. 834, b, I, 75 (329 v. Ch.).

³⁴¹) CIA. IV, 27, a, 5, 17 (445 v. Ch.); aber *ἐκ Χαλκίδος* I, 28, 22 (445/440 v. Ch.). Auffällig ist *ἐχ Λέσβου* CIA. II, add. 52 c, 11 (368 v. Ch.); dieselbe Inschrift enthält auch die nicht minder merkwürdigen Formen: *ξυββάλλεσθαι*, *Λέεσθον*.

³⁴²) Vgl. CIA. II, 160 (336 v. Ch.) *οὐδεμι[ᾱ]* neben *οὐθενός*; 624 (II. J.) *μηδεμι[ᾱ]* neben *μηθένι*; 476 (II.—I. J.) [*μη*]δεμιᾱ neben *μηθείς*. Belege für *οὐθείς*, *μηθείς* Note 626.

³⁴³) Für *οὐδὲ εἷς* Buttmann, Ausführl. Sprachlehre. Berl. 1819, p. 281, Anm. 3; G. Curtius, Leipz. Stud. 1883 p. 189—192. — Für *οὔτε εἷς* G. Meyer p. 192; Meister p. 251.

³⁴⁴) Beachtenswert ist die Notiz des Grammatikers Ammonios, wonach *οὐθέν* das Ganze, *οὐθέν* das Einzelne verneinte (ne unum quidem, *οὐδὲ ξν*); Ammonios ed. Valckenaer, Leipz. 1822, p. 102: *οὐδὲν μὲν γὰρ ἐν τῷ κατόλου . . . οὐθὲν δὲ ἀναλυθὲν εἰς τὸ ἴδιον ἀντίστοιχον, σημαίνει τὴν τοῦ ἐνός ἄρσιν*.

³⁴⁵) *οὐδ[ἐ]ξνα* CIA. I, 9, 25 (470/460 v. Ch.); *οὐδὲ ἐνός* IV, 27, a, 12 (445 v. Ch.); *μηδὲ ἐνί* I, 57, b, 3 (411 v. Ch.).

³⁴⁶) *μηθ' ἐνί* 77, 6 (vor 403 v. Ch.).

³⁴⁷) G. Meyer p. 246; Riem. Rev. V, p. 163.

ἀλλ(λ)οθεν, ἐγραμ(μ)άτευε, τέσ(σ)αρα, Ἀνχιπ(π)ος, Ἀχιλ(λ)εύς, Ἀχιλλ(λ)έως, Ἰπ(π)όστρατος, Καλ(λ)ιφόρη, Καλ(λ)ιφόρα, Κύλλ(λ)αρος, Τέτ(τ)ιχος (VII.—VI. Jahrh. v. Ch.); Προκον(ν)ησίον (c. 570 v. Ch.); ebenso in der Ligatur: Θανόντοι(μ) μνήμα (VII.—VI. Jahrh.); ἐὰ(μ)μή, ἐ(σ)Σαλαμῖνι (570—560 v. Ch.)³⁴⁸).

2. Seit 550 hingegen wird regelmäfsig geminiert: Ἀπό λ λωνος 527—510 v. Ch.), Ἰπποθηρίδης (vor 500 v. Ch.); ebenso in der Ligatur: πρίμ μέν (460—448 v. Ch.)³⁴⁹.

In der klassischen Zeit findet ein Schwanken nur statt:

a) im Worte σάκ(κ)ος³⁵⁰;

b) bei ζ in den fremden Namen Ἀζ(ζ)ειοι, Βυζ(ζ)άντιοι Κλαζ(ζ)ομένιοι³⁵¹;

c) bei σ in den fremden Namen Ἀλικαρνάσ(σ)ιοι, Ἀρκέσ(σ)εια³⁵²;

d) bei ρ, sofern dieser Buchstabe den zweiten Teil eines Kompositums beginnt: ἀπορ(ρ)αίνονται, ἀπορ(ρ)αντήριον, ἀρ(ρ)άβδωτος, παραρ(ρ)ύματα³⁵³).

³⁴⁸) ἄλοθεν, Τείχος CIA. I, 463, 2 („ineunti sexto, fortasse vel extremo septimo saeculo“ Schütz p. 38); [ἐγ]ραμάτευε 345, 2 („titulus in antiquissimorum numerum referendus“); Ἀνχιπος, Καλιφόρη, Καλιφόρα CIG. IV, 8155 (über den attischen Ursprung dieser alten Inschrift s. Kirchh. p. 81); Ἀχιλεύς, τέσσαρα 8156 (von dem gleichen Künstler wie 8155); Κύλαρος, Ἀχιλέως 8157 (von dem gleichen Künstler); Ἰπόστρατος CIA. I, 471, 3 „Solonis temporibus, vel extremis septimi saeculi decennii“ Schütz p. 29); Προκονησίον CIG. I, 8, B, 2 = CD. 487, b, (c. 570 v. Ch., nach Kühler Mitt. IX, 117 ff.). Θανόντοι μνήμα, in der ersten Zeile ist das ν (παίδοι), weil am Rande stehend, weggefallen. CIA. I, 472, 2 („literae vetustissimam speciem prae se ferunt“ Schütz p. 26); ἐὰ μή, ἐ Σαλαμῖνι Mitt. IX, 117 (570/560 v. Ch.).

³⁴⁹) Ἀπόλλωνος CIA. IV, 373, e (527/510 v. Ch.); Ἰπποθηρίδης I, 360, 1 („extremis sexti saeculi decennii“ Schütz p. 16); πρίμ μέν 381, 1 (460/448 v. Ch.).

³⁵⁰) σάκος, σάκοι CIA. II, add. 834, b, I, 73. 74. (329 v. Ch.); σάκκων ibid. II, 62 (357 v. Ch.). Vgl. Thom. Mag. p. 344: σάκος Ἀττικοὶ δι' ἐνός κ, Ἕλληνες δὲ διὰ δύο. Nach dem Scholion zu Arist. Ach. 822 hat sich dieser Dichter beider Formen bedient.

³⁵¹) Vgl. den Index zu CIA. I.

³⁵²) Cauer p. 285; Herw. p. 21. — Immer einfaches σ haben Βῆσα (vgl. Note 79 und 571), Ἰάσος, Ἰλιός, Κήφισος, Κόρησος; Herw. p. 24—26.

³⁵³) ἀποραίνονται CIA. I, 125, 5 (418 v. Ch.); 128, 5 (415 v. Ch.); ἀπορῶνται 120, 5 (431 v. Ch.); 121, 4 (430 v. Ch.) u. s. w. — ἀποραντήριον 159, 6 (416 v. Ch.) u. s. w.; ἀπορῶντήριον 146, 3 (404 v. Ch.) u. s. w. — ἀράβδωτα 322, a, 55. 66 (409 v. Ch.); ἀράβδωτος ibid. 65. — παραρύματα II, 794, d, 60 (357 v. Ch.); παραρῶματα 795, f, 85 (353 v. Ch.) u. s. w. — Cauer p. 282; Herw. p. 62.

3. Grofs dagegen wird die Unsicherheit in der römischen Zeit, besonders bei λ, μ, ν, ρ, σ; doch sind auch andere Konsonanten nicht ausgeschlossen, vgl.: *Κάλλιπ(π)ος, Πάπ(π)ος, Σφήτ(τ)ιος, Γαργήτ(τ)ιος, Ἀττικός; Ἀττ(π)όλλων, Δέκ(κ)ιος* etc.³⁵⁴).

2. Sporadische Geminatio.

1. Vor den harten Konsonanten κ, χ, τ, θ, kann Sigma in- und auslautend verdoppelt werden³⁵⁵), wofür Beispiele aus den verschiedensten Zeiten vorliegen:

a) Ἀσσχληπιός³⁵⁶), Ἀρέσσκουσα³⁵⁷), Διοσσκουριδου³⁵⁸), Φρυνίσσκον³⁵⁹);

b) Ἀισσχύλου³⁶⁰);

c) ἄρισσα³⁶¹), ἐσσίν³⁶²), ἐσσεφάνωσεν³⁶³), χρησστή³⁶⁴), Ἀσστνπαλαιῆς³⁶⁵), Ἡφαισσιῆς³⁶⁶), Καρύσστιος³⁶⁷), Μενέσστρατος³⁶⁸), Πίσστος³⁶⁹), ἐ(ι)ςς Τένεδον³⁷⁰), εἰςς τήν³⁷¹), εἰςς τό³⁷²);

d) γράψασσθαι³⁷³), ἐψηφίσσθαι³⁷⁴), μισσθός³⁷⁵), Ἰπποσθενίδος³⁷⁶).

³⁵⁴) Dittenberger Hermes VI, p. 152—155. — *Κάλλιπος* CIA. III, 1248, 7; *Πάπος* 1192, 38; *Σφήτιος* 68, f, 2; *Γαργητίων* 1632, 2 mal; *Ἀττικός* 1193, IV, 24; *Ἀππόλλων* 1247; *Δέκκιος* 1161, III, 7. 8 (sämtlich aus der Kaiserzeit).

³⁵⁵) Franz p. 247; Cauer p. 283; G. Meyer p. 201.

³⁵⁶) *ΑΘ.* VI, p. 137, 14 (gute Zeit); p. 139, 17 (helleno-makedonische Zeit); CIA. III, add. 184, a, 1 (Kaiserzeit).

³⁵⁷) CIA. III, 1882 (Kaiserzeit).

³⁵⁸) CIA. III, 2375, 2 (Kaiserzeit).

³⁵⁹) CIA. II, 1047, 8 (125/100 v. Ch.).

³⁶⁰) CIA. I, 398, 3 (V. J. v. Ch.).

³⁶¹) CIA. I, 9, 20 (V. J. v. Ch.).

³⁶²) *ΑΘ.* VI, p. 128 (V. J. v. Ch.).

³⁶³) CIA. II, 567, 8 (III. J. v. Ch.).

³⁶⁴) CIA. III, 3021, 3 (Kaiserzeit).

³⁶⁵) CIA. I, 233, 27 (V. J. v. Ch.).

³⁶⁶) Ibid., Zeile 8, c.

³⁶⁷) CIA. III, 2506, 3 (Kaiserzeit).

³⁶⁸) CIA. III, 2523, 1 (Kaiserzeit), vgl. 2373, 1.

³⁶⁹) CIA. III, 1239, 1 (Kaiserzeit).

³⁷⁰) CIA. I, 233, 21, c; 20, c (V. J. v. Ch.).

³⁷¹) CIA. II, 272, 8 (IV. J. v. Ch.).

³⁷²) CIA. II, add. 573, b, 15 (IV. J. v. Ch.).

³⁷³) CIA. II, 320, 19 (III. J. v. Ch.).

³⁷⁴) CIA. 811, c, 105 (IV. J. v. Ch.).

³⁷⁵) CIA. II, add. 834, b, I, 11 (IV. J. v. Ch.).

³⁷⁶) CIA. III, 578, 12 (Kaiserzeit).

Als Kuriosum sei erwähnt die vereinzelte Schreibweise *Λέσσβον* (368 v. Ch.)³⁷⁷⁾.

2. Anderseits bleibt Sigma bisweilen vor *στ*, *σπ*, *σφ* weg, weil es von dem folgenden scharfen s-Laute verschlungen wurde³⁷⁸⁾. So in den Verbindungen: a) *εἰστήλην*³⁷⁹⁾, *εἰστήλας*³⁸⁰⁾, *εἰσταθμά*³⁸¹⁾, *τῆστήλης*³⁸²⁾, *τῆστοᾶς*³⁸³⁾, *τοῦστρατηγούς*³⁸⁴⁾; b) *τοῖσπείρασσι*³⁸⁵⁾; c) *εἰσφῆνας*³⁸⁶⁾, *τοῦσφηκίσκους*³⁸⁷⁾.

3. Auch Kappa wird hin und wieder vor *τ* und *π* verdoppelt: *ἐκκ τοῦ* (IV. bis III. Jahrhundert v. Ch.)³⁸⁸⁾, *ἐκκ τῶν* (284 v. Ch.)³⁸⁹⁾, *ἐκκπεπιτωκότων* (vor 300 v. Ch.)³⁹⁰⁾.

4. Umgekehrt kann in der Kaiserzeit auch Kappa vor einem zweiten *κ* unbezeichnet bleiben: *ἐκαμάτων*, *ἐΚοίλης*, *ἐΚεραμέων*, *ἐΚυδαθηνε* (= *αι*) *έων*³⁹¹⁾.

3. Die Lautgruppe *ῥδ*.

1. Neben *Περσεφόνη*, *Φερσεφόνη* findet sich besonders auf Vasen, aber auch in amtlichen Publikationen die volkstümliche Form *Φεῤῥδέφαττα*³⁹²⁾.

2. *Χερσονήσιοι*, *Χερσονησῖται* ist die Lesart einer Inschrift des Jahres 452 v. Ch.³⁹³⁾; alle spätern Inschriften hingegen (451—338 v. Ch.) gebrauchen nur noch die attischen Formen:

³⁷⁷⁾ *Λέσσβον* CIA. II, add. 52, c, 32 (368 v. Ch.).

³⁷⁸⁾ G. Meyer p. 246; Geyer p. 19.

³⁷⁹⁾ CIA. II, 286, 13 (IV. J. v. Ch.); 595, 11 (II. J.); 470, 51 (I. J.).

³⁸⁰⁾ CIA. II, 1055, 20 (IV. J.); 594, 34 (II. J.).

³⁸¹⁾ CIA. II, add. 834 b II, 37 (IV. J.).

³⁸²⁾ CIA. II, 277, 5 (IV. J.); 298, 10 (III. J.).

³⁸³⁾ CIA. II, 720, B, II, 8 (IV. J. v. Ch.).

³⁸⁴⁾ CIA. II, 470, 49 (I. J. v. Ch.).

³⁸⁵⁾ CIA. III, 1339, 10 = KE. 145 (II. J. n. Ch.).

³⁸⁶⁾ CIA. II, add. 834, b, I, 9 (IV. J. v. Ch.).

³⁸⁷⁾ AG. VII, Beil. z. p. 482, III. Col., 28 (V. J. v. Ch.).

³⁸⁸⁾ *ἐκκ τ[ο]ῦ* CIA. II, 1060, 8 (die Datierung, IV.—III. J., ergibt sich teils aus dem Charakter der Schrift, teils aus den Formen *-κλείους*, *Ἀχαρ-τελείους*, vgl. § 10, 5).

³⁸⁹⁾ CIA. II, 314, 40 (284 v. Ch.).

³⁹⁰⁾ CIA. II, 224, 3 (vor 300 v. Ch.).

³⁹¹⁾ KE. 1027, c, 22, p. 434 (II.—III. J. n. Ch.): CIA. III, 1757; 1758; 1724; 1777.

³⁹²⁾ *Φεῤῥδέφαττα* z. B. Mitt. V, p. 115 (Vaseninschrift); *Φεῤῥδεφ[άττ]ης* CIA. II, 699, II, 21 (nach 352 v. Ch.).

³⁹³⁾ CIA. I, 288. — Herw. p. 39.

*Χεῖρνονήσιοι, Χεῖρνονησῖται, Χεῖρνονησος, χεῖρνος*³⁹⁴).

3. Ebenso muß *θαῖρειν* schon dem Altattischen zugesprochen werden wegen der Namensform *Θαῖρείας* (Mitte des V. Jahrh. v. Ch.)³⁹⁵).

4. Auch in *ἄρῳ* (seit 378 v. Ch.)³⁹⁶ und in *ταῖρος* (seit 373 v. Ch.)³⁹⁷ ist nur der geminierte Konsonant überliefert.

5. Neben *βορέας* (c. 409 v. Ch.) begegnet seit dem Anfang des IV. Jahrhunderts das Adverbium *βορῶθεν*³⁹⁸).

4. Die Lautgruppe *ττ*.

Abgesehen von der Form *τέσ(σ)αρα* auf einer alten Vase (VII.—VI. Jahrh. v. Ch.), sowie von Fremdwörtern, besonders Namen jonischer Städte, braucht die altattische Prosa für *σσ* überall *ττ*³⁹⁹).

Im Neuattischen hingegen kann in Verträgen mit auswärtigen Mächten (Naxos, Korkyra, das Synedrion, Alexander) vereinzelt auch *σσ* eintreten: *ἀλλάσσειν, ἡσσᾶσθαι, θάλασσα, Θεσσαλός*⁴⁰⁰).

§ 22. Metathesis der Liquidae.

Λ und *P* gehen häufig Metathesis ein; als besonders beachtenswerte Beispiele mögen erwähnt sein: *Τισσαφρένην* 410—405 v. Ch.) *κάτροπτον* (349—344 v. Ch.); *ἐληριτούργησαν* (340—332 v. Ch.); *καταντροχύ* (347 v. Ch.); *θυροκλιγκίς* neben *θυροκλιγίς* und *θυροκικλίς* (329 v. Ch.)⁴⁰¹).

³⁹⁴) *Χεῖρνονήσιοι, Χεῖρνονησῖται, Χεῖρνονησος, χεῖρνος* CIA. I, 229 (451 v. Ch.); 230 (450 v. Ch.); 232 (448 v. Ch.); 233 (447 v. Ch.); 236 (444 v. Ch.); IV, 491, a, 3 (nach 444 v. Ch.); I, 256 (428 v. Ch.); 37, 2 mal (425 v. Ch.); 258 (408 v. Ch.); 540, 6 mal (vor 403 v. Ch.); II, 1055, 16 (345 v. Ch.); 701, I, 29 (344 v. Ch.); 116, 10. 16 (341 v. Ch.); 137, 10 (338 v. Ch.).

³⁹⁵) CIA. I, 445 (über die Datierung Schütz p. 51).

³⁹⁶) *ἄρῳ* CIA. II, 678, B, 55 (378/366 v. Ch.).

³⁹⁷) *ταῖρον* CIA. II, 789, b, 74 (373 v. Ch.) u. s. w., u. s. w. Herw. p. 39.

³⁹⁸) Vgl. *Βορέον* CIA. I, 321, 29 (vor 409 v. Ch.). — *βορῶθεν* CIA. II, 777, 4. 11. 17 (Anfang d. IV. J. v. Ch.); 600, 9 (300 v. Ch.). Riem. Rev. V, p. 162.

³⁹⁹) Cauer p. 283—286. — *τέσσαρα* CIG. IV, 8156 (für die Datierung vgl. das Koppa 8155).

⁴⁰⁰) *ἀλλάσσειν, ἡσσᾶσθαι* AG. VII, p. 93 (400/375 v. Ch.); *θάλασσα* CIA. II, add. 49, 29 (375 v. Ch.); 160, 6 (330 v. Ch.); *Θεσσαλός* CIA. II, 184, 2 (323 v. Ch.).

⁴⁰¹) *Τισσαφρένην* CIA. I, 64, b, 14 (410/405 v. Ch.); *κάτρο[π]τον* II, 755, 15 (349/344 v. Ch.); *ἐληριτού[ρ]γησαν* 172, 4 (340/332 v. Ch.); zu *κατ-*

§ 23. Konsonantenerweichung.

1. Eine Erweichung von κ in γ liegt vor in $\gamma\nu\alpha\phi\epsilon\tau\omicron\nu$ (358 v. Ch.) gegenüber älterem $\kappa\nu\alpha\phi\epsilon\upsilon\varsigma$ (VI. Jahrh. v. Ch.)⁴⁰³).

2. Weit häufiger begegnet dieser Vorgang bei der Präposition $\epsilon\kappa$, indem das Kappa von $\epsilon\kappa$ in der voreuklidischen Zeit regelmäfsig und vereinzelt noch in der Kaiserzeit vor β , γ , δ , λ , μ , ν , zu Gamma afsimiliert wird⁴⁰³); vgl.:

a) $\epsilon\gamma\beta\acute{\alpha}\tau\eta$ ⁴⁰⁴), $\epsilon\gamma\beta\iota\beta\acute{\alpha}\zeta\omega\nu$ ⁴⁰⁵), $\epsilon\gamma\beta\omicron\lambda\eta\varsigma$ ⁴⁰⁶), $\epsilon\gamma\beta\omicron\nu\lambda\eta\varsigma$ ⁴⁰⁷), $\epsilon\gamma\beta\epsilon\nu\delta\iota\delta\acute{\epsilon}\omega\nu$ ⁴⁰⁸), $\epsilon\gamma\beta\nu\zeta\alpha\nu\tau\iota\omicron\nu$ ⁴⁰⁹);

b) $\epsilon\gamma\gamma\omicron\nu\omicron\varsigma$ (12 mal für $\epsilon\kappa\gamma\omicron\nu\omicron\varsigma$ ⁴¹⁰), $\epsilon\gamma\Gamma\alpha\rho\gamma\eta\tau\iota\omega\nu$ ⁴¹¹);

c) $\epsilon\gamma\delta\iota\kappa\alpha\sigma\acute{\omicron}\nu\tau\omega\nu$ ⁴¹²), $\epsilon\gamma\delta\epsilon\tau\omega\nu$ ⁴¹³), $\epsilon\gamma\Delta\epsilon\lambda\phi\omega\nu$ ⁴¹⁴), $\epsilon\gamma\Delta\eta\lambda\omicron\nu$ ⁴¹⁵), $\epsilon\gamma\Delta\iota\omicron\nu\nu\sigma\iota\omega\nu$ ⁴¹⁶), $\epsilon\gamma\Delta\rho\nu\mu\omicron\upsilon$ ⁴¹⁷);

αντιροκύ vgl. Anm. 778; *θυροκλιγκλῆς* u. s. f. CIA. II, add. 834, b, II, 38. 37. 36 u. s. w. (329 v. Ch.).

⁴⁰³) $\acute{\omicron}\kappa\nu\alpha\phi\epsilon\upsilon\varsigma$ CIA. IV, 373, f (VI. J.); $\gamma\nu\alpha\phi\epsilon[\tau\iota]\omicron\nu$ II, 817, A, 28 (358 v. Ch.). Vgl. Thom. Mag. p. 12.

⁴⁰⁴) Franz p. 127; Weckl. p. 48; Caer p. 194; Blass p. 103; G. Meyer § 276 ff.; Wagner p. 90.

⁴⁰⁵) $\Delta\theta$. VIII, p. 400 (Maked. Zeit).

⁴⁰⁶) CIA. II, 966, A, 36 (nach 191 v. Ch.); 968, 17 (168/163 v. Ch.); 969, B, 2 (nach 162 v. Ch.).

⁴⁰⁷) $\Delta\theta$. II, p. 484, 15 (300 v. Ch.).

⁴⁰⁸) $\epsilon\gamma\beta\omicron\nu\lambda\eta\varsigma$ Bull. VIII, p. 197, Z. 67. 71. 76. 82; p. 198, Z. 1, 3 (329 v. Ch.).

⁴⁰⁹) CIA. II, 742, A, a, 22 (334/329 v. Ch.).

⁴¹⁰) CIA. I, 40, 35 (444/403 v. Ch.).

⁴¹¹) Für die Identität von $\epsilon\kappa\gamma\omicron\nu\omicron\varsigma$ und $\epsilon\gamma\gamma\omicron\nu\omicron\varsigma$ Kühner I. p. 209; Herw. p. 49 f.; G. Meyer § 276. Immerhin $\epsilon\gamma\gamma\omicron\nu\omicron\varsigma$ auf Samos (305 v. Ch.); DS. 132, 25. — $\epsilon\gamma\gamma\omicron\nu\omicron\varsigma$ im V. Jahrh. einmal (CIA. I, 381) neben zweimaligem $\epsilon\kappa\gamma\omicron\nu\omicron\varsigma$ (I, 36, 18; 65, 2);

im IV. Jahrh. 8 mal (II, 37, 7; 39, 7; 46, 3; 50, 15; 89, 6; 186, 29; 272, 3; 1058, 23) neben 25 maligem $\epsilon\kappa\gamma\omicron\nu\omicron\varsigma$ (9, 9; 10, 14; 38, 9; 41, 11; 42, 3; 47, 12; 51, 31; 52, 11, 15; 54, b, 11; 76, 12; 86, 12; 87, 13; 115, 4; 118, 19; 124, 17; 145, 13; 171, 11; 176, 28; 186, 8; 187, 14; 209, 13; 610, 2; add. 115, b, 17; add. 273 b, 9). Seit dem Jahre 300 hört die Schreibweise $\epsilon\gamma\gamma\omicron\nu\omicron\varsigma$ ganz auf, um erst in der Kaiserzeit (seit d. II. J. n. Ch.) wieder aufzutauchen: CIA. III, 736; 907; 3547.

⁴¹²) $\epsilon\gamma\Gamma\alpha\rho\gamma\eta\tau\iota\omega\nu$ (sic) CIA. III, 1632, 2 mal (Kaiserzeit).

⁴¹³) $\epsilon\gamma\delta\iota\kappa[\alpha\sigma\acute{\omicron}] \nu\tau\omega\nu$ $\Delta\theta$. II, p. 484, 14 (300 v. Ch.).

⁴¹⁴) $\epsilon\gamma\delta\epsilon\tau\omega\nu$ CIA. II, 836, ab, 11 (320/295 v. Ch.).

⁴¹⁵) $\Delta\theta$. VIII, p. 408, 26 (439 v. Ch.).

⁴¹⁶) $\epsilon\gamma\Delta[\eta\lambda\omicron\nu]$ CIA. II, 813, A, 3 (vor 400 v. Ch.); $\epsilon\gamma\Delta\eta\lambda\omicron\nu$ 814, a, A, 27 (374 v. Ch.).

⁴¹⁷) CIA. II, 741, A, a, 7. 9 (334/329 v. Ch.).

⁴¹⁸) $\epsilon\gamma[\Delta\rho\nu\mu\omicron\upsilon]$ Bull. VIII, p. 196, Z. 58 (329 v. Ch.).

δ) ἐγλέγειν, ἐγλέξοντες, ἐγλέξαντες, ἐγλεχθῆ, ἐγλεγήσεσθαι ἐγλογῆς ⁴¹⁸), ἐγλουτήριον ⁴¹⁹), ἐγλυθέντα ⁴²⁰), ἐγ λιμένος ⁴²¹), ἐγ Λακεδαιμόνος ⁴²²), ἐγ Λακιαδῶν ⁴²³), ἐγ Λαμπιτρῶν ⁴²⁴), ἐγ Λέσβου ⁴²⁵), ἐγ Λεοντίνων ⁴²⁶), ἐγ Λήμνου ⁴²⁷), ἐγ Λίνδου ⁴²⁸), ἐγ Λυκείου ⁴²⁹);

ε) ἔγμακτος ⁴³⁰), ἐγ Μαραθωνίων ⁴³¹), ἐγ μεγάλων ⁴³²), ἐγ Μεγάρων ⁴³³), ἐγ Μεγαρέων ⁴³⁴), ἐγ Μελιτέων ⁴³⁵), ἐγ Μυρίνης ⁴³⁶), ἐγ Μυρδινούτις ⁴³⁷);

ς) ἐγ νεωρίων ⁴³⁸), ἐγ νήσων ⁴³⁹), ἐγ νουμηνίας ⁴⁴⁰).

⁴¹⁸) ἐγλέγειν, ἐγλεγήσεσθαι, ἐγλεχθῆ *ΑΘ.* VIII, p. 408, Z. 8. 16 (439 v. Ch.); ἐγλέγειν *CIA.* II, 589, 27 (III. J. v. Ch.); ἐγλέξοντες I, 38, g, 22 (432/413 v. Ch.); ἐγλέξαντος *Bull.* VIII (1884), p. 196, Z. 61 (329 v. Ch.). φόρου ἐγ[λογῆς] *ΑΘ.* VIII, p. 408, Z. 25.

⁴¹⁹) Franz p. 152 (vor 404 v. Ch.).

⁴²⁰) ἐγλυθέν[τα] *CIA.* II, 807, b, 86 (330 v. Ch.); ἐγλυθέντων 809 a, 12 u. s. w. (325 v. Ch.).

⁴²¹) *CIA.* II, 1078, 4 (Poesie, vor 400 v. Ch.).

⁴²²) *CIA.* II, 50, 7 (368 v. Ch.).

⁴²³) ἐγ [Λακιαδῶν] *CIA.* I, 400, A, B, 2 (vor 446 wegen der Form des Νγ, Schütz p. 51).

⁴²⁴) *CIA.* III, 1796; 1798 (Kaiserzeit).

⁴²⁵) *CIA.* I, 170, 19 (421 v. Ch.).

⁴²⁶) *CIA.* IV, 33, a, 1 (433 v. Ch.).

⁴²⁷) *CIA.* II, 14, c, 7 (387 v. Ch.); add. 737, 41 (305 v. Ch.).

⁴²⁸) *CIA.* I, 239, II, 59 (441 v. Ch.); 256, I, 22 (428 v. Ch.); 259, 10 (425 v. Ch.).

⁴²⁹) *CIA.* II, 444, 67 (II. J. v. Ch.).

⁴³⁰) *CIA.* II, 835, 33 (320/317 v. Ch.).

⁴³¹) *CIA.* III, 1822 (Kaiserzeit).

⁴³²) *KE.* 770, 1 (IV. J. v. Ch.).

⁴³³) *KE.* 26, 2 (I. Hälfte d. IV. J. v. Ch.).

⁴³⁴) *CIA.* II, add. 834, c, 28 (nach 329 v. Ch.).

⁴³⁵) *CIA.* III, 1862; 1870 (Kaiserzeit).

⁴³⁶) *CIA.* I, 443, 1 (c. 430 v. Ch.); *Bull.* VIII (1884), p. 197, Z. 63 (329 v. Ch.).

⁴³⁷) *CIA.* II, 872, III, 22 (341 v. Ch.); 808, d, 181 (326 v. Ch.); 329, 37 (c. 272 v. Ch.); 420, 4. 5 (II. J. v. Ch.); *Mitt.* VII, p. 7 (63 v. Ch.); *CIA.* III, 1005, 10; 1276, 24; 1863; 1890.

⁴³⁸) *CIA.* II, add. 834, c, 12 (nach 329 v. Ch.).

⁴³⁹) ἐγ [νήσων] *CIA.* II, 62, 16 (357 v. Ch.).

⁴⁴⁰) *CIA.* III, 74, 19 (Kaiserzeit).

Vor ρ steht, wie vor Vokalen, $\xi\xi$: $\xi\xi$ 'Ρόδου (425 v. Ch.)⁴⁴¹;
 $\xi\xi$ 'Ρηγείας (374 v. Ch.)⁴⁴²).

3. Ebenso kann auch das Zahlwort $\xi\xi$ den harten Guttural-
laut ($\xi\kappa\alpha\iota\delta\epsilon\kappa\alpha$, $\xi\kappa\pi\omicron\upsilon\varsigma$, $\xi\kappa\pi\omicron\delta\omega\tilde{\nu}$, $\xi\kappa\chi\omicron\iota\nu\iota\kappa\epsilon\varsigma$)⁴⁴³ zu γ er-
weichen: $\xi\gamma\delta\acute{\alpha}\kappa\tau\upsilon\lambda\omicron\varsigma$, $\xi\gamma\delta\alpha\kappa\tau\acute{\upsilon}\lambda\omega\tilde{\nu}$ ⁴⁴⁴).

4. Als Anomalien sind zu verzeichnen die Formen: $\xi\gamma\kappa\acute{o}\nu\omicron\upsilon\varsigma$
(369 v. Ch.), $\xi\gamma\kappa\ \text{Μυρδίνουττης}$ (330 v. Ch.); $\xi\gamma\kappa\ \text{Πειραιῶς}$,
 $\xi\gamma\ \text{Πειραιῶς}$, $\xi\gamma\kappa\alpha\iota\delta\epsilon\kappa\alpha$ (329 v. Ch.); $\xi\gamma\pi\lambda\epsilon\upsilon\sigma\alpha\sigma\omega\tilde{\nu}$ (302
v. Ch.)⁴⁴⁵).

§ 24. Assimilation der Nasale.

1. Assimilation im Auslaut⁴⁴⁶).

1. Auslautendes Ny wird in der ältern Zeit häufig ganz
wie im Wortinnern

a) vor Labialen (π , β , φ , ψ , μ) zu μ : $\tau\eta\mu\ \pi\acute{o}\lambda\iota\nu$, $\tau\eta\mu$
 $\beta\omicron\upsilon\lambda\eta\nu$, $\xi\mu\ \varphi\iota\delta\alpha\kappa\nu\acute{\iota}\omega$, $\mu\epsilon\mu\ \psi\upsilon\chi\acute{\alpha}\varsigma$, $\nu\tilde{\upsilon}\mu\ \mu\acute{\epsilon}\nu$, etc.⁴⁴⁷;

b) vor Gutturalen (κ , γ , χ , ξ) zu nasalem γ : $\tau\acute{o}\gamma\ \kappa\acute{\eta}$ -
 $\rho\upsilon\kappa\alpha$, $\tau\acute{o}\gamma\ \gamma\alpha\mu\mu\alpha\tau\acute{\epsilon}\alpha$, $\iota\epsilon\rho\acute{\omega}\gamma\ \chi\rho\eta\mu\acute{\alpha}\tau\omega\tilde{\nu}$, $\tau\eta\gamma\ \xi\upsilon\mu\mu\alpha\chi\acute{\iota}\alpha\nu$, etc.⁴⁴⁸;

c) vor σ zu ς : $\xi\sigma\sigma\tau\eta\lambda\eta$ (auch $\xi\sigma\tau\eta\lambda\eta$ oder mit Ersatz-

⁴⁴¹) $\xi\xi$ 'Ρόδου neben $\xi\gamma\ \text{Λίνδου}$ CIA. I, 259, 9 (425 v. Ch.).

⁴⁴²) $\xi\xi$ 'Ρηγείας 814, 27 (374 v. Ch.).

⁴⁴³) Über $\xi\kappa\pi\omicron\upsilon\varsigma$, $\xi\kappa\ \pi\omicron\delta\omega\tilde{\nu}$ s. Note 609. 610.

⁴⁴⁴) $\xi\gamma\delta\acute{\alpha}\kappa\tau\upsilon\lambda\alpha$ CIA. II, 808, b, 163 ff., 4 mal (326 v. Ch.); 809, b, 161 ff.
(325 v. Ch.); $\xi\gamma\delta\acute{\alpha}\kappa\tau\upsilon\lambda\omicron\iota$ add. 834, b, II, 18 (329 v. Ch.); $\xi\gamma\ \delta\alpha\kappa\tau\acute{\upsilon}\lambda\omega\tilde{\nu}$ ibid.,
Z. 11 (329 v. Ch.).

⁴⁴⁵) $\xi\gamma\kappa\acute{o}\nu\omicron\upsilon\varsigma$ Bull. III, p. 474 (369 v. Ch.); $\xi\gamma\kappa\ \text{Μυρδίνουττης}$ Mitt. V,
p. 348, II, 6 (330 v. Ch.); $\xi\gamma\kappa\ \text{Πειραιῶς}$ CIA. II, add. 834, b, II, 37 (329 v. Ch.);
 $\xi\gamma\ \text{Πειραιῶς}$ ibid., Z. 10. 14. 29; $\xi\gamma\kappa\alpha\iota\delta\epsilon\kappa\alpha$ ibid., Z. 12; $\xi\gamma\pi\lambda\epsilon\upsilon\sigma\alpha\sigma\omega\tilde{\nu}$ 271,
10 (302 v. Ch.).

⁴⁴⁶) Franz p. 126 f.; Weckl. p. 47 f.; Cauer p. 295—301; G. Meyer
§ 274 ff.; G. Curtius, Curt. Stud. X, p. 207 ff.; Dittenberger DS. p. 782;
Wagner p. 89; Geyer p. 14—19.

⁴⁴⁷) $\tau\eta\mu\ \pi\acute{o}\lambda\iota\nu$ CIA. I, 55, c, 3 (416 v. Ch.); $\tau\eta\mu\ \beta\omicron\upsilon\lambda\eta\nu$ 36, 14 (428/426
v. Ch.); $\xi\mu\ \varphi\iota\delta\alpha\kappa\nu\acute{\iota}\omega$ 807, b, 116 (330 v. Ch.); $\mu\epsilon\mu\ \psi\upsilon\chi\acute{\alpha}\varsigma$ CIA. I, 442, 5 (432
v. Ch.); $\nu\tilde{\upsilon}\mu\ \mu\acute{\epsilon}\nu$ IV, 27, a, 48 (445 v. Ch.), u. s. w., u. s. w. Die Beispiele
liefsen sich leicht vermehren.

⁴⁴⁸) $\tau\acute{o}\gamma\ \kappa\acute{\eta}\rho\upsilon\kappa\alpha$ CIA. II, 61. 9 (353 v. Ch.); $\tau\acute{o}\gamma\ \gamma\alpha\mu\mu\alpha\tau\acute{\epsilon}\alpha$ 42, 6 (vor
373 v. Ch.); $\iota\epsilon\rho\acute{\omega}\gamma\ \chi\rho\eta\mu\acute{\alpha}\tau\omega\tilde{\nu}$ I, 188, 2 (410 v. Ch.); $\tau\eta\gamma\ \xi\upsilon\mu\mu\alpha\chi\acute{\iota}\alpha\nu$ IV, 33, a,
2 (433 v. Ch.), u. s. w., u. s. w. Auch hier wären die Beispiele leicht zu
vermehren.

dehnung *εἰστήλη*⁴⁴⁹), *ἔσσιτου ἐνδεία*⁴⁵⁰), *ἔσσανίδι*⁴⁵¹), *ἔσ Ση-μαχιδῶν*⁴⁵²), *ἔσ Σάμφω*⁴⁵³), *ἔσ Σίγγω*⁴⁵⁴), *ἔσ Σιδῶνι*⁴⁵⁵);

d) vor λ zu λ: *τὸλ λόγον*⁴⁵⁶), *τὸλ λίθινον*⁴⁵⁷), *τῶλ λογι-στών*⁴⁵⁸), *ὦλ λέγουσιν*⁴⁵⁹), *ἐλ λίμναις*⁴⁶⁰), *ἐλ Λακκιδῶν*⁴⁶¹), *ἐλ Λέσβω*⁴⁶²), *ἐλ Αἰνιδῶ*⁴⁶³);

e) vor ρ zu ρ: *ἐρ Ῥόδω*⁴⁶⁴), *τὸρ Ῥόδιον*⁴⁶⁵).

2. Zunächst und zumeist findet sich diese Assimilation des ν bei eng zusammen gehörigen Wörtern wie Artikel und Substantivum, Präposition und Nomen, aber auch in loserer Verbindung: *στήσαμ πρόσθε* — *ἔστιμ περὶ* — *ἔγκτησιγ καί* — sogar vor Interpunktionen: *ταρξόμ, πηδάλια* — *σκεύη οἷδ' ὀφείλουσι μ· Φιλόδημος Ἑρριάδης τῶν ξυλίνων κοντούς* ||⁴⁶⁶).

3. Weitaus am häufigsten ist die Assimilation vor Labialen (bis in die römische Kaiserzeit hinein)⁴⁶⁷), seltener bei Gutturalen (bis 229 v. Ch.)⁴⁶⁸), noch seltener bei Sigmata (bis c. 250

⁴⁴⁹) *ἔσστήλη* CIA. I, 103, 2 (403 v. Ch.); *ΑΘ.* VI, p. 270, 4 (IV. J.), u. s. w. — *ἔσστήλη* CIA. IV, 27, a, 52 (445 v. Ch.); I, 45, 16 (421 v. Ch.); 61, 7 (409 v. Ch.); 64, b, 2 (410/404 v. Ch.); II, 86, 14 (376/365 v. Ch.) u. s. w. — *εἰσστήλη* CIA. I, 52 a, 3 (420 v. Ch.); II, 553, 8 (403 v. Ch.).

⁴⁵⁰) CIA. IV, 22, c, 6 (vor 444 v. Ch.).

⁴⁵¹) CIA. I, 38, c, 7 (c. 424 v. Ch.).

⁴⁵²) CIA. I, 274, 15 (nach 415 v. Ch.).

⁴⁵³) CIA. I, 188, 35 (410 v. Ch.).

⁴⁵⁴) CIA. I, 466, 52 (425 v. Ch.).

⁴⁵⁵) CIA. II, 86, 31 (376/365 v. Ch.).

⁴⁵⁶) CIA. I, 32, a, 28 (420 v. Ch.).

⁴⁵⁷) *ΑΘ.* VII, p. 482, III, 42 (409 v. Ch.).

⁴⁵⁸) CIA. I, 32 a, 9 (420 v. Ch.).

⁴⁵⁹) CIA. II, add. 14, b, 6 (387 v. Ch.).

⁴⁶⁰) CIA. II, 817, A, 9 (358 v. Ch.).

⁴⁶¹) *ἐλ Λακκ* CIA. II, add. 834, b, I, 71 (329 v. Ch.).

⁴⁶²) CIA. II, 108, b, 13 (349 v. Ch.).

⁴⁶³) CIA. I, 237, 18 (449 v. Ch.); 262, 14 (nach 425 v. Ch.) u. s. w.

⁴⁶⁴) CIA. I, 263, a, 15 (vor 403 v. Ch.); 262, 17 (vor 403 v. Ch.).

⁴⁶⁵) CIA. II, 9, 5 (394 v. Ch.).

⁴⁶⁶) *στήσαμ πρόσθε* CIA. I, 333, 3 (c. 460 v. Ch.); *ἔστιμ περὶ* II, 589, 3. 27 (400/350 v. Ch.); *ἔγκτησιγ καί* 42, 2 (vor 376 v. Ch.); *ταρξόμ, πηδάλια* und *ὀφείλουσι* 812, a, 8, 1 (323 v. Ch.).

⁴⁶⁷) *ἐμ βουλευτηρίῳ* CIA. II, 475, 6 (I. J. v. Ch.); *ἐμ πάσαις* 481, 58 (52/42 v. Ch.), u. s. w.

⁴⁶⁸) zuletzt in *τὸγ γραμματέα* CIA. II, 380, 28 (229 v. Ch.).

v. Ch.)⁴⁶⁹); nur vereinzelt bei *L a m b d a* (bis 329 v. Ch.)⁴⁷⁰) und am seltensten bei *R h o* (bis 394 v. Ch.)⁴⁷¹).

2) *A s s i m i l a t i o n* im *I n l a u t e*⁴⁷²).

1. Während so *ν* im Auslaut die verschiedensten Assimilationen eingehen kann, wird es dagegen oft im Inlaut einem folgenden Konsonanten nicht angepaßt.

2. Es geschieht dies zunächst in der Zusammensetzung bei *ἐν*, *σύν*, *πᾶν*, *πάλιν*, *ἐκατόν*:

- | | |
|--|---------------------------------------|
| a) vor <i>π</i> : <i>ἐκατονπέδω</i> | b) vor <i>β</i> : <i>Πανβωτάτης</i> ; |
| c) vor <i>φ</i> : <i>ἐν φανίζει</i> ; | d) vor <i>μ</i> : <i>συνμάχων</i> ; |
| e) vor <i>κ</i> : <i>ἀνέγκλητον</i> ; | f) vor <i>γ</i> : <i>ἐν γραφοί</i> ; |
| g) vor <i>χ</i> : <i>συνχαρήσονται</i> ; | h) vor <i>λ</i> : <i>παλινλύτων</i> ; |
| i) vor <i>σ</i> : <i>συνστρώσει</i> etc. ⁴⁷³). | |

3. Aber auch, wo von Zusammensetzung keine Rede sein kann, findet man — und zwar schon seit dem Anfang des VI. Jahrh. v. Chr. — den Nasal vereinzelt als *ν* geschrieben; so:

- | | |
|---|--|
| a) vor <i>π</i> : <i>ἄν πελίων</i> ; | b) vor <i>β</i> : <i>λανβάνειν</i> ; |
| c) vor <i>φ</i> : <i>ἄν φυχάρης</i> ; | d) vor <i>ψ</i> : <i>ἔπεν ψεν</i> ; |
| e) vor <i>μ</i> : <i>ἐγρανμάτευεν</i> ; | f) vor <i>κ</i> : <i>κινκλίδας</i> ; |
| g) vor <i>γ</i> : <i>ἐν γύς</i> ; | h) vor <i>χ</i> : <i>περιτυνχάνουσιν</i> ⁴⁷⁴). |

4. Als Singularität sei noch erwähnt, daß in der Kaiserzeit statt *Μυρδίνούτιη* auch *Μυρδίνούντιη* geschrieben wird⁴⁷⁵).

⁴⁶⁹) zuletzt in *ἑσπέρη* CIA. II, 369, 8 (c. 250 v. Ch.).

⁴⁷⁰) zuletzt in *ἐλ Λακ[αδῶν]* CIA. II, add. 834, b, I, 71 (329 v. Ch.).

⁴⁷¹) zuletzt in *τὸρ Ῥόδι[ον]* CIA. II, 9, 5 (394 v. Ch.).

⁴⁷²) Franz p. 49. 322; Weckl. p. 48 f.; J. Schmidt, *Vokalismus I*, p. 116; G. Curtius, *Stud. X*, p. 203—223; Wagner p. 90.

⁴⁷³) *ἐκατονπέδω* CIA. I, 156, 5 (419 v. Ch.); *Πανβωτάτης* III, 1276, 13 (30 vor Ch. — 14 nach Ch.); *ἐνφανίζει* II, add. 489, b, 11 (I. J. v. Ch.); *συνμάχων* II, 249, 10 (306 v. Ch.); *ἀνέγκλητον* II, 564, 13 (III.—II. J. v. Ch.); *ἐνγραφοί* I, 466, 34 (425 v. Ch.); *συνχαρήσονται* II, 593, b, 18 (II. J. v. Ch.); *παλινλύτων* II, 807, b, 112 (IV. J. v. Ch.); *συνστρώσει* II, 1054, 61 (IV. J. v. Ch.).

⁴⁷⁴) Die Beispiele sind so gewählt, daß jedes ein eigenes Jahrhundert repräsentiert (VI. Jahrh. vor Ch. — III. Jahrh. nach Ch.); vgl.: *ἀνπελίων* CIA. III. 1016, 7 (I. J. n. Ch.); *λανβάνειν* I, 1, A, 42 (1. Hälfte d. V. J. v. Ch.); *ἄνφυχάρης* III, 1197, II, 103 (III. J. n. Ch.); *ἔπενψεν* II, 51, 9 (IV. J. v. Ch.); *ἐγρανμάτευεν* II, add. 489, b, 3 (I. J. v. Ch.); *κινκλίδας* III, 162, 2 (II. J. n. Ch.); *ἐνγύς* I, 465, 2 (Ende des VII. oder Anfang des VI. Jahrh. vor Ch., nach Schütz p. 28 und 29); *περιτυνχάνουσι* II, 313, 29 (III. J. v. Ch.).

⁴⁷⁵) CIA. III, 1023, V, 3; 1064, 4; 1076, 28; 1077, 14; 1238, 2. Vgl. oben (§ 6, 1, b, 4) *Ἰπποθωνίς* = *Ἰπποθωνίς*.

§ 25. Ny ephelkystikon.

1. Eine von Hedde J. J. Mafsen ^{476a)} über den Gebrauch des Ny ephelkystikon in den Staatsurkunden angestellte Untersuchung hat zu folgendem Ergebnis geführt:

Ny erscheint:

a) seltener im Altattischen (bis 403 v. Ch.), häufiger im Neuttischen (bis 336 v. Ch.) und am häufigsten in der makedonisch-römischen Zeit (von 336—30 v. Ch.);

b) fast ebenso oft vor Konsonanten als vor Vokalen.

Das Nähere ergibt sich aus folgender, jener Abhandlung entnommenen Tabelle:

Litera ν paragoga								
ante vocales				ante consonantes				
in media orat.		in pausa		in media orat.		in pausa		
adest	abest	adest	abest	adest	abest	adest	abest	
—403 v. Ch.	29	20	5	24	39	42	9	43
403—336 „	41	9	39	15	61	25	35	21
336—300 „	45	0	17	0	77	6	25	1
300—200 „	51	1	28	1	120	32	27	1
200—100 „	16	0	24	0	67	7	12	0
100—30 „	38	1	29	2	82	12	22	0

2. In der Poesie richtet sich der Gebrauch des Ny ephelkystikon im allgemeinen nach dem Bedürfnis des Metrums; doch wird ν auch etwa gesetzt, wo das Metrum dasselbe zu lesen verbietet:

ῥο[υ]παγόρας μ' ἀνέ]θηκεν Λιὸς γ[λ]αυφώπιδι ῥούρη VII.—VI. Jahrh. v. Ch. ^{476b)}).

^{476a)} „De litera ν Graecorum paragoga quaestiones epigraphicae.“ Leipziger Studien IV, p. 1 ff. Vgl. Bamb. Ib. VIII, p. 192.

^{476b)} CIA. I, 355, 1, 2.

III. Flexionslehre.

A. Deklination.

§ 26. A-Stämme.

Kasusendungen.

1) Der Genetiv Pluralis der a-Stämme zeigt schon in den ältesten Zeiten die kontrahierte Form auf *-ῶν*; *δερχομένων* (VII. Jahrhundert v. Ch.)⁴⁷⁷).

2. Im Dativ Pluralis⁴⁷⁸) findet man in der Prosa bis 420 v. Ch.:

a) die Endungen *-ᾶσι* und *-ησι* (28 Inschriften)⁴⁷⁹ und zwar:

α) *-ᾶσι* nach Vokalen (Jota): *μυρίασι*, *ταμῖασι*, *Ἑλληνοταμῖασι*;

β) *-ησι* nach Konsonanten:

ἄλλησι, *ἀπάσῃσι*, *ἀντῆσι*, *δικαστῆσι*, *δίκησι*, *δραχμῆσι*, *Ἑλληνικῇσιν*, *ἐπιστάτῃσι*, *μύρτισι*, *στήλῃσι*, *τῇσι*;

⁴⁷⁷) Mitt. VI, p. 106 ff. (älteste aller bis jetzt bekannten attischen Inschriften); über die Zeitbestimmung vgl. Kirchhoff a. a. O. p. 118.

⁴⁷⁸) Weckl. p. 5—10; Cauer p. 402—411; G. Meyer p. 311. Man hat gänzlich abzusehen von den dorischen Tituli donarii des Archedemos CIA. I, 423—425.

⁴⁷⁹) α) Formen auf *-ᾶσι* (in chronologischer Reihenfolge): *[τα]μῖασι* CIA. I, 18, 6 (vor 444 v. Ch.); *[Ἑλλην]οταμῖασι* 187, 12 (nach 444 v. Ch.); *ταμῖασιν* 141, 3 (434 v. Ch.); 117, 3. 5 (434 v. Ch.); 122, 3 (429 v. Ch.); 123, 3 (428 v. Ch.); 130, 2 (425 v. Ch.); *μυρίασι*, *[μυρ]ῖασι*, *[μυρ]ῖασι* 37 fg. 4; m, 19; m, 26 (425 v. Ch.); *ταμῖασι* 131, 2 (424 v. Ch.); 132, 2 (423 v. Ch.); *[τα]μῖασι* 153, 2 (422 v. Ch.); *ταμῖασι* 170, 2 (422 v. Ch.); 171, 2 (421 v. Ch.); *[ταμ]ῖασι* 172, 2 (420 v. Ch.); *ταμῖασι* (neben *ταμῖαις*) 32, B, 20 (420 v. Ch.); *ταμῖασιν* 47 a, 4 (nicht nach 420 v. Ch.).

β) Formen auf *-ησι*: *[δραχ]μῆσι* CIA. IV, 1, C, 23 (vor 456 v. Ch.); *μύστι[ησ]ιν* (Raum für nur 2 Buchstaben), *ἀντῆσι* I, 1, B, 5. 31 (vor 456 v. Ch.); *[ἐπιστ]ατῇσι* 291, 6 (c. 452 v. Ch.); *δικαστῆσι* IV, 22, a, frag. c, 15 (450/447 v. Ch.); *[ἐπιστ]άτῃσι* I, 284, 1 (vor 444 v. Ch.); *[ἐπιστ]άτῃσι* 288, 14 (vor 444 v. Ch.); *τῇσι* *[δ]ίκησι* 28, 5 (444/440 v. Ch.); *Ἑλληνικῇσιν*, *ἄλλῃσι*, *ἀπάσῃσι*, *ἀντῆσι*, *τῇσι* AG. VIII, p. 408, 15. 30. 31 (439 v. Ch.); *ἐπιστάτῃσι* CIA. I. 298, 3 (c. 438 v. Ch.); *[ἐπιστ]άτῃσι* 299, 3 (444/435 v. Ch.); *ἐπιστάτῃσι* 301, a, 1 (432 v. Ch.); *τῇσι*, *[τῇ]σι*, *πόλεσιν*, *[δραχ]μῆσι* 37, i, 37; p. 47; h, 20 (425 v. Ch.); *τῇσι*, *ἐν τῇσι* *στήλῃσι* 40, 43. 14 (424 v. Ch.); *[ἐπιστ]άτῃσι* IV, 315, B, 3 (vor 420 v. Ch.); I, 317, 5 (vor 420 v. Ch.).

b) die Endungen -αςι und -ησι (bloß 3 Inschriften)⁴⁸⁰⁾ und zwar:

α) -αςι nach Vokalen (Jota)⁴⁸¹⁾: *μυρίαςι, χιλίαςι*;

β) -ησι nach Konsonanten: *δραχμῆσι, ἐπόπτησι, τῆσι*.

Seit 420 v. Ch. tritt in der Prosa für -αςι, -ησι, -αςι und -ησι mit plötzlichem Uebergang die gemeingriechische Form -αςι ein⁴⁸²⁾.

3. Ueber den Gebrauch der Dualformen auf -α und -αιν entnehmen wir den attischen Inschriften folgende Tatsachen⁴⁸³⁾:

a. Die Substantiva der ersten Deklination auf -α, -η, -ας, -ης bilden den Dual auf -α, -αιν: *ἐσχάρα, κλίνα, στήλα, ταμία, φιάλα; δραχμαῖν, ἡμέραιν, στήλαιν, ταμίαιν*⁴⁸⁴⁾.

b. Die Adjektivformen auf -α, -η bilden den Dual gewöhnlich, doch nicht immer, auf -α, -αιν: *ἀργυρᾶ, ποικίλα, χαλκᾶ, χρυσᾶ; λιθίναιν* — aber auch vereinzelt *λιθίνω* (sc. *σφραγίδε*)⁴⁸⁵⁾.

⁴⁸⁰⁾ Formen auf -αςι: *χιλίαισι* (neben *ἄλλησι, ἀπάσησι, αὐτῆσι, Ἑλληνικήσιν, τῆσι*) *ΑΘ.* VIII, p. 408, 20 (439 v. Ch.); *μυρίαισι* (neben *τῆσι*) *CIA.* I, 40, 38 (424 v. Ch.). Der Wechsel beweist, daß α lang und Jota zu subscribieren ist.

Formen auf ησι: *ἐπόπιτησι, τῆσι* *CIA.* I, 1, B, 7. 25. 30 (vor 456 v. Ch.); *δραχμῆσι* (die Lücke verlangt 6 Buchstaben) 40, 38 (424 v. Ch.).

⁴⁸¹⁾ Die Formen *φραδαῖσι* (*CIA.* I, 423, 3) und *δραχμαῖσι* (48, 6), welche Cauer p. 408 noch zitiert, fallen außer Betracht, da die erstere aus einer dorischen Inschrift stammt (vgl. Note 478), und bei der letzteren die Zeile hinter dem ι abbricht, also nicht gesagt werden kann, ob der Buchstabe zum vorhergehenden oder zum folgenden Worte gehört hat.

⁴⁸²⁾ Die frühesten Spuren sind: *Ἑλληνοταμίαις, [χιλί]αις, δραχμαῖς* *CIA.* I, 273 (nach 422 v. Ch.); *ἐπιστάταις* 320, 8 (420 v. Ch.).

⁴⁸³⁾ Weckl. p. 13 ff.; *Riem. Rev.* V, p. 165; *Keck* p. 11; p. 37 u. s. w.

⁴⁸⁴⁾ Chronologisch geordnet sind die Stellen folgende: *φιάλα* *CIA.* I, 123, 11 (456 v. Ch.); *στήλα, στήλαιν* *ΑΘ.* VIII, p. 408, 51. 49 (439 v. Ch.); *-φιάλα* *CIA.* I, 141, 4 (434 v. Ch.); *φιάλα* 130, 7 (425 v. Ch.); 172, 19 (420 v. Ch.); 135, 7 (412 v. Ch.); 138, 6 (409 v. Ch.); *[δραχ]μαῖν* 324, a, 9, 14 (408 v. Ch.); *[δ]ραχμαῖν* 324, b, 4 (408 v. Ch.); *φιάλα* 140, 6 (407 v. Ch.); *φιάλα, κλίνα* *Franz* p. 169, Z. 16, 18 (404 v. Ch.); *ταμία* *CIA.* I, 79, 14 (c. 403 v. Ch.); *ταμίαιν* II, 570, 3 (c. 403 v. Ch.); *ἐσχάρα* 675, 41 (nach 400 v. Ch.); *ταμίαιν* add. 834, b, I, 38 (329 v. Ch.); *ἡμέραιν* *ibid.* b, II, 42.

⁴⁸⁵⁾ *φιάλα ἀργυρᾶ* *CIA.* I, 123, 11 (456 v. Ch.); *στήλαιν λιθίναιν* *ΑΘ.* VIII, p. 408, 49 (439 v. Ch.); *[φ]ιάλα χρυσᾶ* *CIA.* I, 141, 4 (434 v. Ch.); *φιάλα ἀργυρᾶ* 130, 7 (425 v. Ch.); *[φιάλα] ἀργυρᾶ* 170, 20 (422 v. Ch.);

Meisterhans, Grammatik.

c. In den Partizipialformen auf *-α, -η* ist der Dual auf *-α, -αιν* ebenfalls nicht völlig durchgedrungen: *καλυψαμένα*, neben *λιπόντες* (sc. *Αἰδώς, Εὐνομίη τε*)⁴⁸⁶.

d. Den Pronominalformen auf *-α, -η* fehlt der Dual auf *-α, -αιν* gänzlich: *τούτοιιν* (sc. *φιάλαιν*), *οἶν* (sc. *κλίμακωιν, ἀδελφᾶιν*).⁴⁸⁷.

e. Auch dem Artikel gehen Dualformen auf *-α, -αιν* ab: *τῷ στήλα, τῷ κλίμακῃ; τοῖν πολλοῖν, τοῖν χειροῖν* (sic)⁴⁸⁸.

Kontrakta der a-Stämme.

4. Die kontrahierte Form *Ἐρμῆς* begegnet schon auf einem alten furchenförmig beschriebenen Grenzsteine aus dem Anfang des VI. Jahrh.⁴⁸⁹.

5 *Ἀθηνᾶ* (für *Ἀθηναία, Ἀθηνάα*) ist überliefert seit dem

φιάλα ἀργυρᾶ 172, 19 (420 v. Ch.); [*φιάλα ἀργυρᾶ* 125, 9 (418 v. Ch.); *φιάλα ἀργυρᾶ δύο* IV, 175 (415 v. Ch.); I, 135, 7 (412 v. Ch.); 138, 6 (409 v. Ch.). *σφραγίδε ὑαλῖνα ποιήματα* II, 652, 34 (398 v. Ch.); *ἑσχάρα χαλκᾶ* 675, 41 (nach 400 v. Ch.). — *λιθίνα*, welches Weckl. p. 13 aus CIG. I, 151 anführt, wird von Köhler CIA. II, 667, 40 (385 v. Ch.) als Neutr. Plur. aufgefaßt, und mit Recht, wie das folgende *ἔχον* zeigt. — [*σφραγίδε λιθίνα* CIA. II, 652, A, 45 (398 v. Ch.). Eine andere Stelle: *ΠΕΝΤ* χρυσῷ σφραγίδε δύο (Böckh Staatshaus. II, p. 285) gehört nicht hieher, da eine neue Kollation der Inschrift (CIA. II, 668) *περιχρυσῶ σφραγίδε δύο* ergeben hat.

⁴⁸⁶) *καλυψαμένα* und *λιπόντε* neben einander KE. 1110 (Poesie, II. J. v. Ch.). Nicht hieher gehört das schon von Weckl. a. a. O. zitierte *ἔχουσα* (CIA. II, 652, 45 = 398 v. Ch.), da das Partizip, wie das entsprechende *ἔχον* (667, 40) zeigt, (wie übrigens auch aus dem *ἡδ' ἐτέρᾳ* hervorgeht), als Singular aufzufassen, also *ἔχουσα* zu akzentuieren ist. So Graux Rev. de phil. I, 223, welchen Keck p. 37 nicht widerlegt hat.

⁴⁸⁷) *φιάλα χρυσᾶ δύο σταθμόν τούτοιιν* CIA. I, 141, 4 (433 v. Ch.); [*φιάλα ἀργυρᾶ* || *στᾶθμόν τούτοιιν* 129, 9 (426 v. Ch.); *φιάλα ἀργυρᾶ* [*σταθμόν τούτοιιν* 132, 7 (424 v. Ch.). [*φιάλα ἀργυρᾶ, σταθμόν τούτοιιν* 132, 7 (423 v. Ch.); [*φιάλα ἀργυρᾶ* ||, *σταθμόν τούτοιιν* 125, 9 (418 v. Ch.); *χ[ρ]υσίδε* ||, *σταθμόν τούτοιιν*] 157, 11, (418 v. Ch.). — *τῷ κλίμακῃ . . ἐν οἶν* 319, 18 (444/403 v. Ch.); *οἶν ἡ πῖστις διέμεινεν* (von zwei Schwestern) KE. 82 (IV. J. v. Ch.). Keck p. 29.

⁴⁸⁸) *τῷ στήλα, τῷ θεῷ* (Demeter und Kore), *τοῖν θεοῖν* ΑΘ. VIII, p. 408 (439 v. Ch.); *τῷ κλίμακῃ* CIA. I, 319, 18 (444/403 v. Ch.); *τοῖν θεοῖν* II, 660, 33 (390 v. Ch.); *τοῖν πολλοῖν* Mitt. II, p. 212 (c. 395 v. Ch.); *τοῖν χ[ρ]υσίδε* CIA. II, 742, A, 14 (350/300 v. Ch.); *τοῖν θεοῖν* add. 834, b. I, 2; II, 1. 2. 5 (329 v. Ch.); *τῷ θεῷ* (sic) 605, 12 (II. J. v. Ch.).

⁴⁸⁹) CIA. I, 522 (Anf. d. VI. J. v. Ch.).

Anfang des V. Jahrhunderts. Herrschend wird diese Schreibweise aber erst seit 362 v. Ch.⁴⁰⁰).

6. Von andern kontrahierten Formen der guten Zeit sind zu nennen: *μνᾶ*, *γῆ*, *κυνῆ*, *κωλῆ*, *συκῆ*⁴⁰¹).

7. Für *βορῶδες* war im V. Jahrhundert noch *βορέας* im Gebrauch⁴⁰²).

Einzernes.

8. Die Eigennamen auf *-ίνης*: *Αίσχίνης*, *Ἐλπίνης*, *Λεπτίνης* u. ä. folgen der ersten, nicht der dritten Deklination⁴⁰³).

9. Die Form *ἄκανθα* (nicht *ἄκάνθη*) wird als attisch erwiesen durch eine Inschrift des Jahres 408 v. Ch.)⁴⁰⁴).

10. Ebenso lautet das epische *ἀγκοίνη* im Attischen *ἄγκοινα* (vgl. *δέσποινα*)⁴⁰⁵).

§ 27. O-Stämme.

Kasusendungen.

1. Entsprechend dem *-ασι* und *-ησι* der a-Stämme begegnet in der altattischen Prosa auch bei den o-Stämmen — je-

⁴⁰⁰ In den voreuklidischen Inschriften ist die gewöhnliche Form *Ἀθηναία* (vgl. den Index zu CIA. I.), welche sich verfolgen lässt bis 378 v. Ch. (*Ἀθηναίας* CIA. II, add. 17, b, 17). — Seltener ist *Ἀθηναῖα*, im ganzen nur 5 mal überliefert, ein mal aus dem VI. und 4 mal aus dem IV. Jahrh. (Belege unter Note 66). — *Ἀθηναῖ* endlich, nachzuweisen seit dem Anfang des V. Jahrh. (*Ἀθηναῖ* CIA. IV, 373, w) kommt seit 362 allgemein in Gebrauch: *τῇ Ἀθηναῖ* CIA. II, add. 57, b, 7 (362 v. Ch.); *Ἀθηναῖν* add. 66, b, frg. c, 14 (356 v. Ch.); [*Ἀθηναῖς* 699 II, 5 (354 v. Ch.); *Ἀθηναῖς* 698, II, 15 (350 v. Ch.); 701, I, 49 (344 v. Ch.) u. s. w., u. s. w. — Weckl. p. 10 ff.

⁴⁰¹ *μνᾶ* CIA. II, 807, b, 100 (330 v. Ch.); *γῆ* AΘ. VIII, p. 408, 57 (439 v. Ch.); *κυνῆ* CIA. II, 678, B, 6 (378/366 v. Ch.); *κωλῆ* 610, 5. 6 (IV. J. v. Ch.); *συκῆ* 577, A, 10 (IV. J. v. Ch.).

⁴⁰² *Βορέου* CIA. I, 321, 29 (vor 409 v. Ch.). — Hingegen *βορῶδες* II, 777, A. 11. 17 (Anfang des IV. J.); 600, 9 (300 v. Ch.). — Riem. Rev. V, p. 161.

⁴⁰³ *Αίσχίνου* CIA. I, 299, 13 (444/434 v. Ch.); II, 703, 3 (341 v. Ch.); — *Ἐλπίνου* II, add. 66, zwei mal (356 v. Ch.); 803, c, drei mal (342 v. Ch.); 809, c, 50 (325 v. Ch.). — *Λεπτίνου* (neben *Φιλοκίδου*, *Παναίσχου*, *Λεωπείδου*) II, 946 (400/350 v. Ch.); *Λεπτίνου* (neben *Σωσιγένους*) 803, c, 119 (342 v. Ch.); *Ἀ[ε]πτι[ν]ῆ* add. 834, b, II, 44 (329 v. Ch.). — Ebenso auch in den Dialekten; vgl.: *Λεπτίνω* Archilochos tetr. 70, 1 (VII. J.); *Λεπτίνας*, *Λεπτίνα* (Gen.), Achaia (III. J. v. Ch.) CD. 267, A. Dahin gehört auch der Dichtername *Πρωτίνας* = *Πρωτίνης*. — Es ist also unrichtig, wenn Wecklein p. 23 ff. und G. Meyer p. 289 (§ 337) diese Wörter unter die s-Stämme rechnen.

⁴⁰⁴ CIA. I, 324, c, II, 5 (408 v. Ch.).

⁴⁰⁵ *ἄγκοινα* [ν] *διπλῆν* CIA. II, 807, a, 144 (330 v. Ch.).

doch nur vereinzelt — die Dativendung -οῖσι, wofür als späteste Beispiele Ἀθηναίοισιν aus einer Schwurformel des Jahres 434 und ὁσοῖσιν aus einem Demendekret des Jahres 403 v. Ch. anzuführen sind⁴⁹⁶).

Kontrakta der O-Stämme.

2. Im Worte νόος wurde oo schon in frühester Zeit in ov kontrahiert: νοῦν (VI. Jahrh. v. Ch.)⁴⁹⁷.

3. Nur kontrahierte Formen haben auch die Wörter πλοῦς, ἔκπλους, παράπλους, Πρόπλους (Schiffsname), χροῦς, χοῦς, ἡμίχουν und κανοῦν⁴⁹⁸).

4. Offene und zusammengezogene Formen zeigen: θυηχοῦς und χρυσοχοῦς⁴⁹⁹).

Wörter auf -ως und -ων.

5. Den Akkusativ Sing. bilden seit 363 v. Ch. die Maskulina und Feminina der sog. 2. att. Dekl. auch heteroklitisch auf -ω⁵⁰⁰). So finden sich:

Κέω dreimal (363 v. Ch.)⁵⁰¹); νεώ mehrfach (seit 347 v. Ch.)⁵⁰²); Ἡγησίλεω zweimal (313 v. Ch.)⁵⁰³).

⁴⁹⁶) CIA. I, 301, a, 7 (434 v. Ch.), CIA. II, 570, 34 (c. 403 v. Ch.). — Zwischen -οῖσι und -οῖς schwanken schon die ältesten prosaischen Inschriften des V. Jahrh., vgl.: τοῖσι, ἀκολ[ούθ]οῖσιν, ἄλλοισιν, Ἀθηναίοισιν, μ[υ]στηρίοισιν neben τοῖς CIA. I, 1, B (lange vor 456 v. Ch.); -οῖσι neben -εῖοις καὶ Παναθηναίοις I, 2, C, 20; A, 18. 19 (lange vor 456 v. Ch.). Vgl. Weckl. p. 5 ff.; Cauer p. 410 f.; G. Meyer p. 309 ff.

⁴⁹⁷) νοῦν τε καὶ ἀνορέαν CIA. I, 471 (Poesie; für die Zeitbestimmung siehe Schütz p. 27 ff.).

⁴⁹⁸) πλῶ CIA. II, 807, b, 69 (330 v. Ch.) u. s. w. — ἔκπλου I, 55, 6. 10 (416 v. Ch.). — παράπλου II, 38. 14 (vor 376 v. Ch.). — Πρόπλου, Πρόπλω II, 793, b, 8; c, 18 (357 v. Ch.). — [χ]ροῦς 678, B, 29 (378/366 v. Ch.). — χοῦς, ἡμίχουν 682, c, 11 (363/356 v. Ch.); ἡμίχουν add. 841, b, 8 (396 v. Ch.). — κανῶ (Dual.) I, 170, 10 (422 v. Ch.) u. s. w.; κανοῦν, κανῶ II, 675, 20, 38 (nach 403 v. Ch.); κανοῦ 673, 26 (385/366 v. Ch.); κανῶ 754, 30 (349/344 v. Ch.).

⁴⁹⁹) θυηχοῦ CIA. I, 322, a, 79. 95 (409 v. Ch.); 324, c, 62 (408 v. Ch.). — θυηχόου CIA. III, 244 (Kaiserzeit). Weckl. p. 42. — χρυσοχοῦς Rang. II, 2016 (wegen der Schreibweise ο = ου wohl aus der 1. Hälfte d. IV. Jahrh. v. Ch.); χρυσοχοῖς CIA. I, 324, c, 55 (408 v. Ch.); χρυσοχόφ II, 652 B, 16 (398 v. Ch.).

⁵⁰⁰) Riem., Qua rat. p. 78; Riem. Rev. V, p. 158; Bamb. Ib. VIII, p. 197.

⁵⁰¹) Κέω AG. V, 516 = Mitt. II, p. 142 (363 v. Ch.).

⁵⁰²) τὸν νεῶ AG. VI, 153, 35 (347 v. Ch.); CIA. II, 836, ab, 14 (320/317 v. Ch.); 322, 44 (271/265 v. Ch.).

⁵⁰³) Ἡγησίλεω CIA. II, 585, 18. 20 (313 v. Ch.).

6. Über den Gebrauch von *νεώς* und *ναός* ist folgendes zu sagen: Bis zum Jahre 270 v. Ch. findet sich in der Prosa nur *νεώς*⁵⁰⁴), von da an mit raschem Übergang (Einfluss der Koine) nur noch *ναός*⁵⁰⁵). In der Kaiserzeit trifft man abwechselnd die eine und die andere Flexion⁵⁰⁶).

7. *Λεώς* erscheint in der Prosa (abgesehen von Zusammensetzungen wie *Ἀριστόλεως* etc.) nur als Name des Stammheroen der Phyle Leontis und hat in dieser Geltung immer die spezifisch attische Flexion⁵⁰⁷). In der Zusammensetzung hingegen treten neben *-λεώς* schon frühzeitig die dialektischen Formen: *-λαος* und *-λας* auf: *Ἀρχέλαος*, *Ἀρχέλας*⁵⁰⁸).

8. Zu den nicht gerade zahlreichen Wörtern der zweiten attischen Deklination kommen aus den Inschriften als neue Beispiele hinzu das Neutrum *ἡμιέκτεων*⁵⁰⁹) und das Femininum *Φώς* (Dat. *Φῶς*, Schiffsname⁵¹⁰).

Einzelnes.

9. Die Abhängigkeitskomposita vom Stamme *ἄρχω* endigen im Attischen nicht auf *-ἀρχης*, sondern durchweg auf *-αρχος*: *γυμνασίαρχος*, *δήμαρχος*, *ἐπιτριήραρχος*, *ἵππαρχος*, *πέζαρχος*, *πολέ-*

⁵⁰⁴) a) V. Jahrh.: *νεώ* (Gen.) CIA. I, 60, 3; 93, a, 6; 322, a, 1. 4. 8; *ΑΘ.* VIII, 482; *νεῶ* (Dat.) CIA. I, 157, 5; 158, 5; 159, 4; 319, 17; *νεῶ* 90, 9.

b) IV. Jahrh.: *νεώ*[ς] II, 733, A, II, 6; *νεώ* (Gen.) 829, 3; 758, II, 8; *νεῶ* (Dat.) 818, 9; 51, 9; *νεῶ* (Akkus.); 836, ab, 14; *ΑΘ.* VI, 153.

c) III. Jahrh.: *νεῶ* Bull. II, 429 (288 v. Ch.); CIA. II, 322, 44 (272/266 v. Ch.); Rang. 453, 43 (nicht vor 270 v. Ch.).

⁵⁰⁵) *ναῶ* CIA. II, 619, 18 (250/200 v. Ch.); 621, 25 (II. J. v. Ch.); *ναοῦ* 622, 28 (II. J.); add. 453, b, 21 (II. J. v. Ch.); add. 489, b, 27 (I. J. v. Ch.); *ναόν* 470, 71. 80 (I. J. v. Ch.); Mitt. VIII, p. 58 (I. J. v. Ch.); CIA. II, add. 489, b, 13. 17. 29 (I. J. v. Ch.).

⁵⁰⁶) *τὸν νεῶν* CIA. III, 69, 2 (Zeit des Herodes Attikus); *[τὸν] νεῶ[ν]* 210, 6; *ναῶ* 823.

⁵⁰⁷) *Λεῶ* CIA. IV, 2, c, 4 (vor 456 v. Ch.); II, 864, 1 (vor 350 v. Ch.).

⁵⁰⁸) Attische Bürger; vgl. d. Index zu CIA. I. — Herw. p. 29; Riem. Rev. V, p. 154 f.

⁵⁰⁹) *ἡμιέκτεων*, mehrfach CIA. II, 631 (Anfang des IV. Jahrh. v. Ch.), neben *ἡμιεκτεῖα* add. 834, b, I, 15 (329 v. Ch.), und (mehrfach) Bull. VIII (1884), p. 195 (329 v. Ch.). — Von *ἐκτεῖς* abgeleitet lautete die ursprüngliche Form *ἡμιεκτήμιον* woraus einerseits mit Schwund des Iota und „umspringender Quantität“ *ἡμιέκτεων*, anderseits mit Verkürzung des *η* *ἡμιεκτεῖον* entstand. Die Handschriften kennen nur die Formen *ἡμιεκτον* und *ἡμιέκτεον*.

⁵¹⁰) *Φώς* CIA. II, 793, b, 63 (357 v. Ch.) — über den Nominativ (statt des Akkusativs) siehe Böckh, Seurkunden IV, p. 317. — *Φῶ* *ibid.*, Col. c, Z. 36.

μαρχος, συντριήραρχος, ταξίαρχος, τόξαρχος, τριήραρχος, τριτύ-
αρχος, φρατρίαρχος, φρούραρχος⁵¹¹⁾

Doch erscheint 324 v. Ch. eine Finanzbehörde aus dem Demos
Athmone mit dem Namen *μεράρχαι*⁵¹²⁾.

§ 28. D-Stämme.

Die maskulinen Eigennamen auf -ις, zum grössten Teile ur-
sprüngliche ι-Stämme, bilden den Genetiv und Dativ nicht wie im
Dorischen, Böotischen und zum Teil im Ionischen⁵¹³⁾ auf -ιος
und ι, sondern auf -ιδος und ιδι: *Ἀδώνιδος, Εὐπόλιδος, Εὐ-
χάριδος, Καλλιθέμιδος; Μανίδι, Σωπόλιδι* etc.⁵¹⁴⁾.

Doch begegnen die dialektischen Formen: 1) auf einer Privat-
inschrift des Jahres 320 v. Ch.: *Καρκίδαμος Σώτιος*⁵¹⁵⁾; 2) auf
einem Staatsdekret von 356 v. Ch. im Namen des thrakischen
Königs Ketroporis: *Κετριπόριος, Κετριπόρι*⁵¹⁶⁾; jedoch nur
in der diesem Fürsten zu leistenden Eidesformel; sonst zeigt die
Inschrift auch in diesem Namen die attische Flexion.

§ 29. I-Stämme.

Als Endung des Dativ Singularis erscheint im Mittel- und
Neuattischen neben -ει auch -η: *πόλη, ἀκροπόλη, Νέα πόλη*
(8 Inschriften von 410—335 v. Ch.)⁵¹⁷⁾.

⁵¹¹⁾ *γυμνασίαρχος* CIA. II, 594, 4 (127 v. Ch.) u. s. w.; *δήμαρχος* 571, 3 (IV. J.); *ἐπιτριήραρχος* Mitt. V, Beilage zu p. 86 (356 v. Ch.); *ἐπιπάρχους* Mitt. II, Beil. zu 197 (361 v. Ch.); *π[ε]ραρχο[ι]* CIA. II, 88, 12 (376/352 v. Ch.); *[πο]λεμάρχῳ* II, 11, 10 (396/387 v. Ch.); *συντριήραρχος* 808, a, 151 (326 v. Ch.); *ταξίαρχους* 12, 13 (nach 390 v. Ch.); *τόξαρχοι* I, 79, 6 (vor 403 v. Ch.); *τριη-
ράρχοι* I, 55, a, 12 (416 v. Ch.) u. s. w.; *τριτυάρχους* II, 297, 32 (299 v. Ch.); *φρατρίαρχοι* 600, 5 (300 v. Ch.) u. s. w.; *φρούραρχον* I, 9, 13 (470/460 v. Ch.); *φυλάρχους* II, 90, 12 (356 v. Ch.). — Herw. p. 67.

⁵¹²⁾ CIA. II, 580, 3, 7 (324 v. Ch.). — Herw. p. 58.

⁵¹³⁾ Über das Dor. siehe Ahrens, *De dial.* II, 233; über das Böot. Meister I, 267 f. — Aus dem jonischen Sprachgebiet sind anzuführen: *Ἀφυσάσιος* u. s. w. CD. 491, Halikarnass (c. 450 v. Ch.); *Ἡγησιπόλιος*, CD. 496, c, Chios (nicht nach 450 v. Ch.); *Πρωτοχάριος* CD. 503, Samos (VI. Jahrh.). — Erman in *Curt. Stud.* V, p. 304.

⁵¹⁴⁾ *Ἀδώνιδος* CIA. I, 324, c, II, 36 (408 v. Ch.); *Εὐπόλιδος* II, 413, 24 (200/197 v. Ch.); *Εὐχάριδος* 809, c, 191 (325 v. Ch.); *Καλλιθέμιδος* 470, 93, II (69/62 v. Ch.); *Μανίδι* I, 324, a, 7; c, 76, II (408 v. Ch.); *Σωπόλιδι* II, 811, c, 121 (323 v. Ch.). Darnach ist wol auch CIA. II, 4, 11 (um 400 v. Ch.) *Ἡγησι-
πόλιδος*, nicht *Ἡγησιπόλιος* zu lesen.

⁵¹⁵⁾ DS. 423, 3 (320 v. Ch.).

⁵¹⁶⁾ CIA. II, add. 66, b, 15, 20; jedoch *Κετριπόριδι* *ibid.* Z. 11. (356 v. Ch.).

⁵¹⁷⁾ *ἐν δὲ Νέῃ πόλῃ* CIA. IV, 51, f, 24 (410 v. Ch.); *πόλῃ* II, 25, 10 (vor 376 v. Ch.); 32, 8 (vor 376 v. Ch.); *ἐμ πόλῃ* 42, 7 (vor 376 v. Ch.); *ἐν ἀκροπόλῃ*

2. Der Genetiv und Dativ Dualis zeigt *-εσιν* (nicht *-εων*): *πολέσιν* (394 v. Ch.)⁵¹⁹).

§ 30. Ü-Stämme.

1. *ἄστυ* bildet seinen Genetiv auf *-εως*, (nicht *-εος*)⁵¹⁹).
2. *πῆχυς* hat im Genetiv Plur. regelrecht *πῆχεων*, (nicht *πηχῶν*)⁵²⁰).
3. Über den Nom. und Akkus. Dualis auf *-ε* siehe § 34, 13.
4. Die Deklination der Adjektiva § 36, A. 7.

§ 31. Eu-Stämme.

1. Im Nominativ Pluralis finden sich vereinzelt noch die aufgelösten Endungen *-εης*, *-εες* und *-ειες* (*-ηες* kommt nicht mehr vor): *Χαλκιδέες* (445 v. Ch.); *Ἀργυλέης* (408 v. Ch.); *ἱππέης* (394 v. Ch.); *Ἀλαιέες*, *Κολλυτέες*, *Φηγαίees* (c. 350 v. Ch.); *Κολλυτέ(ι)ες* (341 v. Ch.); *Ἀθμονέες*, *Αἰξωνέες*, *Ἀλαιέες*, *Ἀχαρνέες*, *Διομέ(ι)ες*, *Ἐρχιέες*, *Εὐωνυμέες*, *Ἰκαριέ(ι)ες*, *Κολλυτέες*, *Παλληνέες*, *Πλωθέες*, *Φαληρέες*, *Φλυέες*, *Χολαργέες* (325 v. Ch.); *Εἰκαδέες* (324 v. Ch.)⁵²¹).

50, 17 (372 v. Ch.); *ἀκροπόλη* 115, b, 28 (kurz nach 350 v. Ch.); *ἐν ἀκροπόλει* 138, 11 (352/336 v. Ch.); 162, a, 12 (335 v. Ch.). Bamb. Ib. VII, p. 200; G. Meyer p. 295. — Die Zahl der Beispiele scheint mir zu gross zu sein, als dass man mit Dittenberger, *Hermes* XVII, p. 37 an eine bloße Verwechslung von *ηι* (*η*) und *ει* denken könnte.

⁵¹⁹) *πολέσιν* Mitt. II, 212 (394 v. Ch.); vgl. Keck p. 24. In der von dem Grammatikern zitierten Form *πόλεων* scheint eine Vermengung des Duals und Plurals vorzuliegen.

⁵²⁰) *ἄστεως* CIA. II, 167, 76 (334/326 v. Ch.); 584, 7 (318/307 v. Ch.); 379, 15 (kurz nach 229 v. Ch.); 481, 51 (48/42 v. Ch.); III, 5, 5 (Kaiserzeit). Riem., *Qua rat.* p. 21; *Rev.* V, p. 163; Bamb. Ib. VIII, p. 200, welcher sämtliche Stellen beibringt.

⁵²⁰) *πῆχεων* CIA. II, add. 834, c, 15, 2 mal (329 v. Ch.). Vgl. *Phryn.* p. 245; *Moeris* p. 298.

⁵²¹) *Χαλκιδέες* (= *έης*?) CIA. IV, 27, a, 57 (445 v. Ch.); *Ἀργυλέης* I, 338, 3 (408 v. Ch.); *ἱππέης* KOY. n. 13 = DS. n. 56 (394 v. Ch.), vgl. Dittenberger, *Hermes* XVII, 38 ff.; [*Ἀλαί*]έες *Κολλ[υ]τέες*, *Φηγαίees*, neben *Βατῆς* CIA. II, 870 (c. 350 v. Ch.); *Κολλυτέ(ι)ες* neben *Ἀλαιῖς* u. s. w. 872 (341 v. Ch.); *Ἀθμονέες*, *Αἰξωνέες*, *Ἀχαρνέες*, *Διομέ(ι)ες*, *Ἐρχιέες*, *Εὐωνυμέες*, *Ἰκαριέ(ι)ες*, *Κολλυτέες*, *Παλληνέες*, *Πλωθέες*, *Φαληρέες*, *Φλυέες*, *Χολαργέες* neben *Ἀζηνηῖς*, *Πειραιεῖς* u. s. w. 943 (325 v. Ch.); *Εἰκαδέες* 609, 7 (324 v. Ch.). Über die Auffassung des *-ειες* s. oben § 10. 5; *Riem. Rev.* V, p. 148. — Über die Entstehung von *-εης* aus *-ηες* (mit umspringender Quantität) Dittenberger a. a. O. — Wackernagel, *KZ.* 27, 267 fg.

Sonst wird gewöhnlich kontrahiert und zwar:

a) in $-\eta\varsigma$ ⁵²²), vorherrschend bis 350⁵²³), einzeln bis 325 v. Ch.⁵²⁴);

b) in $-\epsilon\tau\varsigma$, nachweislich seit 378⁵²⁵), häufig seit 350⁵²⁶), ausnahmslos seit 324 v. Ch.

2. Bei vorausgehendem Vokal wird im Genetiv und Akkusativ das ϵ des Stammes mit den Endungen $-\omega\varsigma$, $-\omega\nu$, $-\alpha$, $-\alpha\varsigma$ kontrahiert. Regel ist diese Kontraktion im Altattischen: *Αἰγυλιῶς*, *Πολιῶς*, *Πρασιῶς*; *Παιανιῶν*; *Κυδαθηναῖᾱ*; *Ἀλαιᾶς* *Ἔστιαῖς*, *Θεσπιᾶς*⁵²⁷); einzige Ausnahme: *Ῥαέως*, 417 v. Ch.⁵²⁸).

⁵²²) Weckl. p. 19; Riem., Qua rat. p. 82; Bamb. Ib. VIII, p. 200.

⁵²³) *Ἀγρυλῆς*, *Κηφισιῆς*, *Περγασῆς* CIA. I, 338 (408 v. Ch.); *Πλωθῆς* II, 570 (c. 403 v. Ch.); *Ἐκαλειῆς*, *Κολωνῆς*, *Λευκονοῆς*, *Σουνιῆς* 864 (nach 400 v. Ch.); *Ἀγκυλειῆς*, *Κυδαθηναῖης*, *Πρασιῆς*, *Φηγαῖης* 947 (nach 400 v. Ch.); *Ἀλαιῆς*, *Φλυῆς* 866, 2 (nach 400 v. Ch.); *ἄμφορῆς* 965, b, 15 mal (nach 400 v. Ch.); *Παιανιῆς* 865, 1. 10 (nach 400 v. Ch.); *Χαλκιδῆς*, *Ἐρετριῆς*, [*Εσ*]ιαῖς 17 (378 v. Ch.); *Χαλκιδῆς* add. 17, b, 13. 86 (378 v. Ch.); *Ἀχαρνῆς*, *Λουσῆς* 868, 17. 20 (360 v. Ch.); *Ἀζηνῆς*, [*Α*]νακαῖης, *Δεκελειῆς* 1006, B, 2. 5. 9 (vor 350 v. Ch.); [*Α*]χαρνῆς, [*Α*]αμπριῆς 960, a, 12; b, 2 (vor 350 v. Ch.); *Κυδαθηναῖης*, *Ῥαῆς* 998, 1. 7 (vor 350 v. Ch. wegen der beständ. Widergabe von *ou* durch *o*); *Περγασῆς* 995, 4 (vor 350 v. Ch., datiert nach der Stellung bei Köhler); *συλλογῆς* Mitt. VII, 105 (351 v. Ch.); *Αἰγυλιῆς*, *Ἀλωπεκιῆς*, *Ἀμφιτροπῆς*, *Ἀτηνῆς*, *Βησαιῆς*, *Θοραιῆς*, *Κολωνῆς*, *Κριωνῆς*, *Παλληνῆς* CIA. II, 869 (c. 350 v. Ch.); [*Ε*]νακαῖης, *Κολλυτῆ[ς]* 1010, 4. 6 (c. 350 v. Ch.).

⁵²⁴) [*Πε*]ρεφ[α]ῖης CIA. II, 1013, 7 (nach 350 v. Ch.); *Κυδαθηναῖης* 1024, 6 (nach 350 v. Ch.); *Φαληρῆς* 1026, 8 (nach 350 v. Ch.); [*ἄ*]μφορῆς 162, ab, 16 (335 v. Ch.); *Χαλκιδῆς* 809, d, 79 (325 v. Ch.); *Ἀζηνῆς* 943, V, 23 (325 v. Ch.).

⁵²⁵) *Λιειῆς*, *Καρθαῖε(ι)ς*, neben *Ἔστιαῖης*, [*Χαλκι*]δῆς CIA. II, 17, B 24. 31 (378 v. Ch.); *Κυδαθηναῖε(ι)ς*, neben *Παιανιῆς* 865, 1 (nach 400 v. Ch.). [*Ἀ*]μαξ[αν]τειῖ[ς], neben *Ἀνακαῖης* u. s. w. 1006, B, 16 (vor 350 v. Ch.).

⁵²⁶) *Παιανιῆς* CIA. II, 871, A, 7 (348 v. Ch.); *Ἀλαιεῖς*, *Βατιεῖς*, *Διομαιεῖς*, *Ἐρχμεῖς*, *Ἔστιαῖε(ι)ς*, *Ῥαυνεῖς*, *Πλωθεῖς*, *Φηγαῖε(ι)ς* 872 (341 v. Ch.); *Κιτιεῖς* 168, 9 (333 v. Ch.); *κωπειῖς* 809, e, 177 (325 v. Ch.); *Ἀλαιεῖς*, *Κηφισιεῖς*, *Λευκονοεῖς*, *Παιανιεῖς*, *Πειραιεῖς*, *Σουνιεῖς* 943 (325 v. Ch.), u. s. w. u. s. w.

⁵²⁷) *Αἰγυλιῶς* CIA. I, 318, A, 9 (417 v. Ch.); *Πολιῶς* 155, 8 (420 v. Ch.); 157, b, 9 (418 v. Ch.); 158, a, 8 (417 v. Ch.); *Πρασιῶς* 318, A, 12 (417 v. Ch.); *Παιανιῶν* *ΑΘ.* VIII, p. 292 (vor 403 v. Ch.); *Κυδαθηναῖᾱ* CIA. II, 553, 3 (403 v. Ch.); *Ἀλαιᾶς* IV, 71, ab, 5; d, 28 (420/413 v. Ch.); *Ἔστιαῖς* I, 29, 10 (444 v. Ch.); *Θεσπιᾶς* IV, 27, ab, 3 (vor 444 v. Ch.). — Cauer p. 413; Bamb. Ib. III, p. 4. Vgl. Them. Mag. p. 287: *Πειραιῶς* *Ἀττικόν*, *Πειραιῶς* *κοινόν*, und ähnlich. Moeris p. 287.

⁵²⁸) CIA. I, 318, 8 (417 v. Ch.); darnach zu berichtigen die Ansicht von Bamb. Ib. VIII, 200, dass vor Ol. 104 (364 v. Ch.) kein Beispiel einer offenen Form vorkomme; vgl. auch *Ἐρετριέων* Mitt. II, p. 212, 5 (394 v. Ch.).

Im Neuattischen hingegen wird die Kontraktion seltener⁵²⁹⁾, und um 200 v. Ch. hört sie gänzlich auf⁵³⁰⁾.

3. Bei vorausgehendem Konsonanten wird -έα im Akkusativ Singularis und Pluralis niemals kontrahiert; also nur βασιλέα, βασιλέας, nie βασιλῆ, βασιλῆς⁵³¹⁾.

4. Dagegen dringt seit der makedonischen Zeit die kontrahierte Form des Nom. Plur. auf -εις in den Akkusativ ein: τοὺς βασιλεῖς (318—310 v. Ch.); τοὺς ἱερεῖς (c. 300 v. Ch.); τοὺς ἐπικεῖς (299 v. Ch.)⁵³²⁾.

§ 32. S-Stämme.

Eigennamen auf -κλῆς.

1. Schon die ältesten prosaischen Inschriften zeigen im Nom. Sing. der Eigennamen auf -κλῆς die kontrahierte Form: Ἡρακλῆς (VII.—VI. Jahrhundert)⁵³³⁾. Doch begegnet die offene, freilich nur vereinzelt, noch im V. und IV. Jahrhundert (Prosa):

Χαρικλέης (464 v. Ch.); Θρασυκλέης, Προκλέης (421 v. Ch.); Πρωτοκλέης (398 v. Ch.); Αἰμοκλέης (394 v. Ch.); Ἀριστοκλέης (vor 376 v. Ch.); Ἀγακλέης, Ἀγασικλέης, Πατροκλέης, Υψοκλέης (374 v. Ch.); Μειδοκλέης (c. 350 v. Ch.); Ξενοκλέης (341 v. Ch.); Μενοκλέης (c. 340 v. Ch.); Φρυνοκλέης (IV. Jahrh. v. Ch.)⁵³⁴⁾.

⁵²⁹⁾ Besonders in den Staatsdekreten, CIA. II, 1 ff., während in den mehr volkstümlich gehaltenen Seeurkunden, CIA. II, 789 ff. (373—322 v. Ch.) die Kontraktion noch die Regel ist. Wie gross übrigens das Schwanken war, mag der Umstand beweisen, dass ein und dasselbe Wort in einer und derselben Inschrift die offene und die geschlossene Form haben kann (Ἰκαριέα und Ἰκαριᾶ, sogar in derselben Zeile, CIA. II, 872, B, 8 = 341 v. Ch.).

⁵³⁰⁾ Zum letzten Mal Πειραιᾶ CIA. II, 385, 11 (nach 215 v. Ch.). — In der Kaiserzeit kommen mit vielen andern klassischen Formen auch die kontrahierten Endungen auf -ῶς und -ᾶ wieder auf.

⁵³¹⁾ Weckl. p. 21. — βασιλῆ in andern Dialekten häufig, doch erst nach 282 v. Ch.; vgl. DS. p. 782.

⁵³²⁾ τοὺς βασιλεῖς CIA. II, 143, 7 (318/311 v. Ch.); [τ]οὺς βασιλεῖς 261, 3 (307/301 v. Ch.); [τοὺς βα]σιλεῖς 263, 20 (303 v. Ch.); τοὺς ἱερεῖς 589, 22 (c. 300 v. Ch.); τοὺς ἐπικεῖς 612, 18 (299 v. Ch.); τοὺς ἐπικεῖς 323, 12 (277 v. Ch.) u. s. w. Riem., Qua rat. p. 80 f.; Herw. p. 49; Riem. Rev. V, p. 167; Bamb. Ib. VIII, p. 200.

⁵³³⁾ Ἡρακλῆς CIG. IV, 8155 (die Inschrift enthält noch Κοππα); 8154 (dieselbe Zeit).

⁵³⁴⁾ Χαρικλέης CIA. I, 432, A (am Rand) (464 v. Ch.); Θρασυκλέης, Προκλέης (neben Προκλῆς) 45, 7. 1 (421 v. Ch.); Πρωτοκλέης II, 653, 4

2. Im Genetiv findet man seit 329 v. Ch. vereinzelte Formen auf *-κλέου*:

Μοιροκλέ(ι)ου (329 v. Ch.); *Σωκλέου* (c. 322 v. Ch.); *Δημοκλέου* (338—317 v. Ch.); *Ἀριστοκλέου* (vor 300 v. Ch.); *Ἀριστοκλέου*, *Θεοκλέου* (276 v. Ch.); *Δημοκλέου*, *Διοκλέου*, *Λυσικλέου*, *Νεοκλέου* (275 v. Ch.)⁵⁸⁵). Doch ist diese Formation nie ganz durchgedrungen.

3. Der Akkusativ hat bis zum Jahre 300 v. Ch. die Endung *-κλέα*, von da an *-κλήν*: *Μενεκλήν* (292 v. Ch.); *Ἀμεινοκλήν* (281 v. Ch.); *Λυσικλήν* (c. 280 v. Ch.); *Εὐκλήν* (280—270 v. Ch.)⁵⁸⁶).

4. Akkusative auf *-κλή* kommen in den attischen Inschriften nicht vor⁵⁸⁷).

Sonstige Eigennamen auf *-ης*.

5. Weit früher und durchgreifender ist der Übergang in die erste Deklination erfolgt bei den Eigennamen auf *-γένης*, *-κράτης*, *-πέδεης*, *-τέλης*, *-φάνης*, *-χάρης* etc.⁵⁸⁸).

(398 v. Ch.); *Δημοκλής* DS. 56 (394 v. Ch.); *Ἀριστοκλής* CIA. II, 26, 3 (vor 376 v. Ch.); *Ἀγακλής* u. s. w. 815, a, A, 15 ff. (347 v. Ch.); *Μειδοκλής* (neben *Οἰνοκλής*, *Φιλοκλής* u. s. w.) 1007, III, 4 (c. 350 v. Ch.); *Ξενοκλής* 872, I, 9 (341 v. Ch.); *Μενεκλής* (neben *Κτησικλής*, *Ναυκλής* u. s. w.) 944, II, 3 (c. 340 v. Ch.); *Φρυνοκλής* 884, 1 (IV. J.; Datierung s. pag. 347). — Weckl. p. 22; Cauer p. 266; G. Meyer p. 125; Bamb. Ib. III, p. 2; VIII, p. 199; Dittenberger, *Hermes* XVII, p. 35.

⁵⁸⁵) *Μοιροκλέου* CIA. II, add. 834, b, II, 74 (329 v. Ch.); *Σωκλέου* 962, 9 (c. 322 v. Ch.); *Δημοκλέου* 836, c—k, 15 (320/317 v. Ch.); *Ἀριστοκλέου* 873, 27 (vor 300 v. Ch.); *Ἀριστοκλέου*, *Θεοκλέου* 324, 14. 22 (276 v. Ch.); *Δημοκλέου* u. s. w. 329 (275 v. Ch.), u. s. w. Weckl. p. 22; Herw. p. 16; Bamb. Ib. VIII, p. 199.

⁵⁸⁶) *Σωκλέα* CIA. II, 203, 10. 13 (330 v. Ch.); *Ἀριστοκλέα*, *Χαρικλέα* 581, 10. 21 (320 v. Ch.). — *Μενεκλήν* (neben *Διοκλέους*) 305, 29 (292 v. Ch.); *Ἀμεινοκλήν* ΔΘ. VII, 480, 27 (281 v. Ch.); *Λυσικλήν* (neben *Ἀγαθοκλέους*, *Ξενοκλέους* CIA. II, 338, 46 (c. 280 v. Ch.); *Εὐκλήν* 329, 49, II (280/270 v. Ch.), u. s. w. Weckl. p. 22.

⁵⁸⁷) Anderwärts dagegen häufig (Delos, Delphi, Sparta; Belege DS. p. 782); doch, so viel bis jetzt bekannt, nicht vor 228 v. Ch. (DS. 186).

⁵⁸⁸) Weckl. p. 22 ff.; Herw. p. 16—18; Riem., *Qua rat.* p. 80. Rev. V, 149 f.; Bamb. Ib. VIII, p. 199.

Als wirkliche *σ*-Stämme müssen gelten die Namen auf: *-άγης*, *-αισχης*, *-ανθης*, *-αλκης*, *-αρης*, *-αρχης*, *-γενης*, *-ευχης*, *-ίης*, *-κηδης*, *-κρατης*, *-κρινης*, *-κυσθης*, *-μελης*, *-μενης*, *-μηδης*, *-ναπης*, *-οφελης*, *-πειδεης*, *-πτερης*, *-σθενης*, *-τελης*, *-τροφης*, *-φωνης*, *-φειδεης*, *-χαρης*, *-ψευδης*; vgl.:

6. Zunächst werden von dieser Heteroklisie die Akkusative betroffen: *Τισσαφρένην* (410 v. Ch.); *Κλεοφράδην* (c. 380 v. Ch.); *Δημοχάρην* (377 v. Ch.); *Ἀριστοπείθην* (368 v. Ch.); *Ἀριστοκράτην* (363 v. Ch.); *Ἀριστοφάνην* (c. 350 v. Ch.) etc.⁵³⁹ — von Formen auf -η sind nur noch erhalten: [. . κρ]άτη (kurz nach 403 v. Ch.) und *Ἀστυκράτη* (363 v. Ch.).⁵⁴⁰

7. Seit 350 v. Ch. ergreift die Analogie auch den Genetiv: *Ἀριστοκράτου*, *Ἀντιφάνου*, *Ἐπικράτου*, *Θεογένου*, *Λεωκίδου*, *Ναυσικύδου* (c. 350 v. Ch.); *Τιμοκράτου* (341 v. Ch.); *Δημοκράτου*, *Διοπείδου* (340—322 v. Ch.); *Δημοσθένου* (der grosse Redner), *Δημοτέλου*, *Ἐπιγένου*, *Καλλικράτου* (325 v. Ch.); *Ἐπιτέλου* (323 v. Ch.); *Ἐρξιγένου*, *Καλλικράτου*, *Ναυσικράτου*

Εὐάγους CIA. I, 299, 8 (444/434 v. Ch.).

Παναίσχους CIA. II, 946, 17 (400/350 v. Ch.).

Δημά[λ]κους AG. IV, 199 (Maked. Zeit).

Ὑπεράνδρους CD. 454, C, Tegea (gute Zeit).

Βενάρεος CD. 267, B, Achaia (III. Jahrh.).

Πολυάρκους CIA. II, 814, a, B, 30 (374 v. Ch.).

Ἐπιγένους CIA. II, 553, 3 (c. 400 v. Ch.).

Ἐπεύχους Bull. II, 88 (400/350 v. Ch.).

Ἐξίκεος CD. 440, Mantinea (IV. J. v. Ch.).

Φιλοκίδους CIA. II, 872, I, 14 (341 v. Ch.).

Ἀριστοκράτους CIA. II, add. 554, b, 17 (386 v. Ch.).

Δημοκρίνεος CD. 507, Samos (VI.—V. J. v. Ch.).

Θεοκύδους CIA. II, 814, a, A, 15 ff. (374 v. Ch.).

Δημομέλους CIA. II, add. 554, b, 7 (386 v. Ch.).

Ε[ὐ]θύμηνους CIA. 314, b, 2 (433 v. Ch.).

Καλλιμήδους AG. V, 526 (360 v. Ch.).

Προνάπους CIA. II, 804, A, a, 60 (334 v. Ch.).

Οἰκοφίλους CIA. II, 190, 11 (320 v. Ch.).

Δξιοπείθους CIA. I, 324, d, 4 (408 v. Ch.).

Εὐπτέρους CIA. I, 283, 2 mal (424 v. Ch.).

Ἀλκισθένης CIA. I, 283, 22 (424 v. Ch.).

Δημοτέλους CIA. II, 553, 22 (c. 400 v. Ch.).

Δε[ε]ιτρέφους CIA. II, 667, 4 (385 v. Ch.).

Εὐφάνους CIA. I, 162, 2 (417 v. Ch.).

Ἀμφείδους CD. 195, 13, Rhodes (II. J. v. Ch.).

Ἐπιχάρους CIA. I, 243, 1 (437 v. Ch.).

Ἀψεύδους CIA. IV, 33, a, 8 (433 v. Ch.).

⁵³⁹) [*Τισσαφρένην* CIA. I, 64, b, 14 (410/405 v. Ch.); *Κλεοφράδην* CG. I, 538 (c. 380 v. Ch.); *Δη[μ]οχάρην* CIA. II, 791, 38 (377 v. Ch.); *Ἀριστοπείθην* CIA. II, add. 52, c, 33 (368 v. Ch.); *Ἀριστοκράτην* 54, a, 20 (363 v. Ch.); *Ἀριστοφάνην* 573, 20 (c. 350 v. Ch.).

⁵⁴⁰) Vgl. CIA. II, 2, 5 (kurz nach 403 v. Ch.) und 54, b, 30 (363 v. Ch.).

(c. 322 v. Ch.); *Διοφείδου*, *Αυσικράτου*, *Σωκράτου* (320—317 v. Ch.); *Ἀριστοφάνου* (318 v. Ch.); *Φίλοσθένου*, *Τιμοσθένου* (vor 307 v. Ch.); *Φανοκράτου* (305 v. Ch.); *Ἀντιγένου*, *Ἐπιχάρου*, *Δεινοκράτου*, *Εὐθυκράτου*, *Σωσιγένου*, *Μνησιχάρου*, *Τιμοκράτου* (vor 300 v. Ch.)⁵⁴¹).

Mit dem Jahre 300 v. Ch. gelangen die Formen auf *-γενου* *-κράτου* etc. völlig zum Durchbruch⁵⁴²). Erst die Kaiserzeit, die Periode der allgemeinen Reaktion, stellt die ursprüngliche Endung *-ους* wieder her. Interessant ist es aber zu beobachten, wie ungleich sich in diesem Punkte die Literärsprache (vorzüglich repräsentiert durch CIA. III, vol I.) und die Vulgärsprache (CIA. III, vol. II) verhalten: jene braucht fast ausschließlich nur Formen mit *ς*, diese fast ausschließlich nur Formen ohne *ς*.

8. Im Dativ sind es nicht die Wörter der III., sondern vielmehr die Wörter der I. Deklination, welche eine Veränderung erleiden, indem *η* seit 380 häufig und seit 300 gewöhnlich *ει* geschrieben wird. Diese Schreibweise hört aber um 30 v. Ch. gänzlich auf (vgl. § 10, 3).

Appellativa auf *-ης*.

9. Von den Appellativen zeigen nur die Substantiva *τριήρης*, *τετρήρης* und *ισοτελής* vereinzelt Formen nach der I. Deklination: *τριήρην*, neben *τριήρη* (seit 334 v. Ch.); *τετρήρην*, neben *τε-*

⁵⁴¹) *Ἀριστοκράτου* CIA. II, 573, 11 (Mitte d. IV. J.); *Ἀντιφανου* etc. 869, 3 ff. (c. 350 v. Ch.); *Τιμοκράτου* 872, B, 5 (341 v. Ch.); *Δημοκράτου*, *Διοφείδου* 172, 22. 13 (340/322 v. Ch.); die Größe der Lücke läßt *ους* nicht zu; *Δημοσθένου* etc. 809, c, 55; c, 220; d, 117; c, 68 (325 v. Ch.); *Ἐπιτέλου* 811, d, 134 (323 v. Ch.); *Ἐργιγένου* etc. 962, II, 10; II, 8; I, 10 (c. 322 v. Ch.); *Διοφείδου* etc. 835, c-1, 29. 8. 16 (320/317 v. Ch.); *Ἀριστοφάνου* 584, 2 (318 v. Ch.); *Τιμοσθένου*, *Φίλοσθένου* AΘ. VI, 271 f. (vor 307 v. Ch.); *Φανοκράτου* Mitt. IV, 330, frgm. g. (305 v. Ch.); *Ἀντιγένου* AΘ. VI, 483 (vor 300 v. Ch.); *Ἐπιχάρου* AΘ. VIII, 148 (vor 300 v. Ch.); *Δεινοκράτου*, *Εὐθυκράτου*, *Σωσιγένου* CIA. II, 875, 23. 18. 5 (vor 300 v. Ch.); *Μνησιχάρου*, *Τιμοκράτου* 1058, 4. 8. 7. (vor 300 v. Ch.).

⁵⁴²) Von 300 bis 30 v. Ch. sind nur 5 Inschr. mit vereinzelt Formen auf *-ους*: *Ἀμφιχάρους* (neben *Θυμοχάρου*) CIA. II, 371, 9 (c. 250 v. Ch.); *Εὐμένους* 435, 9 (200/150 v. Ch.); *Ἀντιμένους*, *Καλλιφάνους*, *Νικογένης*, *Σωκράτους* (neben *Νικογένου*, *Ἀπολλοφάνου*, *Σωκράτου*) 444, 26. 59. 15. 20. 24 (160 v. Ch.); *Ἐπιγένης* (neben *Θεογένης*) 465, 72 (kurz vor 100 v. Ch.); *Εὐθυκράτους* (neben *Σωσικράτου*) 674, 131 (nach 100 v. Ch.).

τρήρη (seit 326 v. Ch.); *τετρήρου* neben *τετρήρους* (325. v. Ch.); *ισοτελοῦ* (III. Jahrh. v. Ch.).⁵⁴³⁾

10. Dagegen haben die Adjektiva immer die Flexion der *s*-Stämme beibehalten. Der Grund liegt darin, dass sie keinem Analogieeinfluss ausgesetzt waren, indem Adjektiva auf *-ης* (ausser dem einen *ἐθελοντής*) der I. Deklination fehlen.

Über die Deklination von *εὐφυής*, *ύγιής* s. § 36, A, 3.

Wörter auf *-ος*

11. Nominativ und Akkusativ endigen im Dual regelrecht auf *-ει*: *σκέλει*, *ζεύγει* (398 v. Ch.).⁵⁴⁴⁾

12. Der Genetiv Pluralis hat immer *-ῶν*, niemals *-έων*: *ἐτῶν* (424—422 v. Ch.); *τεμενῶν* (374 v. Ch.); *τειχῶν* (334—326 v. Ch.); *σκευῶν* (325 v. Ch.); *τελῶν* (300 v. Ch.); *γενῶν* (nach 200 v. Ch.); *ἐθνῶν* (160 v. Ch.) etc.⁵⁴⁵⁾

§ 33. N-Stämme.

Der Akkusativ der Wörter *Ἀπόλλων* und *Ποσειδῶν* lautet in der klassischen Zeit *Ἀπόλλω* und *Ποσειδῶ*⁵⁴⁶⁾.

Über die Deklination der Komperative auf *-ίων* s. § 36, B.

⁵⁴³⁾ *τρήρη* CIA. II, 804, A, b, 32 (334 v. Ch.); 808, a, 35 (325 v. Ch.); neben *τρήρη* 812, c, 150 (323 v. Ch.). — [*τε*]*τρήρη* 808, a, 49 (326 v. Ch.) [*τε*]*τρήρη* 811, a, 18 f. (323 v. Ch.); neben *τρήρη* CIA. II, 809, b, 40. 106 f. (325 v. Ch.); 812, a, 33 (323 v. Ch.); ebendort auch *πεντήρη*, Z. 35. — *ισοτελοῦ* KE. 48, 1 (Prosa, III. J. v. Ch.). Im IV. Jahrh. noch *ισοτελοῦς* CIA. II, 1138, 11 (= 302 v. Ch.); *ισοτελῆ* (acc.) 612, 12 (III. J. v. Ch.).

⁵⁴⁴⁾ *σκέλει* (s) *δύο* CIA. II, 652, A, 24 (398 v. Ch.); *δύο* *ζεύγει* (s) *ibid.* B, 26; darnach Keck p. 22 zu berichtigen. Das *E* als *η* zu lesen (wie Riem. Rev. p. V, 165 will, haben weder Böckh noch Hicks noch Köhler gewagt). Vgl. Böckh., Staatsh. II, p. 246; Dittenberger, Hermes XVII, p. 36. — Von 390 an begegnet wie auch anderwärts (vgl. Note 733) die Pluralform: [*σ*]*κέλη* *δύο* CIA. II, 660, 12 (390 v. Ch.); *ζεύγη* *δύο* *ibid.*, Z. 63; *σκέλη* [*δύ*]*ο* 835, 29 (320/317 v. Ch.).

⁵⁴⁵⁾ *ἐτῶν* CIA. I, 583, 20 (424/422 v. Ch.); *τεμενῶν* II, 814, a, A, 27 (374 v. Ch.); *τειχῶν* 167, 70. 37 (334/326 v. Ch.); *σκευῶν* 809, c, 140 (325 v. Ch.); *τελῶν* 600, 15 (300 v. Ch.); *γενῶν* 605, 19 (nach 200 v. Ch.). Vgl. Thom. Mag. p. 263: *ὁρῶν*, *οὐκ ὁρέων*; für *-έων* Kühner I, 336, Anm. 6.

⁵⁴⁶⁾ *Ἀπόλλω* CIA. I, 9, 15 (470/460 v. Ch.); II, add. 49, b, 24 (375 v. Ch.). — *Ποσειδῶ* AΘ. V, 516, 67 (363 v. Ch.); CIA. II, add. 66, b, 14 (356 v. Ch.). Riem., Rev. V, p. 168; Bamb. Ib. VIII, p. 201.

§ 34. Anomale Deklination.

1. ἀρχήν. Dieser sonst nirgends belegte Nom. Sing. zu ἀρχ-
νός erscheint auf einer Inschrift aus der 1. Hälfte des V. Jahr-
hunderts ⁵⁴⁷).

2. Als Plural zu δεσμός ist in der Prosa sowohl δεσμοί als
δεσμά üblich: δεσμοὶ λίθων (378—376 v. Ch.), δεσμά χαλ-
κίων 377 v. Ch.) ⁵⁴⁸).

3. κέρας bildet in der guten Zeit die Formen vom Stamme
κερατ-: κέρατε (410 v. Ch.), später vom Stamme κερασ-: κέρα
(Nom. Plur., 320—317 v. Ch.) ⁵⁴⁹).

4. Von κρέας findet sich einmal die heteroklitische Form
κρέατος (338 v. Ch.), sonst κρέα, κρεῶν ⁵⁵⁰).

5. Der Dativ Pluralis μάρτυσι lässt sich belegen durch
eine Inschrift des Jahres 324 v. Ch. ⁵⁵¹). Hinsichtlich des Akku-
sativs Sing. (μάρτυν, μάρτυρα) fehlen noch inschriftliche Zeugnisse.

6. Der Plural zu περσεβεστέης lautet bis c. 250 v. Ch.
πρέσβεις, von da an πρεσβευταί ⁵⁵²).

7. Πινύξ bildet in der ältern Zeit seine Kasus mit Meta-
thesis, später nach Analogie des Nominativs ⁵⁵³).

8. Als Singular zu ῥήνες ist ῥίς, nicht ῥίν anzusetzen ⁵⁵⁴).

9. Der Plural σταδίοι zu στάδιον begegnet auf einer me-
trischen Inschrift des IV. Jahrh. v. Ch.) ⁵⁵⁵).

⁵⁴⁷) [Ἐρμ]ῇ ἀρχήν κρετό[ς] CIA. I, 4, 22 (vor 450 v. Ch.); vgl. Kühner I, 401: „ἀρχήν ist nur von Phrynichus in Bekk. An. I, 7 gebildet.“

⁵⁴⁸) δεσμοὶ ἀπὸ τῶν τετρακύκλων, δε[σ]μοὶ λίθων CIA. II, 678, B, 48 (378/366 v. Ch.). — δεσμά χαλκίων 791, 31 (377 v. Ch.); δεσμά σιδηρᾶ ἐκ τῶν λίθων ἐγλυ[φ]έν[τα] 807, b, 96 (330 v. Ch.). — Vgl. Thom. Mag. p. 79: δεσμά κάλλιον ἢ δεσμοί.

⁵⁴⁹) κέρατε CIA. IV, 185, B, 46 (410 v. Ch.). — [κ]έρα II, 835, c-1, 2 (320/317 v. Ch.).

⁵⁵⁰) κρέατος AΘ. VII, Beil. zu p. 87, Zeile 73 (338 v. Ch.). — κρέα CIA. II, 582, 14 (IV. J. v. Ch.); 163, 15. 24 (335 v. Ch.); 603, 9 (III. J.); [κ]ρεῶν I, 9, 7 (470/460 v. Ch.); κρεῶν II, 631, 7. 13. 21 (IV. J. v. Ch.).

⁵⁵¹) μάρτυσι CIA. II, 609, 2 (324 v. Ch.).

⁵⁵²) πρέσβε(ς)ων CIA. II, 311, 49 (286 v. Ch.); πρέσβεις 332, 42 (271/265 v. Ch.). — πρεσβευ[τά]ς 386, 6 (Ende des III. J. v. Ch.); πρεσβευτῶν 593, 26 (c. 169 v. Ch.).

⁵⁵³) Πινυός CIA. I, 501, 2 (vor 444 v. Ch.). — τὰ πε[ρ]ὶ πινύκα Rang. 2285, 33. Weckl. p. 25.

⁵⁵⁴) ῥίς CIA. II, 835, c-1, 89 (320/317 v. Ch.). Vgl. Thom. Mag. p. 323, 10: ῥίς Ἀτιτικοί, ῥίν Ἑλληνες.

⁵⁵⁵) στάδιοι KE. 1043, 4 (IV. J. v. Ch.).

10. Zu $\sigma\tau\alpha\theta\mu\acute{\alpha}$ („Wage“) lässt sich ein Singular $\sigma\tau\alpha\theta\mu\acute{\omicron}\nu$ („Gewicht“) nachweisen⁵⁵⁶⁾.

11. Für $\varphi\rho\acute{\alpha}\tau\omega\rho$ schreiben die attischen Inschriften $\varphi\rho\acute{\alpha}\tau\eta\rho$, welches regelmässig abgewandelt wird: $\varphi\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon\rho\alpha$, $\varphi\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon\rho\epsilon\varsigma$, $\varphi\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon\rho\omega\nu$, $\varphi\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon\rho\sigma\iota$, $\varphi\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon\rho\alpha\varsigma$ ⁵⁵⁷⁾.

12. Von $\chi\epsilon\acute{\iota}\rho$ findet sich der Dual $\chi\epsilon\iota\rho\acute{o}\tau\iota\nu$ (350—300 v. Ch.)⁵⁵⁸⁾.

13. $\nu\acute{\iota}\acute{\upsilon}\varsigma$. Über die Schreibweise $\acute{\upsilon}\acute{\omicron}\varsigma$ ohne Jota vgl. § 12.

An die Stelle von $\nu\acute{\iota}\acute{\upsilon}\varsigma$, welche Form in einer poetischen Inschrift des V. Jahrhunderts noch erhalten ist⁵⁵⁹⁾, trat frühzeitig, wol wegen der Kakophonie, der Nom. $\nu\acute{\iota}\acute{\omicron}\varsigma$ mit dem Akkus. $\nu\acute{\iota}\acute{\omicron}\nu$, wodurch das Wort allmählig in die zweite Deklination übergang. Doch herrscht in der Prosa bis zum Jahre 350 v. Ch.⁵⁶⁰⁾ noch die alte Flexion vor; vgl. $\nu\acute{\iota}\epsilon\tau$ (Dual, vor 418 v. Ch.); $\acute{\upsilon}\epsilon\tau\varsigma$ (Nom., 409 v. Ch.) $\acute{\upsilon}\epsilon\tau\varsigma$ (Akk. 403 v. Ch.); $\acute{\upsilon}\epsilon\tau\varsigma$ (Akk. 369 v. Ch.); $\acute{\upsilon}\acute{\omicron}\varsigma$ (400—350 v. Ch.)⁵⁶¹⁾.

Vom Jahre 350 aber wird das Wort durchgängig nach der II. Deklination flektiert: $\nu(\acute{\iota})\omicron\acute{\upsilon}$, $\nu\acute{\iota}\acute{\omicron}$, $\nu\acute{\iota}\acute{\omicron}\acute{\iota}$, $\acute{\upsilon}(\acute{\iota})\acute{\omega}\nu$, $\acute{\upsilon}(\acute{\iota})\acute{\omicron}\acute{\upsilon}\varsigma$ ⁵⁶²⁾.

⁵⁵⁶⁾ Beispiele für $\sigma\tau\alpha\theta\mu\acute{\omicron}\nu$ (von 433 an) s. Note 487.

⁵⁵⁷⁾ $\varphi\rho\acute{\alpha}\tau\eta\rho$, $\varphi\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon\rho\alpha$, $\varphi\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon\rho\omega\nu$, $\varphi\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon\rho\sigma\iota$, $\varphi\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon\rho\alpha\varsigma$ CIA. II, add. 841, b (396 v. Ch.); $[\varphi\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon\rho\sigma\iota]$ 598, 11 (IV. J. v. Ch.); $[\varphi\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon\rho\epsilon\varsigma]$ 599, 22 (IV. J. v. Ch.). Vgl. Steph. Byz. s. v. $\varphi\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon\rho\alpha$: $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\tau\omicron$ δὲ $\varphi\rho\acute{\alpha}\tau\eta\rho$ καὶ $\varphi\rho\acute{\alpha}\tau\omega\rho$, ἀλλὰ τὸ μὲν $\varphi\rho\acute{\alpha}\tau\eta\rho$ ἀρχαῖον μετὰ τῆς αὐτοῦ κλίσεως, θάτερον δὲ νεώτερον. Über den Akzent (Kühler betont $\varphi\rho\acute{\alpha}\tau\eta\rho$) s. Cramer anecd. Oxon. I, 346, 16: $\varphi\rho\acute{\alpha}\tau\eta\rho$ Ἀττικοὶ μὲν βαρύνουσιν, οἱ δὲ Δωριεῖς ὀξύνουσιν.

⁵⁵⁸⁾ $[\chi\epsilon\acute{\iota}\rho]\acute{o}\tau\iota\nu$ CIA. II, 742, A, 14 (350/300 v. Ch.).

⁵⁵⁹⁾ $\acute{\upsilon}\acute{\omicron}\varsigma$ (einsilbig gemessen) CIA. I, 398, 4 (V. J. v. Ch.), nicht „error lapididae“; vgl. Neubauer, Hermes X, p. 158 und $\nu\acute{\iota}\acute{\omicron}\varsigma$, Sparta, CD. 4, 5; $\nu\acute{\iota}\acute{\omicron}\nu$ Arkadien 467, 3 (beide Inschr. noch in den nationalen Alphabeten).

⁵⁶⁰⁾ $\nu\acute{\iota}\acute{\omicron}\varsigma$, Poesie, CIA. IV, 373, e (527/510 v. Ch.).

⁵⁶¹⁾ $\nu\acute{\iota}\epsilon(\tau)$ Mitt. VII, 320 (vor d. Mitte des pelop. Krieges); $\acute{\upsilon}\epsilon\tau\varsigma$ CIA. I, 61, 14 (409 v. Ch.); II, add. 1, b, 37 (403 v. Ch.); 51, 19 (369 v. Ch.); $\acute{\upsilon}\acute{\omicron}\varsigma$ Mitt. V, 318 (400/350 v. Ch.). — Nach Krüger I, 1, § 20 ziehen Thukydides, Platon und die Redner im allgemeinen noch $\nu\acute{\iota}\acute{\omicron}\varsigma$, $\nu\acute{\iota}\epsilon\tau$, $\nu\acute{\iota}\acute{\omicron}$, $\nu\acute{\iota}\acute{\omicron}\omega\nu$, $\nu\acute{\iota}\acute{\omicron}\varsigma$, $\nu\acute{\iota}\acute{\omicron}\omega\nu$, $\nu\acute{\iota}\acute{\omicron}\varsigma$, $\nu\acute{\iota}\acute{\omicron}\varsigma$ den jüngeren Formen vor. Vgl. Thom. Mag. p. 367: $\nu\acute{\iota}\acute{\omicron}\varsigma$, $\nu\acute{\iota}\acute{\omicron}\omega\nu$, $\nu\acute{\iota}\acute{\omicron}\varsigma$ (?) καὶ $\nu\acute{\iota}\acute{\omicron}\varsigma$ (λέγε), κρείττω γὰρ ταῦτα τοῦ $\nu\acute{\iota}\acute{\omicron}\acute{\iota}$ καὶ $\nu\acute{\iota}\acute{\omicron}\omega\nu$ καὶ $\nu\acute{\iota}\acute{\omicron}\varsigma$ καὶ $\nu\acute{\iota}\acute{\omicron}\acute{\upsilon}\varsigma$.

⁵⁶²⁾ $\acute{\upsilon}\omicron\acute{\upsilon}$ CIA. II, 835, c—1, 16 (320/317 v. Ch.); 836, 56 (c. 280 v. Ch.); 331, 57 (c. 280 v. Ch.). $\nu\acute{\iota}\acute{\omicron}$ III, 128, 23; 593, 3 (Kaiserzeit) etc. $\nu\acute{\iota}\acute{\omicron}\acute{\iota}$ III, 541, 5; 1124, I, 46; 1171, 9 (Kaiserzeit) etc.; $\acute{\upsilon}(\acute{\iota})\acute{\omega}\nu$ II, 605, 7 (II. J. v. Ch.); 983, 8 mal (II. J. v. Ch.); 984, 3 mal (II. J. v. Ch.); $\acute{\upsilon}\acute{\omicron}\acute{\upsilon}\varsigma$ 605, 3 (II. J. v. Ch.). — Doch bietet eine archaisierende Inschrift aus dem II. Jahrh. nach

Von poetischen Formen sind zu erwähnen: a) nach der konsonantischen Deklination *νῖα*, *νῖες* (III.—II. Jahrh. v. Ch.)⁵⁶³; b) nach der Deklination der Wörter auf *-εύς*: *νῖῆος*, *νῖέα* (Kaiserzeit)⁵⁶⁴.

§ 35. Kasusartige Endungen.

(Adverbia).

1. Die Adverbia auf *-ᾶσι* und *-ῆσι* haben kein Jota prosgegrammenon: *Ἀζηνῖασι*, *Ἐρυθρασι*, *Ἀθήνησι*⁵⁶⁵.

2. Die Adverbia auf *-ᾱ* und *-ῆ* haben Jota prosgegrammenon: *οποῖα* (IV.—III. Jahrh. v. Ch.); *πανταχῇ* (347 v. Ch.)⁵⁶⁶.

3. Neben *ἀεὶ* erscheint bis 361 v. Ch. in Prosa auch *αἰεὶ*⁵⁶⁷.

4. *ἀσκληεῖ* wird, entsprechend dem Kanon des Theognost, im V. Jahrh. mit *εῖ* (nicht mit *ι*) geschrieben⁵⁶⁸.

5. *δεῦρε*, eine bisher unbekannte Form (vgl. *δεῦτε*, *δεῦρο δευρί*) findet sich mehrfach auf Grenzsteinen des V. Jahrhunderts (Prosa)⁵⁶⁹.

6. *ἐνταυθοῖ* ist nicht in *ἐνταυθί* zu ändern⁵⁷⁰.

7. Die nur durch Isaios überlieferte Form *Βῆσαζε* (v. *Βῆσα*) wird bestätigt durch eine Inschrift aus dem Anfang des IV. Jahrh. v. Ch.⁵⁷¹.

Ch. — sie enthält auch älteres *ἀνέθεσαν* für *ἀνέθηκαν* — wiederum die Form *νέις* CIA. III, 167, 5 (143 n. Ch.).

⁵⁶³ KE. 30, 1; 845, 2.

⁵⁶⁴ CIA. III, 914, 1; 743, 4.

⁵⁶⁵ Weckl. p. 7 und 9; Bamb. Ib. III, 3; Herw. p. 40 und 41; Riem. Rev. V, p. 170. Zu den Beispielen, welche Herwerden zusammengestellt hat: *Ἀγγελῖσι(ν)*, *Ἀγκυλῖσι(ν)*, *Ἀγρυλῖσι(ν)*, *Ἀθήνησι(ν)*, *Ἀζηνῖασι*, *Αἰξωνῖσιν*, *Ἀλωπεκῖσιν*, *Ἀμφιτροπῖσιν*, *Ἀνακᾶσιν* (= *Ἀνακατασιν*), *Ἀτινῖσιν*, *Ἀχαρνῖσιν*, *Βατῖσιν*, *Ἐρυθραῖσι*, *Ἐρχιδᾶσιν*, *Ἀμπερᾶσιν*, *Μουνιχλάσιν*, *Οἰνοῦσιν*, *Ὀλυμπᾶσιν*, *Ὀτρυνῖσιν*, *Παλληνῖσιν*, *Πενιελῖσιν*, *Φλυῖσιν*, kommen hinzu *Κεφαλῖσι* CIA. II, 785, 2 (350/300 v. Ch.); *Ὅῃσι* 773, 6 (vor 300 v. Ch.); *Ὀροβᾶσι* IV, 279 a, 6 (vor 403 v. Ch.). *Α* überall nur nach *ι* und *ρ*.

⁵⁶⁶ *ὅποτα* CIA. II, 1060, 12 (über die Datierung s. Note 388); *πανταχῇ* 1054, 82 (347 v. Chr.); *πανταχεῖ* 835, c—l, 70 (320/317 v. Ch.). — Riem. Rev. V, p. 170.

⁵⁶⁷ Vgl. Note 68.

⁵⁶⁸ CIA. I, 41, 13 (V. Jahrh.); Herw. p. 82; unsicherer ist dessen zweites Beispiel, das *ἄπαξ εἰρημενον αὐθημερεῖ* aus dem I. Jahrh. v. Chr., CIA. II, 471, 71 (nicht 441, 71); Riem. Rev. V, 159. Vgl. *νηποιεῖ*, Amphipolis, CD. 551, 10 (um 350 v. Ch.).

⁵⁶⁹ *ΑΘ.* VIII, 292; 525.

⁵⁷⁰ *ΑΘ.* VIII, 408, 13 (439 v. Ch.); Riem. Rev. V, p. 168.

⁵⁷¹ *Βῆσαζε* CIA. II, 782, 10 (Anfang d. IV. J. v. Ch.).

8. Seit dem IV. Jahrhundert bleibt bei den Adverbien auf -θεν das Schluss-ν vereinzelt weg: *Μουνιχίαθε* (357 v. Ch.); *ἔμπροσθε* (c. 350 v. Ch.); *καθ'ὑπερθε* (348 v. Ch.); *ἄλλωπε-κῆθε* (329 v. Ch.); *ὀπισθε* (320—317 v. Ch.)⁵⁷³; in der Poesie schon früher: *πρόσθε πυλῶν* (c. 460 v. Ch.); *πρόσθε Ποτειδαίας* (431 v. Ch.)⁵⁷⁴.

9. *ὄνομαστί* hat, wie Chöroboskos (Cram. anecd. II, 245, 6) richtig lehrt, am Schlusse -ι, nicht -εε (424 v. Ch.)⁵⁷⁵.

10. Über die adverbial gebrauchten Formen *Θρία*, *Νεμέα* u. ä. s. § 46, D, 1⁵⁷⁶.

§ 36. Adjektiva.

Positiv.

1. In den Adjektiven, welche Stoffe und Farben bezeichnen, ist das ε des Stammes überall mit der Endung kontrahiert: *ἄργυροῦς*, *βατραχε(ι)οῦς*, *γλαυκειοῦς*, *ἔρεοῦς*, *κεραμειοῦς*, *λινοῦς*, *σιδηροῦς*, *χαλκοῦς*, *χρυσοῦς*⁵⁷⁸, ebenso das ο in den Multiplikativa auf *πλόος*: *ἀπλοῦς*, *διπλοῦς*⁵⁷⁷.

⁵⁷³ *Μουνιχίαθε* CIA. II, 793, f, 11 (357 v. Ch.); *ἔμπροσθε* 573, 16 (c. 350 v. Ch.); 312, 13 (286 v. Ch.); *καθ'ὑπερθε* 871, 7 (348 v. Ch.); *ἄλλωπε-κῆθε* add. 834, b, 38 (329 v. Ch.); *ὀπισθε* 835, 62 (320/317 v. Ch.). — Riem. Rev. V, 172; Bamb. Ib. VIII, 194. — Zu den Adverbien auf -θεν, welche Herw. p. 41 und Riem. Rev. V, 158 beibringen: *Ἀγγελῆθεν*, *Ἀγκυλῆθεν*, *Ἀργυλῆθεν*, *Ἄλωπεκῆθεν*, *Ἀμφιτροπῆθεν*, *Βατῆθεν*, *Ἐκαλῆθεν*, *Ἐλευσινόθεν*, *Ἑστιαϊόθεν*, *Κεφαλῆθεν*, *Κολωνῆθεν*, *Κοιτιλῆθεν*, *Κριῶθεν*, *Εἰτέαθεν*, *Μουνιχίαθεν*, *Ὀαθεν*, *Ὄῃθεν*, *Οἶόθεν*, *Πεντελῆθεν*, *Περγασῆθεν*, *Σφενδαλῆθεν*, *Φλυθῆθεν*, *Ῥᾶθεν*, *Ῥῆθεν*, sind hinzuzufügen *Ἀνακαλᾶθεν* CIA. II, 1109, 3 (nach 400 v. Ch.); *Βραυρων[όθ]εν* 652, B, 23 (398 v. Ch.); *Ἐλευθεράθεν* AΘ. X, 524 (c. 425 v. Ch.); *Μαραθωνόθεν* AΘ. IV, 123 (c. 403 v. Ch.).

⁵⁷⁴ Vgl. CIA. I, 333, 3 (c. 460 v. Ch.); 442, 10 (431 v. Ch.).

⁵⁷⁵ CIA. I, 40, 44 (424 v. Ch.). Riem. Rev. V, 159.

⁵⁷⁶ Zu den von Herw. p. 40 f. gesammelten Adverbien auf -οι: *Ἄθμο-νοι*, *Γαργηττοῖ*, *Ἐρυθοῖ*, *Κολωνοῖ*, *Ποταμοῖ*, *Φαληροῖ* kommen hinzu: *Ἀναγλυστοῖ* CIA. II, 784, B, 11 (350/300 v. Ch.); *Θορικοῖ* 780, 16 (c. 300 v. Ch.). Vgl. Riem. Rev. V, 157.

⁵⁷⁸ *ἄργυροῦς* CIA. I, 117, 9 (434 v. Ch.) etc.; *βατραχε(ι)οῦν* II, 758, B, I, 24; II, 12 (c. 334 v. Ch.); 759, II, 17 (c. 334 v. Chr.) etc.; *γλαυκειοῦν* 759, II, 11 (c. 334 v. Ch.); *ἔρεοῦν* II, 766, 35 (341 v. Ch.); *κεραμειοῦς* 167, 51 (334/326 v. Ch.); *λινοῦν* 778, c, 20 (nach 350 v. Ch.); *σιδηρᾶ* 807, b, 96 (330 v. Ch.); *χαλκοῦς*, *χαλκῆ*, *χαλκοῦν* 778, c, 24 etc. (nach 350 v. Ch.); *χρυσῆ* I, 117, 7 (434 v. Ch.) etc. etc.

⁵⁷⁷ *ἀπλοῦν* CIA. II, 808, c, 41. 51. 67. 105 etc. (326 v. Ch.); *διπλοῦν* ibid. Z. 90. 107 etc.

2. *εὔνους* bildet den Nom. Plur. seit 302 v. Ch. nach der III. Deklination: *εὔνους ὄντες, εὔνους εἰσίν*⁵⁷⁸).

3. Die Adjektiva auf -ης mit vorausgehendem Vokal haben im Akkusativ -α, nicht -η: *Εὐφυνᾶ* (Schiffsname 356 v. Ch.); *ἀκλεᾶ* (Poesie, c. 300 v. Ch.).

Von *ὕγιής* lautet das Neutrum Plur. seit 350 v. Ch. *ὕγιῃ*. Eine Inschrift von 357—354 v. Ch. enthält noch beide Formen.

Über die Form *διανεκής* § 4, 3.

4. *πάτριος* ist nur zweier Endungen: *τὰς πατρίους πολιτείας* (271—265 v. Ch.) etc.⁵⁸⁰).

5. Die Adjektiva auf -πους bilden den Akkusativ im V. Jahrhundert noch auf -ποδα: *τρίποδα, τετράποδα, ἐπτάποδα* (409 v. Ch.)⁵⁸¹; im IV. Jahrh. aber bereits heteroklitisch auf -πουν: *δίπουν, τετράπουν, δεκάπουν* (347 v. Ch.)⁵⁸².

Die Flexion der übrigen Kasus bleibt regelmäfsig: *τετραπόδων, τετράποσιν, τετράποδας, πεντέποδος*⁵⁸³).

6. *σῶος* und *σῶς* sind beide gutattisch; für das Femininum findet sich auch die Form *σᾶ* (357 v. Ch.)⁵⁸⁴).

7. Die Adjektiva auf -υς können das Femininum sowohl auf -εια, als auf -εα bilden: *ἡμίσειαν* (c. 300 v. Ch.); *ἡμισεαν* (345 und 321 v. Ch.)⁵⁸⁵). Die Endung des Neutrams Plur. ist immer -εα (-εια), nie -η: *κανᾶ πλατέ(ι)α* (358 v. Ch.); *κανᾶ πλατέα*

⁵⁷⁸) *εὔνους ὄντες* CIA. II, 270, 10 (302 v. Ch.); *εἰσίν εὔνους καὶ γὰρ* 315, 19 (283/281 v. Ch.); *εἰ[ῦ]νους εἰ[σίν]* 362, 2 (c. 270 v. Ch.). Weckl. p. 26 f.; G. Meyer p. 300; DS. p. 782; Kühner I, 397, Anm. 5.

⁵⁷⁹) *Εὐφυνᾶ* CIA. II, 794, d, 54 (356 v. Ch.). Bamb. Ib. VIII. 200. *ἀκλεᾶ* KE. 850, 4 (c. 300 v. Ch.). *ὕγιᾶ* und *ὕγιῃ* CIA. II, 61, 52 und 59 (357/352 v. Ch.); *ὕγιῃ* 720, A, II, 22; B, I, 17, 18 (320 v. Ch.); 731, 20 (307 v. Ch.). Vgl. Moeris p. 316: *ὕγιᾶ Ἀττικῶς, ὕγιῃ Ἑλληνικῶς*.

⁵⁸⁰) *τὰς πατρίους πολιτείας* CIA. II, 332, 15 (271/265 v. Ch.); *πατρύους θυσίας* 629, 14 (I. J. v. Ch.).

⁵⁸¹) *τρίποδα* etc. CIA. I, 322. 13. 14. 19. 20 (409 v. Ch.). Riem. Rev. V, 158.

⁵⁸²) *δίπουν, τετράπουν* etc. CIA. II, 1054, 19. 24. 44 (347 v. Ch.); vgl. *[δ]ίπουν* 1057, 23 (nicht näher datierbar).

⁵⁸³) *τετραπόδων* etc. CIA. II, 1054, 18. 20. 27. 44 (347 v. Ch.).

⁵⁸⁴) *σῶον* CIA. I, 36, 9 (428/426 v. Ch.); ob auch CIA. II, 754, 15 (349/344 v. Ch.) *τὰ σῶ[α]* zu lesen ist, muß dahingestellt bleiben; *σῶν* I, 68, 6 (444/403 v. Ch.); *σῶν* II, 570, 14 (c. 403 v. Ch.); *ὅπως [ᾗ]ν Ἀνδ[ρ]ος* *ἔ[ε] σ[ᾗ]* *τῷ δ[ῆ]μῳ τῷ Ἀθ[η]ν[α]ίων* II, 62, 8 (357 v. Ch.), die Ergänzung nach DS. 86. — Vgl. Riem. Qua rat. p. 73; Herw. p. 177; Bamb. Ib. VIII, 198.

⁵⁸⁵) Vgl. Note 143.

(354 v. Ch.); τὰ ἡμίσεα (345 und 342 v. Ch.); παχέα (323 v. Ch.)⁵⁸⁶).

Komparativ.

8. Bis zum Jahre 100 v. Ch. werden von den Komparativen auf -ίων im Akk. Sing. Mask. und Fem., und im Nom. und Akk. Plur. Mask. Fem. und Neutr. ausschließlich die kürzern Bildungen auf -ω und -ους verwendet: ἐλάττω, μείζω, δλείζω, πλείω; ἀμείνους, ἐλάττους, καλλίους, πλείους⁵⁸⁷).

Die durch Systemzwang entstandenen Formen -ονα, -ονες, -ονας treten erst zur Zeit der Einnahme Athens durch Sulla auf⁵⁸⁸).

9. Zu beachten sind die Genetive auf -ον in den Formeln: ἀπὸ τοῦ μείου kurz nach 396 v. Ch.); ἐχ (=ἐκ) θάττου 294—292 v. Ch.)⁵⁸⁹).

10. Von δλίγος wird im Attischen ein eigener Komparativ ὀλείζων gebildet (viermal, 470—425 v. Ch.)⁵⁹⁰); doch kommt daneben auch ἐλάττων vor⁵⁹¹).

⁵⁸⁶) [κανῶ . . μεγάλα πλατεία CIA. II, 817, B, 22 (358 v. Ch.); κανῶ πλατεία 818, 18 (354 v. Ch.); τὰ ἡμίσεα 1055, 14 (345 v. Ch.); 803, b, 39 (342 v. Ch.); παχέα 811, c, 171 (323 v. Ch.).

⁵⁸⁷)	πλείω	ΑΘ. VIII, 407, 7	439 v. Ch.
	δλείζω	407, 8	439 „ „
	ἀμείνους	CIA. I, 40, 12	424 „ „
	μείζω	CIA. II, 61, 52	357 „ „
	ἐλάττω	1055, 39	345 „ „
	ἐλάττους	578, 22	nach 340 „ „
	καλλίους	162, c, 26	335 „ „
	πλείω	1059, 19	321 „ „
	πλείους	314, 26	284 „ „
	[πλ]είω	Mitt. V, 330, 4	272 „ „
	πλείους	CIA. II, 328, 8	vor 200 „ „
	πλείους	Mitt. V, 328	„ 200 „ „
	πλείω	CIA. II, 621, 5	c. 200 „ „
	ἐλάττω	476, 12	c. 100 „ „

Vgl. Riem. Bull. IV, 146—150; Riem. Rev. V, 163; Bamb. Ib. VIII, 201; Moeris p. 32 ἀμείνω Ἀττικῶς, ἀμείνωνα Ἑλληνικῶς. — Unrichtig ergänzt also Kühler CIA. II, 818, 17 (354 v. Ch.) ἐλαττω . . in ἐλάττω[νες].

⁵⁸⁸) ἐτη πλείονα, πλείονας CIA. II, 629, 11.32 (nicht 628, wie Bamberg angiebt).

⁵⁸⁹) ἀπὸ τοῦ μείου CIA. II, add. 841, b, 5 (396 v. Ch.); ἐχ θάττου II, add. 302, b, 9 (294/292 v. Ch.).

⁵⁹⁰) ὀλε(ε)ζον CIA. I, 9, 10 (Zeit Kimons); ὀλε(ε)ζοσι 1, B, 33 (vor 456 v. Ch.); ὀλε(ε)ζω ΑΘ. VIII, 407, 8 (439 v. Ch.); ὀλε(ε)ζον CIA. I, 37, a, 17 (425 v. Ch.). Cauer p. 254; Bamb. Z. f. G. XXVIII, 619; Herw. p. 60; Riem. Rev. V, 173; Bamb. Ib. VIII, 202 f.

⁵⁹¹) μὴ ἐλαττον ἢ ἐκτέα ΑΘ. VIII, 407, 6 (439 v. Ch.).

11. *πλείων πλέον*. Über den Gebrauch der Formen mit *-ει* und *-ε* ist folgendes zu sagen⁵⁹³):

a) Vor langen Vokalen steht durchweg *-ει*: *πλείων, πλείω, πλείους*⁵⁹³).

b) Vor kurzen Vokalen findet man in der klassischen Zeit (bis 300 v. Ch.) blosses *-ε*: *πλέονος, πλεόνων, πλέοσιν*⁵⁹⁴); in der nachklassischen Zeit hingegen *-ει*: *πλείονος, πλειόνων, πλείοσιν*⁵⁹⁵); nur das Neutrum Sing. behält auch nach 300 gewöhnlich den einfachen Vokal bei⁵⁹⁶).

§ 37. Pronomina.

a. Reflexiva.

1. Bezeichnen wir von den beiden Pluralformen des Reflexivpronomens der dritten Person die längere (*σφῶν αὐτῶν, σφέτερος αὐτῶν*) mit I, und die kürzere (*ἐαυτῶν*) mit II, so ergeben sich hinsichtlich der Häufigkeit ihrer Anwendung folgende Proportionen:

Von 448—395 v. Ch. verhält sich I : II = 12 : 1;

von 395—300 „ „ „ „ I : II = 0 : 6;

von 300—30 „ „ „ „ I : II = 0 : 37;

d. h. die längeren Formen sind die altattischen, die kürzeren die neu- und nachattischen⁵⁹⁷).

⁵⁹³) Weckl. p. 27; Herw. p. 62; Riem., Rev. V, 173—175.

⁵⁹³) *πλείων* CIA. II, 1059, 22 (321 v. Ch.); III, 5, 12; 6, 10. — *πλείω* AΘ. VIII, 407, 7 (439 v. Ch.); 1059, 19 (321 v. Ch.) 621, 5 (c. 200 v. Ch.). — *πλείους* CIA. II, 314, 26 (284 v. Ch.); Mitt. V, 328 (III J. v. Ch.).

⁵⁹⁴) *πλέοσιν* CIA. II, 578, 17 (nach 340 v. Ch.); *πλεόνων* 167, 48 (334/326 v. Ch.); *πλέονος* 811, c, 113 (323 v. Ch.).

⁵⁹⁵) *πλείονος* CIA. III, 52, 13 (Kaiserzeit); *πλειόνων* II, 625, 9. 11. 13 (II. J. v. Ch.); 471, 35. 81 (I. J. v. Ch.); III, 49, 13 (Kaiserzeit); *πλείοσιν* II, 467, 88 (I. J. v. Ch.).

⁵⁹⁶) *πλέον* CIA. II, 573, 17 (IV. J. v. Ch.); 167, 55 (IV. J. v. Ch.); 352, 12 (III. J. v. Ch.); 414, 19 (II. J. v. Ch.); III, 38, 60; 172, 1; 60, 10 (Kaiserzeit). — *πλείον* II, 594, 16 (II. J. v. Ch.); 467, 65 (I. J. v. Ch.).

⁵⁹⁷) a) 448—395 v. Ch.:

<i>ἐπὲρ</i> '[ε]αυτῶν	CIA I, 231, frg. 34	(448 v. Ch.).
<i>τὰ σ]φέτερα αὐτῶν</i>	15, 5	(446 v. Ch.).
<i>σφῶν αὐτῶν</i>	IV, 27, a, 2 mal,	(445 v. Ch.).
<i>σφῶν α[ὐτῶν]</i>	I, 31, A, 19	(444/440 v. Ch.).
<i>σ[φ]ῶν αὐτῶν</i>	37, frg. 17	(425 v. Ch.).
<i>σφῶν α[ὐτῶν]</i>	37, frg. 26	(425 v. Ch.).
<i>τὴν σφρε[έραν αὐτῶν]</i>	40, 46	(425 v. Ch.).

2. *ἐαυτοῦ* wird nur selten in *αὐτοῦ* kontrahiert⁵⁹⁸).

3. Seit der Zeit des Augustus finden sich von diesem Worte häufig Formen ohne *ν*: *ἐατοῦ*, *ἐατῆς*, *ἐατῶ*, *ἐατόν*, *ἐατῶν* *ἐατούς*⁵⁹⁹).

4. An Stelle der possessiv gebrauchten Genetive *ἐαυτοῦ*, *ἐαυτῆς*, *ἐαυτῶν* trifft man seit 69 v. Ch. auch das Adjektivum *ἴδιος*: (*οἱ ἔφηβοι*) *κάλλιστον ὑπόδειγμα τῆς ἰδίας φιλαγαθίας τοῖς μεθ' ἐαυτοὺς ἀπολείποντες*⁶⁰⁰).

b. Indefinita.

5. *Τοῦ* und *τινός* kommen im V. und IV. Jahrhundert neben einander vor, und zwar sagte man lieber: *εἰ του*, *ἐάν του*, *ἔχοντός του*⁶⁰¹), aber aus Gründen der Euphonie und der Deut-

<i>σφῶν αὐτῶ[ν]</i>	42, a, 4	(423 v. Ch.).
<i>[τ]ῆν σφετέρην αὐτῶν</i> IV, 71, 17		(420/413 v. Ch.).
<i>σφᾶς αὐτούς</i>	56, 3	(412 v. Ch.).
<i>σφῶν αὐτῶν</i>	79, 9	(vor 403 v. Ch.).
<i>σφίσιν αὐτοῖς</i>	Mitt. II, 212, 9	(395 v. Ch.).
b) 395—300 v. Ch.:		
<i>[τῆ]ν ἐαυτῶν</i>	CIA. II, add. 17, b, 21	(387 v. Ch.).
<i>τὰ ἐαυτῶν</i>	Mitt. II, 144, 51	(363 v. Ch.).
<i>τὰ ἐαυτῶν</i>	CIA. II, 116, 14	(341 v. Ch.).
<i>καθ' αὐτούς</i>	807, b, 14	(330 v. Ch.).
<i>ἐαυτούς</i>	579, 27	(325 v. Ch.).
<i>ἐφ' ἐαυτῶν</i>	728, A, 8	(c. 312 v. Ch.).

c) 300—30 v. Ch.:
ἐαυτῶν etc. CIA. II, 294, 11. 12; 382, 10. 12; 403, 26; 437, 12; 444, 23; 446, 20; 454, 16; 465, 42; 466, 10; 467, 80; 469, 63; 470, I, 9. 10. 14. 17; 470, II, 20. 71. 82; 475, 18; 478, 5 mal; 480, 34; 481, 3 mal; 482, 18; 487, 5; 605, 13. 16; 619, 17; 622, 23; add. 352, 12. Vgl. Kühner I, 459 f.; Schmolling p. 3 ff.; Moeris p. 310: *σφεῖς Ἀττικῶς, αὐτοὶ Ἑλληνες*.

⁵⁹⁸) Siehe Note 597.

⁵⁹⁹) *ἐατοῦ* CIA. III, 578, 4 (27—12 v. Ch.); 576, 3; 985, 1; 993, 1; *ἐατῆς* 473, 5; 886, 2; *ἐατῶ* II, 489, b, 14 (39/32 v. Ch.); *ἐατόν* III, 550, 5; 552, 2; 607, 4; 608, 4; *ἐατῶν* II, 487, 5 (I. J. v. Ch.); *ἐατούς* 645, 9 (c. 30 v. Ch.). Dittenberger, Arch. Zeit. XXXVI, 12; Sylloge n. 272. Herw. p. 12.

⁶⁰⁰) CIA. II, 470, 71. 80; vgl. *τὸν ἴδιον σωτήρα* III, 488; *τὸν ἴδιον εὐεργέτην* 486; 489; 491 u. ä.; *τοῦ ἰδίου συντρόφου* 1344; *καὶ ἐαυτῷ καὶ τοῖς ἰδίοις* 3399 u. a.

⁶⁰¹) *εἰ του*, *ἐάν του* CIA. IV, 61, a, 9 (410 v. Ch.); II, add. 1, b, 14 (403 v. Ch.); 40, 13 (vor 376 v. Ch.); 55, 16 (363 v. Ch.); *ΑΘ* VI, 270, 2 (IV. J. v. Ch.); CIA. II, 809, b, 32 (325 v. Ch.); *ἔχοντός του* IV, 61, a, 15 (410 v. Ch.) — *ἐάν τινος* II, 61, 28 (357/352 v. Ch.); 164, 21 (334 v. Ch.). Herw. p. 67.

lichkeit: ἀγαθοῦ τινος, Φασηλιτῶν τινος, περί τινος τῶν u. ä.⁶⁰³).

c. Relativa.

6. Statt οὗτινος, ὥτινι, ἅτινα brauchen die attischen Inschriften immer ὅτου, ὅτω, ἅττα; hingegen im Femininum stets ἥστινος, ἥτινι⁶⁰⁵). Für den Genetiv und Dativ des Plural fehlen noch die Belege.

d. Determinativa.

7. An Stelle von τὸ αὐτό erscheint vereinzelt, aber frühzeitig τὸ αὐτόν: μέγεθος τὸ αὐτόν (409 v. Ch.); ἀνάλωμα τὸ αὐτόν (408 v. Ch.)⁶⁰⁴).

§ 38. Numeralia.

A) Bestimmte Zahlwörter.

a) Kardinalia.

1. δύο⁶⁰⁵). Der Nominativ und Akkusativ lautet δύο, nicht δύοω⁶⁰⁶).

Für die beiden andern Kasus sind folgende Formen überliefert: a) δυοῖν (Gen. und Dat.) bis c. 329 v. Ch.;

b) δυεῖν (Gen. und Dat.) von c. 334—229 v. Ch.;

c) δύο (Gen.), δυσί (Dat.) seit der römischen Zeit⁶⁰⁷).

⁶⁰³) ἀγαθοῦ τινος II, 383, 8 (III. J. v. Ch.); περί τινος τῶν I, 38, f, 8 (424/419 v. Ch.); Φασηλιτῶν τ[ι]νος II, 11, 17 (394/386 v. Ch.).

⁶⁰⁵) ὅτου (Mask. und Neutr.) CIA. I, 36, 11 (427 v. Ch.); II, 570, 13. 15 (c. 400 v. Ch.); add. 841, b, 38 (396 v. Ch.); AΘ. VI, 153 (347 v. Ch.); CIA. II, 578, 30 (nach 340 v. Ch.); II, 162, c, 22 (335 v. Ch.); 167, 88 (334/326 v. Ch.) etc. ὅτω (Mask.) CIA. II, 17, A, 42 (387 v. Ch.); AΘ. V, 517, 14 (363 v. Ch.). AΘ. VII, 158 (320 v. Ch.); CIA. II, 1058, 27 (wegen der Form γένηται wohl vor 300 v. Ch.); 624, 14 (II. J. v. Ch.). ἅττα AΘ. VIII, 408, 47 (439 v. Ch.); CIA. I, 32, B, 12 (435/420 v. Ch.). ἥστινος CIA. I, 54, b, 12 (Anfang d. IV. J.); ἥτινι II, 14, 11 (Anfang des IV. J. v. Ch.).

⁶⁰⁴) μέγεθος τὸ αὐτόν CIA. I, 322, II col., 29 (409 v. Ch.); ἀνάλωμα τὸ αὐτόν neben ἀνάλωμα τὸ αὐτό 324, c, I, 25, 23 (408 v. Ch.). Weckl. p. 29 (wo aber nicht μήκος, sondern μέγεθος zu lesen ist); Cauer p. 413; Bamb. Ib. III, 4; Schmolling p. 4 ff.

⁶⁰⁵) Weckl. p. 28; G. Meyer p. 323; Keck. p. 38—42.

⁶⁰⁶) δύο CIA. II, 652, A, 22; B, 25. 26 (398 v. Ch.); 660, 21. 52. 63 (390 v. Ch.) etc., etc. Über die Zeit vor 403 v. Ch. läßt sich wegen der Schreibweise O = ω und o ein Urteil nicht abgeben.

⁶⁰⁷) δυοῖν CIA. I, 273, dreimal (Dativ, 420/416 v. Ch.); 312, dreimal (Gen., 409 v. Ch.); 324, viermal (Dat., 408 v. Ch.); Mitt. V, Beil. zu p. 58 (Dat., 363 v. Ch.); CIA. II, 1054, 42 (Gen., 347 v. Ch.); 1055, 3 (Gen., 345

2. *πέντε*. Das Schlussepsilon bleibt in der guten Zeit auch in Zusammensetzungen erhalten: *πεντέπους*, *πεντεπάλαστος* (409 v. Ch.); *πεντεβάλανος* (340—338 v. Ch.); *πεντέδραχμος* (330 v. Ch.). In der nachklassischen Zeit hingegen wird es (in Analogie zu *τετρα-*, *έπτά*, *έννέα*, *δέκα*) zu Alpha: *πεντάμνους* (c. 100 v. Ch.⁶⁰⁸).

3. *ξξ* kann sein *s* auch ausserhalb der Zusammensetzung verlieren: *ξκ ποδών* (409 v. Ch.); *ξκ χοίνικες* (329 v. Ch.); *ξγ δακτύλων* (329 v. Ch.)⁶⁰⁹. In der Zusammensetzung wird kein *α* eingeschoben: *εκπους* (nicht *έξάπους*), *έξδάκτυλος* oder *έγδάκτυλος*⁶¹⁰.

4. *δκτώ* verwandelt sein *ω* nicht in *α*: *δκτώπους*, *δκτωδάκτυλος*⁶¹¹).

v. Ch.); 741, A, fg, 4 (Gen., 334/329 v. Ch.); 807, b, 117 (Dat., 330 v. Ch.); add. 834, b, I, 32 (Dat., 329 v. Ch.); add. 834, c, 73 (Dat., kurz nach 329 v. Ch.);

δυεῖν CIA. II, 167, 78 (Gen., 334/326 v. Ch.); Bull. VIII (1884), 197, Z. 73 (Gen., 329 v. Ch.); CIA. II, 281, 5 (Gen., „aetas Macedonica“); 1138, 7 (Gen., 302 v. Ch.); *δυεῖν* 591, 4 (Dat., vor 300 v. Ch.); *δυεῖν* 380, 27 (Genitiv, c. 229 v. Ch.);

έτων δύο CIA. III, 1463; *έτων τριάκοντα δύο* (sic) 1447; so auch in der Poesie *έτων δύο κ' είκοσι μ' ούσαν* KE. 149, 5. Darnach ist Keck p. 39 zu berichtigen.

δυσί πλοῖσιν CIA. II, 467, 27 (I. J. v. Ch.); 469, 76 (I. J. v. Ch.); *έν στή[λαις] λιθίναις δυσίν* 471, 48 (I. J. v. Ch.); CIA. III, 3509, 4 etc.; auch in Poesie: KE. 199, 3.

⁶⁰⁸ *πεντέπους*, *πεντέποδε* [*πέντεπαλάστω*, *πεντεπάλαστα* CIA. I, 322, a, 21. 26. 28. 51. 77 (409 v. Ch.); *πεντέποδος* II, 1054, 44 (347 v. Ch.); *πεντεβάλανον* 766, 27 (340/338 v. Ch.); *πεντέδραχμον* Mitt. VIII, 211 (330 v. Ch.). — *πεντάμνον* CIA. II, 476, 34 (Ende d. II. od. Anfang d. I. J. v. Ch.). — Riem. Qua rat. p. 75 f.; Herw. p. 62; Riem. Rev. V, 173. — Vgl. Phryn. p. 412: *Πεντάμνηνον*, *πεντάπηχυ*: *μετάθες τὸ ᾱ εἰς τὸ ε*, *πεντέμνηνον λέγων καὶ πεντέπηχυ*.

⁶⁰⁹ *μῆκος ξκ ποδών* CIA. I, 322, a, 67 (409 v. Ch.); *ξκ χοίνικες* Bull. VIII (1884), 196, Z. 56 (329 v. Ch.); *ξγ δακτύλων* CIA. II, add. 834, b, II, 11 (329 v. Ch.). Causer p. 294.

⁶¹⁰ *εκποδες*, *εκποδε* CIA. I, 322, a, 11. 34 (409 v. Ch.); *έξδάκτυλα* CIA. II, 807, a, 114 ff. (330 v. Ch.); *έγδάκτυλοι* add. 834, b, II, 18 (329 v. Ch.) etc Vgl. Note 444. — Weckl. p. 49; Riem. Qua rat. p. 76; Herw. p. 50.

⁶¹¹ *δκτώποδα* CIA. I, 322, a, 33. 37 (409 v. Ch.); *δκτώποδα* II, 167, 57 (334/326 v. Ch.); *δκτωδάκτυλον* 807, a, 114 ff. (330 v. Ch.). Herw. p. 60; Riem. Qua rat. p. 76; Riem. Rev. V, 173.

5. *ἐννέα* und *ἐννεακαίδεκα* haben zwei, *ἐνενήκοντα*, *ἐνακόσιοι*, *ἐναιτος*, *ἐνάκις* dagegen nur ein *Νῦ*⁶¹²⁾.

6. Neben *δώδεκα* erscheint erst spät (c. 100 v. Ch.) auch *δεκαδύο*⁶¹³⁾.

7. Für 13 brauchen die attischen Inschriften *τρεῖς καίδεκα*, welches regelmässig flektiert wird: *τριωνκαίδεκα ποδῶν* (409 v. Ch.); *τριωνκαίδεκα ἡμερῶν* (329 v. Ch.), *τρισικαίδεκα μηνῶν* (317—307 v. Ch.). Unflektiertes *τρεῖς καίδεκα* kommt nicht vor, wohl aber *δεκατρεῖς* (408 v. Ch.)⁶¹⁴⁾.

8. Flexionsloses *τετραρεσκαίδεκα* ist den att. Inschriften ebenso fremd als flexionsloses *τρεῖς καίδεκα*; vgl.: *ταῖς τετραρεσκαίδεκα ναυσίν* (356 v. Ch.)⁶¹⁵⁾.

9. Neben *ἐπτακαίδεκα* findet sich auch *δεκαεπτὰ*: *ἀνδράσι δεκαεπτὰ* (329 v. Ch.)⁶¹⁶⁾.

10. Neben *ἑκτακαίδεκα* findet sich mehrfach *δεκαοκτώ*: *ἀριθμὸς δεκαοκτώ* (347 v. Ch.); *δραχμαὶ δεκαοκτώ* (vor 295 v. Ch.)⁶¹⁷⁾.

11. Für 29 erscheint auch die Wendung *ἐνὸς δέοντες τριάχοντα* (vor 403 v. Ch.)⁶¹⁸⁾.

⁶¹²⁾ *ἐννέα* z. B. CIA. II, 163, 11 etc. etc. — *ἐνενήκοντα* I, 273, f, 40, — *ἐναιτος* I, 188, 3 etc. Die übrigen Formen sind nur aus andern Dialekten zu belegen: *ἐννεακαιδεκάτῃ*, *ἐνακισχίλιαι*, *ἐνακοσιοστῇ* DS. 252; 170; 255.

⁶¹³⁾ *δεκαδύο* CIA. II, 476, 31 (Ende d. II. od. Anf. d. I. J. v. Ch.). Riem. Rev. V, 164.

⁶¹⁴⁾ *[τ]ρεῖς καίδεκα* CIA. I, 179, 11 (433 v. Ch.). Der Diphthong erscheint auch in den übrigen Dialekten, vgl. DS. 353, 134; 137, 1 (295/287 v. Ch.); 367, 20 f. (c. 180 v. Ch.); 233, 61 (159 v. Ch.). — *τριωνκαίδεκα ποδῶν* I, 322, 87 (409 v. Ch.); ebenso II, add. 834, b, II, 57 (329 v. Ch.); *τριωνκαίδεκα ἡμερῶν* II, add. 834, b, I, 62 (329 v. Ch.). — *τρισικαίδεκα ναυσίν* add. 834, c, 7 (317/307 v. Ch.). Über die Handschriften s. Krüger I, 1, § 24, 2, 6; Kühner I, p. 481, Anm. — *πόδες ἑκατὸν δεκατρεῖς* CIA. I, 324, c, II, 16 (408 v. Ch.).

⁶¹⁵⁾ *ταῖς τε[τ]ραρεσκαίδεκα[α] ναυσίν* CIA. II, 794, c, 80 (356 v. Ch.).

⁶¹⁶⁾ CIA. II, add. 834, b, II, 5 (329 v. Ch.).

⁶¹⁷⁾ CIA. II, 1054, 47 (347 v. Ch.); 836, 73 (vor 295 v. Ch.). An der erstern Stelle hat Köhler *δεκαοκτώ* in einem, an der letztern in zwei Wörtern geschrieben. In den andern Formen hat er überall die getrennte Schreibweise.

⁶¹⁸⁾ Und nicht *ἐνὸς δέοντος τριάχοντα* (s. Krüger I, 1, § 24, 2, Anm. 9), vgl. *[ἀ]νδράσιν ἐνὸς δέουσι τριάχοντα* CIA. I, 325, 10 (vor 403 v. Ch.).

12. 2½ Tag heisst nicht δύο καὶ ἡμίσεια ἡμέρα, sondern δύο καὶ ἡμισυ ἡμέρας⁶¹⁹).

b) Ordinalia.

12. Bei den Ordnungszahlwörtern von 13—19 werden Einer und Zehner in der vorrömischen Zeit immer getrennt: τρίτης καὶ δεκάτης⁶²⁰). Erst kurz vor der Schlacht bei Aktium erscheint die zusammengesetzte Form ἑπτακαίδεκάτη⁶²¹).

Um jedoch Missverständnisse zu verhüten, gebrauchte man vielfach zur Bezeichnung des Datums die Umschreibung mit ἐπὶ δέκα: τετράδι ἐπὶ δέκα (407 v. Ch.); πρὸ τῆς ἑκτῆς ἐπὶ δέκα (nach 350 v. Ch.); ἄχρι τῆς τρίτης ἐπὶ δέκα (329 v. Ch.)⁶²²).

13. Der „einundzwanzigste“ heisst εἷς (nicht πρῶτος) καὶ εἰκοστός. Die übrigen Zwanziger sind regelmässig: δεύτερος καὶ εἰκοστός etc.⁶²³).

Bei Daten bedient man sich häufig der Umschreibung mit εἰκάς: ἐνάτη μετ' εἰκάδας (II. J. v. Ch.)⁶²⁴).

B) Unbestimmte Zahlwörter.

14. Neben οὐδείς, οὐδέν, μηδείς, μηδέν kommen seit dem Jahre 378 v. Ch. die Formen οὐθαίς, οὐθέν, μηθαίς, μεθέν auf⁶²⁵), welche um 330 v. Ch. herrschend werden. Im Zeitalter der Attikisten findet wieder ein Umschwung zu Gunsten der alten Schreibung statt⁶²⁶). Das Nähere ergibt sich aus folgender Tabelle:

⁶¹⁹) ἐν δυοῖν καὶ ἡμίσει ἡμέρας CIA. II, add. 834, c, 73 (nach 329 v. Ch.). Vgl. Herodian p. 430: μέσον ἡμέρας καὶ μεσημβρία, οὐχὶ μέση ἡμέρα.

⁶²⁰) τρίτης καὶ δεκάτης CIA. I, 238, 1 (442 v. Ch.); τετάρτης καὶ δεκάτης 301, 3 (434 v. Ch.); πέμπτῃ καὶ δεκάτῃ 240, 1 (440 v. Ch.); ἑκτῇ καὶ δεκάτῃ 188, 24 (410 v. Ch.); etc. Für das Neuattische vgl. besonders CIA. II, 677 (367 v. Ch.); 678 (378/366 v. Ch.); 679 (nach 375 v. Ch.).

⁶²¹) CIA. II, 482, 23 (39/32 v. Ch.).

⁶²²) τετράδι ἐπὶ δέκα [Βοηδ]ρομιῶνος CIA. I, 189, a, 22 (407 v. Ch.); πρὸ τῆς ἑκτῆς ἐπὶ δέκα II, 610, 19 (350/300 v. Ch.); ἄχρι τῆς τρίτης ἐπὶ δέκα add. 834, b, I, 34 (329 v. Ch.) etc.

⁶²³) [μ]ιάς καὶ εἰκοστῆς CIA. II, 660, 30 (390 v. Ch.); δευτέρας καὶ εἰκοστῆς ibid., selbe Zeile; μιάς καὶ εἰκοστῆς 667, 19 (385 v. Ch.); δευτέρας καὶ εἰκοστῆς ibid., selbe Zeile.

⁶²⁴) ἐνάτη μετ' εἰκάδας CIA. II, 408, 4 (II. J. v. Ch.).

⁶²⁵) Über die Entstehung dieser Formen s. § 20, 5.

⁶²⁶) a) οὐθαίς, μηθαίς finden sich:

1. bis 378 v. Ch.:

CIA. I, 15, 16 (vor 446 v. Ch.); IV, 22, a, frag. c, 5 (450/446 v. Ch.);

	Formen auf:		Form. i. Prozenten:	
	δ	ϑ	δ	ϑ
von 450—378 v. Ch.	11	—	100	—
„ 378—300 „ „	33	20	61	38
„ 300—68 „ „	—	18	—	100
in der Kaiserzeit	18	5	78	21

N.B. Bei den Prozentzahlen wurden jeweilen die Brüche nicht berücksichtigt.

B. Konjugation.

§ 39. Verbalendungen.

a. Indikativ.

1. In der Prosa zeigt die 3. P. Dualis der historischen Zeiten nur die Endungen *-την, -σθην: ἀνεθέτην, ἐποιήσατην, εἰσῆσθη* IV, 27, a, 6. 9 (c. 450 v. Ch.); I, 40, 15. 56 (424 v. Ch.); I, 32, B, 14 (420/416 v. Ch.); I, 55, c, 7 (416 v. Ch.); II, add. 1, c, 19 (399 v. Ch.); add. 84, b, 37 (396 v. Ch.); 14, c, 6 (387 v. Ch.).

2. bis 300 v. Ch.:

792, a, 19 (377 v. Ch.); 555, 3 (376 v. Ch.); add. 789, b, 7 mal (374 v. Ch.); 86, 35 (376/360 v. Ch.); 65, 2. 3. 4 (357 v. Ch.); Mitt. VIII, 173, 4 mal (357/355 v. Ch.); 4Θ. VI, 153 (347 v. Ch.); CIA. II, 1055, 11. 27 (345 v. Ch.); 803, 9 mal (342 v. Ch.); 546, 13 (c. 350 v. Ch.); 610, 8. 10 (350/300 v. Ch.); 203, 26 (300 v. Ch.).

3. seit 68 v. Ch.:

CIA. II, 479, 30 (68/48 v. Ch.); 488, a, 7; b, 8 (c. 30 v. Ch.); III, 7, 6 (II. J. n. Ch.); 1133, 10 (II. J. n. Ch.); 1155, 7 (II. J. n. Ch.); 1165, IV, 12 (c. 200 n. Ch.); 48, 38 (IV. J. n. Ch.); 23, 31; 32, 7; 1355, 7; 1417, 12. 14. 18. 22; 1419, 13; 1420, 15; add. 1425, b, 2.

b) *οὐθελς, οὐθελν* finden sich:

1. 378—300 v. Ch.:

CIA. II, 17, 37. 41 (378 v. Ch.); 790, 19 (377 v. Ch.); 789, achtmal (373 v. Ch.); 800, b, 31 (349 v. Ch.); 117, b, 15 (340 v. Ch.); 137, 5 (338 v. Ch.); 160, 8 (336 v. Ch.); 809, b, 35 (325 v. Ch.); 1058, 20 (vor 300 v. Ch.); 600, 32. 52. 51 (300 v. Ch.).

2. 300—c. 68 v. Ch.:

CIA. II, 381, 26 (III. J. v. Ch.); 384, 10 (III. J. v. Ch.); 842, 5. 10 (III. J. v. Ch.); 422, 14 (II. J. v. Ch.); 444, 8. 10 (II. J. v. Ch.); 445, a, 7 (II. J. v. Ch.); 465, 9 (II. J. v. Ch.); 594, 15 (II. J. v. Ch.); 622, 11 (II. J. v. Ch.); 639, 11 (II. J. v. Ch.); 624, 4 (II. J. v. Ch.); 840, 2 (II. J. v. Ch.); 466, 13 (II.—I. J. v. Ch.); 466, 82 (II.—I. J. v. Ch.); 467, 82 (nach 100 v. Ch.); 470, 15 (69/62 v. Ch.).

3. seit 30 v. Ch.:

CIA. III, 73, 11. 12 (II.—III. J. n. Ch.); 74, 7. 13 (II.—III. J. n. Ch.); 1141, 21 (II. J. n. Ch.).

γέσθην⁶²⁷). In der Poesie hingegen kann für -ην auch -ον eintreten: ἔτον (= „sie gingen“, II. J. v. Ch.)⁶²⁸).

2. Die 3. P. Plur. Plusqpf. hat noch in der makedonischen Zeit -εσαν, nicht -εισαν: παρειλήφεσαν (323 v. Ch.)⁶²⁹).

3. Bei konsonantischen Stämmen wurde die 3. P. Plur. Perf. und Plusq. Pass. in der ältern Zeit auf -αται und -ατο gebildet: ἀναγεγράφαται, ἐτετάχατο⁶³⁰). Nach 410 v. Ch. ist nur noch die Umschreibung mit dem Particip üblich: εἰσὶ γεγραμμένοι, ἀναγεγραμμένοι ἦσαν⁶³¹).

b. Konjunktiv.

4. Durch den Übergang von η in εἰ (um die Mitte des IV. Jahrh. v. Ch.) wird die 3. P. Sing. Konj. Präs. Akt. der Verba auf -ω gleichlautend mit der entsprechenden Form des Indikativs: εἰάν τις ἀδικεῖ (323 v. Ch.). Doch behalten die einsilbigen auf -εω die offene Form bei: προσδέει (325 v. Ch.)⁶³²).

c. Optativ.

5. Wie aus dem Vers „Ἐχθροὶ στήσαιεν Ζηνὶ τροπαῖον ἕδος“ im Grabepigramm eines im Kriege gefallenen Atheners (400—350 v. Ch.) hervorgeht, bedienten sich die Dichter des IV. Jahrhunderts bereits, auch ohne Zwang des Metrums, der unattischen Formen des Optativ Aoristi⁶³³).

d. Imperativ.

7. Die Imperativendung -ωσαν kommt erst seit 300 v. Ch.⁶³⁴) in Gebrauch. Früher kommen nur die Formen auf -ων

⁶²⁷) ἀνεθέτην CIA. I, 351 (VI. Jahrh.); 375 (Anfang d. V. J.); 392 (Anf. des V. J.); ἐποιήσατην 375 (Anf. des V. J.); 376 (Anf. des V. J.); 374 (vor 450 v. Ch.); ἀνεθέτην 387 (vor 444 v. Ch.); ἐσηγέσθην 319 (417 v. Ch.).

⁶²⁸) KE. 1110, 3, 5 (II. J. v. Ch.).

⁶²⁹) παρειλήφεσαν CIA. II, 811, c, 89 (323 v. Ch.). Vgl. Phryn. p. 149: ἤκηχόεσαν, ἐγεγράφεσαν, ἐπεποίηκεσαν, ἐγενοήκεσαν ἐρεῖς· ἀλλ' οὐ σὺν τῷ ἱ, ἤκηχόεσαν.

⁶³⁰) [ἀν]αγεγράφαται CIA. I, 38, e, 3 (432, 416 v. Ch.); γεγράφαται, ἐτετάχατο I, 40 (424 v. Ch.). — Causer p. 413; Bamb. Ib. III, 4.

⁶³¹) [εἰσὶ γε]γραμμένοι CIA. IV, 61, a, 36 (409 v. Ch.); ἀναγεγραμμένοι εἰσίν, ἀναγεγραμμένοι ἦσαν Mitt. II, 142, Z. 24. 31 (363 v. Ch.); [ἐ]γεγραμμένοι εἰσίν II, 610, 2 (350/300 v. Ch.); γεγραμμένοι εἰσίν mehrfach 708, c, 66 ff. (330 v. Ch.) etc.

⁶³²) εἰάν τις ἀδικεῖ CIA. II, 811, c, 154 (323 v. Ch.); προσδέει 809, b, 32 (325 v. Ch.). Über den Vorgang selbst s. § 10, 3.

⁶³³) KE. 24, 2 („Ante med. IV. saec.“).

⁶³⁴) a) Vor 300:

(-ντων, -σθων) vor. Das Verhältniss beider Bildungen hinsichtlich der Häufigkeit ist:

vor 300 v. Ch. -ων: -ωσαν = 90: 0.
nach 300 v. Ch. -ων: -ωσαν = 2: 22.

δόντω[ν] CIA. I, 10, 13 (vor 444 v. Ch.); τιθέντων, ὄντων, [π]αρεχόντων επιμελόσθων, 2 mal, ἀποστειλάντων IV, 22, a (450/447 v. Ch.); επιμελόσθων, 2 mal, συνεπιμελόσθων, παρεχόντων IV, 27, a, 69 (c. 450 v. Ch.); παρεχόντων, ὄντων, διδόντω[ν], κυαμευσάντω[ν] I, 29 (444 v. Ch.); παρασχ'ντων I, 31, A, 4 (444/440 v. Ch.); ἀποπεμψάντων, παραδιδόντων, εὐθυρόσθων, καταθέντων, ἀπομισθωσάντων, δόντων AΘ. VIII, 407 f. (439 v. Ch.); λογισάσθων, ἀποδόντων, ἐξαιεφόντων, ἀποφαιν'ντων, ταμιευόντων, συναγογόντων, συγκληρόντων, συσσημαινόςθων, ἀναριθμησάσθων, ἀποστησάσθων, παραδεξάσθων, ἀναγραφάντων, ἀναγραφόντων, διδόντων 2 mal, [θ]έντων I, 32, A (420/416 v. Ch.); ὁμοσάντων 33, 10 (433/427 v. Ch.); [ἀναγρ]αφόντων I, 34, 9 (nach 434 v. Ch.); [τε]λούντων I, 35, 7 (c. 430 v. Ch.); καθισιάντων, πεμπόντων I, 37. p. 46 (425 v. Ch.); ἐ(ι)σαγόντων, [ἀπο]μισθωσάντων I, 38 (432/413 v. Ch.); ξυμβιβασάντων, πεμπόντων, κωλύόντων ἑώντων, εὐθυρόσθων, ὄντων I, 40, 46 (424 v. Ch.); δόντων I, 45, 19 (421 v. Ch.); [καταθ]έντων IV, 51, 25 (420 v. Ch.); [κατ]αστησάσθων, -σθων, -σθων I, 54, 13 (nach 420 v. Ch.); [μισθ]ούσθων, ποιησάντων, ποιούντων I, 55 (416 v. Ch.); ἀποδιδόντων, ἀποπεμψάντων I, 56 (412 v. Ch.); ἀπομισθωσάντω[ν] 59, 34 (410 v. Ch.); δόντων, ἐσέσθων I, 61, 9. 18 (409 v. Ch.); ἀποδιδόσθων I, 68, 6 (vor 403 v. Ch.); [ε]ὐρισκόσθων, ὀμνύντων [ἐπ]αράσθων IV, 71 (420/413 v. Ch.); χρώσθω[ν] I, 78, 5 (vor 403 v. Ch.); ἐκπραττόντων, παραδιδόντων I, 79 (vor 403 v. Ch.); δόντων 88 (vor 403 v. Ch.); [παρ]αδόντων 90, 10 (vor 403 v. Ch.); διδόντων 93, 9 (vor 403 v. Ch.); επιμελέσθων 94, 7 (vor 403 v. Ch.); δεχέσθων, διδόντων IV, 116 (vor 403 v. Ch.); — δόντων, παρασχόντων II, add. 1, b (c. 403 v. Ch.); ἀποδόντων, [ζ]ημιούντων 17, A (387 v. Ch.); προσαγόντων 41, 14 (vor 378 v. Ch.); επιμελόσθων 95, 5 (nach 378 v. Ch.); εἰσπραξάντων, συνισπραττόντων Mitt. II, 142 (363 v. Ch.); [νεμ]όντων CIA. II, 163, 24 (335 v. Ch.); καταγγνωσκόντων, ὀφειλόντων 809, b, 9 (325 v. Ch.); ἐπανακαζόντων AΘ. VI, 158 (320 v. Ch.).

b) Seit 300:

ἀποδ[ό]σθ[ω]σ[α]ν, μισθωσά(ν)τωσαν neben καταβαλότ[ω]ν CIA. II, 600, 45. 52. 43 (300 v. Ch.); ἀποτινέτωσαν 611, 44 (300 v. Ch.); παραδότησ[α]ν, καταβαλέτωσαν, 836, ab, 12 (c. 288 v. Ch.); ἀπογορηάτωσαν, στηθάτωσαν CIA. II, 403, 36. 39 (III. J. v. Ch.); ὑποθέτωσαν 595, 5 (II. J. v. Ch.); ἔστωσαν 624, 12. 15 (II. J.); ἀφανιζέτωσαν, πωλε[ι]νέτωσαν, συν[τ]ηρείτωσαν, —λλέσθωσαν, -θώσαν neben [κολα]ζόντω[ν] 476, 8. 31. 41. 51. 52 (II.—I. J.); π[α]ραδιδότωσαν Mitt. VIII, 58 (I. J. v. Ch.); ἔστωσαν CIA. III, 23, 36 (Kaiserzeit); καταφερέτωσαν 28, 2. 6 (Kaiserzeit); ὀριζέτωσαν, ἔστωσαν, ἀποδιδόσθωσαν 39, 1. 4. 8 (Kaiserzeit). Riem. Qua rat. p. 76—78; Herw. p. 54 ff.; Riem. Rev. V, 171; Bamb. Ib. VIII, 205. Vgl. Moeris p. 13 ἀγόντων, ἔδόντων Ἀττικῶς, ἀγέτωσαν, ἔδέτωσαν Ἑλληνικῶς. Etym. Mag. 6, 56 ἀγγελλόντων ἀντὶ τοῦ ἀγγελλέτωσαν οἱ Ἀττικοὶ φασιν.

7. Beachtenswert ist aus der Übergangszeit von -ων in -ωσαν (300 v. Ch.) die hybride Form *μισθωσαντων*⁶³⁵).

8. Hinsichtlich des Themavokales ist zu bemerken, daß im Präsens Medii in der guten Zeit häufiger -όσθων als -έσθων geschrieben wird⁶³⁶); und zwar ist das Verhältnis beider Bildungen folgendes. Es verhält sich

von 450—424 v. Ch. -όσθων: -έσθων = 5 : 0;

von 424—378 v. Ch. -όσθων: -έσθων = 4 : 4.

e. Infinitiv.

Der Infinitiv Präs. Akt. der Verba auf -αω hat kein Jota subscriptum: *δρᾶν* (vor 456 v. Ch.); *ἔᾶν* (445 v. Ch.) etc.⁶³⁷).

f. Partizip.

Das Femininum des Part. Perf. Akt. endigt im V. und IV. Jahrh. auf -νια (-να). Seit dem III. Jahrh. aber tritt daneben (Einfluß der Koine) auch die dorische Endung -εια auf: *γεγονεῖα* (sechs mal, III.—I. Jahrh. v. Ch.)⁶³⁸).

§ 40. Augment und Reduplikation⁶³⁹).

a. Syllabisches Augment.

1. Das syllabische Augment des Plusquamperfektes wird in der guten Zeit nie weggelassen⁶⁴⁰).

⁶³⁵) CIA. II, 600, 45 (300 v. Ch.).

⁶³⁶) Curt. Verb. II, p. 64—66; Cauer p. 413—415; Bamb. Ib. III, 4; G. Meyer p. 432; Herw. p. 13; Riem. Rev. V, 149; Bamb. Ib. VIII, 205.

a) 450—424 v. Ch.: *ἐπιμελόσθων* (zwei mal), *συνεπιμελόσθων* CIA. IV, 27, a (445 v. Ch.); *ἐπιμελόσθων* 22, a, frg. 21 (450/447 v. Ch.); *εὐθυνόσθων* AΘ. VIII, 408, Z. 20 (439 v. Ch.).

b) 424—378 v. Ch.: *συσσημαινόσθων* CIA. I, 32, A, 17 (420/416 v. Ch.); *[ἐ]ύρισχόσθων* IV, 71, 19 (420/413 v. Ch.); *χρώσθω[ν]* I, 78, 5 (vor 403 v. Ch.); *ἐπιμελόσθων* II, 92, 5 (378 v. Ch.), — *εὐθυνέσθων* I, 40, 38 (424 v. Ch.); *[ἐπ]αράσθων* IV, 71, 25 (420/413 v. Ch.); *ἐπιμελέσθων* I, 94, 7 (vor 403 v. Ch.); *δεχέσθων* IV, 116, c, 9 (vor 403 v. Ch.).

⁶³⁷) *δρᾶν* CIA. IV, 2, c, 11 (vor 456 v. Ch.); *ἔᾶν* IV, 27, a, 49 (c. 445 v. Ch.); I, 31, 10 (444/440 v. Ch.); 40, 19. 20 (424 v. Ch.) etc. — Weckl. p. 32; Riem. Rev. V, 171.

⁶³⁸) *[γεγο]νείας* CIA. II, 398, 12 (Ende d. III. J.); *γεγονείας* 593, b, 7 (II. J. v. Ch.); *γεγονε(ι)ῶν* 624, 17 (II. J. v. Ch.); *γεγονείας* 467, 92 (I. J. v. Ch.); *γεγονεῖαν* 471, 27 (I. J. v. Ch.); *γεγονει* . . 471, 68 (I. J. v. Ch.). Herw. p. 9.

⁶³⁹) Weckl. p. 33: „De augmento in *εὐρίσχω*, *ἀναλίσχω*, *εἰκάω*, *εἰσίστημι*, *ἐργάζομαι*.“

⁶⁴⁰) *ἐτέτάχατο* CIA. I, 40, 9 (428 v. Ch.); *ἐξεπενόητο* 322, a, 90 (409 v. Ch.); *ἐδεδήμειτο* IV, 61, a, 9 (409 v. Ch.); *ἐ[πε]γέγραπτο* II, 754, 5

2. Eta als syllabisches Augment bei *βούλομαι*, *δύναμαι*, *μέλλω* erscheint erst seit 284 v. Ch.⁶⁴¹). In der spätern Kaiserzeit erscheint es ebenso in *ἡγερα* (Imperfekt von *φέρω*)⁶⁴²).

3. *ἰάω* wird nicht in *ἦλω* kontrahiert⁶⁴³).

4. *πρό* geht nur in der ältern Zeit die Krasis ein: *προῦβούλευσεν* (362 v. Ch.); *προῦπεμψε* (Poesie. IV. Jahrh. v. Ch.). Später unterbleibt sie gänzlich: *προέλαβεν* (329 v. Ch.); *προεδάνεισεν* (vor 300 v. Ch.); *προέστη* (II. J. v. Jh.); *προέπεμψαν* (c. 100 v. Ch.)⁶⁴⁴).

b. Temporales Augment.

5. Temporales Augment nehmen in der guten Zeit auch die mit *εν* beginnenden Verben an: *ἡνέεθ* (vier Beispiele, 403—321 v. Ch.); *ἡύρηται* (c. 350 v. Ch.); *ἡύχθαι* (362 v. Ch.)⁶⁴⁵).

6 *ἀναλίσω* lässt das Augment erst hinter der Präposition antreten: *ἀνήλωσα*, (nicht *ἡνάλωσα*), *ἀνηλώκα*, *ἀνήλωμαι*, *ἀνηλώθην*⁶⁴⁶); so auch bei doppelter Zusammensetzung: *προ-*

(349|344 v. Ch.); *ἀνεγέγραπτο* 809, e, 222 (325 v. Ch.). Die ersten vier Beispiele schon bei Riem. Rev. V, 162.

⁶⁴¹) *ἔδύναντο* CIA. II, 89, 5 (356/352 v. Ch.). — *ἡβούλοντο* 314, 25 (284 v. Ch.); *ἡδύναντο* 329, 12 (vor 250 v. Ch.); 331, 42 (vor 250 v. Ch.); *ἡδύναντο*, *ἡδύναντο* 420, 12, 17 (nach 200 v. Ch.). „Poetae scaenici formas per η nisi metri causa usurpasse non videntur.“ Riem. Qua rat. p. 87; Riem. Bull. III, 499; Herw. p. 53; Bamb. Ib. VIII, 204. Vgl. Thom. Mag. p. 130: *ἐβουλόμην καὶ ἐβουλῆθην πλεισταίς οἱ δοκιμώτατοι λέγουσιν*, *ἡβουλόμην δὲ καὶ ἡβουλῆθην ἅπαξ*.

⁶⁴²) *ἡφερα* (Poesie) KE. 168, 11 = CIA. III, 1379 (III. J. n. Ch.). Vgl. Wagner p. 114.

⁶⁴³) *ἰάλωσαν* CIA. II, 38, 14 (vor 376 v. Ch.). Vgl. Thom. Mag. p. 146; *ἰάλωκεν Ἀττικοί*, *οὐχ ἦλωκε*. καὶ *ἰάλω*, *οὐχ ἦλω*.

⁶⁴⁴) *προῦβούλευσεν* CIA. II, add. 57, b, 16 (362 v. Ch.); *προῦπεμψε* KE. 39, 2 (IV. J. v. Ch.). — *προέλαβεν* CIA. II, add. 834, b, 1, 11 (329 v. Ch.); *προεδάνει[σεν]* Mitt. V, 323 (vor 300 v. Ch.); *προέστη* CIA. II, add. 453, c, 15 (II. J. v. Ch.); 465, 34 (II. J.); *προενοήθη* 467, 78 (I. J.); 470, 36 etc. (I. J.); *προεπέμψατο* 628, 1 (I. J.); *προέπεμψαν* 467, 9; 479, a, 7 (I. J. v. Ch.). Vgl. Moeris p. 276: *προῦτρεψεν*, *οὐ προέτρεψεν*.

⁶⁴⁵) *ἡύρ[εθ]* CIA. II, 813, B, 16 (vor 400 v. Ch.); *ἡύρεθ* 652, B, 16 (398 v. Ch.); 747, 4 (c. 350 v. Ch.); *ἡύρεθ[η]* 720, A, 24 (321 v. Ch.). — *ἡύρηται* KE. 35, 2 (c. 350 v. Ch.). — *ἡύχθ[αι]* CIA. II, add. 57, b, 12 (362 v. Ch.). — Weckl. p. 33; Riem. Bull. III, 499; Herw. p. 53; Bamb. Ib. VIII, 204. Vgl. Moeris p. 161: *ἡύξάμην διὰ τοῦ ἡ Ἀττικῶς*, *διὰ δὲ τοῦ εἰ Ἑλληνικῶς*.

⁶⁴⁶) *ἀνήλωσαν* CIA. I, 181, 1 (415 v. Ch.); 188, 1 (410 v. Ch.); *ἀνηλώκως* II, 444, 18 (Anf. des II. J.); *ἀνηλω[μ]ένου* 837, 12 (350/300 v. Ch.);

ἀνῆλωσεν⁶⁴⁷). Augmentlose Formen (ἀνάλωσα etc.) kommen nicht vor.

7. εἶπεν kann nicht aus *φεφεπεν*, εἶπον nicht aus *ἐφέφεπον* entstanden sein, da, wie die altattische Schreibung beweist, Jota hier überall stammhaft ist⁶⁴⁸).

8. Im Verbum ἐργάζομαι ist als Augment sowohl η als ε zulässig; vgl.: ἐργάζεται, ἐργάζονται, ἐργάσατο mit ἐργασμένα, ἐργάσθησαν (sämtlich aus dem IV. Jahrh. v. Chr.)⁶⁴⁹), dazu συνῆργησε (286 v. Ch.)⁶⁵⁰).

c. Anomaler Gebrauch des Augmentes.

9. Ein Übergang des temporalen Augmentes in die Präsensia, Modi und Nomina liegt vor in: εἰσθητότα (408 v. Chr.); εἰλικτιῆρες (350 v. Ch.); ὤνοχόη (III. Jahrh. v. Ch.); ἀνῆλωμα, ὀνηλώσας, ἀνηλώσωσιν (II. J. v. Ch.); ἐργασαμένων (98 v. Ch.); εἰσάμενος (I. J. v. Ch.)⁶⁵¹).

ἀνῆλωται add. 834, b, I, 41 (329 v. Ch.); ἀνηλώθησαν 766, 64 (340/338 v. Ch.); ἀνηλώθη add. 834, c, 20 (nach 329 v. Ch.). — Weckl. p. 33; Herw. p. 44. — Vgl. Moeris p. 23: ἀνηλωμένον Ἀττικῶς, ἀναλωμένον Ἑλληνικῶς.

⁶⁴⁷) προανῆλωσεν, προσανῆλωσεν CIA. II, 373 (nach 229 v. Ch.). Riem. Rev. V, 162, Anm. 5.

⁶⁴⁸) εἶπεν CIA. I. 40, 18 (424 v. Ch.); εἶπεν IV, 22, b, 4 (450/446 v. Ch.); IV, 22, c, 3 (vor 444 v. Ch.); I, 21, 5 (vor 444 v. Ch.); IV, 27, a, 3 mal (445 v. Ch.); I, 31, B, 2 mal (444/440 v. Ch.); IV, 33, a, 16 (433 v. Ch.); I, 37 p. 44 (425 v. Ch.); I, 40, 2 mal (424 v. Ch.); 44, 18 (421 v. Ch.); 32, A, 2 (435/420 v. Ch.); IV, 71, a, 4 (420/413 v. Ch.); I, 49, 6 (419 v. Ch.); I, 59, 3 mal (411 v. Ch.); IV, 51, 6 (410 v. Ch.); I, 332, 5 (409 v. Ch.); IV, 61, a, 26 (408 v. Ch.) etc. Dietrich KZ. XIV (1865), 65 f.; Curt. Verb. II, 26; Cauer p. 257; Brugmann KZ. XXV, 306.

⁶⁴⁹) ἐργάζ[οντο] CIA. II, 14, 17 (387 v. Ch.); ἐργάξτε 782, 11 (IV. J. v. Ch.); ἐργάξτε 780, 8 (c. 300 v. Ch.); [ἐξ]ἐργάσατο 834, 10 (350 v. Ch.); ἐξηργάσατο ibid., Z. 23; ἐξηργάσατο 240, b, 16 (307 v. Ch.); ἐργάσατο Bull. II, 547 (Vase des IV. J.). — κατεργασμένα CIA. II, 757, 27 (335 v. Ch.); [κατε]εργασμένα ibid., Z. 3; κατεργ[ασμένα] 762, 4 (IV. J. v. Ch.); κατεργάσθησαν 809, b, 117 (325 v. Ch.). — Weckl. p. 36; Riem. Bull. III, 499 ff.; Herw. p. 5; Riem. Rev. V, 149; Wackernagel, KZ. XXVII, 272. Vgl. Cramer anecd. IV, 412, 22: ἐργάζομαι, ἐργαζόμεν, ὅπερ καὶ διφορεῖται, τινὲς μὲν γὰρ διὰ τῆς εἰ διφθόγγου γράφουσιν αὐτὸ, τινὲς δὲ διὰ τοῦ η. — Hat vielleicht εἰ ursprünglich der Reduplikation, η dem Augment angehört.

⁶⁵⁰) συνῆργ[ησε] CIA. II, 313, 11 (286 v. Ch.); Riem. Bull. III, 500.

⁶⁵¹) εἰσθητότα CIA. I, 324, c, 19 (408 v. Ch.); εἰλικτιῆρες 698 II, 23 (350 v. Ch.); ὤνοχόη 403 (III. J. v. Ch.); ἀνῆλωμα 595, 12; 624, 2 (II. J.); ἀνηλώσας 594, 4. 16 (II. J.), vgl. Herw. p. 44; ἀνηλώσωσιν 595, 4 (II. J.);

§ 41. Tempusbildung.

a. Futurum.

1. Von den mehrsilbigen Verben auf -ίζω wird mit Ausnahme einer einzigen, nicht ganz gesicherten Stelle (*περιενκεντρίσει* neben *μεριέται*, *καλυπτηριεῖ* 324—326 v. Ch.)⁶⁵² das Futurum immer asigmatisch auf -ιῶ, -ιούμαι gebildet⁶⁵³. Besonders hervorzuheben sind: *σωῶ* = *σωιῶ* (von *σώίζω*, *σῶζω*, (vor 456 v. Ch.), und *καθιεῖν* (von *καθίζω*, 290—288 v. Ch.)⁶⁵⁴.

2. Das Verbum *σκευάζω* bildet bis ins II. Jahrh. v. Ch. sein Futurum regelmäÙig sigmatisch; *ἐπισκευάσει* (IV. Jahrh.); *κατασκευάσουσι* (III. Jahrh.); *μετακατασκευάσονται* (II. Jahrh.). Vom II. Jahrhundert an aber kommt daneben auch das Futurum contractum vor: *κατασκευῶντες*, *κατασκευῶσιν*⁶⁵⁵.

3. Das Futurum von *καλῶ*, *τελῶ* ist bis ins III. Jahrh. dem Präsens gleich: *ὑποτελῶ* = „werde bezahlen“ (c. 445 v. Ch.); *παρακαλοῦσι* (268 v. Ch.). Seit dem II. Jahrh. findet man aber auch die sigmatische Form: *παρακαλέσουσιν*⁶⁵⁶.

εἰσάμενος Bull. V, 262 (I. J.); Riem. Rev. V, 168; *ἡργασαμένων* Mitt. VIII, 59, 12 (98 v. Ch.). Ähnliches bei Wagner p. 116.

⁶⁵² *περ[ε]ενκεντρίσει*, die letzten zehn Buchstaben sind heute nicht mehr leserlich, *μεριέται*, *καλυπτηριεῖ* CIA. II, 167, 62 71 (334/326 v. Ch.), wozu Herw. p. 69; vgl. Bamb. Ib. VIII, 208. Aus der Poesie *κομίσσθαι* KE. 95, 7 (III. J. v. Ch.).

⁶⁵³ Vgl.: *ἐπιψηφιῶ* CIA. IV, 27, a, 10 (445 v. Ch.); *ἐπιψηφιῶ* I, 57, a, 28 (411 v. Ch.); *σπρωματιεῖ* II, 1054, 9. 10 (347 v. Ch.); *λογιέσθαι*, *[ψηφ]ιεύσθαι* 578, 4. 15 (350/300 v. Ch.); *συναγωνιούνται* 609, 14 (324 v. Ch.); *κομιού[νται]* AΘ. VII, 93 (c. 322 v. Ch.); *χαριούνται* CIA. II, 251, 26 (307/300 v. Ch.); *συναγωνιούμε[ους]* 323, 12 (277 v. Ch.); *κομιού[νται]* 378, 13 (250/200 v. Ch.); *κομιούνται* 621, 12 (c. 200 v. Ch.); 438, 8 (200/150 v. Ch.). Herw. p. 69; Riem. Rev. V, 179; Bamb. Ib. VIII, 208.

⁶⁵⁴ *σωῶ* CIA. I, 2, B, 7 (vor 456 v. Ch.); vgl. Weckl. p. 32; Bamb. Z f. G. XXVIII, 26; Cauer p. 415—421; Bamb. Ib. VIII, 210. — *καθιεῖν* CIA. II, 308, 13 (290/288 v. Ch.).

⁶⁵⁵ *ἐπισκευάσει* CIA. II, 167, 46 (334/326 v. Ch.); *κατασκευάσουσι* 403, 32 (III. J. v. Ch.); *μετακατασκευάσονται* 404, 32 (150/100 v. Ch.). — *κατασκευῶντες* 595, 18 (200/100 v. Ch.); *κατασκευῶσιν* 405, 5 (c. 150 v. Ch.); *[μετακατ]ασκευῶσιν* 404, 14 (150/100 v. Ch.). — Herw. p. 69; Bamb. Ib. VIII, 208.

⁶⁵⁶ *ὑποτελῶ* CIA. IV, 27, a, 26 (c. 445 v. Ch.); *παρακαλοῦσι* II, 311, 47 (286 v. Ch.). — *παρακαλέσουσιν* CIA. II, 593, b, 20 (nach 168 v. Ch.). Herw. p. 69; Riem. Rev. V, 179; Bamb. Ib. VIII, 208.

b. Aorist.

4. Bei vorausgehendem *ι* oder *ρ* haben die Verba auf *-αίνω* im Aorist *-ᾶναι*: *-ῥᾶναι*, *λειᾶναι* (415 v. Ch.); *ἐντετρᾶναντι* (329 v. Ch.)⁶⁵⁷.

5. Über *καθαίρω* s. § 43, 14.

6. Die Endungen des Aoristus I. dringen im Laufe der Zeit ein:

a) in den Aoristus II.: *ῥνεγκαν* (für älteres *ῥνεγκον*, seit 262 v. Ch.), *εἵπας* und *εἵπάτω* (seit c. 300 v. Ch.), *ἔσχα*, *εὐράμενον* und *εὐρατο* (seit der Kaiserzeit)⁶⁵⁸;

b) ins Imperfekt erst in der späten Kaiserzeit: *ῥλπιζα*, *ῥφερα*⁶⁵⁹).

§ 42. Verba auf *-μι*.

1. *Τίθημι*, *ἵημι*, *δίδωμι* *ἵστημι*.

1. Praesens. Die kontrahierten Formen *τιθεῖσι*, *διδούσι* (3 P. Pl. Ind. Präs.) sind den attischen Inschriften fremd; vgl.: *διδόασιν* (410 v. Ch.); *διδόασιν*, *τιθέασιν* (347 v. Ch.); *ἀποδόασι* (292—250 v. Ch.)⁶⁶⁰.

2. Imperfekt. Im Singular des Imperfekts erscheint frühzeitig die thematische Bildung *ἀπεδίδον* (323 v. Ch.)⁶⁶¹.

3. Aorist. Neben *ἔθεμεν* treten vereinzelt seit c. 370 v. Ch. die aus dem Stamme des Singularis gebildeten Formen mit *κ* auf:⁶⁶² *παρέδωκαν* (376—366 v. Ch.); *ἀνέθηκαν* (351

⁶⁵⁷) *-ῥᾶναι*, *λειᾶναι* CIA. I, 282, 8 (415 v. Ch.); *ἐντετρᾶ[ν]αντι* II, add. 834, b, II, 40 (329 v. Ch.).

⁶⁵⁸) Über *ῥνεγκα*, *εἵπα* siehe Note 699. 680. *ἔσχα* CIA. III, 1363, 2 (= KE. 120, Poesie); *εὐράμενον* Herw. p. 52 (Zeit Hadrians); *εὐρατο* KE. 873, 6 (III. J. nach Ch., Poesie).

⁶⁵⁹) *ῥλπιζα* KE. 167, 5, ebendort auch die Form *χάριταν*; *ῥφερα* KE. 168, 11 = CIA. III, 1379 (III. J. n. Ch.). Vgl. Wagner p. 118 ff. — Anderwärts dringen die Aoristendungen auch ins Perfekt ein: *παρέλλησαν* DS. 171, (Smyrna, 246/226 v. Ch.); *διατετέλεκαν*, *ἐντέτευχαν*, *εἰσχηκαν*, *πεποίησαν* DS. 255, (Lakonien, I. J. v. Ch.); so niemals im Attischen; vgl. *διατετελέκασιν* 471, 41 (I. J. v. Ch.).

⁶⁶⁰) *διδόασιν* CIA. IV, 51, ef, 11 (410 v. Ch.); *διδόασιν*, *τιθέασιν* AG. VI, 153 (347 v. Ch.); *ἀποδόασι* Bull. VII, 71 (292/250 v. Ch.) — Weckl. p. 32.

⁶⁶¹) *ἀπεδίδον* CIA. II, 811, c, 110 (323 v. Ch.). Riem. Rev. V, 164.

⁶⁶²) Viel früher in dorischen Ländern: *ἀνέθηκαν* DS. 34 (Lakonien, 440/420 v. Ch.). Aus den attischen Inschriften kommen in Betracht:

v. Ch.); ἀπέδωκαν (342 v. Ch.) etc. Dieselben sind von 300 an ausschliesslich im Gebrauch, so dafs von 300—30 v. Ch. keine Form auf -σαν, aber 19 Formen auf -ξαν vorkommen; doch macht sich seit der Kaiserzeit wiederum ein Eklektizismus geltend, so dafs auf fünf Formen mit -σαν zwölf solche mit -ξαν kommen.

4. Perfekt. a. Das Perfekt von τίθημι lautet τέθηκα; so τεθηκότας (400—360 v. Ch.); ἀνατέθηκε (c. 320—317 v. Ch.); ἀνατεθηκότων (vor 200 v. Ch.). Die in unsern Grammatiken gebräuchliche Form τέθεικα (Analogiebildung zu εἶκα) findet sich nicht vor dem I. Jahrhundert: ἀνατεθείκασι (zweimal, 69—62 v. Ch.)⁶⁶³).

b. Das Perfekt von ἵημι zeigt auch in alter Zeit nur εἰ: ἀφείκε (323 v. Ch.)⁶⁶⁴).

a) Von 385—300 v. Ch.:

παρέδωκα[v] CIA. II, 673, 23 (376/366 v. Ch.); ἀνέθηκαν Mitt. VII, 105 (351 v. Ch.); [ἀπέδω]ξαν CIA. II, 809, a, 99 (342 v. Ch.); παρεδωκαμεν Bull. VIII (1884), 198 (329 v. Ch.); παρεδωκαμεν, neben 15 maligem παρέδομεν, παρέδοσαν CIA. II, 808, d, 47 (326 v. Ch.); [παρε]δωκαμεν neben 19 maligem παρέδομεν 809, e, 4 (325 v. Ch.); ἀνέθηκαν DS. 121 (313 v. Ch.). Die Formen auf -ομεν und -οσαν sind also viel häufiger.

b) Von 300—30 v. Ch.:

ἀνέθηκαν CIA. II, 836, ab, 30 (c. 288 v. Ch.); ἐπέδωκαν 334, 40 (III. J. v. Ch.); ἀπέδωκαν AΘ. VIII, 231 (III. J. v. Ch.); ἔδωκαν CIA. II, 442, 5 (II. J. v. Ch.); ἀπέδωκαν 466, 16, 27 (II. J. v. Ch.); ἀπέθηκαν 465, 6 (II. J. v. Ch.); ἐπέδωκαν 984, 2 (II. J. v. Ch.); ἔθηκαν 466, 35 (II. J. v. Ch.); ἔδωκαν 471, 20 (I. J. v. Ch.); ἀνέθηκαν 467, 20, 40 (I. J. v. Ch.); 470, 8, 12, 13 (I. J. v. Ch.); προανέθηκαν 471, 24 (I. J. v. Ch.); ἀπέδωκαν 985, E, 16, 59 (I. J. v. Ch.); ἀνέθηκαν Franz p. 235 (I. J. v. Ch.). — Die Formen auf -ομεν und -οσαν kommen nicht mehr vor.

c) Aus der Kaiserzeit:

α) -ξαν: ἀνέθηκαν CIA. III, 622, 12 (c. 120 n. Ch.); 735, 7 (126 n. Ch.); 904, 6 (150 n. Ch.); 97, 4; 131, 2; 186, 6; 227, 1; 418, 1, 728, 3; 763, 3; 826, 2; 828, 6.

β) -σαν: ἀνέθεσαν 1106, 5 (117/125 n. Ch.); 738, 6 (137/145 n. Ch.); 167, 6 (144 n. Ch.); 125, 3; 710, 5. — Riem., Qua rat. p. 73 f.; Rev. V, 164; Bemb. Ib. VIII, 206.

⁶⁶³) [τεθη]κότας CIA. II, 1053, 7. (Die Inschrift braucht noch überall o für ou, mufs also vor 360 v. Ch. abgefaßt sein; auf eine ähnliche Dattierung weist auch die Stellung hin, die ihr Kühler anweist.) ἀνατέθηκεν 835, c—l, 45 (320/317 v. Ch.); ἀνατεθηκότων 403, 38 (vor 200 v. Ch.). — ἀνατεθείκασι CIA. II, 470, 71. 80 (69/62 v. Ch.). Herw. p. 5; G. Meyer p. 74 und 424; Riem. Rev. V, p. 146.

⁶⁶⁴) ἀφείκε CIA. II, 811, c, 119 (323 v. Ch.).

c. Eine Inschrift des Jahres 408 v. Ch. bietet neben einander: *προσεστώτα* und *ε(ι)στηκότα*. Im IV. Jahrhundert dagegen ist nur noch die Form mit *κ* üblich: *ἐστήκασι*, *ἐστηκέναι*, *ἐστηκώς*, *ἐστηκότι*, *ἐστηκότα*, *ἐστηκότας*⁶⁶⁵).

d. An Stelle von *καθέστηκα* tritt seit dem Anfang des I. Jahrh. v. Ch. *καθέσταμαι* auf⁶⁶⁶).

2. εἰμί.

1. Indikativ. Statt *ἔνεστι* findet sich in Rechnungsablägen der Jahre 398 und 320—317 v. Ch. (an der letzteren Stelle 19 mal) die Form *ἐν* gebraucht⁶⁶⁷).

2. Imperativ. In der dritten Pers. Plur. des Imperativs von *εἰμί* sagten die Attiker *ὄντων* (nicht *ἔστων*). Seit 200 v. Ch. begegnet *ἔστωσαν*⁶⁶⁸).

3. Verba auf -νυμι.

1. Aktiv. Das V. Jahrhundert schreibt *ὀμνύτω*, das IV. Jahrh. noch *ὀμνύναι*, aber daneben *ᾠμνον*. Erst im II. Jahrh. nimmt auch der Infinitiv die Endung der thematischen Konjugation an: *στρωγγύνειν* 200—150 v. Ch.)⁶⁶⁹).

2. Medium. Die medialen Formen flektieren immer ohne Themavokal.

⁶⁶⁵ [*πρ*ο][*σεσ*τ]ῶτα und *ἐστηκότα* CIA. I, 324, c, 19 (408 v. Ch.); *ἐπεστήκασι* CIA. II, 564, 9 (gute Zeit); *καθεστηκέναι* 812, c, 149 (323 v. Ch.); *ἐστηκότι* 758, B, 32 (c. 334 v. Ch.); *ἐστηκότα* 835, c—1, 10 (320/317 v. Ch.); [*καθ*]*εστηκότας* 809, a, 184 (325 v. Ch.). — Riem. Rev. V, 169.

⁶⁶⁶ *καθεσταμένοις* CIA. II, 471, 24. 80 (Anf. d. I. J. v. Ch.); *καθεσταμένον* 476, 38. 61 (c. 100 v. Ch.); *καθ[ε]σταμένος* *ibid.*, 47. Herw. p. 55; Riem. Rev. V, p. 171.

⁶⁶⁷ *ἐν* CIA. II, 652, B, 32, neben *πρόσεστιν*, Z. 27 (398 v. Ch.); 19 mal 935 (320/318 v. Ch.). — Riem. Rev. V, 168.

⁶⁶⁸ [*αἱ δ*] *ἐ δίκαι Ἀθήνησι ὄντων* CIA. IV, 22, a, frg. c, 11 (450/447 v. Ch.); *αἱ δὲ πράξεις ὄντων* I, 29, 6 (445/441 v. Ch.); *φυλάττοντες τὴν σφετέρῃαν αὐτῶν ἐν τῷ τεταγμένῳ ὄντων* I, 40, 46 (424 v. Ch.). Riem. Bull. III, 503. — In anderen Dialekten *ἔστων*: CD. 496, A, (Chios, 450 v. Ch.). — *ἔστωσαν* CIA. II, 624, 12. 15 (II. J. v. Ch.); III, 23, 36 (Kaiserzeit).

⁶⁶⁹ *ὀμνύντων* CIA. IV, 71, 24 (420/413] v. Ch.); *ὀμνύ[ω]* IV 116, d, 5 (vor 403 v. Ch.); [*ἀμ*]*φιεννώουσιν* (CIA. I, 93, 11 = nach 420 v. Ch.), was Weckl. p. 32 zitiert, kann [*ἀμ*]*φιεννώουσιν* gelesen werden. *ᾠμνον* CIA. II, 160, 13 (336 v. Ch.); *ὀμνύναι* 140, 9 (IV. J.); 578, 13 (IV. J.); *ἄθ.* V, 424 (IV. J.); *στρωγγύνειν* CIA. II, 624, 9 (1. Hälfte d. II. J.). Weckl. p. 32; Riem., *Qua rat.* p. 88; Rev. V, 179; Bamb. Ib. VIII, 207.

§ 43. Bemerkungen über einzelne Verba.

1. ἀγγέλλω. Der Aor. II. Pass. ἤγγελλεν ist gut attisch bezeugt: ἐπαγγελλῆ (439 v. Ch.)⁶⁷¹).

2. ἀναγορεύσαι (für ἀνειπεῖν) begegnet seit 325, ἀναγορευθῆναι (für ἀναρρηθῆναι) seit ca. 307 v. Ch.⁶⁷¹).

3. ἀναλῶ und ἀναλίσκω wechseln im Altattischen: ἀναλοῦν (420—416 v. Ch.); ἀναλίσκῃται (420 v. Ch.)⁶⁷². Im Neuattischen ist nur die letztere Form gebräuchlich.

4. ἀνοίγω und ἀνοίγνυμι sind beide gutattisch, doch ist ἀνοίγω früher bezeugt: συνανοιγόντων (420 v. Ch.); ἀνοίγνυμένος (347 v. Ch.)⁶⁷³. Im intrans. Perfekt war ἀνέωγμαi im Gebrauch⁶⁷⁴, nicht ἀνέωγα.

5. ἀποροῦμαι im Sinne von ἀπορῶ erscheint schon um die Mitte des IV. Jahrhunderts⁶⁷⁵).

6. ἀρμόττω ist die allein übliche Schreibung; ἀρμόζω findet sich nirgends⁶⁷⁶).

7. γίγνομαι. Bis 292 v. Ch. schrieb man zu Athen γίγνομαι, von da ἀγίνομαι. In der Kaiserzeit sind beide Formen gebräuchlich⁶⁷⁷); hinsichtlich der Häufigkeit der Formen ergeben sich folgende Proportionen:

⁶⁷⁰) ἐπαγγελλῆ 16. VIII, p. 408. Riem. Bull. IV, 127; Bamb. Ib. VIII, 209.

⁶⁷¹) ἀναγορευσά[τω] CIA. II, 809, a, 197 (325 v. Ch.); [ἀναγορε]ῦσαι 251, 22 (307/300 v. Ch.); ἀναγορε[υθῆ] ibid., Z. 16; ἀνειπεῖν 61, 9 (360/352 v. Ch.); 580, 17 (324 v. Ch.); 585, 14 (313 v. Ch.) etc. — ἀνειπάτω 614, 17 (c. 281 v. Ch.); [ἀ]ναρρηθέντες 719, 12 (321 v. Ch.). Herw. p. 43; Riem. Rev. V, 160; Bamb. Ib. VIII, 209.

⁶⁷²) CIA. I, 55, c, 6 (420/416 v. Ch.); 32, A, 26 (420 v. Ch.). Darnach Bamb. Ib. VIII, 209 zu korrigieren; vgl. Riem. Rev. V, 160.

⁶⁷³) συνανοιγόντων CIA. I, 32, A, 17 (420 v. Ch.); ἀνοίγουσα II, 622, 15 (II. J. v. Ch.). — ἀνοίγνυμένος 1054, 89 (347 v. Ch.). — Thukydides kennt nur die erstere Form.

⁶⁷⁴) [ἀ]ν[ε]ργγμένον CIA. II, 720, B, 49 (320 v. Ch.); [ἀν]εργγμένον 1061, 8 (nicht näher datierbar). Vgl. Phryn. p. 157: ἀνέωγεν ἡ θύρα, σολοισισμός. χρεῖ γὰρ λέγειν ἀνέωπται.

⁶⁷⁵) CIA. II, add. 115, b, 34.

⁶⁷⁶) [ἀρμ]όττεσθαι CIA. IV, 2, 16 (vor 456 v. Ch.); ἀρμοττούσας, ἀρμόττοντι, συναρμόττουσι, συναρμόττοντας II, 1054, 38. 59. 61. 62. 84 (347 v. Ch.); ἀρμόττοντας 167, 72 (334/326 v. Ch.); ἀρμόττον 469, 78 (I. J. v. Ch.); 470, 55. — Riem. Rev. V, 160.

⁶⁷⁷) Von 445—292 v. Ch.:

γίγνομαι CIA. IV, 27, a, 44 (445 v. Ch.); I, 40, 8. 15. 30 (424 v. Ch.); 51, 8 (421/413 v. Ch.); 56, a, 6 (412 v. Ch.); IV, 185, B, 49 (412 v. Ch.); I,

von 445—292 v. Ch. $\gammaίγνομαι : γίνομαι = 38 : 0$;

von 290—30 v. Ch. $\gammaίγνομαι : γίνομαι = 0 : 17$;

in der Kaiserzeit $\gammaίγνομαι : γίνομαι = 3 : 6$.

8. $\gammaίγνώσκω$. Die Schreibweise mit $\gamma\upsilon$ lässt sich verfolgen bis 325 v. Ch. In der Kaiserzeit wechseln ν und $\gamma\upsilon$ ⁶⁷⁸).

9. $\xi\theta\acute{\epsilon}\lambda\omega$. Für die Form ohne Epsilon lässt sich aus der Prosa nur ein Beispiel anführen: $\theta\acute{\epsilon}\lambda\eta$ (vor 456 v. Ch.)⁶⁷⁹).

10. $\epsilonἶπας$ (= $\epsilonἰπών$) begegnet seit c. 300 v. Ch.; $\epsilonἰπάτω$ (= $\epsilonἰπέτω$) seit 281 v. Ch.⁶⁸⁰).

11. $\epsilonπιμέλομαι$ ist nur durch eine Inschrift des Jahres 322 zu belegen. Sonst wird seit 369 v. Ch. konstant $\epsilonπιμελοῦμαι$ geschrieben⁶⁸¹). Über das Alt- und Mittelattische kann wegen der damals üblichen Orthographie $E = \epsilon$ und $\epsilon\iota$, $O = o$

59, 24 (410 v. Ch.); IV, 61, a, 19 (409 v. Ch.); II, add. 1, c, 24 (399 v. Ch.); 11, 19 (394/387 v. Ch.); 17, A, 72 (387 v. Ch.); 815, 7 (c. 373 v. Ch.); 51, 39 (363 v. Ch.); 793, 5 mal (357 v. Ch.); 794, b, 3 (356 v. Ch.); 1055, 25 (345 v. Ch.); 172, 11 (340/332 v. Ch.); 741, B, c, 11 (334/329 v. Ch.); 203, 24 (330 v. Ch.); add. 834, c, 9 mal (nach 329 v. Ch.); 809, c, 83 (325 v. Ch.); 811, c, 122, 145 (323 v. Ch.); 1059, 8 (321 v. Ch.); 1137, 8 (nach 303 v. Ch.); 302, b, 9 (294/292 v. Ch.).

Von 290—30 v. Ch.:

$\gammaίνομαι$ CIA. II, 307, 35; 381, 23; add. 453, b, 19; 466, 16; 467, 33, 81; 471, 53, 54, 90; 476, 34; 478, ab, 20; 481, 18, 21; add. 489, 32; 624, 40; 626, 4; 629, 8; 630, 10.

Aus der Kaiserzeit:

a) $\gammaίγνομαι$ CIA. III, 48, 43, 45; 1423, 12; 1424, 24.

b) $\gammaίνομαι$ 2, 12; 5, 30; add. 34, a, 2; 49, 2; 56, 8; $\mathcal{A}\Theta$. V, 105, Z. 33 (26 n. Ch.). — Weckl. p. 56; Herw. p. 46 f.

⁶⁷⁸) $[\acute{\alpha}\nu\tau\alpha\gamma\iota\gamma\iota\gamma\omega\sigma\kappa\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\omega\upsilon\iota\upsilon\iota$ CIA. II, 61, 27 (357/352 v. Ch.); $\kappa\alpha\tau\alpha\gamma\iota\gamma\omega\sigma\kappa\omicron\upsilon\iota\tau\omega\iota\upsilon$ 809, b, 9 (325 v. Ch.). — In der Kaiserzeit: $\gamma\epsilon\iota\upsilon\omega\sigma\kappa\omega$ CIA. III 34, 4 (117/138 v. Ch.); $\gamma\iota\gamma\omega\sigma\kappa\epsilon\iota\tau\epsilon$ 48, 27 (305 n. Ch.). Dies sämtliche aus den att. Inschr. zu erbringende Belege.

⁶⁷⁹) CIA. IV, 1, c, 16 (vor 456 v. Ch.); sonst $\xi\theta\acute{\epsilon}\lambda\omega$, vgl. $\xi\theta\acute{\epsilon}\lambda\eta$ ibid. A., 40; $\xi\theta\acute{\epsilon}\lambda\omicron\upsilon\iota\tau\epsilon\varsigma$ IV, 51, e, f, (410 v. Ch.); $\xi\theta\acute{\epsilon}\lambda\omega\sigma[\iota]$ I, 61, 16 (409 v. Ch.) etc. Vgl. Thom. Mag. p. 172: $\eta\theta\acute{\epsilon}\lambda\eta\kappa\alpha\ \mathcal{A}\tau\tau\iota\kappa\omicron\iota\ \lambda\acute{\epsilon}\gamma\omicron\upsilon\sigma\iota\upsilon\iota\ \acute{\alpha}\pi\omicron\ \tau\omicron\upsilon\ \xi\theta\acute{\epsilon}\lambda\omega$, $\xi\theta\acute{\epsilon}\lambda\eta\sigma\omega$, $\eta\theta\acute{\epsilon}\lambda\eta\kappa\alpha$. $\tau\omicron\ \delta\acute{\epsilon}\ \tau\epsilon\theta\acute{\epsilon}\lambda\eta\kappa\alpha\ \mathcal{A}\lambda\epsilon\acute{\alpha}\nu\delta\rho\epsilon\omega\tau\iota\kappa\omicron\iota\kappa\omicron\iota\ \acute{\alpha}\pi\omicron\ \tau\omicron\upsilon\ \theta\acute{\epsilon}\lambda\omega\ \kappa\alpha\upsilon\omicron\iota\zeta\omicron\mu\epsilon\upsilon\omicron\iota$.

⁶⁸⁰) $\epsilonἶπα[s]$ CIA. II, 601, 8 (IV.—III. v. Ch.); $\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota\pi\acute{\alpha}\tau\omega$ 614, 17 (c. 281 v. Ch.). Bamb. Ib. VIII, 209.

⁶⁸¹) $\epsilon\pi\iota\mu\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\tau\alpha\iota$, $\epsilon\pi\iota\mu\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ CIA. II, 186, 26, 31 (322 v. Ch.). — $\epsilon\pi\iota\mu\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\tau\alpha\iota$, $\epsilon\pi\iota\mu\acute{\epsilon}\lambda\omicron\upsilon\iota\tau\alpha\iota$ CIA. II, 40, 10 (369 v. Ch.); 54, b, 13 (363 v. Ch.); 55, 14 (363 v. Ch.); 108, 19 (349 v. Ch.); $\mathcal{A}\Theta$. VI, p. 153, 50 (347 v. Ch.); 115, 16 (343 v. Ch.); 117, b, 21 (340 v. Ch.); 121, 12 (337 v. Ch.) etc., etc. Zu verwundern ist, wie Herw. p. 52 voreuklidische Beispiele zitieren konnte. Riem. Qua rat. p. 31; Bull. III, 496; Herw. a. O.; Riem. Rev. V, 168.

und *ου* eine Entscheidung nicht getroffen werden. — Das Futurum wird medial gebildet: *ἐπιμελήσεσθαι* (347 v. Ch.)⁶⁸².

12. *ζώννυμι* zeigt im Perf. Pass. kein *σ*: *ὑπέζωται* (349 v. Ch.); *διεζωμέναι, διέζωται* (nicht vor 307 v. Ch.)⁶⁸³.

13. *θνήσκω* hat im Präsensstamme Jota prosgegrammenon⁶⁸⁴.

14. *καθαίρω. ἐπάθαρα* ist früher bezeugt als *ἐπάθηρα*: *ἀνακαθαράμενος* (347 v. Ch.); *ἀνακαθήραντι* (329 v. Ch.); *καθήρας* (Kaiserzeit)⁶⁸⁵.

15. Von *καίω* ist altattisch der Aorist *ἔκα* (*ἐγκέαντι*) (zweimal vom Jahre 408 v. Ch.), neuattisch der Aorist *ἔκανσα* (*ἐνκαύσαντι* aus dem Jahre 329 v. Ch.) bezeugt; ferner die beachtenswerte Nominalform *ἐγκαντής* (aus dem Jahre 408 v. Ch.)⁶⁸⁶.

16. *λαγχάνω*. Das Perfekt *εἴληχα* lässt sich belegen aus den verschiedensten Zeiten; *λέλογχα* kommt nicht vor.

17. *λέγω*. Von *ἐκλέγω* finden sich in einer Inschrift des Jahres 439 v. Ch. Futur und Aorist Pass. verschieden gebildet: *ἐγλεγήσεσθαι, ἐγλεχθῆ*. —

Das Deponens *διαλέγομαι* hat im Futur mediale, im Aorist aber passive Form: *διαλεξομένην* (277 v. Ch.); *διελέχθη, διαλεχθείς* (284 v. Ch.)⁶⁸⁷.

⁶⁸² *ἐπιμελήσεσθαι* DS. 101, 15 = *ΑΘ.* VI, 152 (347 v. Ch.).

⁶⁸³ *ὑπέζωται* CIA. II, 802, b, 27, c, 7 (349 v. Ch.); *διεζωμέναι, διέζωται* 736, B, 16, 19 (nicht vor 307 v. Ch.). Weckl. p. 60, welcher aber mit Bezug auf die Datierung der letztern Formen zu berichtigen ist.

⁶⁸⁴ [*θνηῖσκαν*] Poesie KE. 28 „verbum *θνήσκω* certum est“ (IV. J.). Vgl. Etym. Mag. 482, 29: *θνήσκω, μιμνήσκω. Αἰδύμος χωρὶς τοῦ τ... ἡ μέντοι παράδοσις ἔχει τὸ τ*. Weckl. p. 46; Usener, Fl. Jahrb. 91 (1865), 245 ff.; G. Meyer p. 390.

⁶⁸⁵ *ἀνακαθαράμενος* CIA. II, 1054, 8 (347 v. Ch.); *ἀνακαθήραντι* add. 834, b, I, 47 (329 v. Ch.); *καθήρας*, Poesie KE. 104, a, 1 (Kaiserzeit).

⁶⁸⁶ *ἐγκέαντι* CIA. I, 324, I, 43, II, 13 (408 v. Ch.); Cauer p. 421; Babb. Ib. III, 5. — *ἐνκαύσαντι* CIA. II, add. 834, b, II, 50 (329 v. Ch.). — *ἐνκαυταῖς* CIA. I, 324, a, 22 (408 v. Ch.). Weckl. p. 60. Vgl. Moeris p. 218: *κατεκαύθη Ἀττικῶς, κατεκαύθη Ἑλληνικῶς*.

⁶⁸⁷ *εἰληχότων* CIA. I, 54, 13 (416 v. Ch.); *εἰληχῶς* II, add. 489, b, 9 (39/32 v. Ch.).

⁶⁸⁸ *ἐγλεγήσεσθαι, ἐγλεχθῆ* *ΑΘ.* VIII, 408, Z. 16 (439 v. Ch.). Riem. Rev. V, 171; Babb. Ib. VIII, 209. — *διελέχθη, διαλεχθείς* CIA. II, 314 (284 v. Ch.); *διαλεξομένην* II, 823, 14 (277 v. Ch.). Vgl. Thom. Mag. p. 84: *διελέχθη ἀλλῶν ἢ διελέξατο*. — In andern Dialekten *διελέγην, διαλεγέσμαι*; so bei DS. 171, 26 (Smyrna, 246/226 v. Ch.); 192, 9 (Phokis, 205 v. Ch.); 200, 71 (Lampsakos, 196 v. Ch.); Bull. IV, 474, (Deios, III.—II. J. v. Ch.). Riem. Rev. V, 171.

18. *λείπω*. Die Nebenform *λιμπάνω* begegnet schon in der zweiten Hälfte des IV. Jahrh.; *λείψαι* für *λιπεῖν* ist nicht nachweisbar⁶⁸⁹).

19. *μῆγνυμι* hat im Futur *μείξω*, Aor. *ἔμειξα*, Verbaladj. *μεικτός*⁶⁹⁰). Vgl. 25, *τίνω*. Für das Präsens fehlen zur Zeit noch inschriftliche Belege.

20. *ξέω* kontrahiert ebenso wie *δέω* (binde): *καταξοῦντι* (424 v. Ch.); *ἀναξῶν* (334—326 v. Ch.); *ἀποξοῦσι* (329 v. Ch.).

21. *οἰκτίρω*, *οἰκτῖρῶ*, *ᾠκτῖρα* ist die richtige Schreibweise; so *οἰκτιρῶ* (VI. Jahrh. v. Chr.); *οἰκτίρας* (VII.—VI. Jahrh. v. Ch.)⁶⁹¹).

22. *πέθωμαι*. Der Aorist *ἐπιθόμην* ist gutattisch; *ἐπιθοντο* gibt ein Staatsdekret (vor 376 v. Ch.)⁶⁹²).

23. *σέζω*. Der Präsensstamm zeigt bis 160 v. Ch. beständig Jota prosgegrammenon⁶⁹³), welches vereinzelt auch in die anderen Tempora eindringt⁶⁹⁴).

⁶⁸⁹) *ὕπολμ[π]άγειν* CIA. II, 610, 12 (350/300 v. Ch.). — *λιπεῖν* z. B. 1055, 43 (345 v. Ch.), *κατ[α]λιπόντες* 470, 13 (I. J. v. Ch.).

⁶⁹⁰) *συμμείξειν* oder *συμμείξ[ας]* CIA. I, 49, 2 (VI. J. v. Ch.); *σύμμεικτον* II, 652, B, 22 (398 v. Ch.); *σύμμεικτον* 675, 4 (Anf. des IV. J.); *[σ]ύμμεικτου* 654, b, 3 (Anf. des IV. J.); *συμμείκτου* 662, 5 (nach 395 v. Ch.); *συμμείκτου* 697, 3 (Anf. des IV. J.); *σύμμεικτον*, zwei mal 660, 49. 61 (390 v. Ch.); *συμμείκτου* 661, 11 (c. 390 v. Ch.); *σύμμεικτον* 672, 17 (376 v. Ch.); *[σ]ύμμεικτα* 760, A, II 2 (nach 344 v. Ch.); *συμμείκτου* 766, 9 (nach 338 v. Ch.). — Vgl. Herw. p. 57 f.; Riem. Rev. V, 172; Bamb. Ib. VIII, 210, J. Schmidt Vokalismus I, 123; Curt. Verb. I, 165.

⁶⁹¹) *καταχ[σθ]οντι* (der Raum reicht nur für zwei Buchstaben) CIA. I 324, c, 61 (408 v. Ch.); *ἀναξῶν* 167, 72 (334/326 v. Ch.); *ἀποξοῦσι* add. 834, b, II, 42 (329 v. Ch.). Weckl. p. 32; Cauer p. 422; Bamb. Ib. VIII, 210, Anderwärts (Lebadea) *ἀναξῶν* DS. 353, 123 (gute Zeit).

⁶⁹²) *οἰκτιρῶ* CIA. IV, add. 477, c, (VI. J. v. Ch.); *οἰκτίρας* I, 463, 2 (über die Zeitbestimmung s. Schütz p. 28 und 29). Vgl. altthessalisch *[x]ατοικτίρας* Meister p. 296. — Kirchhoff, Monatsber. d. Berl. Akad. d. Wiss. 1872, p. 237 ff. Herw. p. 60; Bamb. Z. f. G. XXVIII, 621; Ib. III, 5; Ib. VIII, 210.

⁶⁹³) *ἐπιθοντο* CIA. II, 38, 14. Riem. Rev. V, 173; Bamb. Ib. VIII, 210.

⁶⁹⁴) *σῶζε* CIA. I, 97 (vor 444 v. Ch.); *σῶξ[ε]* KE. 771, 3 (400/350 v. Ch.); *Σφζομένην* (Schiffsname) CIA. II, 793, h, 5 (357 v. Ch.); *Ἀνασφζομένοις* 972, 7 (nach 354 v. Ch.); *Σφζουσα* (Schiffsname) 812, a, 20 (323 v. Ch.); *ἀ[ποσ]φζομεν* 268, 13 (307/300 v. Ch.); *σῶζονται* 566, 4 (c. 300 v. Ch.); *σῶζουσιν* 322, 85 (271/265 v. Ch.); *σφζόμενα* 421, c, 11 (200/150 v. Ch.); *[Ἀνα]σφζομένοις* 975, IV, 3. (160 v. Ch.). Weckl. p. 45; Curt. Verb. p. 170; Riem. Rev. V, 173. Bamb. Ib. III, 5 und VIII, 210.

⁶⁹⁵) Riem. a. a. O. Bamb. a. a. O. Ebenso in den Dialekten: *διέσωισε*, *συνδιασωλίσαντες σέσωισται* (Ros, Dyme, Amorgos) DS. 330, 15; 316, 10; 193, 26.

24. *τέμνω*. Der Aorist lautet *ἔτεμον*, (nicht *ἔταμον*)⁶⁹⁶).

25. *τίνω* bildet in den ältern Inschriften durchweg *τείσω*, *ἔτεισα*, *ἔτεισθην*⁶⁹⁷). Für das Perfekt fehlen einstweilen noch die Belege⁶⁹⁸).

26. *φέρω*. Die Formen nach der Bildungsweise des Aoristus I. sind dem Altattischen noch fremd; vgl.: *ῥνεγκέτω*, zweimal (439 und 425 v. Ch.); *ἀπῥνεγκον* (kurz nach 403 v. Ch.). Anders wird die Sache im Neuattischen, wo sich *ῥνεγκαν* dreimal, (362, 329 und 323 v. Ch.); *ἐνέγκαντι* (nach 350 v. Ch.) und *ἐνεγκασῶν* (335 v. Ch.)⁶⁹⁹ finden. Nur der Infinitiv — für Optativ und Imperativ fehlt es leider an epigraphischen Zeugnissen — behält seine alte Form bei: *ἐνεγκεῖν*⁷⁰⁰).

Im Perfekt Passivi fällt der Nasal des Stammes (ganz wie in

⁶⁹⁶) *κατατεμών* CIA. II, 1054, 7 (347 v. Ch.); *παρατεμών* 167, 65 (334/326 v. Ch.); *[τ]εμείν* 834, 14 (350/300 v. Ch.); *ἔτεμεν* add. 834, b, I, 49 (329 v. Ch.); *κατετέμομεν*, *κατατεμόντι* add. 834, c, 13, 14 (nach 329 v. Ch.); *περιτεμείν* 836, frg. q, 5 (vor 282 v. Ch.). — *ἔταμον* in den Dialekten: Halikarnass (460 v. Ch.) CD. 491, 40. — Vgl. Curt. Verb. II, 21. Riem. Rev. V, 178; Bamb. Ib. VIII, 210.

⁶⁹⁷) a) Präsens: *ἀποτινέτω* AΘ. VIII, 408, 58 (439 v. Ch.); *ἀποτινέωσαν* CIA. II, 611, 44 (300 v. Ch.); *ἀποτινέτω* 614, 24 (281 v. Ch.).

b) Futur: *ἔτεισει* II, add. 203, b, 5 (IV. J.); *ἀποτείσει[ε]* KE. 1182 (IV. J.).

c) Aorist: *[ἀπο]τείσαι* CIA. I, 38, fg, 18 (432/413 v. Ch.); *ἔτεισῶσιν* *ἔτεισ...* II, 14, a, 8, 13 (vor 378 v. Ch.); *[τ]εισαμένου* 33, 6 (vor 376 v. Ch.); *[ἀπο]τεισάτω* 634, 10 (IV. J.); *ἔτεισε* KE. 40, 5 (III. J.); *ἀποτεισάτω* CIA. II, 617, 16 (III. J.).

d) Aor. Pass.: *ἔξετείσθ[σαν]* CIA. II, 795, f, 33 (353 v. Ch.).

Franz. p. 150; Cauer p. 253; Sauppe, Comment. de tit. Tegeaticis. Gött. 1876, p. 10; Curt. Verb. I, 168; Grdz. p. 489; Dittenberger Arch. Zeit. 1877, p. 99; Herw. p. 6. 36. 66; Riem. Rev. V, 157. 158; Bamb. Ib. VIII, 210.

⁶⁹⁸) Ist aus Delphi belegt nach Dittenberger, Syll. 313, n. 7 (*προτέτειχεν*, „post medium saeculum a. Chr. secundum“).

⁶⁹⁹) *ῥνεγκέτω* AΘ. VIII, 408 (439 v. Ch.); CIA. I, 37, fgm. 22 (425 v. Ch.); *ῥνεγκο[ν]* II, 675, 2 (kurz nach 403 v. Ch.); *εἰσῥνεγκαν* add. 57, b, 13 (362 v. Ch.); *ἀπῥνεγκαν* Bull. VIII (1884), 196 (329 v. Ch.); *ἀπῥνεγκαν* CIA. II, 811, b, 108 (323 v. Ch.); *ἀνῥνεγκαν* 470, 7 (69/62 v. Ch.); *εἰσε-νῥνεγκαντι* 610, 21 (nach 350 v. Ch.); *ῥνεγκασῶν* 162, a, 4 (335 v. Ch.). Herw. p. 69; Riem. Rev. V, 176; Bamb. Ib. VIII, 210.

⁷⁰⁰) *ἐνεγκεῖν* CIA. II, 18, 18 (vor 378 v. Ch.); 51, 10 (369 v. Ch.); 65, 8 (356 v. Ch.); 98, 7 (c. 350 v. Ch.); 601, 6 (c. 350 v. Ch.); 413, 10 (III. J. v. Ch.) etc.

ἐλήλεγμαι) nur dann aus, wenn auch die Endung mit einem Nasal beginnt: εἰσενηνεγμένοι, ἀνενήνεγκται⁷⁰¹).

Bemerkenswert ist die im Neuttischen (seit 373 v. Ch.) häufige, nachher aber wieder aufgegebene Diphthongisierung des ε im Aorist und Perf. Passivi: συνενείκη ἐπανενήνεγκται, εἰσενήνεγκται etc.⁷⁰²).

27. φράτιω. Das Attische bildet die Tempora vom Stamme φαρκ- (vgl. lat. farc-io): φάρξαι (c. 420 v. Ch.), διαφάρξαντι (409 v. Ch.). Später dringt die Analogie des Präsensstammes durch: διαφράζει (347 v. Ch.), ἀφράκτων (c. 290 v. Ch.)⁷⁰³).

22. χαίρω. Das der Koine angehörige Futurum χαρήσομαι begegnet auf einer Inschrift des II. Jahrh. v. Ch.⁷⁰⁴).

IV. Syntax.

§ 44. Artikel⁷⁰⁵).

1. Im Attischen fehlt der Artikel an einer namhaften Zahl von Stellen, wo sein Ausbleiben nach den Regeln unserer Schulgrammatik sich nicht rechtfertigen lässt; vgl.: ὄρος Ἀρτέμιδος τεμένους Ἀμαρυσίας (= „Grenze Bezirks Amarysischer Artemis“), δεῦρε Παιανιῶν τριτὺς τελευτᾷ, ἵπποις σῖτος ἐδόθη (= τοῖς ἵπποις ὁ σῖτος ἐδόθη), πόλεις αἶδε στρατιᾷ μισθὸν ἐτέλεσαν (= αἶδε αἱ πόλεις τῇ στρατιᾷ τὸν μισθὸν ἐτέλεσαν)⁷⁰⁶).

⁷⁰¹ εἰσενηνεγμένοι, εἰσενηνεγμένων CIA. II, 811, c, 115. 117 (323 v. Ch.); ἀνενήνεγκται I, 32, A, 4 (420/416 v. Ch.); vgl. Note 702. Bamb. Ib. III, 5.

⁷⁰² Sieben Beispiele aus der Zeit von 373—332 v. Ch.: ἐπανενήνεγκται CIA. II, 789, a, 7. 27. 63 (373 v. Ch.); συνενείκη, εἰσήνεγκαν, add. 57, b, 9. 13 (362 v. Ch.); ἐνείκη . . . add. 82, b, 13 (c. 350 v. Ch.); κατενείκη . . . 162, a, 2 (332 v. Ch.). J. Schmidt Voc. I, 122; G. Meyer p. 254; Herw. p. 69.

⁷⁰³ φάρξαι CIA. I, 319, 20 (c. 420 v. Ch.); διαφάρξαντι AΘ. VII, 482, Col. III, 31 (409 v. Ch.); διαφράζει CIA. II, 1054, 63 (347 v. Ch.); ἀφράκτων Eph. Arch. 4097 (c. Ol. 122), die letztere Stelle nach Weckl. p. 43; ἀφράκτων auch CIA. II, 470, 19 (I. J. v. Ch.). Herw. p. 69.

⁷⁰⁴ συνχαρήσονται CIA. II, 593, b, 18 (II. Jahrh.). Herw. p. 68.

⁷⁰⁵ Zu § 44 mit den Anm. 705—724 vgl. Muchau p. 1—13.

⁷⁰⁶ ὄρος etc. CIA. I, 526; δεῦρε etc. AΘ. VIII, 291 f.; ἵπποις etc. CIA. I, 185 (410 v. Ch.); πόλεις etc. 260, B, 1 ff. (421 v. Ch.).

2. Wo ein Schwanken stattfindet, sind die Wendungen ohne Artikel gewöhnlich die ältern; vgl. Ἀριέμιδι Βραυρωνία (398 v. Ch.) mit τῆς Ἀριέμιδος τῆς Βραυρωνίας (334 v. Ch.)⁷⁰⁷.

3. Ohne Artikel bleiben gewöhnlich:

a. Personennamen: Ἀριστομάχη Ἀριστοκλέους (398 v. Ch.) etc. Dagegen im Genetiv: παρὰ Δημοστράτου τοῦ Ἀσπέτου (325 v. Ch.)⁷⁰⁸.

b. Städte- und Ländernamen: ε(ἰ)ς Σικελίαν (418 v. Ch.); ἐξ Ἐρετρίας (323 v. Ch.)⁷⁰⁹. Bei Bergnamen schwankt der Gebrauch: Διῆς ἐκ τοῦ Ἄθω (428 v. Ch.), Διῆς ἐξ Ἄθω (427 v. Ch.)⁷¹⁰.

c. Völkernamen besonders

α) in appositioneller Stellung: Διύλλω Ἐρχιεῖ (410 v. Ch.); Ἱεροκλῆς Φασηλίτης (398 v. Ch.)⁷¹¹.

β) im Plural: Ἐρυθραίων βουλὴν (470/460 v. Ch.), Σάμιοι ἀποδιδόντων (412 v. Ch.)⁷¹². Doch finden sich Ausnahmen, wenngleich nur vereinzelt, schon seit sehr früher Zeit: τοῖς Κολοφωνίοις (vor 444 v. Ch.); τοῖς Νεοπολίταις (410 v. Ch.) etc.⁷¹³.

d. Lokalnamen (Appellativa), welche die Geltung von Eigennamen angenommen haben: ε(ἰ)ς πόλιν, ἐμ πόλει (die „Akropolis“, 435—420 v. Ch. etc.); ἐν ἀκροπόλει (363 v. Ch.); εἰς βουλευτήριον (342 v. Ch.); ἐν νεωρίοις (326 v. Ch.); ἐμ πρυ-

⁷⁰⁷ CIA. II, 652, 49 (398 v. Ch.); add. 162, 5 (334 v. Ch.).

⁷⁰⁸ CIA. II, 652, 38 (398 v. Ch.); 809, c, 70 (325 v. Ch.). Über das Altattische Muchau p. 4: „nominibus virorum et feminarum articulum nunquam additum esse videmus; item genitivus qui — substantivo videtur omissio — vicem appositionis gerit, vacat articulo.“

⁷⁰⁹ CIA. I, 182, 12 (418 v. Ch.); II, 811, a, 195 (323 v. Ch.). Muchau p. 8: „Nomina terrarum, urbium, insularum plane carent articulo.“

⁷¹⁰ Διῆς ἐκ τοῦ Ἄθω CIA. I, 256; Διῆς ἐξ Ἄθω 257. Muchau p. 9.

⁷¹¹ CIA. I, 188, 6 (410 v. Ch.); II, 652, 35 (398 v. Ch.).

⁷¹² CIA. I, 9, 8 (Zeit d. Kimon); 56, 6 (412 v. Ch.) „additis articulos discedit a genuino populi sermone.“ Muchau p. 6.

⁷¹³ [τ]οῖς Κολοφω[ν]ίοις CIA. I, 13, 6 (vor 444 v. Ch.); τοῖς Νεοπολίταις IV, 51, a, 6; fg. 28 (410 v. Ch.); [τῆ]ν πρεσβείαν τῶν Ἀφυ[ταίων] 41, 7 (vor 403 v. Ch.); τοῖς Σαμίοις, [τῆ]ν πρεσβείαν τῶν Σαμίων II, add. 1, b, 11. 15 (c. 403 v. Ch.); [τοῖς] Φασηλίταις, τέλεσι τοῖς τῶν Φασηλιτῶν 11, 15. 26 (394/386 v. Ch.); τοὺς συνέδρους τῶν Μηθυμναίων add. 52, c, 28 (368 v. Ch.); ὅπως ἂν οἱ Ἀσχροὶ ὦσιν ἐν τῇ συμμαχίᾳ 90, 4 (356 v. Ch.); ἐπαγγέλλονται οἱ Θαιταλοὶ ΑΘ. V, 424 (361 v. Ch.); οἱ Ἀχαρνᾶνες λέγουσ[ιν] CIA. I, 121, 6 (338 v. Ch.); τοῖς Ἀ[λικαρνασσεύσι] 128, 4 (nach 352 v. Ch.) etc. Muchau p. 6..

τανείῳ (nach 300 v. Ch.); ἐν ἄστει (127 v. Ch.) u. v. a.⁷¹⁴). — Doch erscheinen schon frühzeitig Ausnahmen: ἐν τῇ ἀκροπόλει (355 v. Ch.) etc.⁷¹⁵).

e. Festnamen *μυστηρίοις* (439 v. Ch.); *Διονυσίων τῶν μεγάλων τραγωδοῖς* (III. Jahrh. v. Ch. etc.)⁷¹⁶) — Auch hier vielfache Ausnahmen: *τοῖς μυστηρίοις* (II. Jahrh. v. Ch.)⁷¹⁷).

f. Zeitangaben: *ἀπὸ διχομηνίας* (vor 456 v. Ch.); *μέχρι δεκάτης ἱσταμένου* (vor 456 v. Ch.); *ε(ἰ)ς τρίτην ἡμέραν* (425 v. Ch.); *τετράδι φθίνοντος* (407 v. Ch.); *Σκισοφοριῶνος ἀγορᾷ κυρίᾳ* (265—262 v. Ch.)⁷¹⁸). — Doch nicht ausnahmslos *τῇ δευτέρᾳ ἱσταμένου* (325 v. Ch.) etc.)⁷¹⁹).

g. Beamtennamen: *στρατηγοῖς ε(ἰ)ς Σικελίαν* (= „den nach Sicilien beorderten Feldherrn“), *Ἑλληνοτμαίαις καὶ παρέδροις* (418 v. Ch.); *ἄθλοθέταις καὶ συνάρχουσι* (410 v. Ch.); *κατέβαλε . . . ἀποδέκταις* (325 v. Ch.); *παρὰ ταμίου Ἀντιφῶντος* (325 v. Ch.) etc.⁷²⁰). — Ausnahmen begegnen schon frühzeitig: *τοῖς ἱεροποιοῖς καὶ τῷ ἀρχιτέκτονι* (439 v. Ch.) etc.⁷²¹)

⁷¹⁴) *ε(ἰ)ς πόλιν, ἐμ πόλει* CIA. I, 32, 4 (435/420 v. Ch.); *ἐν ἀκροπόλει* II, 54, b, 26 (363 v. Ch.); *εἰς βουλευτήριον* 803, d, 93 (342 v. Ch.); *ἐν νεωρίοις* 808, b, 152 (326 v. Ch.); *ἐμ πρωτανείῳ* 531 (III. J. v. Ch.); *ἐν ἄστει* 594, 1 (127 v. Ch.). — Muchau p. 10: „hic usus praecipue ad praepositionem ἐν pertinuisse videtur.“

⁷¹⁵) *ἐν τῇ ἀκροπόλει* CIA. II, 49, 17 (355 v. Ch.); *ἐν τοῖς νεωρίοις* 809, d, 62 (325 v. Ch.) etc.

⁷¹⁶) *μυστηρίοις* = „an den Mysterien“ AΘ. VIII, 408, Z. 25 (439 v. Ch.); *Διονυσίων τῶν μεγάλων τραγωδοῖς* CIA. II, 311 (III. J. v. Ch.) etc. Muchau p. 7.

⁷¹⁷) *τοῖς μυστηρίοις* CIA. II, 466, 7 (II. J.); *εἰς τὰ Διονύσι[α] τὰ Πειραιῶν* 164, 33 (nach 334 v. Ch.).

⁷¹⁸) *ἀπὸ διχομηνίας, μέχρι δεκάτης ἱσταμένου* CIA. I, 1, B (vor 456 v. Ch.); *ἐς τρίτην ἡμέραν* 37, f, 23 (425 v. Ch.); *τετράδι φθίνοντος* 189, a, 10 (407 v. Ch.); *Σκισοφοριῶνος ἀγορᾷ κυρίᾳ* AΘ. VIII, 235 (265/262 v. Ch.) etc. Muchau p. 8.

⁷¹⁹) *τῇ δευτέρᾳ ἱσταμένου* CIA. II, 610, 17 (IV. J. v. Ch.); *τεῖ ἐβδόμῃ ἱσταμένου* 578, 34 (350/300 v. Ch.); *Θαργηλιῶνος πρὸ τῆς ἑκτῆς ἐπὶ δέκα* 610, 19 (IV. J. v. Ch.).

⁷²⁰) *στρατηγοῖς ε(ἰ)ς Σικελίαν, Ἑλληνοτμαίαις καὶ παρέδροις, Ἑλληνοτμαίᾳ καὶ παρέδρῳ καὶ στρατηγῷ, ἱεροποιοῖς καὶ συνάρχουσι* CIA. I, 182 (418 v. Ch.); *ἄθλοθέταις καὶ συνάρχουσι* 188, 6 (410 v. Ch.); *κατέβαλε . . . ἀποδέκταις* II, 809, d, 178 (325 v. Ch.); *ἀπελάβομεν παρὰ ταμίου Ἀντιφῶντος Ἐρχιῶς* (325 v. Ch.). — Herw. p. 45; Riem. Rev. V, 161.

⁷²¹) *ὅπου ἂν δοκῇ τοῖς ἱεροποιοῖς καὶ τῷ ἀρχιτέκτονι ἐπιτήδειον εἶναι* AΘ. VIII, 408, Z. 11 (439 v. Ch.) etc.

h. Ohne Artikel steht gewöhnlich auch ὁδὲ in der Bedeutung „folgender“: πόλεις αἰδὲ (421 v. Ch.); σκευὴ τὰδὲ (341 v. Ch.); τριήρεις τὰσδε (330 v. Ch.)⁷²²; aber: ὁμόσαι τόνδε τὸν ὄρκον (361 v. Ch.)⁷²³).

4. Hie und da scheint auch die Euphonie für die Setzung oder Weglassung des Artikels bestimmend mitgewirkt zu haben: ὁ γραμματεὺς ὁ τῆς βουλῆς; aber τὸν γραμματέα τῆς βουλῆς⁷²⁴).

§ 45. Numerus.

a. Der Singular.

1. Bei Kollektiven kann das Reziprokpronomen in den Singular treten: κεραμώσει Κορινθίῳ κεράμῳ ἀρμόττοντι πρὸς ἄλλῃ λον (347 v. Ch.)⁷²⁵).

Auffällig ist der Singular in der Verbindung: Θυαίνῃ καὶ Μαλθάκῃ ἀνέθικεν (349—344 v. Ch.)⁷²⁶).

b. Der Plural.

2. Nur einmal steht nach einem Neutrum Pluralis das Prädikat in der Mehrzahl: καθὼς ἐπέταττον αὐτοὺς τὰ ψηφίσματα τῆς τε βουλῆς καὶ τοῦ δήμου (I. Jahrh. v. Ch.)⁷²⁷

⁷²²) [πόλ]εις αἰδὲ (sic) στρατ[ι]αῖ μισθὸν ἐτέλειαν CIA. I, 260, B, 1 ff. (421 v. Ch.); vgl. 258, 15 (408/406 v. Ch.); II, 17, A, 77 (287 v. Ch.); εἶχον σκευὴ τὰδε 803, e, 35 (342 v. Ch.); τριήρεις τὰσδε 807, b, 42 (330 v. Ch.); κατὰ συν[θήκας] τὰσδε 600, 4 (300 v. Ch.). Schmolling p. 9 ff.

⁷²³) ὁμόσαι τόνδε τὸν ὄρκον· βοηθήσω κ.τ.λ. AG. V, 424, 16 (361 v. Ch.).

⁷²⁴) ὁ γραμματεὺς ὁ τῆς βουλῆς CIA. I, 13, 15 (Zeit d. Kimon); 45, 16 (vor 421 v. Ch.); II, 11, 24 (394/387 v. Ch.); 17, 63 (387 v. Ch.); 37, 8 (vor 376 v. Ch.); 46, 9 (vor 376 v. Ch.). Nur vereinzelt und spät ὁ γραμματεὺς τῆς βουλῆς II, 50, 16 (372 v. Ch.); 86, 13 (376/364 v. Ch.). — τῷ γραμματεὶ τῆς βουλῆς IV, 51 f., 21 (410 v. Ch.); II, 16, 16 (nach 383 v. Ch.); 86, 17 (376/364 v. Ch.); 90, 8 (356 v. Ch.). — τὸν γραμματέα τῆς βουλῆς I, 20, 12; IV, 27, a, 59; I, 41, 5; 59, 30; IV, 51, g, 38; IV, 61, a, 35; II, 1, 4; add. 1, b, 26; add. 1, c, 14; 2, 2; 12, 1 etc. etc. — Vgl. Muchau p. 21.

⁷²⁵) CIA II 1054, 59 (347 v. Ch.).

⁷²⁶) CIA II 754, 13. 14 (349/344 v. Ch.).

⁷²⁷) CIA II 467, 13. — Zur Erklärung des Plurals an dieser Stelle lassen sich zwei Gründe geltend machen: 1) die Psephismata zerfallen in eine Zweifelt: Volksbeschlüsse, Ratsbeschlüsse; 2) die Formel lautet gewöhnlich: οἱ τε νόμοι καὶ τὰ ψηφίσματα προστάττουσιν, vgl. CIA II add. nov. 567, 10 (284 v. Ch.).

c. Der Dual des Verbums.

3. Bei zwei Subjekten erscheint bis 417 v. Ch. das Verbum immer in der Form des Dualis: ἀνεθέτην viermal, ἐποιήσατην dreimal; ε(ῖ)σηγέσθη⁷²⁹). Im Mittel- und Neuattischen hingegen kommt nur der Plural vor: χάρται ἐωνήθησαν δύο (408 v. Ch.); αἱ δὲ δύο τριήρεις διεδικάσθησαν (353 v. Ch.); τὰ δὲ δύο σταθέντα ἤγαγεν (nach 329 v. Ch.)⁷³⁰).

d. Der Dual des Nomens.

4. Der Dual im Altattischen (bis 409 v. Ch.).

Bis 409 v. Ch. zeigt auch das Nomen in der Zweizahl immer nur die Dualformen,

sowohl im Nominativ und Akkusativ: φιάλα, λημνίσκω, ἀσπίδε
etc. etc.,

als auch im Genetiv und Dativ: στήλαιν, θεοῖν, ἀγαλμάτοιιν
etc.⁷³¹).

Der Dual steht auch bei größeren Summen, sofern nur die letzte Zahl die Zahl zwei ist: πεντακοσίαις εἴκοσι δυοῖν δραχμαῖν (426—422 v. Ch.)⁷³¹).

5. Der Dual im Mittelattischen (bis 378 v. Ch.).

Seit 409 kann statt des Dualis auch der Pluralis eintreten, sowohl im Nominativ und Akkusativ: || (d. h. δύο) γωνιαῖα (409 v. Ch.); χάρται δύο, σανίδες δύο (408 v. Ch.); τοὺς ὀρθοστατάς . . τὴν παρά (408 v. Ch.),

als auch im Genetiv und Dativ: τούτων (= τούτοιιν) (409 v. Ch.) etc.⁷³²).

⁷²⁹) Vgl. Note 627. Keck p. 11 ff.

⁷³⁰) χάρται ἐωνήθησαν δύο CIA. I, 324, c, II, 31 (408 v. Ch.); [αἱ δ]ὲ δύο τριήρει[ς διε]δικάσθησαν II, 795, f, 37 (353 v. Ch.); τὰ δὲ δύο σταθέντα ἤγαγεν 835 c—l, 65 (320/317 v. Ch.).

⁷³¹) Keck p. 11. 42. Die Beispiele p. 11 sind zu vermehren durch AΘ. VII, 182; VIII, 408. στήλαιν AΘ. VIII, p. 408 (439 v. Ch.).

⁷³²) CIA. I, 273 f, 31 (426/422 v. Ch.).

⁷³³) || γωνιαῖα, μήκος ἔκποδε CIA. I, 322, a, 53 (409 v. Ch.); τοὺς ὀρθοσ[τάτ]ας . . τὴν παρά 324, c, 60 (408 v. Ch.); σανίδες δύο, χάρται δύο ibid., Z. 30. 31; φιάλα ἀργυρᾷ σταθμόν τούτων 138, 6 (409 v. Ch.). Zu viel behauptet Keck S. 46: „Nach dieser Zeit (408 v. Ch.) steht bei δύο nur noch der Plural des Nomens“; vgl. ἤλω δύο, μῆλω δύο, ἐνωδίω χρυσῶ δύο, στατήρδε δύο, κατωρίδε δύο, σκέλει δύο, δύο ζεύγει CIA. II, 652 (398 v. Ch.) etc., etc.

Zwei Dualendungen verschwinden schon in dieser Periode gänzlich, die Endungen $\tilde{\alpha}$ und ϵ , beide ums Jahr 398 v. Ch.⁷⁸³).

6. Der Dual im Neuattischen (bis 320 v. Ch.).

Im Neuattischen erscheinen noch, doch nur vereinzelt, die Dualformen auf $-\omega$, $-\epsilon$, $-\alpha\iota\nu$ und $-\sigma\iota\nu$; z. B. $\delta\rho\mu\omega$ (365—360 v. Ch.); $\sigma\tau\omicron\lambda\iota\delta\epsilon$ (367 v. Ch.); $\upsilon\pi\omicron\delta\epsilon\rho\iota\delta\epsilon$ (c. 334 v. Ch.); $\chi\epsilon\iota\rho\omicron\tau\iota\nu$ (nach 350 v. Ch.), $\pi\omicron\delta\omicron\tau\iota\nu$, $\delta\alpha\kappa\tau\acute{\upsilon}\lambda\omicron\iota\nu$ (347 v. Ch.), $\theta\epsilon\omicron\tau\iota\nu$, $\eta\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha\iota\nu$, $\tau\alpha\mu\acute{\iota}\alpha\iota\nu$ (329 v. Ch.)⁷⁸⁴. Sonst ist der Pluralis überall vorherrschend geworden, nicht nur im Nominativ und Akkusativ, wofür Belege massenhaft zu erbringen wären⁷⁸⁵), sondern auch im Genetiv und Dativ; z. B.: $\kappa\omega\pi\tilde{\omega}\nu$ $\theta\rho\alpha\nu\iota\tau\iota\delta\omega\nu$ || (= $\delta\upsilon\sigma\iota\nu$); $\pi\alpha\rho\alpha\sigma\tau\alpha\tilde{\iota}\omega\nu$ || (377 v. Ch.); $\epsilon\acute{\iota}\kappa\omicron\sigma\iota$ $\kappa\alpha\iota$ $\delta\upsilon\sigma\iota\nu$ $\nu\alpha\nu\sigma\acute{\iota}\nu$ (356 v. Ch.); $\nu\alpha\nu\sigma\acute{\iota}\nu$ || (353 v. Ch.); $\varphi\iota\acute{\alpha}\lambda\omega\nu$ $\delta\upsilon\sigma\iota\nu$ (350 v. Ch.); $\delta\rho\theta\omicron\sigma\tau\acute{\alpha}\tau\alpha\iota\varsigma$ $\delta\upsilon\sigma\iota\nu$ $\lambda\iota\theta\acute{\iota}\nu\omicron\iota\varsigma$ (347 v. Ch.); $\delta\upsilon\sigma\iota\nu$ $\delta\rho\alpha\chi\mu\tilde{\omega}\nu$ (345 v. Ch.); $\delta\upsilon\sigma\iota\nu$ $\sigma\tau\epsilon\varphi\acute{\alpha}\nu\omega\nu$ (334—329 v. Ch.); $\acute{\alpha}\mu\varphi\omicron\rho\epsilon\tilde{\upsilon}\sigma\iota$ $\delta\upsilon\sigma\iota\nu$ (330 v. Ch.); $\tau\alpha\tilde{\iota}\varsigma$ $\delta\iota\acute{\alpha}\zeta\upsilon\tilde{\xi}\iota$ $\delta\upsilon\sigma\iota\nu$ (323 v. Ch.)⁷⁸⁶).

7. Der Dual im makedonisch-alexandrinischen Zeitalter (320—30 v. Ch.).

Von 320—30 begegnet der Dual nur noch einmal auf einer Inschrift des II. Jahrh. v. Ch.: $\tau\tilde{\omega}$ $\theta\epsilon\tilde{\omega}$ (sic!)⁷⁸⁷), sonst überall der Plural: $\tau\upsilon\pi\acute{\iota}\alpha$ $\delta\tilde{\upsilon}\omega$, $\pi\omicron\tau\acute{\eta}\rho\iota\alpha$ $\delta\tilde{\upsilon}\omega$, $\beta\omicron\tilde{\upsilon}\varsigma$ $\tau\rho\omicron\varphi\acute{\iota}\alpha\varsigma$ $\delta\tilde{\upsilon}\omega$, $\tau\alpha\tilde{\upsilon}\rho\omicron\nu\varsigma$

⁷⁸³) Für Duale auf $-\tilde{\alpha}$ ist die letzte sicher datierbare Stelle $\sigma\varphi\rho\alpha\gamma\tilde{\iota}\delta\epsilon$ $\tilde{\upsilon}\alpha[\lambda\acute{\iota}\nu\alpha$ $\pi\omicron\iota\kappa\acute{\iota}\lambda\alpha$ neben $\pi\epsilon\rho\acute{\omicron}\nu\alpha\iota$ $\delta\tilde{\upsilon}\omega$, $\acute{\alpha}\mu\varphi\iota\delta\acute{\epsilon}\alpha\iota$ $\chi\rho\upsilon\sigma\tilde{\alpha}\iota$ [||], $\chi\rho\upsilon\sigma\tilde{\alpha}\varsigma$ I—CIA. II, 652 (398 v. Ch.); vgl. oben Note 485. — Duale auf $-\epsilon$ finden sich überhaupt nur an 3 Stellen, $\upsilon\delta\epsilon\iota$ Mitt. VII, 320 (vor 417 v. Ch.); $\sigma\chi\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota$ CIA. II, 652, A, 24 (398 v. Ch.); $\zeta\epsilon\tilde{\upsilon}\gamma\epsilon\epsilon$ Ibid., B, 26. Seit 390 erscheint der Plural: $[\sigma]\kappa\acute{\epsilon}\lambda\eta$ $\delta\tilde{\upsilon}\omega$, $\zeta\epsilon\tilde{\upsilon}\gamma\eta$ $\delta\tilde{\upsilon}\omega$ 660, 12. 63 (390 v. Ch.). — Bei den Rednern kommen Duale auf $-\tilde{\alpha}$ und $-\epsilon$ gar nicht mehr vor; Keck p. 22.

⁷⁸⁴) $\delta\rho\mu\omega$ CIA. II, 682, 11 (365/360 v. Ch.); $\sigma\tau\omicron\lambda\iota\delta\epsilon$ $\delta\tilde{\upsilon}\omega$ 677, I, 31 (367 v. Ch.); $\upsilon\pi\omicron\delta\epsilon\rho\iota\delta\epsilon$ 758, 21 (c. 334 v. Ch.); $\delta\upsilon\sigma\iota\nu$ $\pi\omicron\delta\omicron\tau\iota\nu$, $\delta\upsilon\sigma\iota\nu$ $\delta\alpha\kappa\tau\acute{\upsilon}\lambda\omicron\iota\nu$, neben $\delta\rho\theta\omicron\sigma\tau\acute{\alpha}\tau\alpha\iota\varsigma$ $\delta\upsilon\sigma\iota\nu$ $\lambda\iota\theta\acute{\iota}\nu\omicron\iota\varsigma$ 1054, 4 (347 v. Ch.); $\tau\omicron\iota\nu$ $\theta\epsilon\omicron\tau\iota\nu$, $\tau\alpha\mu\acute{\iota}\alpha\iota\nu$, $\delta\upsilon\sigma\iota\nu$ $\eta\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha\iota\nu$ add. 834, b, I, 1, 38; II, 42 etc. (329 v. Ch.); $\tau\omicron\iota\nu$ $[\chi]\epsilon[\iota]\rho\omicron\tau\iota\nu$ 742, A, 14 (350/300 v. Ch.).

⁷⁸⁵) Besonders die Seurkunden, CIA. II, 789 ff. (378—323 v. Ch.) bieten hierfür zahlreiche Belege.

⁷⁸⁶) $\kappa\omega\pi\tilde{\omega}\nu$ $\theta\rho\alpha\nu\iota\tau\iota\delta\omega\nu$ ||; $[\pi]\alpha\rho\alpha\sigma\tau\alpha\tilde{\iota}\omega\nu$ CIA. II, 791, 57. 70 (377 v. Ch.); $\epsilon\acute{\iota}\kappa\omicron\sigma\iota$ $\kappa\alpha\iota$ $\delta\upsilon\sigma\iota\nu$ $\nu\alpha\nu\sigma\acute{\iota}\nu$ 794, 64 (358 v. Ch.); $\nu\alpha\nu\sigma\acute{\iota}\nu$ || 795 f, 71 (353 v. Ch.); $\varphi\iota[\acute{\alpha}]\lambda\omega\nu$ $\delta\upsilon\sigma\iota\nu$ 698, II, 22 (350 v. Ch.); $\delta\rho\theta\omicron\sigma\tau\acute{\alpha}\tau\alpha\iota\varsigma$ etc. 1054, 64 (347 v. Ch.); $\delta\upsilon\sigma\iota\nu$ $\delta\rho\alpha\chi\mu\tilde{\omega}\nu$ 1055 3 (345 v. Ch.); $\delta\upsilon\sigma\iota\nu$ $\sigma\tau\epsilon\varphi\acute{\alpha}\nu\omega\nu$ 741, A, fg, 4 (334/329 v. Ch.); $\acute{\alpha}\mu\varphi\omicron\rho\epsilon\tilde{\upsilon}\sigma\iota$ $\delta\upsilon\sigma\iota\nu$ 807, b, 118 (330 v. Ch.); $\sigma\tilde{\iota}\nu$ $\tau\alpha\tilde{\iota}\varsigma$ $\delta\iota\acute{\alpha}\zeta\upsilon[\tilde{\xi}]\iota$ $\delta\upsilon\sigma\iota\nu$ 811, b, 144 (323 v. Ch.).

⁷⁸⁷) CIA. II, 605, 12 („primis decenniis saeculi alterius“).

· δύο, μῆνας δύο, ἡμέρας δύο, τῶν ὑ(ι)ῶν ἀμφοτέρων, ἐν στήλαις
δυεῖν, ἐν στήλαις λιθίναις δυσίν, δυσι πλοίοις⁷³⁸).

8. Der Dual in der Kaiserzeit.

Erhöhte Bedeutung gewinnt der Dualis wiederum beim Aufblühen
der klassischen Studien in der Kaiserzeit. Nicht nur begegnen näm-
lich in dieser Periode Formen wie *θεῶ*, *θεοῖν*, sondern selbst Duale
auf -α: *χρυσᾶ οἰάνθα* (in einem Inventar des Asklepieions)⁷³⁹).

§ 46. Kasus.

a. Nominativ.

1. Bei *ὄνομά ἐστιν* steht der Eigenname im Nominativ: ἡ
ὄνομα Ταχεία (325 v. Ch.)⁷⁴⁰).

2. In Rechenschaftsberichten kann für einen Genetiv, Akkusativ
oder präpositionalen Kasus in freierer Weise der Nominativ ein-
treten. Es geschieht dies

a) bei Einschiebseln: *ἀπελάβομεν ἀπὸ τῆς τετρήρους Ἀκ-
τίδος — Ἐπιγένους ἔργον* — (325 v. Ch.)⁷⁴¹);

b) bei längerer Aufzählung von Gegenständen oder Personen,
entweder gleich von Anfang an: *οἱ ταμίαι . . . παρέδοσαν . . .
πρῶτος ῥυμός . . . κεφαλὴ, στεφάνη* etc. (= *ἐν τῇ
πρώτῃ ῥυμῷ κεφαλὴν* etc., 398 v. Ch.)⁷⁴²).

oder erst im Verlaufe: *τούσδε ἐπιώψατο ὁ ἱεροφάντης . . .
Κριτόδημον . . . Ἐπικράτην . . . Θράσυλλον . . . Ἀντιγένης . . .
Πύρρος . . . Βούλαρχος* (350—300 v. Ch.)⁷⁴³).

⁷³⁸) *τυπία δύο* CIA. II, 403, 79 (Ende des III. J. v. Ch.); [*πο*]τήρια
δύο 404, 7 (Ende des II. J. v. Ch.); *βοῦς τροφίας δύο* 467, 16 (Anf. des
I. J. v. Ch.) *ταύρους δύο* 467, 24 (Anf. des I. J. v. Ch.); *ἡμέρας δύο* 628,
17. 39 (Anf. des I. J. v. Ch.); *μῆνας δύο* 482, 27 (39/32 v. Ch.). — *ἐν στή-
λαις δυεῖν* 591, 4 (vor 300 v. Ch.); [*ὑπὲρ τῶν ὑῶν*] *ἀμφοτέρων* 380, 4 (um
229 v. Ch.); *ἐν στήλαις λιθίναις δυσίν* 471, 48 (I. J. v. Ch.); *δυσι πλοί-
οις* 467, 27 (Anf. des I. J. v. Ch.). Keek p. 12.

⁷³⁹) [*τῷ θεῷ*] CIA. III, 5, 12; *τοῖν θε[οῖν]* 5, 13; *τοῖν θεοῖν* 6, 12;
θεοῖν 737, 3; *τοῖν θεοῖν* 930, 4; *χρυσᾶ οἰάν[θα]* add. 238, a, 11 (nicht näher
datierbar.).

⁷⁴⁰) CIA. II, 809, c, 103 (325 v. Ch.) etc.

⁷⁴¹) *ἀπελάβομεν* etc. CIA. II, 809, c, 170 (325 v. Ch.)

⁷⁴²) *οἱ ταμίαι* etc. CIA. II, 652, 1. ff. (398 v. Ch.). Riem. Rev. V, 172f.

⁷⁴³) *τούσδε ἐπιώψ[ατο]* ὁ ἱεροφάντης etc. CIA, II, 948, 1 ff. (350/300
v. Ch.). Vgl. noch 811, c, 22 ff. (323 v. Ch.); *ἡλιμακίδας, ἰστόν, κεράτας,
κοντοὺς — ἀγκύραι*.

3. In den Inschriften der späteren Kaiserzeit begegnet mehrfach die Nominativform statt der Akkusativform: *χοίνικες*, *Μακεδόνες δεκάδες*. (Vgl. oben, § 31, 4, *βασιλεῖς*)⁷⁴⁴).

b. Akkusativ.

Bemerkenswert sind folgende Fälle des inneren Objektes: *ἐπιμεμέληται τὴν ἐπιμέλειαν ἣν ἔδει αὐτὸν ἐπιμελεῖσθαι* (301 v. Ch.), und *τὸ ψήφισμα . . ὃ ἀπεκρίνατο ὁ δῆμος τοῖς πρέσβεσιν* (368 v. Ch.)⁷⁴⁵.

c. Genetiv.

1. Genetivus loci. Statt *ἐκ* cum. Gen. erscheint der bloße Genetiv in den Ausdrücken *ἀριστερᾶς εἰσιόντι*, *δεξιᾶς εἰσιόντι* auf zwei Inschriften vom Ende des IV. Jahrh.⁷⁴⁶).

2. Der Genetivus temporis auf die Frage „innerhalb welcher Zeit“ ist besonders in der ältern Zeit häufig: *προσάγειν δέκα ἡμερῶν* (445 v. Ch.); *τριακοντα ἡμερῶν ἐν Βρεῖα εἶναι* (444—440 v. Ch.); *παραδέχεσθαι πέντε ἡμερῶν* (439 v. Ch.); *οὐκ ἀπέδωσαν τῶν τετάρων ἐτῶν* (374 v. Ch.)⁷⁴⁷. Daneben frühzeitig auch präpositionale Ausdrücke: *ἐντὸς τριακοντα ἡμερῶν* (411 v. Ch.); *ἐν τρισὶν ἡμέραις* (nach 329 v. Ch.)⁷⁴⁸.

3. Objektiv ist der Genetiv aufzufassen in dem Ausdruck: *ἐξέπλευσαν ἐπὶ τὴν φυλακὴν τῶν λεισίων* (334 v. Ch.)⁷⁴⁹.

4. Ein Genetivus partitivus, von einem Adverb abhängig, liegt vor in: *ὅπου ἂν βούληται τῶν συμμαχίδων πόλεων* (363 v. Ch.)⁷⁵⁰.

5. Genetivus pretii. Den Wert bezeichnet der Genetiv

⁷⁴⁴) CIA. III, 74; 915; 1362. Wagner p. 125; G. Meyer, p. 302, § 363; Vgl. Bezz. Btr. V, 321.

⁷⁴⁵) DS. 427, 5 (301 v. Ch.); CIA. II, add. 52, c, 20 (368 v. Ch.).

⁷⁴⁶) *δεξιᾶς εἰσιόντι*, *ἀριστερᾶς εἰσιόντι* CIA II 835, 18, 83 (320/317 v. Ch.); *δεξιᾶς εἰσιόντι* 733, A, II, 16, 22 (nach 306 v. Ch.). Riem. Rev. V, p. 163.

⁷⁴⁷) CIA. IV, 27, a, 12f, (445 v. Ch.); I, 31, A, 27 (444/440 v. Ch.); AΘ. VIII, p. 408, Z. 18 (439 v. Ch.); CIA. II, 814, a, B, 2 (374 v. Ch.). Gewöhnlich folgt darauf ein *ὅταν* oder *ἐπειδὴν* = „von dem Zeitpunkte an gerechnet, wo“ — so: *ὅταν* CIA. IV, 27, a; *ἐπειδὴν* I, 31; AΘ. VIII, 408.

⁷⁴⁸) *ἐντὸς* etc. CIA. I, 57, b, 2, 14 (411 v. Ch.); *ἐν τρισὶν ἡμέραις* II, add. 834, c, 67 (nach 329 v. Ch.).

⁷⁴⁹) CIA. II, 804, B, b, 35 (334 v. Ch.). Vgl. Dittenberger DS. 351, 280.

⁷⁵⁰) AΘ. V, 518 (363 v. Ch.).

in den Verbindungen: *δραχμῆς ἑκατέραν* (408 v. Ch.); *τριῶν ἡμιοβελίων ἑκαστον* (409 v. Ch.)⁷⁵¹⁾.

6. Genetivus qualitatis. In freier Weise ist der Genetiv gebraucht in den Ausdrücken: *τὸ ψήφισμα τὸ τοῦ φόρου* (432—413 v. Ch.) und *ὄνυξ μέγας τραγέλαρον πριαπίζοντος* = „worauf ein — — — dargestellt ist“ (398 v. Ch.)⁷⁵²⁾.

7. Genetiv bei Verben. a) *λείπειν* („ermangeln“) und *ἐλλείπειν* werden wie *δεῖν* und *ἐνδεῖν* mit dem Genetiv verbunden: *λείποντες κωπῶν* (353 v. Ch.); *ἐνέλειπον κώπῶν* (357 v. Ch.)⁷⁵³⁾.

b) *ἀτυχεῖν* mit doppeltem Genetiv begegnet auf einer Inschrift des Jahres 347 v. Ch.: *οὐδενὸς ἀτυχήσουσιν τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων*⁷⁵⁴⁾.

d. Dativ.

1. Dativus loci. Als Ortsadverbien dienen die Dative: *Ἐπιγραφιστῶ, Θορίᾳ, Νεμέᾳ, Ἴσθμῳ, Ἰψῳ, Βραυρωνί, Ἐλευσίνι, Μυζῆνοιῦντι*, also: *νίκη Ἴσθμῳ* (III. Jahrh. v. Ch.), *ἐκ τῆς κιβωτοῦ τῆς Βραυρωνί* (398 v. Ch.)⁷⁵⁵⁾.

2. Der Dativus temporis steht besonders bei Angabe der Tage des Monats oder der Prytanie, sowie bei Angabe der Feste oder Volksversammlungen, an denen etwas stattgefunden hat: *ἐνάτῃ (ἱσταμένου, πρυτανείας), μυστηρίοις, ἀγορᾷ κυρίᾳ* u. ä.⁷⁵⁶⁾.

3. Ein Dativus commodi (finalis) von prägnanter Kürze

⁷⁵¹⁾ CIA. I, 324, c, I, 32 (408 v. Ch.); *ΑΘ.* VIII, 482 (409 v. Ch.).

⁷⁵²⁾ CIA. I, 38f, 10 (442—413 v. Ch.); Herw. p. 46; II 652, B, 12 (398 v. Ch.); Dittenb. DS. 366, 62.

⁷⁵³⁾ *λείποντες κωπῶν* CIA. II, 795, d, 22 (353 v. Ch.); *ἐνέλειπον κωπῶν* 793, a, 20 (357 v. Ch.). Vgl. *ἐνδεῖ κωπῶν* 789, a, 6 (v. 373 Ch.) etc. Weckl. p. 41.

⁷⁵⁴⁾ *ΑΘ.* VI, 152 (347 v. Ch.).

⁷⁵⁵⁾ *Ἐπιγραφιστῶ* CIA. II, 773, 27 („ultima decennia IV. saec. et tempora subsequentia“); *Θορίᾳ* I, 277, 2 (415 v. Ch.); *Νεμέᾳ* 8, 12 (vor 420 v. Ch.); *Ἴσθμῳ* KE. 941 (Poesie, III. J. v. Ch.); *Ἰψῳ* CIA. II, 314, 17 (284 v. Ch.); *Βραυρωνί* 652, B, 23 (398 v. Ch.); *Ἐλευσίνι* *ΑΘ.* VIII, 407 mehrfach (439 v. Ch.); CIA. II, add. 834, b, I, 36 (329 v. Ch.); add. 834 c, 25 (nach 329 v. Ch.); *Μυζῆνοιῦντι* 600, 5 (300 v. Ch.). — Herw. p. 40; Riem. Rev. V, p. 157.

⁷⁵⁶⁾ Belege s. Note 717 und 718. Vgl. Herw. p. 47; Riem. Rev. V, p. 164; Muchau p. 8.

liegt vor in: *ξύλα καὶ ἄνθρακες τῷ μολύβδῳ* „für das Schmelzen des Bleies“ nach 444 v. Ch.)⁷⁵⁷⁾.

4. *Dativus auctoris*. Beim Perf. Pass. wird statt *ὑπό* cum Gen. gewöhnlich der Dativ gebraucht: *ἐψηφίσθαι τῇ βουλῇ* (369 v. Ch.); *τῶν ἐψηφισμένων τῷ δήμῳ* (325 v. Ch.); sogar in Verbindungen wie: *ἀπὸ τοῦ ἀφλημένου Σοπόλεισι ἀργυρίου* = von dem „von Sopolis“ (nicht „dem Sopolis“) geschuldeten Gelde (323 v. Ch.)⁷⁵⁸⁾.

5. *Dativus instrumenti*. Neben *πάνταθλον νικῶν* begegnet auch die Ausdrucksweise *πεντάθλου νικῶν* (400—350 v. Ch.)⁷⁵⁹⁾.

6. *Dativ bei Verben*⁷⁶⁰⁾.

a) *ἐπαινεῖν* kann (wie bei Homer) noch mit dem Dativ verbunden werden: *ἐπαινέσαι τῷ δήμῳ τῷ Σαμίων* (412 v. Ch.); *ἐπαινέσαι τοῖς Νεοπολίταις* (410 v. Ch.); *ἐπαινέσαι τοῖς Ἀλικαρνασσεῦσι* (nach 352 v. Ch.)⁷⁶¹⁾.

b) Ebenso wird *ἐπιγράφειν* im V. Jahrh. noch mit dem bloßen Dativ verbunden: *ἐπιγράφειν τοῖς ἀναδήμασι*⁷⁶²⁾.

c) In der Bedeutung „Archon sein“ hat auch das Verbum *ἄρχειν* den Dativ bei sich: *ἐπὶ Φορμίωνος ἄρχοντος Ἀθηναίοις* (396 v. Ch.)⁷⁶³⁾.

⁷⁵⁷⁾ *ξύλα καὶ ἄνθρακες τῷ μολύβδῳ* CIA. I, 319, 2 (nach 444 v. Ch.). Andere Beispiele des *Dativus commodi*: *μόλυβδος τῷ ἀνδρέμῳ καὶ τοῖς δεσμοῖς* ibid. Z. 12 und 4; *συγγραφὰ τῆς σκευοθήκης τῆς λιθίνης τοῖς κρεμαστικῶς σκεύεσιν* II, 1054, 1 (347 v. Ch.); *ἐπιμειβεῖσθαι τῆς θυσίας τῇ Ἡβῇ καὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς* II, 581, 5 (320 v. Ch.).

⁷⁵⁸⁾ *ἐψηφίσθαι τῇ βουλῇ* Bull. III, 474, Z. 5 (369 v. Ch.); *τῶν ἐψηφισμένων τῷ δήμῳ* CIA. II, 809, b, 36 (325 v. Ch.); *ἀπὸ τοῦ* etc. 811c, 133 (323 v. Ch.).

⁷⁵⁹⁾ *πένταθλον νικῶντι* CIA. II, 965, b, 8 (400/350 v. Ch.); *πεντάθλου νικῶντι* ibid. Z. 23.

⁷⁶⁰⁾ Wecklein p. 41 zitiert auch ein Beispiel für *ὠφελεῖν* cum. Dat.: *παρακαλοῦσιν αὐτὸν ὠφελεῖν τῷ δήμῳ* aus CIG. I, 107, 34 (286 v. Ch.). Da aber in der Lücke eher 8 als 7 Buchstaben erwartet werden, so hat Köhler CIA. II, 311, 48 von einer Ergänzung abgesehen.

⁷⁶¹⁾ CIA. I, 56, 2 (412 v. Ch.); IV, 51, ab (410 v. Ch.); ibid. Ig, 28; H, 128, 4 (352 v. Ch.). Der Inhalt des letztgenannten Dekretes bezieht sich auf Verhältnisse des Jahres 410 v. Ch., so daß die Inschrift wohl als Kopie einer ältern zu betrachten ist. — Die beiden ersten Stellen schon bei Herw. p. 51. — *ἐπαινεῖν* mit Akkusativ begegnet schon im Altattischen, z. B. CIA. I, 45 (421 v. Ch.); 59 (411 v. Ch.) etc.

⁷⁶²⁾ Bull. IV, 227, 43 (V. J. v. Ch.). Riem. Rev. V, 168.

⁷⁶³⁾ CIA. II. add. 841, 10 (396 v. Ch.).

§ 47. Masustassimilation beim Relativum.

Das Relativpronomen wird gewöhnlich seinem Beziehungsworte im Kasus assimiliert⁷⁶⁴⁾ und zwar sind folgende Fälle der Assimilation zu unterscheiden:

1. Das Beziehungswort geht unmittelbar voraus: τῶν παραδοθεισῶν, ὧν αὐτὸς εἰσήνεγκεν (342 v. Ch.)⁷⁶⁵⁾.

2. Das Beziehungswort folgt nach: ὧν ἔλαβεν, — — τούτων τὰ ἡμίσεα οὗτος ἀπέδωκεν (342 v. Ch.)⁷⁶⁶⁾.

3. Das Beziehungswort fehlt ganz:

a) am einfachsten ist dieser Fall, wenn ein Akkusativ einem Genetiv oder Dativ assimiliert wird: προσαπέδομεν πρὸς ᾧ (= πρὸς τούτῳ δ) πρότερον εἶχε (408 v. Ch.)⁷⁶⁷⁾;

b) etwas komplizierter wird die Sache, wenn sich ein Dativ einem Genetiv, oder wenn sich umgekehrt (eine aus den Handschriften gar nicht zu belegenden Erscheinung!) ein Genetiv einem Dativ assimiliert: σὺν ᾧ (= σὺν ταύτῃ ᾧς) παρελάβομεν εἰσπραγμένον τὸ ἀργύριον (325 v. Ch.)⁷⁶⁸⁾.

4. Weitergreifende Assimilation. Vom Relativum geht die Assimilation zuweilen auf ein mit dem Relativum kongruierendes prädikativisches Nomen über: ἀριθμὸς τριήρων ὧν ἐν τοῖς νεωσοίοις ἀνείλκυσμένῳ κατελάβομεν (357 v. Ch.)⁷⁶⁹⁾.

§ 48. Tempus.

a. Imperativi Aoristi und Präsens⁷⁷⁰⁾.

Die Imperativi Präsens und Aoristi werden streng auseinandergehalten; z. B.: οἱ ταμίαι . . . ἀναγραφάντων . . . καὶ

⁷⁶⁴⁾ Weckl. p. 41; Cauer p. 424.

⁷⁶⁵⁾ CIA. II, 803, c, 139 (342 v. Ch.).

⁷⁶⁶⁾ CIA. II, 803, b, 41 (342 v. Ch.); vgl. noch 807, b, 153 ff. (330 v. Ch.): νεῖα καὶ ἀνὰ . . . ὧν Εὐβούλος ἐπείρατο, τούτων τὰ πλείστα πεντάρυγα.

⁷⁶⁷⁾ CIA. I, 324, c, 17 ff. (408 v. Ch.).

⁷⁶⁸⁾ CIA. II, 809, 65 (325 v. Ch.); ebenso σὺν αἷς (= ταύταις ὧν) τὸ ἀργύριον κατεβλήθη, ibid. Z. 70 ff. — Der Fall fehlt in den Handschriften gänzlich; vgl. Krüger I, 2, § 51, 10; Kühner II p. 914, Anm. 4.

⁷⁶⁹⁾ CIA. II, 793, 3 (357 v. Ch.). Doch kann die Assimilation an zweiter Stelle auch unterbleiben: τῶν σκευῶν, ὧν γράψαντες εἰς τὴν στήλην οὐ παρέδοσαν ὄντα ἐν τοῖς νεωροῖς CIA. II, 809, c, 20 (325 v. Ch.); τριήρους ᾧς ὠμολόγησεν καὶ νῆν ἀποδώσειν 809, c, 70 ff. (425 v. Ch.).

⁷⁷⁰⁾ Muchau p. 31 ff.

τὸ λοιπὸν ἀναγραφόντων οἱ ἀδελφεοὶ (435—420 v. Ch.)⁷⁷¹⁾
(Zeitpunkt — Zeitdauer); oder: ἐὰν δὲ μὴ ἀποδιδῶσιν ἐν τῷ
χρόνῳ τῷ εἰρημένῳ, εἰςπραξάντων αὐτοὺς οἱ ἀφ' ἑμῶν
συνεισπραττόντων δὲ αὐτοῖς καὶ οἱ στρατηγοὶ οἱ ἑλληνικῶν
(368 v. Ch.) (Haupthandlung — Nebenumstand) u. a. m.⁷⁷²⁾.

Nur Ein Mal steht, offenbar durch ein Versehen des
Steinmetzen (Überspringen einer Silbe) der Imperativus Aoristi
an Stelle des praesentischen: ὁ δὲ τ[αμίας ἀπ]οδάτω Πεισι-
θίδει (= η) κατὰ [τὴν πρυτ]ανείαν ἐκάστην (c. 344
v. Ch.)⁷⁷³⁾.

b. Infinitivi Aoristi und Präsens⁷⁷⁴⁾.

Auch hier wird genau unterschieden: στεφανῶσαι θαλλοῦ
στεφάνῳ . . . στεφανοῦν δὲ καὶ εἰς τὸν ἐπειτα χρόνον ταῖς
θυσίαις (II. Jahrh. v. Ch., Zeitpunkt — Zeitdauer) u. a.⁷⁷⁵⁾.

Nur Ein Mal treffen wir auch hier, ebenfalls durch Über-
springen einer Silbe, den Infinitivus Praesentis an Stelle des In-
finitivus Aoristi: προσάγειν αὐτοὺς τοὺς πρυτ[ανεις] ἐς
τὴν πρώτην ἐκκλησίαν μετὰ τὰ ἱερὰ προσαγαγεῖν δὲ καὶ
τοὺς ὑεῖς . . . (403 v. Ch.)⁷⁷⁶⁾.

§ 49. Präpositionen

(nach Form und Gebrauch)⁷⁷⁷⁾.

1. ἀντοκρύ. Für ἀπαντικρύ, καταντικρύ bedienen sich
die attischen Inschriften der Formen ἀπαντοκρύ, καταντοκρύ;
z. B.: ἀπαντοκρὺ τοῦ δολίχου (329 v. Ch.); τὸ καταντοκρύ
(sic) χωρίον (347 v. Ch.)⁷⁷⁸⁾.

Einfaches ἀντοκρύ kommt nicht vor⁷⁷⁹⁾.

⁷⁷¹⁾ CIA. I, 32, 24 (435/420 v. Ch.).

⁷⁷²⁾ AG. V, 517 (363 v. Ch.).

⁷⁷³⁾ CIA. II, add. 115, b, 45 (c. 344 v. Ch.).

⁷⁷⁴⁾ Muchau a. a. O.

⁷⁷⁵⁾ CIA. II, 622, 10 (II. J. v. Ch.); vgl. 619; 621 etc.

⁷⁷⁶⁾ CIA. II, add. 1, b, 36 (403 v. Ch.).

⁷⁷⁷⁾ Vgl. Geyer p. 10 ff.

⁷⁷⁸⁾ ἀπαντοκρύ CIA. II, add. 834, b, I, 25 (329 v. Ch.); καταντοκρύ
(vgl. oben § 22, S. 41) 1054, 88 (347 v. Ch.).

⁷⁷⁹⁾ Vgl. Thom. Mag. p. 1: ἀπαντικρὺ τοῦ δεινός καὶ καταντοκρύ λο-
γογράφοι, . . . ἀντικρὺ δὲ ποιηταί.

2. ἀπό und ἐκ wechseln in den Ausdrücken: Διῆς ἀπὸ τοῦ Ἄθω (443 v. Ch.), Διῆς ἐκ τοῦ Ἄθω (436 v. Ch.)⁷⁸⁰.

Im erstern Falle ist der Athos als Berg, im letztern als Landesteil betrachtet.

ἀπό steht auch bei ἀρχεσθαι und Ortsbestimmungen: ἀρ. ξάμενον ἀπὸ τοῦ Προπύλαιου (347 v. Ch.)⁷⁸¹.

Eigentümlich findet sich ἀπό bei Angabe des Preises einer Sache in der Bedeutung: „im Werte von“; z. B. χρυσῷ στανφάνῳ ἀπὸ Χ δραχμῶν (c. 350 v. Ch.) u. ä.⁷⁸².

3. ἄχρι und μέχρι haben auch vor Vokalen kein ς: ἄχρῃ ἄν (Poesie, III. Jahrh. v. Ch.); μέχρι ἡλίου δύνοντος (Prosa, vor 456 v. Ch.)⁷⁸³.

4. διαμέσως, eine bisher unbekannte Präposition, begegnet auf einer Inschrift des Jahres 347 v. Ch.: διαμέσως τῆς σκευοθήκης⁷⁸⁴.

5. εἰς. Bis 380 v. Ch. lautet die gewöhnliche Form ἐς⁷⁸⁵; von da an wird εἰς vorherrschend. Die Schreibweise ἐς erscheint zum letzten Mal in Prosa auf einer Inschrift des Jahres 334 v. Ch.⁷⁸⁶. Der Übergang von ἐς in εἰς fällt somit ganz in dieselbe Zeit, wie der sonstige Übergang von ε in ει (die nämliche Inschrift enthält auch die letzte Form für ε = ει: ἀποδώσειν), und es ist aus diesem Grunde mehr als wahrscheinlich, daß ἐς und εἰς nur graphisch von einander verschieden sind⁷⁸⁷. In der Poesie kann ἐς allerdings auch kurz gemessen werden:

⁷⁸⁰ ἀπὸ τοῦ Ἄθω CIA. I, 237 (443 v. Ch.) ἐκ τοῦ Ἄθω 244 (436 v. Ch.).

⁷⁸¹ CIA. II, 1054, 5 (347 v. Ch.).

⁷⁸² χρ[υ]σῷ στανφάνῳ ἀπὸ Χ δραχμῶν CIA. II, add. nov. 159, b, 7 (c. 350 v. Ch.); φιάλῃν ἀπὸ δραχμῶν ἑκατόν 470, 71 (c. 63 v. Ch.).

⁷⁸³ KE. 48, 5 (Poesie, III. J.); CIA. IV, 2, A, 4 (vor 456 v. Ch.). Vgl. Phryn. p. 14: μέχρις καὶ ἄχρῃς, σὺν τῷ ς, ἀδόκιμα· μέχρι δὲ καὶ ἄχρῃ λέγει. Ebenso Moeris p. 32; Thom. Mag. p. 13. — Weckl. p. 52; Geyer p. 14.

⁷⁸⁴ CIA. II, 1054, 13 (347 v. Ch.).

⁷⁸⁵ Sowohl vor Vokalen als vor Konsonanten; ἐς τό und ἐσιόντα (neben εἰσάγουσιν) auf einer Inschrift des Jahres 387 v. Ch. (CIA. II, 14, 9. 15. 25).

⁷⁸⁶ ἐς τὸ δικαστήριον, neben ἀποδώσειν CIA. II, 804, A, 13, 33 (334 v. Ch.). Blass p. 28, Note 68. Über die fehlerhafte Lesart ἐσπεπραγμένα Seeurk. XIII, p. 449 siehe oben Note 14.

⁷⁸⁷ Schon Weckl. p. 58 ff.; Blass a. a. O. (χὰς kann ebenso gut aus καὶ ἐς, wie aus καὶ εἰς entstanden sein, da εἰς nicht diphthongisch war; vgl. τιμᾶν aus τιμάειν). Auch Kirchhoff umschreibt vielfach, doch ohne Konsequenz inschriftliches ἐς mit εἰς, vgl. CIA. I, 47, a, 5; b, 4 (420 v. Ch.); 188, 6. 7 (410 v. Ch.) u. s. f.

ἐκ Παγῶν ἀγαγὼν διὰ Βοιωτῶν ἐς Ἀθήνας (IV. Jahrh.⁷⁸⁸). Doch wird das *ἐς* in diesem Falle als Dorismus aufzufassen sein. Darauf weist wenigstens der Umstand, daß Homer, die Epiker und Aristophanes vor Vokalen stets die Länge brauchen⁷⁸⁹, während die dorisierenden Tragiker auch kurzes *ἐς* zulassen.

Auf dorischen Ursprung weist auch schon die Form selbst hin. Denn nur vom Standpunkte dieses Dialektes aus ist der Mangel der Ersatzdehnung erklärlich, *ἐνς*: *ἐς* = *τόνς*: *τός*. Dazu kommt, daß sich auf dorischen Inschriften (Kreta) die Form *ἐς* bis gegen das Jahr 100 v. Ch. erhält⁷⁹⁰.

Das *ἐς* des Herodot⁷⁹¹ und Thukydides dürfte demnach nur ein durch die dorischen Alexandriner nicht beseitigter Rest der ältern Schreibweise sein.

Über die Formen *εἰ* und *εἶς* siehe § 21, 2. 1, 2.

Über den Wechsel zwischen *εἰς* und *ἐν* vgl. Nr. 7.

6. Daß *ἐκ* vor den weichen Lauten *β, γ, δ, λ, μ, ν* gewöhnlich zu *ἐγ*; vor *χ, ϑ, φ* bisweilen zu *ἐχ*, vor *π, τ* vereinzelt zu *ἐκκ*, und vor *κ* in der spätern Zeit mehrfach zu *ἐ* wird, ist schon oben (§ 23; § 20, 4; § 21, 2. 3, 4) gezeigt worden. Hier ist nur noch hinzuzufügen, daß die Form *ἐξ* außer vor Vokalen und Rho auch vor *ζ, ξ, σ* erscheint: *ἐξ Ζέας*⁷⁹², *ἐξ Ἑυβαλητίων*⁷⁹³,

⁷⁸⁸) KE. 26, 6 (ante medium saec. IV.). Lang gemessen in *οὐνεκ' ἀποφθιμένω βήτην δόμον Ἰλίδος ἔσω* KE. 87, 4 (IV. saec.), und in *ἐς Ἰλίδι κατέβα πᾶσιν μακαριστὸς ἰδέσθαι* 26, 9 (vor 350 v. Ch.).

⁷⁸⁹) Weckl. p. 59.

⁷⁹⁰) Z. B. CD. 120 (Ende d. II. J. v. Ch.).

⁷⁹¹) In den jonischen Inschriften läßt sich die Schreibweise *ἐς* = *εἰς* verfolgen bis c. 350 v. Ch.: *ἐς*, neben *τρεῖς*, *ἀδικεῖν*, *ἐκελόν* CD. 493, 5 (361 v. Ch.); *ἐστὴλην*, neben *φρόγειν*, *πάσχειν* 551, 17 (c. 358 v. Ch.); *ἔσπλουν*, *ἔσπλην* neben *εἶναι* 483, 7. 18 (unter König Maussolus). Ebenso lang oder noch länger erhält sich aber auch die Schreibweise *ε* = *ει* in den Infinitiven; so begegnet dreimaliges *ὀφείλειν*, neben *εἶναι* auf einer thasischen Inschr., CD. 527, über deren Datierung Cauer bemerkt: „Bergmann, Hermes III p. 233 sq. . . dicit titulum esse aetatis Macedonicae. Putaverim eum saeculo quarto non inferiore esse propter vestigia veteris rationis scribendi, quae in eo exstare videntur.“

⁷⁹²) *ἐξ Ζέας* CIA. II. 893, f. 54 (357 v. Ch.). Der Grund liegt darin, dass *ζ* frühzeitig in die tönende Spirans *ς* überging; vgl.: *Σεύς* 707, 10 (c. 340 v. Ch.); *[ἐπειψή]μαςεν* 325a, 5 (268 v. Ch.); *συναγωνιστόμενος*, 352, 8 (vor 250 v. Ch.) u. a. m.

⁷⁹³) *ἐξ Ἑυβαλητίων* CIA. III, 2027, 2 (Kaiserzeit).

ἐξ Σαλαμῖνος, ἐξ Σικελίας, ἐξ Στειριέων, ἐξάμου (ἐχσαμου geschrieben), ἐχαμίων, ἐξαλαμῖνος, ἐξουνιέων⁷⁹⁴).

Über das Schwanken zwischen ἐκ und ἀπό siehe unter Nr. 2.

7. ἐν

Über die assimilierten Formen ἐμ, ἐγ, ἐλ, ἐσ, ἐρ s. § 24.

Die durch Ellipse zu erklärende Verbindung von ἐν mit dem Genetiv begegnet besonders bei den Namen attischer Demotika: ἐν Ἡφαιστιᾶδων, ἐν Θυμαῖταδων, ἐν Κυθαντιδῶν, ἐν Κοθωκιδῶν, ἐν Σημαχιδῶν, ἐν Σκαμβωνιδῶν⁷⁹⁵).

Die Verba ponendi θεῖναι, καταθεῖναι werden mit ἐν und εἰς verbunden: καταθεῖναι εἰς πόλιν (445 v. Ch.); καταθεῖναι ἐν ἀκροπόλει (343 v. Ch.); θεῖναι εἰς τὴν ἀκρόπολιν (344 v. Ch.); θέντων ἐμ πόλει (435—420 v. Ch.)⁷⁹⁶.

In der späteren Kaiserzeit begegnet schon vielfach in der Weise des Neugriechischen εἰς an Stelle von ἐν: κεῖσθαι εἰς τύμβον, ἀναπαύεσθαι εἰς τόπον⁷⁹⁷).

8. ἐνεκα⁷⁹⁸. Attisch sind nur die Formen auf -α (ἐνεκα, εἵνεκα, οὕνεκα); die Formen auf -εν (ἐνεκεν, εἵνεκεν, οὕνεκεν) und ebenso die Formen auf -ε (ἐνεκε, εἵνεκε, οὕνεκε) sind dialektisch. Es finden sich nämlich auf unsern Inschriften ἐνεκα, εἵνεκα, οὕνεκα schon im V. und IV. Jahrhundert v. Ch.⁷⁹⁹;

⁷⁹⁴ In chronologischer Reihenfolge sind die Formen folgende: ἐξάμου ἐχαμίων CIA. I, 196, 20, 34 (410 v. Ch.); 56, b, 7 (410 v. Ch.); ἐξ Σικελίας II, 143, 8 (356/366 v. Ch.); ἐξαλαμῖνος Bull. VII (1884), 196, Z. 61 (329 v. Ch.); ἐξ Σαλαμῖνος CIA. II, 777, 8 (IV. J. v. Ch.); ἐξουνιέων III, 2006, 2; 2012, 1; 2087, 2 (Kaiserzeit).

⁷⁹⁵ ἐν Ἡφαιστιᾶδων CIA. II, 772, 12, (IV.—III. J. v. Ch.); ἐν Θυμαῖταδων 774, 11 (IV.—III. J. v. Ch.); ἐν Κυθαντιδῶν 785, 5 (nach 350 v. Ch.); ἐν Κοθωκιδῶν 785, 9 (nach 350 v. Ch.); ἐν Σκαμβωνιδῶν 773, 44 (IV.—III. J. v. Ch.) u. a. Herw. p. 40.

⁷⁹⁶ καταθεῖναι εἰς πόλιν CIA. IV, 27, a, 60 (445 v. Ch.); καταθεῖναι ἐν ἀκροπόλει II, 115, 21 (343 v. Ch.); [θε]ντων ἐμ πόλει I, 32, A, 30 (435/420 v. Ch.); [θε]ναι εἰς τὴν ἀκρόπολιν II, 113, 5 (344 v. Ch.).

⁷⁹⁷ CIA. III, 1362; 3479 (Poesie) etc.

⁷⁹⁸ Weckl. p. 36—39; Hedde J. J. Mafsen, Leipz. Stud. IV, 35; Geyer p. 13.

⁷⁹⁹ ἐνεκα CIA. I, 42, 5 (423 v. Ch.); Mafsen und Geyer verzeichnen nur nachhekkidische Beispiele; II, add. I, b, 34; 85, 11; 114, A, 3, 7, 12; 145, 8; 170, b, 8; add. 159, b, 5, 171, 8; 176, 24; 232, 9; 251, 2; 252, 21; 254, 13; add. 256, b, 28; 258, 16; 263, 18; 555, 13; 579, 12; 581, 11, 21, 28; 585, 7, 17; 607, 2, 4; 611, 22, 42 (400—300 v. Ch.); auch nach 300 noch zahlreich.

ἐνεκεν seit ca. 300 v. Ch. (Koine); *εἵνεκεν* und *οὐνεκεν* seit der Kaiserzeit⁸⁰⁰); *ἐνεκε*, *εἵνεκε*, *οὐνεκε* nirgends⁸⁰¹).

Was speziell *ἐνεκεν* anlangt, so begegnet diese Form zum ersten Mal ums Jahr 301 v. Ch.⁸⁰²), in Staatspsephismen sogar erst seit 282 v. Ch., ist aber schon im II. Jahrh. v. Ch. dreimal so häufig als *ἐνεκα*⁸⁰³). Es ergeben sich nämlich über die Häufigkeit der Formen in den Inschriften die Proportionen:

von 400—300 v. Ch. *ἐνεκα* : *ἐνεκεν* = 28 : 1,

von 200—100 v. Ch. *ἐνεκα* : *ἐνεκεν* = 4 : 12.

In der Kaiserzeit dringen die ursprünglich blofs poetischen Formen: *εἵνεκα*, *εἵνεκεν*, *χάριν* auch in die Prosa ein⁸⁰⁴).

οὐνεκα ist gewöhnlich Konjunktion = „weil“⁸⁰⁵). Als Präposition findet es sich nur auf einer Inschrift des Peiräeus (IV.—II. Jahrh. v. Ch.): *ἀρετῆς οὐνεκα καὶ φιλλίας*⁸⁰⁶).

9. *μετά*⁸⁰⁷). Überall, wo es sich um Begleitung, Mitwirkung, Teilnahme handelt, steht *μετά* mit Gen., nicht *σύν*, besonders also bei Namen von Personen: *ὀρκῶσαι μετά τῶν ὀρκω-*

εἵνεκα (in Poesie) seit der Mitte des V. J. v. Ch.: CIA. IV, 477, c, 2 (c. 450 v. Ch.); KE. 35, b, 10 (IV. J. v. Ch.); 52, 2 (IV. J.); 886, 2 (Kaiserzeit); 150, 2 (Kaiserzeit).

Über *οὐνεκα* s. Note 805.

⁸⁰⁰) *εἵνεκεν* KE. 152 (II. J. n. Ch.); 953, 1 (Kaiserzeit). — IG. VIII, 531 (Kaiserzeit). — *οὐνεκεν* CIA. III, 751, 4 = KE. 144 (Konjunktion; Zeit der Aurelier).

⁸⁰¹) In Samos erscheint *ἐνεκε* schon 305 v. Ch. (DS. 132, 16); vgl. *ἔπειτα* aus Milet im IV. J. v. Ch. (DS. 391, 2).

⁸⁰²) IG. VIII, 296 (Dekret des Kollegiums der Thiasoten, 301 v. Ch.); darnach Geyer p. 13 zu berichtigen; CIA. II, 316, 21. 30 (282—280 v. Ch.).

⁸⁰³) *ἐνεκα* im II. J. CIA. II, 413, 26; 420, 26. 40; 428, 9. — *ἐνεκεν* 414, 7. 15; 417, 18; 424, 6; 426, 5; 438, 15; 455, 8; 465, 15; 594, 29; 595, 9; 621, 15; 622, 21.

⁸⁰⁴) *ἐνεκα* CIA. III, 785 3, (30 vor—68 nach Ch.) — *εἵνεκεν* 697, 9 (nach 161 n. Ch.). — *χάριν* 142, 5 (Kaiserzeit); 143, 5 (Kaiserzeit) etc.

⁸⁰⁵) [*οὐ*]*νεκα* *πιστὸς ἔργος* CIA. I, 481, 1 (V. J. v. Ch.); *οὐνεκα βήτην* KE. 84, 2 (IV. J. v. Ch.) *οὐνεκα ἐνέπνευσας* CIA. III, 170, 5 (Kaiserzeit); *οὐνεκα φέρεis* 171, c, 18 (Kaiserzeit); *οὐνεκα διεσώσατο* add. 751, 4 (Kaiserzeit).

⁸⁰⁶) KE. 73, 2. Von Kumanudis, der die Inschrift (n. 2961) zuerst publizierte, leider nicht genauer datiert.

⁸⁰⁷) Vgl. Tycho Mommsen: Entwicklung einiger Gesetze für den Gebrauch der griechischen Präpositionen *μετά* und *σύν* bei den Epikern. Frankfurt 1874. 1879.

τῶν (445 v. Ch.); τοὺς μετ' Ἀρόββου ἤκοντας (343 v. Ch.); οἰκῶσιν μετὰ Ἀθηναίων (341 v. Ch.)⁸⁰⁸;

oder bei solchen Sachnamen, welche kollektivisch Personen bezeichnen: δόντων μετὰ τῆς βουλῆς (420—416 v. Ch.); ἔθεντο τὸ ὄπλα μετὰ τῆς πόλεως (282—280 v. Ch.)⁸⁰⁹.

μετὰ tritt sogar bei den mit σύν zusammengesetzten Verben ein; z. B. finden sich:

συνδιαπολεμεῖν μετὰ τινος (vor 408 v. Ch.); συγκαταστρέφεται μετὰ τινος (356 v. Ch.); συγκατατάττεσθαι μετὰ τινος (338 v. Ch.); συνεσιᾶσθαι μετὰ τινος (nach 300 v. Ch.); συναποδημεῖν μετὰ τινος (299 v. Ch.); συμπολιόρχειν μετὰ τινος (282 v. Ch.)⁸¹⁰.

Erst seit der Kaiserzeit werden μετὰ und σύν vermengt: [Ἀρεο]παγείται σύν τοῖς γυμνασιαρχικοῖς (61 n. Ch.); σύν Καπιτωλίοις νεικήσας τὸν ἀγῶνα (138—161 n. Ch.)⁸¹¹.

10. περί mit Genetiv steht einmal in der Anastrophe: τοῦ πολέμου πέρι καὶ τῶν τρ. . . . (411 v. Ch.)⁸¹².

Über ὅπερ τινος = περί τινος s. Nr. 12.

περί mit Dativ im lokalen Sinne ist in den Inschriften durchaus nicht selten: ἐπιθήσει ὀρθοστάτας περί μέση τῇ εὐθυνηρίᾳ (347 v. Ch.); ἀμπέχονον περί τῷ ἔδει (349—344 v. Ch.); χιτωνίσκος περί τῷ ἀγάλματι τῷ ὀρθῷ (345 v. Ch.) etc.⁸¹³.

⁸⁰⁸ CIA. IV, 27, a, 37. 65 (445 v. Ch.); II, 115, 39 (343 v. Ch.); 116, 15 (341 v. Ch.).

⁸⁰⁹ CIA. I, 32, A, 10 (341 v. Ch.); II, 317, 13 (282—280 v. Ch.); vgl.: Γλαυκίτην καὶ τὰ πλοῖα τὰ μετ' αὐτοῦ CIA. II, 331, 12 (270 v. Ch.).

⁸¹⁰ συνδιεπο[λέμης]αν τὸν πόλεμον μετὰ Ἀθηναίων CIA. IV, 51, ad, 7 (410 v. Ch.); συνε[τ]α[σ]τρέφεται μετὰ Κερειόριος καὶ τῶν ἀδελφῶν II, add. 86, b, 20 (356 v. Ch.); συγκατετάττοντο μετὰ Ἀθηναίων 121, 12 (338 v. Ch.); συνεσιᾶσθαι Καλλιδάμαντα μετὰ Πειραιέων 589, 14 (parte priore saec. tertii); συναποδημήσαντα μεθ' ἑαυτῶν 297, 15 (299 v. Ch.); συνεπολιόρχει . . . μετὰ [το]ῦ δήμου 317, 14 (282 v. Ch.).

⁸¹¹ [Ἀρεο]παγείται σύν τοῖς γυμνασιαρχικοῖς ὁδε 1085 (nicht 1055) 19 (61 n. Ch.); σύν Καπιτωλίοις νεικήσας τὸν ἀγῶνα 120, 5 (Antonini Pii imperio). In der älteren Weise ist σύν gebraucht CIA. III, add. 224, a, 5: Θεόδωρος Μακεδώνιος τοῖς θεοῖς σύν τῇ κλισίᾳ (sc. ἀνέθηκε). — Geyer p. 32.

⁸¹² CIA. I, 57, b, 13 (411 v. Ch.); Capet p. 424.

⁸¹³ ἐμπέχεται etc. CIA. III, 1054, 19 (347 v. Ch.); ἀμπέχονον περί τῷ θεῷ 754, 35 (343/344 v. Ch.); περί τῷ ἀγάλματι 751, B, H, 4 (345 v. Ch.).

περί mit Accusativ wechselt mit *εἰς* in der Wendung *φιλοτιμία περί τινος*⁸¹⁴).

11. *σύν*. Bis zum Jahre 410 v. Ch. ist in den attischen Inschriften die Form *ξύν*⁸¹⁵) vorherrschend, von da an *σύν*. Das Verhältnis zeigen die Proportionen:

von 460—410 v. Ch. *ξύν* : *σύν* = 71 : 10.

von 410—403 v. Ch. *ξύν* : *σύν* = 9 : 50⁸¹⁶).

Von 403 ab trifft man *ξύν* nur noch vereinzelt in juristischen Ausdrücken wie: *ξυνάρχοντες*, *ξυμβολον*, *ξυμβολή*, *ξυγγραφή*⁸¹⁷). Seit c. 372 hört auch dieser Gebrauch auf und *σύν* erhält sich nur noch in der Wendung *γνώμην δὲ συμβάλλειν*

χιτανίσκος *περὶ* [τῶ] *εἰ ἀγά* λματι τῷ ὀρθῷ *ibid.*, Z. 19; *ἐνκυκλον* *περὶ* τῷ ἀγάλματι 758. B, 30 (c. 334 v. Ch.) Geyer p. 31: „Dativum solum Attici ponere solent“.

⁸¹⁴) *φιλοτιμίας* τῆς *περὶ* τὴν παννυχίδα — τῆς *περὶ* τοὺς θεούς. neben *φιλοτιμίας* τῆς *εἰς* τοὺς δημό[α]ς CIA. II, 81 (320 v. Ch.). — CIA. II, 582, 5 (IV. J. v. Ch.) ist die Lücke *φιλότιμος* τὰς θυσίας nicht mit Köhler auszufüllen in *φιλότιμός* (ἔστιν εἰς) τὰς θυσίας, sondern, wie schon das noch erhaltene Jota zeigt in *φιλότιμός* (ἔστι περὶ) τὰς θυσίας. Vgl. *ἀγαθὸς* *περὶ* CIA. II, 5; 51; 86; 108; 234 etc.; *ἀγαθὸς καὶ φιλότιμος* *περὶ* 585, 4 (313 v. Ch.); *φιλότιμος* *περὶ* 89, 4 (356/352 v. Ch.).

⁸¹⁵) *ξύν* scheint eine spezifisch attische Form zu sein, denn den Hdschr. des Herodot ist sie fremd, bei Homer und den äolischen Dichtern steht an metrisch entscheidenden Stellen überall *σύν* (Krüger, II, 1. § 4, 6, 2; Meister p. 193) und dorische Inschriften aus dem Anfang des VI. Jahrhunderts brauchen *σύν*: *τοὶ σύν Ψαματίχοι* CD. 174.

⁸¹⁶) a) Von 460—410 v. Ch.

1. *ξύν* (in der Zusammensetzung): CIA. I, 9, 23; 31, a; 15; 33, 1; 37, a c, 7; fg, 6; 40, 2mal; 42, a, 2; 52, b, 12; 55, a, 10; 119, 1; 123, 2; 124, 2; 130, 1; 131, 1; 132, 1; 156, 1; 162, 2; 166, 1; 171, 1; 173, 1; 177, 18; 179, 2mal; 180, c, 18; 182, 5mal; 183, a, 7. 8; d, 8. 10. 12. 14; 184, A, 13; 185, 4 mal; 188, 2; 137, fg, 83; 273, 15 mal; 315, a, 12; AE VIII, 407, 5 mal; CIA. IV, 33, a, 2 mal; 71, ab, 3 mal; 96, ad, 4; 179, a, 3.

2. *σύν*: CIA. I, 28, a, 8 (vor 444 v. Ch.); 238, 2 (442 v. Ch.); 32, 9 (435/420 v. Ch.); 40, 24 (428/423 v. Ch.); 51, 10 (421/412 v. Ch.); 180, 2mal (418/414 v. Ch.).

b) Von 410—403 v. Ch.

1. *ξύν*: CIA. I, 188, 2 (410 v. Ch.); IV, 61, a, 4 mal (409 v. Ch.); I, 138, 3 (409 v. Ch.); IV, 160, a, 2 (407 v. Ch.); I, 283, 19 (403 v. Ch.).

2. *σύν*: CIA. I, 188, 22mal (410 v. Ch.); IV 61, a, 3mal (409 v. Ch.); I, 138, 4 (408 v. Ch.); 324. a, c, 5 mal (408 v. Ch.); 189, ab, 12mal (407 v. Ch.); 146, 1, (405/403 v. Ch.).

Vgl. Weckl. p. 57; Cauer p. 586 ff.; Horw. p. 59.

⁸¹⁷) *ἐνναρχόντων* CIA. II, 645; 7 (399 v. Ch.); *ξυμβόλων*, *ξυμβολάς* 11, 12, 13 (396—387 v. Ch.); *ξυγγραφεύς* I, 283, 19 (abgefaßt c. 372 v. Ch.).

τῆς βουλῆς εἰς τὸν δῆμον ὅτι δοκεῖ τῇ βουλῇ („der Volksversammlung die Ansicht des Rates mitteilen, welche dahin geht“), in und mit welcher Formel *σύν* sich bis ins I. Jahrh. v. Ch. behauptet⁸¹⁸).

Was den syntaktischen Gebrauch betrifft, so steht *σύν* besonders in Rechnungsablagen mit der Bedeutung „samt“, „einschließlich, inbegriffen“: *σύν ἑπαυρίοις* (nach 415 v. Ch.); *σύν τῷ ἀμφιδειδίῳ* (350 v. Ch.); *σύν τῇ τριγλύφῳ* (347 v. Ch.); *δεσμὰ σιδηρὰ σὺν τῷ μολύβδῳ* (330 v. Ch.); *ὁ τριπρόδικος ἡγάγεν σὺν τῷ ἐμπύρῳ* (330—317 v. Ch.)⁸¹⁹.

In den Dekreten hingegen ist fast einzig üblich *μετά*, welches überall eintritt, wo es sich um Begleitung, Mitwirkung, Teilnahme handelt (vgl. Nr. 9).

Ganz anders ist der Gebrauch von *σύν* in der Zusammensetzung, wo die Präposition ihre umfassende Bedeutung bewahrt hat: *συγγνώμη, σύμμαχος, συναποδομειν*⁸²⁰).

Über *σύν* in der Kaiserzeit s. oben Nr. 9.

12. *ὑπέρ*. *ἀρχουσιν ὑπέρ τοῦ κοινοῦ τῶν Θεσσαλῶν* steht auf einer Inschrift des Jahres 369 v. Ch.⁸²¹).

ὑπέρ τινος schlechtweg im Sinne von *περὶ τινος* erscheint erst seit 300 v. Ch. Den allmählichen Übergang mögen folgende Beispiele veranschaulichen:

- a) 335—332 v. Ch.: *περὶ ὧν λέγουσιν Κιτιεῖς περὶ τῆς ἰδρύσεως.*
- b) 290 v. Ch.: *περὶ ὧν ἀπαγγέλλει ὁ ἀγωνοθέτης ὑπὲρ τῶν θυσίων.*
- c) vor 200 v. Ch.: *ὑπὲρ ὧν ἀπαγγέλλουσιν ὑπὲρ τῶν θυσίων*⁸²²).

⁸¹⁸) CIA. II, add. nov. 477 (I. J. v. Ch.). — Nur einmal CIA. II, 47, 7 ist überliefert *συμβαλλεσθ[αι]*. — Außerhalb der Formel zeigt das Verbum die gewöhnliche Schreibung mit *σ*; vgl. CIA. II, 610, 20 etc.

⁸¹⁹) CIA. I, 277, 5. 12 (415 v. Ch.); 698, II, 24 (350 v. Ch.); 1054, 28 (347 v. Ch.); 807, b, 65 (330 v. Ch.); 635, 63 (320/317 v. Ch.).

⁸²⁰) Vgl. Funck: Der Gebrauch der Präposition *σύν* in der Zusammensetzung, Curt. Stud. X p. 155—202.

⁸²¹) *ἀρχοντες, ὅποσοι ὑπὲρ τοῦ κοινοῦ τῶν Θεσσαλῶν ἀρχουσ[ιν]* Mitt. II, 197, 25 (363 v. Ch.).

⁸²²) CIA. II, 168, 8 (335/332 v. Ch.); 367, 5 (290 v. Ch.); 390, 8 (Ende d. II. J. v. Ch.). Herw. p. 68; Ceyer p. 33. Vgl. Krüger I, 2 § 68, 28, 3.

13. *ὡς* begegnet nur an vier Stellen vor Personennamen: *ὡς βασιλέα, ὡς αὐτόν* (c. 370 v. Ch.); *ὡς Ὀρόντην* (c. 345 v. Ch.); *ὡς Φίλιππον* (c. 340 v. Ch.)³²³.

§ 50. Konjunktionen.

1. Lokale. Neben *οὗ, ἧ* (*ὅπου* etc.) findet man in Übergabeurkunden für „wo“ auch noch *ἵνα* gebraucht: *ἵνα ἡ Νίκη, ἵνα τὰ κάμπυλα φύλλα, ἵνα ὁ Ζεὺς, ἵνα ὁ Ἀπόλλων, ἵνα τὰ ὀρθὰ πέταλα* (385 v. Ch.)³²⁴, doch immer nur ohne Verbum; dagegen *οὗ ὁ σίδηρος κεῖται* (330 v. Ch.); *οὗ τὰ ξύλα κεῖται* (nach 329 v. Ch.)³²⁵.

2. Temporale. *ἕως* und *πρὶν* haben nur mit *ἄν* verbunden den Konjunktiv nach sich. Bloßes *ἕως* mit Konjunktiv ist erst seit der Mitte des II. Jahrh. v. Ch. nachweisbar³²⁶.

ἐπὶ für *ἐπειδὴ* begegnet erst seit 265 v. Ch. (Koine)³²⁷; *ἐπὶ* kommt auf den attischen Inschriften gar nicht vor³²⁸.

3. Kausale. *ἐπεὶ* für *ἐπειδὴ* ist erst seit 265 v. Ch. nachzuweisen³²⁹.

ὅτι = „weil“, „dafür dafs“ erscheint besonders häufig in den Ausdrücken: *στεφανῶσαι ὅτι, ἐπαινέσαι ὅτι*³³⁰.

4. Deklarative. An Stelle von *ὅτι* = „dafs“ findet sich vereinzelt *ὡς*: *ἐὰν δέ τις εἴπῃ ἢ ἐπιψηφίσῃ ἢ ἄρχων ἢ ἰδιώ-*

³²³) πορευθήσονται οἱ πρόσβεις ὡς βασιλέα CIA. II, 86, 3 (376/364 v. Ch.); πέμπῃ τινὰ ὡς αὐτόν ibid. 24; [τὰ] χρήματα ὡς Ὀρόντην 108, b, 22 (349 v. Ch.); ἀμυν[ο]υμένων ὡς Φίλιππον 124, 13' (337 v. Ch.). — Geyer p. 34.

³²⁴) *ἵνα ἡ Νίκη, ἵνα τὰ κάμπυλα φύλλα, ἵνα ὁ Ζεὺς* CIA. II, 667, 12 ff. (385 v. Ch.); *ἵνα ὁ Ἀπόλλων, ἵνα τὰ ὀρθὰ πέταλα* 668, 4 ff. (385 v. Ch.). Darnach Herw. p. 72 zu korrigieren.

³²⁵) CIA. II, 807, c, 46 (330 v. Ch.); add. 834, c, 25 (nach 329 v. Ch.).

³²⁶) Herw. p. 77. Dazu *ἕως ἄν* CIA. II, (1055, 11 (345 v. Ch.); 809, b, 18, (325 v. Ch.); etc. etc.

³²⁷) *ἐπὶ* καταλάβει AΘ. VIII, 235, 19 (265/262 v. Ch.). Vgl. Thom. Mag. 114: καὶ ἐπὶ καὶ ἐπειδὴ εὐρηται δὲ ἐπὶ πλέον τὸ ἐπειδὴ.

³²⁸) *ἐπὶ* ist jonisch; Inschrift von Kos (450/400 v. Ch., CD. 530). Vgl. ἦν Note 834.

³²⁹) *ἐπεὶ τὰ τε ἄλλα πράττουσαν καλῶς* AΘ. VIII, 235, 10 (265/262 v. Ch.). Darnach Herw. p. 77 zu korrigieren.

³³⁰) *ἐπαινέσαι, ὅτι* CIA. I, 56, 8 (412 v. Ch.) etc. *στεφανῶσαι ὅτι* II, 609, 19 (324 v. Ch.) etc. In der von Herw. p. 77 für diesen Gebrauch zitierten Inschrift II, 117, b hat *ὅτι* deklarative Bedeutung.

της παρὰ τὸδε τὸ ψήφισμα, ὡς λύειν τι δεῖ (378 v. Ch.)⁸²¹); seit dem Jahre 300 (Koine) auch διότι: ἐπειδὴ Ὀνασος ἐμφανίζει, διότι ὁ δῆμος ὁ Τροζηνίων τὴν εὐνοίαν ἀποδέδεικται (Anfang des III. Jahrh. v. Ch.)⁸²²).

5. Konsekutive. Für ὥστε (= „unter der Bedingung dafs“) tritt häufig ἐφ' ὅτε ein, sogar in einer und derselben Formel und Inschrift ὥστε αὐτὸν ἐαντῷ ξύλα παρέχειν, und ἐφ' ὅτε ξύλα αὐτὸς αὐτῷ παρέχειν (329 v. Ch.)⁸²³).

6. Hypothetische. εἰν bleibt gewöhnlich unkontrahiert; ἄν findet sich nur vereinzelt, ἦν gar nicht⁸²⁴).

7. Finale. In der guten Zeit folgt auf ὅπως = „dafs“ „damit“, der Konjunktiv παρ, wenn es mit ἄν verbunden ist.

Einfaches ὅπως, ohne ἄν, mit Konjunktiv begegnet zum ersten Mal im Jahre 343 v. Ch.⁸²⁵).

8. Komparative. Neben ὥσπερ, καθά, καθάπερ, καθότι erscheint seit dem Ende des II. Jahrh. v. Ch. für „wie“ auch καθώς⁸²⁶).

⁸²¹) CIA. II, 17, 53 (378 v. Ch.). Herw. p. 77.

⁸²²) ἐπειδὴ . . . Ὀνασος . . . ἐμφανίζει, διότι καὶ κοινῇ ὁ δῆμος ὁ Τροζηνίων τὴν εὐνοίαν ἀποδέδεικται καὶ ἰδίᾳ οἱ Τελαιίου πρόγονοι. ΑΘ. V, 522. n. 6, Z. 13 (Anf. d. III. J. v. Ch.).

⁸²³) CIA. II, add. 834b II, 8, 51 (329 v. Ch.).

⁸²⁴) Über εἰν (εἰν), siehe Note 145 u. 146. — ἄν in: ἀμ με[ν] . . . γάνηται CIA. II, 11, 6 (394/397 v. Ch.); ἄν δέ τις ληφθεῖ, ἀμ μὲν δοῦλος εἰ, ἔν δὲ ἐλεύθερος εἰ 841 („vestigia aeternis rustici“, c. 300 v. Ch.). — ἦν ist jonisch: von Halikarnass (c. 460 v. Ch.) CD. 491; von Chios (c. 450 v. Ch.) CD. 496; von Thasos (IV. J. v. Ch.) CD. 527.

⁸²⁵) ὅπως ἄν im V. Jahrh.: CIA. IV, 22, d, 8, 16; 27, a, 19, 43, 67; I 38, g, 21; IV, 51, ef, 7, 32; I 59, 33; 83, 4; 85, 6. im IV. Jahrh.: CIA. II, 55, 16; 65, 9; 74, a, 7; 86, 21; 98, 4, 114, A, 8; 13; B, 13; add. 115, b, 34; 116, 13; 197, 10; 151, 1; 162, a, 3; 197, 14; 222, 21; 225, 7; 250, 9; 251; 16; 254, 31; 269, 3; 274, 7. ὅπως ohne ἄν im IV. Jahrh. nur CIA. II, 115, 40 ἐπιμελεῖσθαι δὲ καὶ τοὺς στρατηγού[ς], οἳ εἰν στρατηγ[ῶ]σι, ὅπως Ἀρύββα[ς] καὶ οἱ παῖδες αὐτοῦ [χομίσ]ωνται τὴν ἀρχήν, neben: ἐπιμελεῖσθαι ὅπως εἰν προσόδου τυγχάνει (= τυγχάνη) in derselben Inschr. Zeile 16. Vgl. Herw. 73—76.

⁸²⁶) καθώς CIA. II, 466, 22 (II.—I. J. v. Ch.); 467, 23 (c. 100 v. Ch.). Anderwärts schon früher (z. B. im arkadischen Orchomenos DS. 181, 15 aus d. III. J. v. Ch.). Vgl. Moeris p. 196: καθάτι, Ἀττικῶς καθώς, Ἑλληνικῶς, und ähnlich Them. Mag. p. 195; Phryg. p. 425. — Über den selteneren Gebrauch von ὥσπερ gegenüber καθάπερ s. Dittenberger, Hermes VI, 337; Muchat p. 37.

INDEX.

Die Zahlen bezeichnen die Seiten. N = Note.

I. Sachregister.

- A-Stämme** 48—51.
Adjektiva 61. 65—68; **Dual** 49.
Adverbia 64f.
Accusativ, syntaktisch 96.
Alphabet 1—4.
Altattisch: Schreibweise 1f. 7. 34;
 Kontraktion 50f. 52. 56; **Aspiration**
 (ἔχω u. ä.) 34f.; teilweiser Mangel
 der Geminatio 37f.; die Lautgruppe
 ρσ 40; **Ny ephelkystikon** 47; **Dative**
 Plur. auf -ασι, -ησι, -οσι 48f. 51f.;
 ὁλεῖων 67; das Reflexivum ὁπῶν
 αὐτῶν 68; εἶν 106; **Formen** auf
 -αται und -ατο 75; auf -ῶσαν 77;
 ἔξα = ἔκαστα 86; **Mangel** des Arti-
 kels 87; **Gebrauch** der Dualformen 93.
Anomalien des **Augments** 79; in der
Deklination 62—64; in der **Konju-**
gation 84—89.
Aorist, **Formen** 75. 81; syntaktisch
 99f.
Apostroph 4.
Artikel, **Dual** 50; syntaktisch 89
 —92.
Aspiration 34—37.
Assimilation, der **Vokale**: bei ε
 6. 8, bei ι 12; der **Konsonanten**:
 bei x 42—44, bei ρσ 40, bei ν
 44—46; des **Kasus** beim **Relati-**
vum 98f.
Attisches Alphabet 1—2.
Augment 77—79.
Ausfall, s. **Schwund**.
Auslaut, **vokalischer** (**Ny ephelky-**
stikon): 47; **konsonantischer**: x 37.
 40. 42—44, ν 44—46, s 39f.
Aussprache von η 6, von ω 10,
 von α 15, von ε 7. 16. 23, von
 ο 28, von ου 11. 29.
Beamtennamen mit **Artikel** 91.
Buchstaben 1—4.
Ç, K.
D-Stämme 54.
Dativ, synt. 97f.
Deklination 48—74.
Demotika auf -ασι, -ησι 64, N. 565; auf
 -α, η 64, N. 566; auf -θεν 65, N. 572;
 auf -ζε 64, N. 571; auf -οι 65, N. 575.
Derivata von ὀβολός 9.
Determinativa 70.
Diphthonge 13—31.
Diphthongisierung von E 16. 21;
 von O 27.
Dual des **Nomens**: a-Stämme 49f.;
 i-Stämme 55; ü-Stämme (υῖος) 55.
 68; a-Stämme 61. — **Dual** des **Ver-**
bums: **Formen** auf -ην und -ον 74f.
 — **Gebrauch** des **Duals** 93—95.
E-Laute 6f.
Eigennamen, **jonische** 5; **dorische**
 34; **Elision** bei **Eigennamen** 32;
Kontraktionen 33. — **Eigennamen** auf
 -ηνς 51; -ις (i-Stämme) 54; auf
 -λων, -λαος, -λας 53; auf -λης 57f.;
 auf -γηνς, -χρηνς u. s. f. 58—60.
Elision 32.
Endkonsonanten, s. **Auslaut**.
Erweichung von x 42—44.
Ersatze 46f. 7. 11. 44.
Eu-Stämme 55—57.
Eukleides' Archontat 3.
Festnamen mit **Artikel** 91; im
Dativ 97.
Flexionslehre 46—89.
Futurum 80.
Geminatio 37—41.
Genetiv, syntaktisch 96f.; **Genetiv**
 einem **Dativ** assimiliert 99.

- Hauchlaut** 34.
Imperative auf *-ων* (*-οσθων*) und *-ων* 75—77; von *stul* 83; **Abristi** und **Präsens** 99f.
Imperfekta auf *-α* 81.
Indefinita 69f.
Infinitive auf *-ᾶν* 77; **Aor.** und **Präs.** 100.
Interaspiration 35.
Interpunktion 4.
Iod 13f. 21. 27f.
Ionisches Alphabet 2—4.
Ionische Eigennamen 5.
Iota prosgegrammenen 30f.
Iota zwischen Vokalen 13f. 19f. 26f. 28f. 30.
Itazismus 6f. 15. 23f. 28.
Kardinalia 70—73.
Kasus 96—99.
Kasusassimilation beim **Relativum** 98f.
Kasusartige Endungen 64f.
Kehlkopfspirant „h“ 34f.
Komparativ 67.
Konjugation 74—89.
Konjunktionen 108f.
Konjunktiv 75.
Konsonantismus 34—47.
Kontraktion 33f.; bei den *a*-Stämmen 50, *o*-Stämmen 52, *ü*-Stämmen 55, *eu*-Stämmen 55—57, *a*-Stämmen 57f. 61; bei den **Adjektiven** 65f. (§ 36, 1. 2. 5. 6. 7), 67; bei den **Pronomina** 69; im **Konjunktiv** 75; im **Futur** 80; beim **Augment** (*ἐλάν*) 78; bei **Konjunktionen** (*ἐάν*) 109.
Krasis 32f.; bei *πρό* 78.
Ländernamen mit **Artikel** 90.
Lautlehre 5—47.
Lesezeichen 4.
Ligatur 39. 40. 42. 44f.
Liquidae, Metathesis 41.
Literärsprache 60.
Lokalnamen mit **Artikel** 90.
Lokalsuffixe 64f.
Makedonische Zeit. Aufnahme nichtattischer Formen: *-ἀρχης* 64, *ναός* 53, *γεγονεία* 77, *γίνομαι* 85, *ἐρεκεν* 104, *καθώς* 109; Veränderungen in der **Deklination**: *-κλέον* 58, *-κλήν* *ibid.*, *τρίστην* 60, *τὰ κέφα* 62, *τοῦ κρείσσου* *ibid.*, *πρεσβύτερα* *ibid.*, *εὐνοῦς* 66, *πλείονος* 68, *δεδέν* 70; Veränderungen in der **Konjugation**: *ἡβουλόμην* 78, *εἰπός* 81, *ἀναγορεύσαι* 84, die **Imperativendung** *-ωσαν* 76; Gebrauch von *ὤντο* im Sinne von *πρό* 107; **Gänzlich**es **Zurücktreten** des **Dualis** 94.
Metathesis der **Aspiration** 36; der **Liquidae** 41.
Mittelattisch: Gebrauch der Form *ἐὺν* 106; der **Dativi Pluralis** auf *-αις* und *-οις* 49; der **Dualformen** auf *-α* und *-ε* 94.
Nasale, Assimilation 44—46.
Neuattisch: Schreibweise 3. 7. 11; **Kontraktion** 37; Veränderung der **Vokalisation**: *ε* entstanden aus *η* und *η* 16—18, Entwicklung eines *iod* 21f. 27f.; **Aspiration** (*οὐθεῖς*, *ἀνεσθῆστος*) 36. 37. 73; **Vermehrter** Gebrauch des **Ny ephelkystikon** 47; *σ* statt *τ* 41; **Heteroklitie**: *τὸν νεώ* 52, *-κράτου* 59, *διπλόν* 66, *μελόν* 67; die Form *ὕψι* 68; das **Reflexivum** *ἐαυτῶν* 68; **Aoriste** wie *ἤνεγκαν* 88, *ἔδηξαν* 81; **Abnahme** der **Dualformen** 93f.
Neutrum Pluralis 92.
Nominativ 95.
Numeralia 70—74.
Numerus 92—95.
Ny ephelkystikon 47.
Θ-Laute 8—12.
Θ-Stämme 51—54.
Optativendung 75.
Ordinalia 73.
Ortsadverbia 64f.
Partizipia. **Dual** des **Feminins** 50; mit **Augment** 79; **Perf. Akt.** 77.
Perfekt, 3. **Pers. Plur.** 81 (N. 659); **Part. Perf.** 77.
Personennamen mit **Artikel** 90.
Plural 92.
Plusquamperfekt Akt. 75; **Pass.** (Med.) *ibid.*; **Augment** des **Plusqpf.** 77.
Poesie. *a* und *η* 5; *αι* kurz 14; *οι* kurz 27; *η* einsilbig 30; **Quantität** der **Vokale** 31; **Elision** 32; *ὄος* 29 (N. 251); **Ny ephelkystikon** 47; *-τον* im **Dual** 74f.; *-αιεν* im **Opt.** 75; *ἀντιπρό* 100 (N. 779); *εἰνεα* etc. 103f.; *ἐς* 101.
Präpositionen 100—107; **Elision** 32.
Präsens, Imperativ 99f.; **Infinitiv** 100.
Pronomina 68—70.
Quantität der **Vokale** 31f.
Reduplikation 77—79.
Reflexiva 68f.
Relativa 70; **Kasusassimilation** 98f.
Reziprokpronomen im **Singular** 92.
Römische Zeit. Schreibweise (**Apo-**

- stroph) 4; Itazismus bei η 6, ας 15, ες 23, ος 28; Verwechselung von ο und ω 10; Mangel der Gemination 39; Vernachlässigung der Quantität in der Poesie 31 f.; Verkürzungen in der Nominalflexion 67. 69—73, in der Verbalflexion 81. 83; Rückkehr zu älteren Formen: *πῶς* 53, *-κράτους* 60, *οὐδείς* 63 (N. 562), *οὐδείς* 74, *ἰδεσθαι* 82; Wiederaufleben des Dualis 95; Eindringen poetischer Formen in die Prosa 104.
- S-Stämme 57—61.
- Schrift 1—4.
- Schwund von Iota zwischen Vokalen 13 f. 19 ff. 26 f. 28 f. 30; von Kappa bei ες 40; von Sigma vor σπ, στ, σφ 40.
- Singular 92.
- Spiritus asper 2. 34 f.
- Städtenamen mit Artikel 90.
- Suffixe 64 f.
- Syllabisches Augment 77 f.
- Syntax 89—109.
- Temporales Augment 78 f.
- Tempus 99 f.
- Tempusbildung 80 f.
- Titel, Elision 32.
- Unkündes ες 7; ου 11 f.
- Verbauf -ω 74—81; auf -με 81—83; anomala 84—89; Verba posendi mit εἶ und εἰς 103; Gebrauch des Dualis beim Verbum 93.
- Verdoppelung a. Gemination.
- Vokalismus 5—33.
- Völkernamen mit Artikel 90.
- Vulgärsprache. Genetive auf -ου 60; ἄν = ἄν 109 (N. 834).
- Zahlwörter 70—74.
- Zeitangaben mit Artikel 91; im Dativ 97.
- Zeitdauer, Zeitpunkt 99 f.

II. Wortregister.

- α = α 29 f.; = αι 13; = αο 34; = η 5.
- 51; = ο 6. 8. — α im Dual 81.
- α, Adverbia auf, 64 f.
- Ἀγαδόκλε(α) 19.
- ἄγγελλω, Aor. Pass. 84.
- ἄγκοινα 51.
- ἄγνης (zweisilbig) 30.
- Ἀγρυλῆς 55.
- ἄδελφοί 33.
- ἄει, αἰεὶ 64.
- ἄετων 33.
- Ἀζ(ε)μιος 38.
- άζω, Verba auf, 80.
- Ἀθηναῖ, Ἀθηναῖα, Ἀθηναῖα 13. 50 f.
- Ἀθμονέες 55.
- Ἀλγής 17.
- αἰετικός 14.
- αἰετός 14.
- αιω im Dual 49 f.
- Ἀινέ(α)ς 19.
- Ἀινε(α)της 19.
- Ἀἰωνίους 55.
- αις im Dat. Plur. 49.
- Ἀισχύλος 39.
- Ἀισγίης 51.
- Ἀκαδημεια 25.
- ἄκανθα 51.
- Ἀκάλανθος 29.
- Ἀκούσιος 33. 35.
- Ἀκροπόλη 54.
- Ἀλαίδες 55.
- Ἀλακίως 22.
- Ἀλα(ι)εύς 14.
- Ἀλεύς 16.
- Ἀλικαρνάσ(α)ιος 38.
- Ἀλκυωνίδης 16.
- ἄλλασσειν 41.
- Ἀλωνη(ι)εύς 20.
- Ἀλωποκοννήσιος 8.
- Ἀμαξάντινα 25.
- ἄμφιδέξω 21.
- ἄμφιδέξιν 34 (N. 299).
- Ἀμφοκίων 12.
- ἄν bei ἔως, πρὶν 108; bei ὅπως 109; ἄν = ἔσπ. 109.
- ἀναγορεύσαι 84.
- Ἀνακιον 26.
- ἀναλίσκω, ἀναλίσω 78. 84.
- Ἀνδρέ(α)ς 19.
- ἄνδρ(α)ς 20.
- ἀνεδέσθω 35.
- ἀνῆλωμα, ἀνῆλώσας u. s. w. 78 f.
- ἀνολύνω, ἀνολύω 84.
- Ἀντικλέους 22.
- ἄντικρυ, ἀντικρύ 100.
- Ἀντωνία 22.
- ἄνωχρεός 22.
- ἀπό 100 f.
- ἀπαντακρύ 100.
- Ἀπόλλων 61.

ἀπορ(ρ)αίνομαι 38.
ἀπορ(ρ)αντήριον 38.

Ἄργηος 23.

Ἄρε(ι)ος πάγος 20.

Ἄρεσσκουσα 39.

ἄρην 62.

Ἄρηνος 23.

Ἄρηνος πάγος 23.

Ἀριστιδής 17.

Ἀριστοδαμεί(ι)α 19.

Ἀριστόκλε(ι)α 19.

Ἀριστοκλέους 22.

Ἀριστόκληα 22.

ἄρεθέωρος 36.

ἄρ(ρ)άβδωτος 38.

Ἀρθένηδης 17.

ἄρῃν 41.

ἄρχεθέωρος 6.

Ἀρχέλας 34.

-αρχης, -αρχος 53 f.

ἄρχομαι 101.

ἄρχω cum Dat. 98.

-ασι, -ασι, Dat. Plur. 47 f.; Adverbia

auf, 64.

Ἀσκληπιεί(ι)α, τά 21.

Ἀσκληπιός 39.

Ἀστυπαιαίης 39.

ἄσλει 64.

-αται, -ατο 75.

ἄττα 70.

ἀτυχέω mit dopp. Gen. 97.

αὐθήμερεϊ 64 (N. 568).

αὐτόν, τό 70.

αὐτοῦ 69.

ἄφειληφα 36.

Ἀφείλα 22.

Ἀχιλλεί(ι)α, ἡ 19.

ἄχρι 101.

βασιλέα, τόν 21.

βασιλεῖς (= εἰας) 57.

βατραχε(ι)οῦς 20. 65.

Βήσας 64.

βιβλίον 12.

Βοήδρομιών 28.

βοήθειω 28.

βορέας, βορρᾶθεν 41. 51.

Βουθεία 25.

βούλομαι, Augment 78.

βούς 29.

Βραυρώνι 97.

Βρισηῖς 30.

βρούκος 29 (N. 252).

Βρυλλε(ι)ανός 20.

Βρύλλειον 25.

βυβλίον 12.

Βυζάντιος 38.

γ, Form des Buchstabens 3; γ = gutta-
rales n 44.

Γαλάτῃα 22.

-γένης, Eigennamen auf, 58 ff.

Γερμανία, τά 22.

γῆ 51.

γίγνομαι, γίνομαι 84 f.

γινώσκω, γινώσκω 85.

γλαυκειοῦς (nicht γλαύκε(ι)ος, γλαυ-
κιος) 65.

γναφεῖον 42.

γοργονέ(ι)ον 20.

γραμματέα, τόν 21.

γραμματέ(ι)ον 20.

γράψασθαι 39.

γυμνασίαρχος 53.

Δασκύλειον 25.

δέχεται, δέχονται 21 f.

δεκαδύο 72.

δεκαεπτά 72.

δεκαοκτώ 72.

δεκάπουν (-ποδα) 66.

δεκάβολον 9.

δεσμά, δεσμοί 62.

δεῦρε 64.

δήμαρχος 53.

Δημοκλέους 22.

Δημοσθένης (der Redner) 59.

διαλέγομαι 86.

διαμέσως 101.

δίδωμι 81.

Διειτρήφης 25.

διεβδωνύ(ι)α 29.

Δικαιοπόλιτης 8.

Διομε(ι)εύς 20.

Διοσσκουρίδης 39.

διότι 108.

Διοφείδης 36.

δίπουν (-ποδα) 66.

διωβελία 9.

δούλος 29.

δύναμαι, Augment 78.

δώδεκα 72.

δωρε(ι)ά 19.

z, Benennung des Buchstabens 1; z =
unächtes ei 2. 3. 7; z = achtes ei

vor Vokalen 19; = η 6; = αι 15;
ξ = ξx 40.

-εα, -εα 19 f. 66; Akkus. Sing. der
Wörter auf -εύς 57; Neutr. Plur.

der Adj. auf -ύς 66.

ἐάν 21. 109.

ἐαυτοῦ u. s. w. 69.

ἐαυτοῦ 21. 69.

ἐαυτῶν u. s. f. 68.

- ἑβδομος καὶ δέκατος und ἑπτακαίδε-
 κατος 73.
 ἐγ = ἐκ 42—44; = ἐν 44.
 ἐγ = ἐξ 44.
 ἐγβάτης 42.
 ἐγβιβαίων 42.
 ἐγβολεύς 42.
 ἐγγονος = ἑκγονος 42.
 ἐγδακτύλος 44. 71.
 ἐγδικύζω 42.
 ἐγκ = ἐκ 44.
 ἑκγονος = ἑκγονος 44.
 ἑκαίδεκα 44.
 ἐγλέγω 43.
 ἐγλογεύς 43.
 ἐγλουτήριον 43.
 ἐγλύω 43.
 ἐγμακτος 43.
 ἐγπλευσσασών 44.
 εἰδοίκαμεν u. s. f. 81 f.
 -έες, -έης = -εῖς, -ῆς 55 f.
 εἰθέλω, θέλω 85.
 εἰθήκαμεν u. s. w. 81 f.
 εἰ, unächtes 2. 7; ächtes 16 ff.; εἰ =
 ε 21; = η 23; = γ 18. 60. 75;
 = ηι 16; = ι 23 ff.
 -εἰ Dual bei i-, ü-, s-Stämmen s.
 Dual; Augment bei ἐργάζομαι 79.
 εἰ = εἰς 40; = ἐν 45.
 -εἰα, -εα 21. 66; = -εἰα 77.
 εἰάν 21.
 εἵαντοῦ 21.
 Εἰκαδῆες 55.
 Εἰκαδῆϊον 22.
 εἰλικτήρες 79.
 εἰμί 83.
 εἵνεκα, εἵνεκε, εἵνεκεν 103 f.
 εἶπον, εἶπα 79. 81. 85.
 -εἰς, -ῆς Plur. v. -εὖς 56; -εἰς = εἰς 57.
 -εἰσαν, -εσαν, Plusqpf. 75.
 εἰς, über die Formen εἰ, εἰς, ἐς s.
 40. 39. 101.
 εἰς statt ἐν 103.
 εἰς καὶ εἰκοστός 73.
 εἰσόδος 35.
 εἰσθηκώς 79.
 εἰτέα, Εἰτεαῖος 24 f.
 ἐκ, über die Formen ἐ, ἐκ, ἐκγ, ἐγ,
 ἐγκ, ἐξ s. 36 f. 40. 42—44. 37. 44.
 102; — ἐκ und ἀπό 102.
 ἐκ = ἐξ 44. 71.
 ἐκγ = ἐκ 44.
 ἑκγονος 42.
 ἑκα (v. καίω) 86.
 ἐκκ = ἐκ 40.
 ἐκπεπλευκί(ι)α 29.
 ἐλ = ἐν 45.
 ἐλά(ι)α 13 f.
 Ἐλα(ι)εύς 14.
 ἐλάττων, ὀλεῖζων 67.
 Ἐλευσῖν 97.
 ἐλπίς (Spiritus) 35.
 ἐμ = ἐν 44.
 ἐμειξα 25. 87.
 ἐμπόριον 26.
 ἐν, über die Formen ἐ, ἐγ, εἰ, ἐλ, ἐμ,
 ἐρ, ἐς 44 f. — ἐν mit Genetiv 103.
 ἐναιτίον 14.
 ἐνάκις 72.
 ἐναπόσοι 72.
 ἐνατος 72.
 ἑκγονος 42 (N. 410).
 ἐνεκα, ἐνεκε, ἐνεκεν 103 f.
 ἐνεγόνοντα 72.
 ἐνήνεγκται, ἐνήνευγκται 89.
 ἐνθανθοῖ 35.
 ἐνι = ἐνεστι 83.
 ἐνιδρύεσθαι 35.
 ἔνος (Spiritus) 34.
 ἐνὸς δέοντες τριάκοντα 72.
 ἐντέα, ἐντεακαίδεκα 72.
 ἐνταυθοῖ 64.
 ἐξ vor Vokalen und „h“ 37; vor ρ
 47; vor ζ, ξ, σ 102; vor anderen
 Konsonanten s. ἐκ.
 ἐξ 71; über die Formen ἐκ, ἐγ 44.
 ἐξδακτύλος 71.
 ἐπαινέω cum Dat. 98.
 ἐπάν, ἐπελ, ἐπαδάν, ἐπειδὴ 108.
 ἐπιγράφειν cum Dat. 98.
 ἐπὶ δέκα 73.
 Ἐπικρισις 97.
 ἐπιμέλε(ι)α 19.
 ἐπιμέλομαι 85.
 ἐπιτηρήραρχος 53.
 ἑπτακαίδεκατος 73.
 ἐρ = ἐν 45.
 ἐργάζομαι, Augment 79.
 Ἐρεχθίδης 17.
 Ἐρίκεια 26.
 ἐρίκη 26.
 Ἐρικῆως 22.
 Ἐρμηα, τὰ 22.
 Ἐρμῆς 50.
 Ἐρσηίς 30.
 Ἐρχίδης 55.
 Ἐρχιεύς 8.
 Ἐρχομενός 8.
 ἐς = εἰς 101 f.; = ἐν 44.
 -εσαν, -εσαν Plusqpf. 75.
 -έσθων, -όσθων 77.
 ἐσστεφάνωσεν 39.
 ἐστίν 39.
 ἔσταμαι 83.
 ἔστηκα 83.
 ἔστων, ἔστωσαν 83.

ἔσχα, ἔσχον 81.
 ἔταμον, ἔτεμον 88.
 ἔτεισα, ἔτεισθην 24. 88.
 ἔτεμον, ἔταμον 88.
 εὐ = εο 34; Augment bei εὐ 78.
 Εὐγένε(ι)α 20.
 εὖνους 66.
 εὐόρκος 35.
 εὐορχέω 36.
 εὐρίσκω, Augment, 78; Aor. εὐρά-
 μην 81.
 -εως, Wörter auf, 55—57.
 Εὐφυνᾶ(-ῆ) 66.
 εὐχομαι, Augment 78.
 ἔφ' ὥτε 109.
 ἔχ = ἐκ 36 f.
 ἔχω, ἔσχα 81.
 ἔχω (Spiritus) 34. 35.
 ἐψηφισμένων (Spiritus) 36.
 ἐψηφισσάθαι 39.
 ἔως ἄν 108.
 -ζε, Adverbia auf, 64.
 Ζέψα 21.
 ζώννυμι 86.
 H als Konsonant „h“ 1. 2. 34 ff.; als
 Vokal 1 ff.; = α 5; = αι 15; = ε
 6; = η 30 f.; = ει 22. — -ῆ = -εα
 in Wörtern auf -εύς 57; η = ε,
 Augment 78; = ει, Augment 79.
 η 18. 30 f. 54 (§ 29, 1). — Adverbia
 auf, 64.
 ἦ „wo“ 64. 108.
 Ἠγισίλειον 52.
 Ἠδέ(ι)α 20.
 Ἠδῆα 22.
 η, ἦ 30.
 ἡλπίζα 81.
 ἡμιοβέλιον 9.
 ἡμίσε(ι)α, ἡ 19. 66.
 ἡμίσεα, τὰ 67.
 ἡμισυ ἡμέρας 73.
 ἡμίσχουν 52.
 ἡμυσος 12.
 ἦν = ἐάν 109.
 ἦνεγκα, ἦνεγκον 81. 88.
 ἦνεγκαν 89.
 Ἡρακλέ(ι)ον 21.
 Ἡρακλε(ι)ώτης 21.
 Ἡράκλεια 22.
 ἡργάζοντο, ἡργάσατο, ῥηγασσάμενον 79.
 -ης, Eigennamen auf, 51. 57—60;
 Appellativa auf 60 f.
 -ῆς, Nom. Pl. 56.
 -ῆσι, ῆσι, Dat. Plur. 48; Adverbia auf,
 -ῆσι 64.
 ἡσασσάθαι 41.

ἦ(-= εὐ-), Augment 78.
 Ἡφαισσιῆς 39.
 Ἡφαιστιασδῶν, ἐν 103.
 ἦφερα, Imperfekt 81.
 θάλασσα 41.
 Θαλέ(ι)α 20.
 θαρσύνω 41.
 θάπτου (-ονος) 67.
 -θεν, -θε, Adverbia auf, 65.
 θεός 21.
 Θειοφάνης 21 f.
 Θεμιστοκλέης 36.
 Θεμιστοκλέους 22.
 Θεόδοτος u. s. w. = Θεόδοτος etc. 34.
 Θεσσαλός 41.
 Θευγένης = Θεογένης 34.
 Θερραπῆα 22.
 Θῆσε(ι)α, τὰ 21.
 Θησε(ι)ον 21.
 Θῆσηα, τὰ 22.
 θνήσκω 86.
 Θορα(ι)εύς 14.
 Θουδόσιος u. s. w. = Θεοδόσιος etc. 34.
 Θούρος 29 (N. 252).
 Θρία 97.
 θυηχοῦς 36. 52.
 θυμαιοταδῶν, ἐν 103.
 θυροκλιγκίς, θυροκλιγκλῆς 41.
 θω(ι)ά 30.
 ε = ε 6; = ει, ει 23 ff.; = η 6; = ια
 10. 34; = ιει 24; = υ 12.
 ἰδιος (Spiritus) 35; reflexiver Ge-
 brauch 69.
 ἰδρύσεως 22.
 ιει = ει, ι 24.
 ἰερε(ι)α, ἡ 19.
 ἰερε(ι)όων 21.
 ἰερέως, τοῦ 22.
 ἰερε(ι)ώσυνα 21.
 ἰέρηα, ἡ 22.
 ἱεροκλέους 22.
 ἱεροποιός 27.
 -ίζω, Verba auf, 80.
 ἱημι 81 f.
 ἱκαριέης 21. 55.
 ἱλισός, Spiritus 35; Sigma 38.
 ἱνα = „wo“ 108.
 -ίνης, Eigennamen auf, 51.
 ἱππαρχος 53.
 ἱππέης, ἱππῆς 55.
 ἱπποθεωνίς, ἱπποθωνίς = ἱππο-
 θωνίς 8 f.
 ἱπποσθενίς 39.
 -ίς, Wörter auf, 54.
 ἱσθμῶ 97.
 ἱστοτελοῦ(ς) 61.

ἴσος, Spiritus 35.

ἴστημι 81 ff.

ἴψω 97.

κ im Auslaut 36. 40. 42—44.

καγαθοῦ 33.

καγῶ 33.

καθά 109.

καθαίρω, Aorist 81.

καθάπερ, καθάπερ 108. 35.

καθείληφα 36.

καδέγω 35.

καδίζω, Futur 84.

καδοῖμι 109.

καδώς 109.

Καισάρεια, τὰ 23.

καίω 86.

κακεῖ 33.

Καλαύρεια 25.

καλέω, Futur 80.

Καλλέας 6.

Καλλένικος 6.

κάλη 36.

Καλχηθόνιος 36.

Κάμιρος 26.

κανοῦν 52.

κάπλιστατον 33.

κάποησε 33.

κᾶρχοντος 33.

Καρυσστιος 39.

καταιένιος 14.

καταντροχὺ 41. 100.

κατατίδῃμι mit ἐν und εἰς 103.

κατεαγῶ(ι)α 29.

κατεγῶως 21.

κέζωνται 22.

κέρα, κέρατα 62.

κεραμεοὺς (nicht κεράμεος, κεράμειος,

κεραμοῦς) 65.

Κέρκυρα 9.

Κετρίπορις 54.

Κέω (Akk.) 52.

Κηφισιεύως 22.

κιθών 36.

Κινδυνῆς 12.

Κιτιεύων 22.

κιτών 36.

Κλαζ(ι)ομένιος 36.

-κλέης, -κλής, Eigennamen 57; Adjek-

tiva 66.

κλείς, κλείω, κλείθρον, κλειθλόν 17

(N. 85).

-κλέω = κλέους 58.

-κλή, κλήν = κλέα 58.

κλής 17.

κναφεύς 42.

κνηστρίν 34 (N. 299).

Κοθωκιδών, ἐν 103.

Κολλυτέες 55.

Κολλυτέες 21.

Κόπρε(ι)ος 20.

Κόρυρα 9.

-κρατη(ν), κράτου(ς) 58—60.

κρέατος, κρέως 62.

Κρητα(ι)εύς 14.

Κυδαθηνα(ι)εύς 14.

Κυδαθηνεύς 16.

Κυδαντιδών, ἐν 103.

Κύθροι = Χύτροι 36.

κυμβίον 26.

Κυνδυῆς 12.

κυνῆ 51.

κωλῆ 51.

λ, Form des Buchstabens 3; Meta-thesis bei λ 41; λ aus ν assimiliert 45.

λαγγάνω 86.

Λαδαμῆα 22.

Λαμπώνεια 25.

-λαος, -λας 53.

Λαύρειον 25.

λέγω 86.

λείπω 87; mit Genetiv 97.

Λεγωνόρας 22.

Λεγωνίς 22.

Λεπτίνης 51.

Λευκονο(ι)εύς 27.

-λεως, -λαος 58; -λεω (Akk.) 52.

λητουργίω 17. 41.

λιμπάνω 87.

λινούς, λίνεος 65.

Λυσέας 6.

λῶ(ι)ον 30.

Μᾶνις 34.

μάρτυσι 62.

Μαρωνίτης 26.

μελγνυμι, μλγνυμι 25. 87.

μεικτός 25.

Μειξιάδης 25.

Μειξίας 25.

Μειξινός 25.

Μειξίδημος 25.

Μειξικλής 25.

Μειξίππος 25.

μείζω 25.

Μειζωνίδης 25.

μέλου (= ονος) 67.

μέλλω, Augment 78.

Μενεκράτε(ι)α 20.

Μενέσστρατος 39.

Μεσόγε(ι)ος 20.

μετά 104.

μέχρι 101.

μηδὲ εἰς, μηδεῖς, μηδεῖς 37. 73.

- Μήδης* 23.
μηθείς 37. 73.
-μι, Verba auf, 81—83.
μισθωσάντωνσαν 77.
μισσός 39.
μνᾶ. 39. 51.
Μνησίθεος 22.
Μοιροκλέους 22.
Μουνιχος, Μουνιχία, Μουνιχιών 13.
Μυρρίνουνη 46.
Μυρρίνουνη 97.

ν, Assimilation 34—46; *ν* ephelkys-
 tikon 47.
ναός, νεώς 53.
Νέα πόλη 54.
νέ(ι)α, τὰ 21.
Νεανδρε(ι)α 20.
Νεαπολις, Dekl. 8 (N. 43).
Νεαπολίτης, Νεοπολίτης 8.
νεῖχωριον 22.
Νεμέα 97.
Νέμε(ι)α, τὰ 20.
νεώ (Akk.) 52.
νηποιεῖ 64 (N. 568).
Νικέας, Νικίας 6.
Νικ(αι)εύς 16.
νοῦς 52.

ξ, Benennung 24; vorëuklidische
 Schreibweise 2.
ξεῖ = *ξι* 24.
Ξενοκράτε(ι)α 20.
ξέω, ξῶ 87.
ξουθός 30 (N. 252).
ξύν, σύν 106.
ξῶ, ξέω 87.

ο Benennung 1; *ο*-Laute 8 ff.; *ο* = *α*
 8; = *ε* 8; = *οι* 26 f.; = *ου* 3. 11.
 29 f.; = *ω* 2. 10. — *ο*-Stämme
 51—54.
Ῥα(ι)εύς 14.
ὀβελεία 9. 25.
ὀβελίσκος 9.
ὀβολός 9.
ὀγδόη 28.
ὀδε mit Artikel 92.
Οἰῆθεν 28.
οι = *ο* 27; = *υ* 28.
οικτίρω 26. 87.
-οις, -οισι Dat. Plur. 51 f.
οἰνοχόη 28.
ὀκτώ 71.
ὀκτωκαίδεκα, δεκαοκτώ 72.
ὀκτώπους (nicht *ὀκτάπους*) 71.
ὀλεῖων 25. 67.
ὀμνυμι 83.

ὀνομαστί 65.
ὄντων, ἔστων 83.
ὀποία 64.
ὅπου 108.
ὅπως ἔν 109.
ὀργν(ι)ά 29.
Ὀρχιεύς 8.
Ὀρχομενός 8.
-όσθων, -έσθων 77.
ὅτι 108.
ὅτου, ὅτῳ 70.
ου ächtes, unächtes 29 f.; 11 f.
οὐ Name für Omikron 1.
οὐ = „wo“ 108.
οὐδείς, οὐδέ εἰς, οὐθείς 37. 73.
οὐνεκα, οὐνεκε, οὐνεκεν 104.
οὔτινος 70.
Ὀφρύνειον 25.

π, Benennung 1.
παγκράτιν 34 (N. 299).
παλιν 46.
Παλληνέες 55.
πᾶν 46.
πανταχῇ 64.
παραιεῖς 14.
παράπλους 52.
παράρρηματα 38.
παρέδροος 35.
παρειληφύ(ι)α 29.
πάτριος, -ον 66.
πέλαρχος 53.
πει, πῖ 1.
πεῖδομαι 87.
Πειρα(ι)εύς 14.
Πειρεύς 16.
Πελε(ι)άτης 20.
πέντε 71.
πεντεβάλανος 71.
πεντέδραχμος 71.
Πεντελικός 25.
πεντέπους 66. 71.
πεντώβολον 9.
Περγασέως 22.
περί 105. 107.
πῆχυς 55.
Πισθέταιρος 26.
Πίσστος 39.
Πλαταιέως 22.
πλείων, πλέον 68.
-πλοῦς, Substantiva auf, 52; Adjek-
 tiva auf, 64.
Πλωθέες 55.
Πνύξ 62.
πο(ι)εῖν 27.
πολέμαρχος 53.
πόλη 54.
Ποσειδῖον 26 (N. 221).

Ποσειδῶν 61.
Ποσιδεῖον 26.
Ποσιδεῶν 26.
Ποσιδηῶν 26 (N. 222).
Ποτειδαία 25.
Ποτειδεάτης 16.
-πουν (-ποδα) 66.
πρέσβεις, πρεσβευταί 62.
πρέσβειων 22.
πρεσβηα 22.
πρὶν ἄν 108.
πρό, Krasis 78.
Πρόπλους 52.
προσδέχεται 21.
προσεκωνήθησαν 22.
προσῆκω 35.
πρυτανέ(ι)α, ἡ 19.
πρυτανέ(ι)ον 20.
Πυανοψιδῶν 9.

ξ, Metathesis 41; Verdoppelung 38;
ξ aus ν assimiliert 45; ξ nach
ξξ 44.
ξέjouσα 22.
ξίς 62.
ξξ 38. 40 f.

σ, aus ν assimiliert 44 f.; Schwund
von σ 40; Verdoppelung 38. 39.
σᾶ, Fem. zu σῶς 66.
σάκ(κ)ος 38.
Σημαχιδῶν, ἐν 45. 103.
-σθην 74 f. 93.
-σθων, -σθωσαν 76.
σιδηροῦς, σιδήρεος 65.
Σιληνός 26.
σιρός 26.
Σκαμβωνιδῶν, ἐν 103.
σκευάζω, Futur 80.
Σούνιον 29.
Σοφοκλέους 22.
σπουδή 29.
σσ = τι 41.
Στάγιρος 26.
στάδια, στάδιοι 62.
στάδιν 34 (N. 299).
σταθμός, σταθμόν 63.
στελε(ι)ος 20.
στο(ι)α 27.
στροῦθος 30 (N. 252).
στυπνέ(ι)ος 20.
συχῇ 51.
σύν, ξύν 106; in der Zusammen-
setzung 105.
συνεργέω, Augment 79.
συντριηραρχος 54.
σφέτερος αὐτῶν 68.
σφῶν αὐτῶν 68.

σφῶ, Futur 80; Iota prosgegr. 87.
σῶ(ι)ος, σῶς, σᾶ 30. 66.
σω(ι)ῶ 30. 80.

τάγαλμα 33.
τάθηνῃ, τάθηνά, τάθηναί 33. 50 f.
τάκρωτήρια 33.
τάλλα 32.
τάμα 33.
τάναλισκόμενα 32.
ταξιαρχος 54.
τάπιτηδεα 33.
τάπό 32.
ταβδός 41.
ταυτά 32.
τέθεικα, τέθηκα 82.
Τείθρας, Τειθράσιος 25.
Τεισαμένη 24.
Τείσανδρος 24.
Τεισίας 24.
Τεισικλῆς 24.
Τεισικράτεια 24.
Τεισίλλας 24.
Τεισίμαχος 24.
Τεισιππος 24.
τείσω 24.
τέλε(ι)ος 20.
-τέλης 58.
τέμνω 88.
τέσ(σ)αρα 41.
τετραίνω 81.
τετράπουν (-ποδα) 66.
τετρήρη(ν), τετρήρου(ς) 60.
τετταρεσκαίδεκα 72.
-την, -τον, Dualendung 74. 93.
τίθηναι 81 f.; mit εἰς und ἐν 103.
Τιμόθεος 22.
τινός, τοῦ 69.
τίγω 88.
Τισσαφρένης 41. 59.
τόξαρχος 54.
-τον, -την Dualendung 74.
τοπέ(ι)ον 19.
τοῦ, τινός 69.
τούμον 33.
τῶνομα 33.
τριεσκαίδεκα 26. 72.
τριακόντορος 10.
τριήμεπος 35.
τριήραρχος 54.
τριήρη(ν), τριήρου(ς) 60 f.
τριτό(ι)α 27.
τριτύαρχος 54.
τριώβολον 9.
τροχιλεῖα 25.
τι = σσ 41.
-των, -τωσαν 76.

υ, Benennung 1; υ=ι 12 f.; = οι 28; *χάλχη* 36.
= υι 28 f.

-υ, -υς Substantiva auf, 55.

-υα, -υια, -εια, -εα 77 (N. 638).

ύγιᾶ, ύγιῇ 66.

ύγλεια 26.

ύει, Dual von *υίός* 63.

υ(ι)ός 29. 63.

ύπερ, περί 107.

-υς, Adjektiva auf, 66.

ύς 63.

φ, Benennung 1.

Φαληρέες 55.

Φαληρέα, τόν 21.

-φάνης, Eigennamen auf, 58—60.

φάρξαι 89.

φει = *φι* 1.

φέρω 88 f.; Aorist 81; Imperf. ibid.

Φερόεφαττα 40.

Φερσεφόνη 36.

Φηγαίες 55.

Φιλόκληα 22.

Φλειούς, Φλειάσιος 26.

Φλυές 55.

φράτηρ 63.

φρατρίαρχος 54.

φράττω 89.

φρούραρχος 54.

Φρυνίσκος 39.

Φρυνοκλής 57.

φσ = *ψ* 2.

φώς 53.

χ, Benennung 1; = x 36. 37.

Χαιρέας 6.

Χαιρελίδης 17.

χαίρω 89.

χάλχη 36.

ΧαλκιδΕΕς 55.

χαλκούς, χάλκεος 65.

Χαλχηδόνιος 36. 41.

-χάρης, Eigennamen auf, 58—60.

χαρήσομαι 89.

χάριν 104.

Χαρικλής 57.

χει = *χι* 1.

χειροίν 63.

*Χερόνησιος, Χερόνησιτης, Χερό-
νησος, χέρρος.*

χιτών 36.

χιτών 36.

Χλόη 28.

χνους 52.

Χολαργές 55.

Χολκίς 36.

Χοληλίδης 17.

χοῦς 52.

χρέ(ι)α 19.

χρησσιός 39.

χρυσοχοῦς 52.

χρυσούς, χρύσεος 65.

χσ = *ξ* 2.

Χυτνία 36.

ψ, Benennung 24; voreuklidische
Schreibweise 2.

ω, voreuklidische Schreibweise 2; ω
= ο 10; = ου 11 (N. 57); = φ
30 f.; = ωι ibid.

-ων Imperativendung 75.

ώνοχόη 79.

Ωρείδυ(ι)α 29.

ώς, Präposition 107.

-ωσαν, Imperativendung 75.

ώσπερ 109.

ώστε 109.

ώτε s. *ἐφ' ὥτε*.

ώτινι 70.

ώφελέω cum Dat. 98 (N. 760).

Druck von W. Formetier in Berlin.

382
-108



